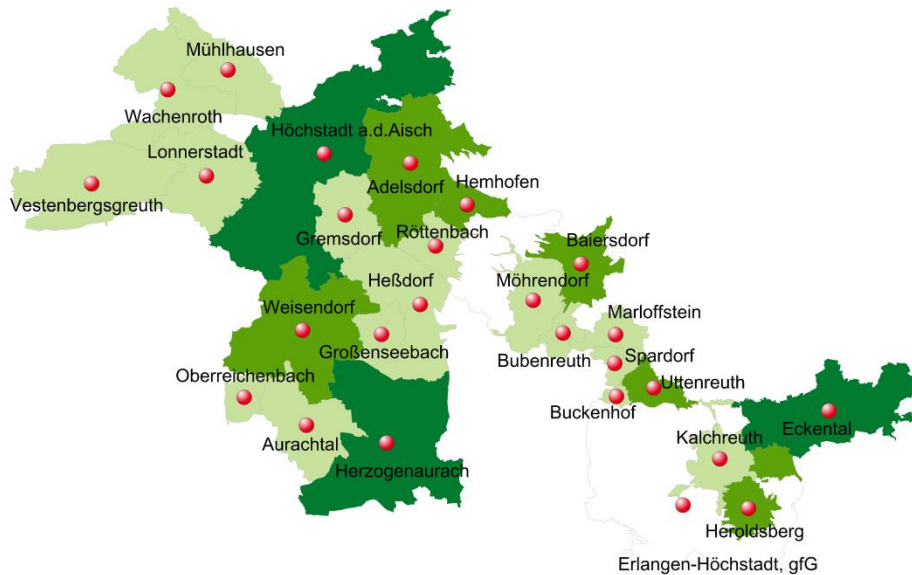
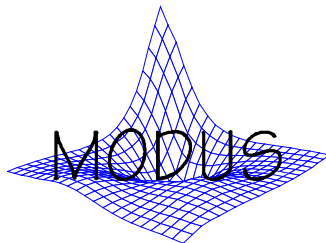


Sozialraumanalyse



**für den Landkreis Erlangen-Höchstädt
im Rahmen der Jugendhilfeplanung
2017**



MODUS –Wirtschafts- und Sozialforschung GmbH

- Schillerplatz 6, 96047 Bamberg
- Tel.: (0951) 26772, Fax: (0951) 26864
- E-mail: info@modus-bamberg.de
- <http://www.modus-bamberg.de>

Inhalt

	Seite
1. ZIELSETZUNG	5
1.1 Generelle Zielsetzung	5
1.2 Datengrundlage	6
1.3 Modellbildung	9
2. GESAMTINDIKATOR „SOZIALSTRUKTUR“	11
2.1 Vorbemerkung	11
2.2 Teilindikator „Bevölkerung“	12
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung	12
2.2.2 Aufgenommene Flüchtlinge	15
2.2.3 Schwerbehinderte	16
2.3 Teilindikator „Arbeitslosigkeit“	18
2.3.1 Gesamtarbeitslosigkeit	18
2.3.2 Jugendarbeitslosigkeit	21
2.3.3 Langzeitarbeitslosigkeit	24
2.3.4 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Arbeitslosigkeit“	27
2.4 Teilindikator „Beschäftigung“	30
2.5 Teilindikator „Alleinerziehende“	33
2.6 Teilindikator „Wohngeldempfänger/-innen“	36
2.7 Teilindikator „Einkommen“	39
2.8 Teilindikator „ALG II-Empfänger/-innen“	42
2.8.1 ALG II-Empfänger/-innen unter 25 Jahren	42
2.8.2 ALG II-Empfänger/-innen ab 25 Jahren	45
2.8.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „ALG II-Empfänger/-innen“	48
2.9 Teilindikator „Sozialleistungen“	51
2.10 Teilindikator „Wohnsituation“	54
2.10.1 Wohnungsgröße und Baufertigstellungen	54
2.10.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Wohnsituation“	59
2.11 Teilindikator „Kindertagesbetreuung“	62
2.11.1 Einzelindikatoren der Kindertagesbetreuung	62
2.11.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Kindertagesbetreuung“	69
2.12 Gesamtindikator „Sozialstruktur“	72
2.13 Ergebnisse auf Gemeindeebene	75
3. GESAMTINDIKATOR „JUGENDHILFE“	78
3.1 Vorbemerkung	78
3.2 Teilindikator „Erzieherische Hilfen“	78
3.2.1 Vollzeitpflege	79
3.2.2 Heimerziehung	82
3.2.3 Erziehung in einer Tagesgruppe	85
3.2.4 Erziehungsbeistandschaften / Sozialpädagogische Familienhilfe	88
3.2.5 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	91

3.2.6	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Erzieherische Hilfen“	93
3.3	Teilindikator „Jugendkriminalität“	96
3.4	Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“	99
3.4.1	Meldungen des Familiengerichts und Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren	99
3.4.2	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“	105
3.5	Teilindikator „Kindswohlgefährdung“	108
3.5.1	Inobhutnahme und Eingriffe in die elterliche Sorge	108
3.5.2	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Kindswohlgefährdung“	114
3.6	Gesamtindikator „Jugendhilfe“	117
3.7	Ergebnisse auf Gemeindeebene	120
4.	GESAMTINDIKATOR „JUGENDARBEIT“	123
4.1	Vorbemerkung	123
4.2	Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“	124
4.2.1	Anzahl der Jugendtreffs / Jugendfreizeitstätten	125
4.2.2	Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb	126
4.2.3	Erreichte Jugendliche durch offene Jugendarbeit	129
4.2.4	Stundenanteile der hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit	132
4.2.5	Bestand an Freiflächen	135
4.2.6	Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche	138
4.2.7	Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche	144
4.2.8	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“	147
4.3	Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“	150
4.3.1	Vorbemerkung	150
4.3.2	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“	159
4.4	Teilindikator „Engagement in der Jugendarbeit“	162
4.5	Gesamtindikator „Jugendarbeit“	176
4.6	Ergebnisse auf Gemeindeebene	179

1. Zielsetzung

1.1 Generelle Zielsetzung

Sozialraumanalysen geben auf kleinräumiger Ebene einen Überblick über Problemlagen und deren Rahmenbedingungen. *Sie geben eine Antwort auf die Frage, in welchen Gebieten es soziale Probleme und räumliche Konzentrationen von Problemlagen gibt, und schaffen eine Verknüpfung zu den beeinflussenden Faktoren, wie z.B. der Arbeitslosigkeit, den ökonomischen Verhältnissen oder der vorhandenen Infrastruktur. Das Ziel ist also, die soziale Struktur der Gemeinden abzubilden, durch das Aufzeigen von Problemlagen sozialräumliche Weiterentwicklungen zu ermöglichen.* Es werden dadurch Gebiete identifiziert, die besonders günstig in ihrer sozialen Struktur sind, und Regionen aufgezeigt, *in denen Handlungsbedarf für planerische Interventionen besteht.* Sozialraumanalysen geben somit den aktuellen Stand der regionalen Verteilung von sozialen Problemen wieder. Dieses Wissen dient u.a. dazu, möglichst frühzeitig die spezifischen Probleme der einzelnen Regionen zu erkennen und entsprechend rechtzeitig handeln zu können. Eine vergleichbare Sozialraumanalyse zu verschiedenen Zeitpunkten kann darüber hinaus wichtige Entwicklungen aufzeigen und damit auch die Wirksamkeit von Interventionen und Maßnahmen abschätzen.

In der Jugendhilfe ist die Früherkennung und ein adäquates Handeln auf einer fundierten Grundlage unerlässlich. Eine Sozialraumanalyse, die für die Jugendhilfeplanung genutzt werden soll, zielt auf die soziale Entwicklung von Gebieten, in denen Kinder, Jugendliche und Familien Defizite hinsichtlich unterschiedlicher Faktoren, wie z.B. Arbeitslosigkeit, aufweisen. *Erst die Identifikation von problematischen Gebieten ermöglicht es, Handlungsalternativen aufzuzeigen und die Jugendhilfeplanung entsprechend auszurichten.*

Um die verschiedenen Ebenen der sozialen Probleme und deren Ursachen adäquat abbilden zu können, werden verschiedene Indikatoren in die Analyse einbezogen, welche die Sozialstruktur, die Jugendhilfe und die Jugendarbeit adäquat abbilden. Die Indikatoren werden in *regionalisierter Form* dargestellt und als Gesamtindikator für die jeweilige Gemeinde ausgewiesen. Mit dieser Vorgehensweise lassen sich nicht nur für einzelne Indikatoren regionale Problembereiche identifizieren, es kann auch eine Rangfolge der Problemgebiete erstellt werden, die *für die Interpretation der Dringlichkeit der Interventionen hilfreich sein kann.*

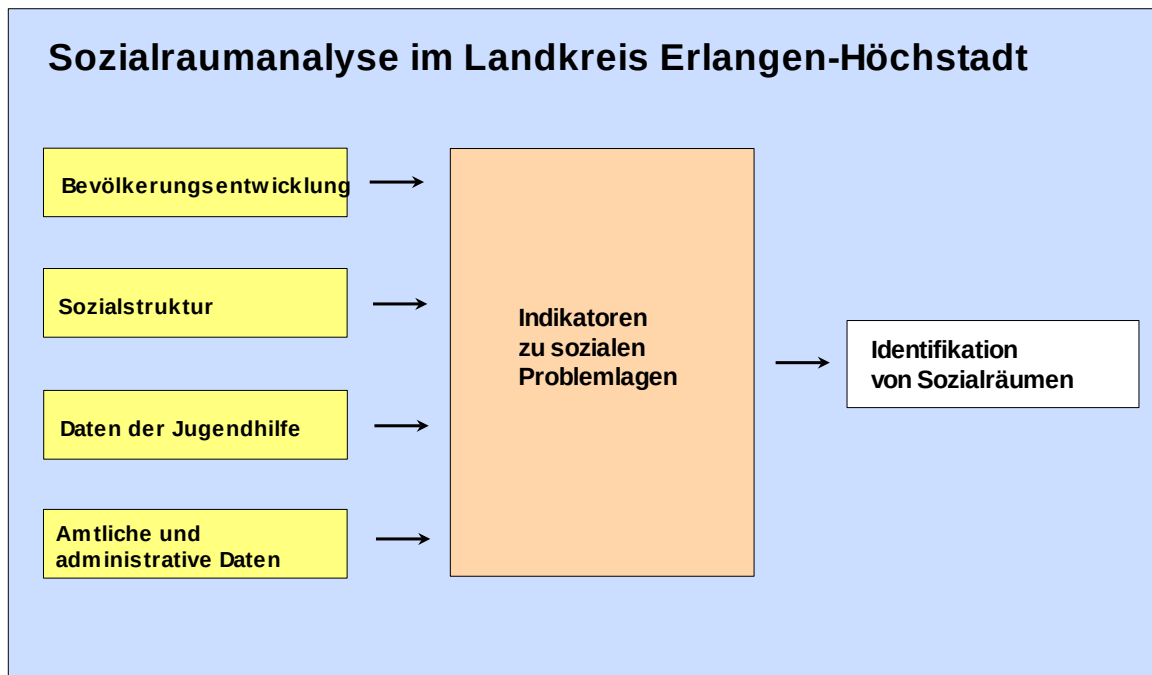
Da mit der vorliegenden Sozialraumanalyse bereits die dritte nach 2007 und 2012 erstellt wurde, ist ein Vergleich der Zeitpunkte für die einzelnen Indikatoren und die jeweilige Gemeinde möglich.

Die Sozialraumanalyse für den Landkreis Erlangen-Höchstadt hat u.a. folgende Zielsetzungen:

- Aufzeigen von sozialen Lebenslagen im Landkreis Erlangen-Höchstadt auf kleinräumiger Ebene, *um Folgerungen für die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe ableiten zu können*, z.B. für Personalplanungen, finanzielle Ressourcenausstattung etc.
- *Differenzierte Darstellung verborgener Problemlagen*, wodurch ein schnelleres präventives Handeln ermöglicht werden kann
- Zusammenstellung und damit Überblick über bestehende Strukturen, *um soziale Brennpunkte identifizieren und Handlungsbedarfe aufzeigen zu können*
- Bereitstellen einer Diskussionsgrundlage für politische Gremien des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

1.2 Datengrundlage

In die Berechnung der Indikatoren werden Informationen in differenzierter und regionalisierter Form integriert. Die Daten wurden den amtlichen Statistiken (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Agentur für Arbeit) sowie den Angaben des Landkreises Erlangen-Höchstadt und der Gesellschaft für Konsumforschung entnommen. Soweit möglich, wurden mehrere Jahre in die Analyse einbezogen.

Abb.1.1: Struktur der Daten zur Sozialraumanalyse

Quelle: MODUS Sozialforschung 2017

Ausgangspunkt der Sozialraumanalyse ist die Untersuchung der *Bevölkerungsentwicklung*, die *parallel für den Landkreis Erlangen-Höchstadt berechnet wurde*. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Daten verwendet, um den Landkreis Erlangen-Höchstadt hinsichtlich verschiedener Problemlagen zu kennzeichnen. Die integrierten Indikatoren sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Dabei wurde besonderer Wert auf die Vergleichbarkeit mit früheren Sozialraumanalysen gelegt, d.h., die Indikatoren wurden soweit möglich gleich verwendet. Allerdings können sich bei einzelnen Indikatoren Unterschiede ergeben aufgrund geänderter statistischer Erhebungen oder gesetzlicher Änderungen.

Tab. 1.1: Verwendete Daten der Sozialraumanalyse

Daten zur...	Bereich	Unterteilung
Sozialstruktur	Bevölkerung	- Entwicklung der Bevölkerung (10-Jahresentwicklung) - Aufgenommene Flüchtlinge - Schwerbehinderte insgesamt
	Beschäftigung	- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort
	Einkommen	- Durchschnittlicher Bruttolohn
	Arbeitslosigkeit	- Arbeitslose insgesamt - Jugendarbeitslosigkeit - Langzeitarbeitslose
	ALG II-Empfänger/-innen	- ALG II- Empfänger/-innen unter 25 Jahren - ALG II- Empfänger/-innen ab 25 Jahren
	Sozialleistungen	- Empfänger/-innen von Leistungen zur Grundsicherung nach SGB XII - Hilfe zum Lebensunterhalt
	Alleinerziehende	- Anzahl der Alleinerziehenden
	Wohngeldempfänger/-innen	- Anzahl der Wohngeldempfänger/-innen insgesamt
	Wohnsituation	- Wohnungsgröße - Baufertigstellungen
	Kindertagesbetreuung	- Plätze für 0-3-Jährige - Plätze für 3-6-Jährige - Plätze für 6-14-Jährige
Jugendhilfe	Erzieherische Hilfen	- Vollzeitpflege: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren - Heimerziehung: Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren - Erziehung in Tagesgruppen: Kinder und Jugendliche ab 6 bis unter 15 Jahren - Erziehungsbeistandschaft: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und Sozialpädagogische Familienhilfe: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren - Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
	Jugendkriminalität	- Tatverdächtige Kinder und Jugendliche
	Trennung und Scheidungsverfahren	- Meldungen des Familiengerichts: Zahl der Fälle mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren - Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren: Zahl der Fälle mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren
	Kindwohlgefährdung	- Inobhutnahme: Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren - Vom JA veranlasste Eingriffe in die elterliche Sorge: Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren
Jugendarbeit	Gemeindliche / offene Jugendarbeit	- Anzahl der Jugendtreffs/Jugendfreizeitstätten - Fläche für den regelmäßigen, offenen Betrieb - Anzahl der Jugendlichen, die durch das Angebot der offenen Jugendarbeit erreicht werden - Stundenanteile der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit - Bestand an Freiflächen - Ferienprogramm für Kinder - Ferienprogramm für Jugendliche - Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche
	Verbandliche / ge-	- Anzahl der Jugendgruppen

	meindliche Jugendarbeit	- Anzahl der Vereinsmitgliedschaften - Gemeindliche Förderung von Jugendarbeit
	Engagement in der Jugendarbeit	- Anzahl an Gruppenleiter/-innen - Anzahl Juleica-Inhaber/-innen - Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten - Anzahl der ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit

1.3 Modellbildung

Die Modellbildung wurde in mehreren Stufen durchgeführt. Als erstes wurden *aussagekräftige Indikatoren zusammengestellt* und auf ihre Verwendbarkeit für die Sozialraumanalyse überprüft. Dabei wurden die Indikatoren *zu Gruppen zusammengefasst*, um übergeordnete und zusammenfassende Indikatoren bilden zu können. Dies hat den Vorteil, dass die *zugrunde liegende Information in wesentlichen Indikatoren verdichtet* wird. In einem weiteren Schritt wurden die *Auswahl und die Gewichtung* der einzelnen Indikatoren *mit einschlägigen Experten vor Ort im Rahmen eines Arbeitskreises diskutiert*. Dies bewirkt, dass *keine Indikatoren und Gewichte vorgegeben werden, die nicht zum Sozialraum Erlangen-Höchststadt passen*, sondern solche, die die Situation vor Ort in adäquater Weise abbilden. Die Gewichtung der Indikatoren wurde dabei ebenfalls möglichst gleich belassen, lediglich bei Neuaufnahme von Indikatoren war eine Neugewichtung notwendig.

Die Indikatoren wurden auf Gemeindeebene dargestellt. Dabei ergibt sich das Problem, dass auf kleinräumiger Ebene bereits geringe Fallzahlen zu hohen „Belastungswerten“ führen können. Da nach Möglichkeit der Mittelwert aus mehreren Jahren zur Berechnung herangezogen wurde, konnten einmalige „Ausreißer“ weitgehend eliminiert werden, dennoch muss dies bei Interpretationen vor allem der problematischen Fälle berücksichtigt werden.

Die Gesamtindikatoren setzen sich aus mehreren Teilindikatoren zusammen. Jeder Teilindikator besteht wiederum aus einem oder mehreren Indikatoren, die sich auf z.T. unterschiedliche Bezugsgruppen beziehen. Die Indexbildung erfolgt jeweils durch Aufsummierung und Gewichtung der jeweiligen Indikatoren zu einem Teilindikator. *Die Bildung des Gesamtindikators bzw. der Teilindikatoren stellt notwendigerweise eine Nivellierung der Ergebnisse dar. Für detaillierte Informationen sollte auf die einzelnen Indikatoren zurückgegriffen werden.*

Das Ergebnis ist eine Zusammenstellung der wichtigsten Daten, die für unterschiedliche Planungsbereiche relevant sind. Die einzelnen Teilbereiche der Jugendhilfepla-

nung können wertvolle Informationen aus der Sozialraumanalyse für die zu entwickelnden Maßnahmen ziehen. Die Sozialraumanalyse bildet somit zusammen mit der kleinräumigen Bevölkerungsprojektion eine *wesentliche Grundlage der Jugendhilfeplanung im Landkreis Erlangen-Höchstadt*.

Da es sich bei der vorliegenden Sozialraumanalyse um eine Fortschreibung der beiden bisherigen Berichte aus den Jahren 2007 und 2012 handelt, wurden die Indikatoren auch auf Gemeindeebene beibehalten, um einen sinnvollen Vergleich und Veränderungen bei den Indikatoren und in den Gemeinden darstellen zu können. Notwendige Änderungen aufgrund von Änderungen in der Datengrundlage oder sinnvolle inhaltliche Anpassungen müssen bei der Interpretation der berechneten Gesamtindikatoren berücksichtigt werden. Eine weitere Neuerung betrifft die Berechnung eines sogenannten "Entwicklungsindex". Dieser Wert berücksichtigt bei der Berechnung des Index-Wertes die Veränderung, die sich seit der ersten bzw. zweiten Sozialraumanalyse ergeben hat. Ein Beispiel: Wenn sich nur eine Gemeinde verbessert und alle anderen Gemeinden gleich bleiben, so würde bei einer Indexberechnung des Gesamtlandkreises auf 100 nur die eine Gemeinde verbessert, alle anderen würden sich relativ zum Gesamtlandkreisdurchschnitt verschlechtern, obwohl sie vom Wert her gleich geblieben sind. Der "Entwicklungsindex" berechnet die Steigerung mit ein, so dass die Werte für die Gemeinden gleich bleiben und nur die eine verbesserte Gemeinde einen höheren Wert erhält. Es haben jedoch beide Index-Werte ihre Berechtigung, was man bei der Interpretation berücksichtigen sollte: Der eine als Vergleich jeder Gemeinde mit dem Gesamtlandkreis, der andere als Darstellung der Entwicklung der Gemeinde (relativ zur Entwicklung des Gesamtlandkreises).

Da sich insbesondere auf kleinräumiger Ebene die Datengrundlage sehr schnell verändern kann, wie die vorliegende Aktualisierung zeigt, ist eine regelmäßige Aktualisierung der Sozialraumanalyse in einem nicht allzu großen zeitlichen Abstand zu empfehlen. Die Aktualisierung der Daten kann neben der vorliegenden Berichtsform auch in Form eines Monitoring-Systems erfolgen, das in jährlichem Abstand die wesentlichen Kennziffern des Sozialraumes aktualisiert und so frühzeitig Entwicklungen erkennt mit der Möglichkeit, (kostenintensiven) Fehlentwicklungen vorzubeugen bzw. präventive Maßnahmen zu ergreifen.

2. Gesamtindikator „Sozialstruktur“

2.1 Vorbemerkung

Für die vorliegende Sozialraumanalyse bildet der Gesamtindikator „Sozialstruktur“ den ersten Teil der Analysen, gefolgt von den Gesamtindikatoren „Jugendhilfe“ und „Jugendarbeit“, die sich wiederum aus mehreren Teilindikatoren zusammensetzen. Für die Bildung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ wurden folgende Teilindikatoren verwendet:

- Bevölkerungsentwicklung
- Arbeitslosigkeit
- ALG II-Empfänger/-innen
- Beschäftigung
- Alleinerziehende
- Wohnsituation
- Wohngeldempfänger/-innen
- Einkommen
- Empfänger/-innen von Grundsicherung
- Kindertagesbetreuung
- Aufgenommene Flüchtlinge
- Schwerbehinderte

Der Teilindikator Bevölkerungsentwicklung wird ausführlich im Bericht „Kleinräumige Bevölkerungsprojektion für den Landkreis Erlangen-Höchstadt“ dargestellt. Die dort beschriebenen Daten (Entwicklung der Bevölkerung) werden ebenfalls für die Berechnung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ verwendet.

2.2 Teilindikator „Bevölkerung“

2.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Mit der Entwicklung der Bevölkerung sind zahlreiche Faktoren verknüpft. Je nach Zusammensetzung der Bevölkerung (Altersstruktur, Ausländeranteil etc.) ergeben sich z.B. Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit. Genauso gilt auch ein anderer Zusammenhang. Verbessern sich die Angebote auf dem Arbeitsmarkt, so zieht dies eine mehr oder weniger deutlich ausgeprägte Zuwanderung nach sich. Die Entwicklung der Bevölkerung ist somit ein Indikator für das Entwicklungspotenzial einer Gemeinde sowie die Bindung der jeweiligen Bevölkerung an die Gemeinden.

In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden in den letzten zehn Jahren dargestellt. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre von 2006 bis 2016 (ganz rechts) ist dabei der Entwicklung gegenübergestellt, die sich bei der ersten bzw. zweiten Sozialraumanalyse ergeben hat (Zeiträume 1996-2006 und 2001-2011).

Den deutlichsten Zugewinn in den letzten zehn Jahren haben Spardorf (+24,1%), Uttenreuth mit +19,7% und Heroldsberg mit +13,4% zu verzeichnen. Ebenfalls einen zweistelligen Zuwachs kann Marloffstein verbuchen (+10,4%). Der größte Bevölkerungsverlust findet sich in Kalchreuth mit -2,9%.

Nachdem von 2001 bis 2011 noch acht Gemeinden einen Bevölkerungsverlust zu verzeichnen hatten, ist es von 2006 bis 2016 noch eine Gemeinde. Im Vergleich zum Zeitraum von 1996 bis 2006 hatte sich von 2001 bis 2011 die positive Entwicklung etwas abgeschwächt von +4,3% auf +1,8% Zuwachs im Gesamtlandkreis, die letzten 10 Jahre gab es mit +5,7% im Landkreisdurchschnitt einen deutlichen Zuwachs der Bevölkerung. Es resultiert aktuell für neun der 25 Gemeinden eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung.

Abb. 2.1a: Bevölkerungsentwicklung 1996-2006 in %
in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt

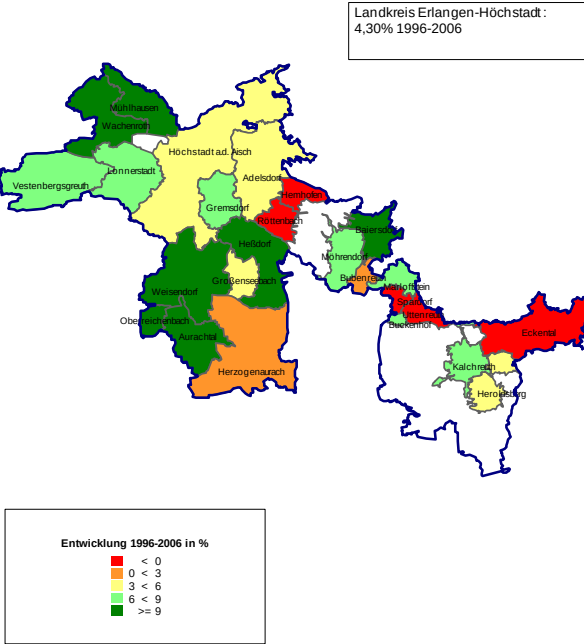


Abb. 2.1b: Bevölkerungsentwicklung 2001 - 2011 in %
in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt

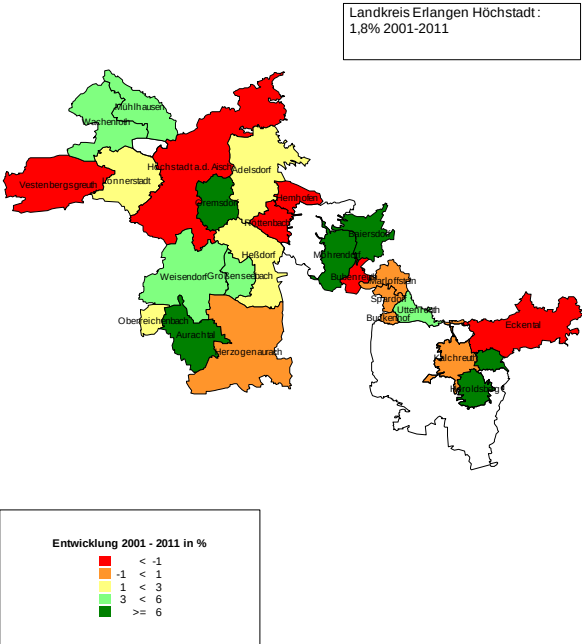


Abb. 2.1c: Bevölkerungsentwicklung 2006 - 2016 in %
in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt

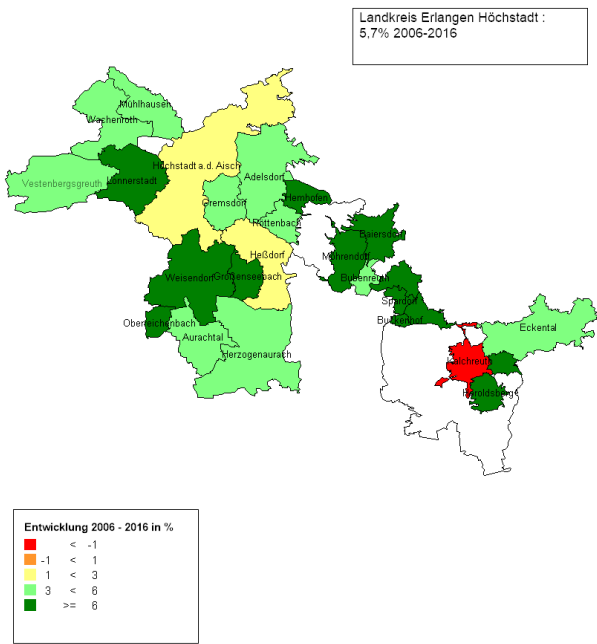


Tabelle 2.1: Bevölkerungsentwicklung

	1996- 2006 in %	1996- 2006 Rang	2001- 2011 in %	2001- 2011 Rang	2006- 2016 in %	2006- 2016 Rang	Index 2006	Index 2011	Index 2016
Adelsdorf	5,7	16	1,8	12	3,4	21	91,0	99,7	116,7
Aurachtal	14,4	2	8,3	3	5,0	13	58,6	64,4	104,3
Baiersdorf	12,5	4	7,4	4	6,9	7	63,3	67,5	93,0
Bubenreuth	2,8	19	-2,2	23	4,1	15	111,8	151,1	111,4
Buckenhof	8,8	9	-0,9	19	7,9	6	75,7	129,2	87,6
Eckental	-0,3	21	-2,4	25	3,9	19	147,0	154,7	112,5
Gremsdorf	8,2	11	5,2	5	4,1	15	78,6	77,5	111,1
Großenseebach	3,4	17	4,0	6	6,5	9	106,6	84,2	95,2
Hemhofen	-0,5	23	-2,3	24	5,8	10	150,8	153,1	98,9
Heroldsberg	5,8	15	13,3	1	13,4	3	90,5	50,6	66,9
Herzogenaurach	0,6	20	0,5	16	4,0	17	134,4	112,6	111,7
Heßdorf	9,4	7	1,6	13	1,3	24	73,4	101,2	138,2
Höchststadt a.d. Aisch	3,0	18	-1,2	20	1,6	23	110,0	133,0	134,7
Kalchreuth	6,9	13	-0,3	17	-2,9	25	84,3	120,9	220,0
Lonnerstadt	6,3	14	1,8	11	5,4	12	87,4	99,6	101,4
Marloffstein	7,1	12	-0,7	18	10,4	4	83,5	127,2	77,0
Möhrendorf	8,9	8	9,5	2	9,5	5	75,4	60,2	80,3
Mühlhausen	9,5	6	3,1	10	4,0	17	73,3	89,9	112,1
Oberreichenbach	32,9	1	1,3	14	6,6	8	33,3	103,9	94,6
Röttenbach	-4,8	25	-1,4	21	4,3	14	275,3	137,4	109,6
Spardorf	-0,8	24	1,0	15	24,1	1	155,2	107,2	46,00
Uttenreuth	-0,4	22	3,6	9	19,7	2	149,4	86,4	52,7
Vestenbergsreuth	8,8	10	-2,2	22	3,7	20	76,1	150,3	114,8
Wachenroth	14,3	3	3,9	8	3,2	22	58,7	84,7	118,6
Weisendorf	12,5	5	3,9	7	5,6	11	63,4	84,5	100,3
Landkreis gesamt	4,3		1,8		5,7		100,0	100,0	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, Daten 2007 und 2012: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2016: Daten der Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Die Abschwächung der positiven Bevölkerungsentwicklung wirkt sich in den Gemeinden unterschiedlich aus. Betrachtet man die Entwicklung innerhalb des Landkreises Erlangen-Höchststadt, so gibt es trotz des verminderten Anstiegs einige Gemeinden, die sich bezüglich des Wachstums verbessert haben und auch Gemeinden, die hinsichtlich des Rangs im Landkreis nach oben geklettert sind. Positiv hervorzuheben sind Heroldsberg, das sich von Rang 15 auf 1 verbessert hat und auch 2016 einen vorderen Rang behaupten kann. Spardorf verbesserte sich von 2006 mit dem 24. Rang bis hin zum 1. Rang im Jahr 2016. Eine deutlich unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung findet sich z.B. in Wachenroth, was mit einer Verschlechterung des Rangs innerhalb des Landkreises von 8 auf 23 einhergeht. Allerdings ist anzumerken, dass es sich bei der Bevölkerungsentwicklung nur in einem Fall um

eine Reduktion der Gesamtbevölkerung von 2006 bis 2016 handelt (Kalchreuth), alle anderen Gemeinden haben eine Steigerung der Gesamtbevölkerung zu verzeichnen.

2.2.2 Aufgenommene Flüchtlinge

Durch die Flüchtlingswelle seit 2015 sind die Kommunen gefordert, Menschen aufzunehmen, die durch Kriegserfahrungen, Not und Fluchterfahrungen geprägt sind. Dies kann besondere Integrationsleistungen notwendig machen, die von der Gemeinschaft getragen werden müssen.

Tabelle 2.2: Aufgenommene Flüchtlinge

	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 2016	Index 2016	Rang 2016
Adelsdorf	9	0,12	47,4	13
Aurachtal	10	0,32	125,5	18
Baiersdorf	27	0,36	140,3	6
Bubenreuth	2	0,04	16,7	10
Buckenhof	18	0,51	200,0	23
Eckental	71	0,49	191,5	22
Gremsdorf	0	0,00	0,0	1
Großenseebach	0	0,00	0,0	1
Hemhofen	5	0,09	35,8	12
Heroldsberg	12	0,14	55,6	14
Herzogenaurach	67	0,28	110,8	16
Heßdorf	1	0,03	10,8	7
Höchstädt a.d. Aisch	62	0,45	178,8	21
Kalchreuth	1	0,03	13,3	8
Lonnerstadt	0	0,00	0,0	1
Marloffstein	6	0,34	133,5	19
Möhrendorf	28	0,58	228,3	24
Mühlhausen	5	0,28	112,2	17
Oberreichenbach	8	0,62	242,3	25
Röttenbach	1	0,02	8,2	6
Spardorf	1	0,04	16,1	9
Uttenreuth	3	0,05	21,2	11
Vestenbergsreuth	0	0,00	0,0	1
Wachenroth	0	0,00	0,0	1
Weisendorf	12	0,18	72,0	15
Landkreis gesamt	351	0,25	100,0	

Quelle: Berechnung MODUS 2017 nach Daten der Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstädt.

Bezogen auf die Bevölkerung resultiert der höchste Indexwert 2016 für Oberreichenbach. Insgesamt haben 10 Gemeinden einen überdurchschnittlichen Index-Wert von mehr als 100. Der geringste Wert findet sich in Gremsdorf, Großenseebach, Lon-

nerstadt, Vestenbergsgreuth und Wachenroth mit einem Indexwert von 0, da hier keine Flüchtlinge im Jahr 2016 aufgenommen wurden.

2.2.3 Schwerbehinderte

Menschen mit Beeinträchtigungen benötigen in unterschiedlicher Form Unterstützung seitens der Gesellschaft. Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2008 ist der Leitgedanke der gesellschaftlichen Inklusion – der vollständigen Teilhabe behinderter Menschen an der Gesellschaft – in Deutschland geltendes Recht. Inklusion formuliert die Absicht, menschliche Vielfalt zu fördern, indem Menschen mit Behinderung genauso wie alle Zugang zu öffentlichen Einrichtungen haben und dort auch willkommen sind. Mit zunehmendem Grad der Behinderung sind die Herausforderungen der Gesellschaft vielfältiger und betreffen einen größeren Teil der Bevölkerung. Etwa 13% der Menschen leben mit einer amtlich anerkannten Behinderung, dabei sind etwa 9,3% schwerbehindert (Statistisches Bundesamt, Stand 31.12.2015).

Da die Statistik nur alle zwei Jahre ausgewiesen wird und die jüngsten Daten aus dem Jahr 2015 stammen, werden im Folgenden die aktuellen Daten von 2015 mit denen aus dem Jahr 2005 verglichen. Gegenüber dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Schwerbehinderten im Landkreis Erlangen-Höchstadt um 14,6% gestiegen. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung ergibt sich eine Steigerung von 8,3% im Jahr 2005 auf 9,0% im Jahr 2015. Auch in den Gemeinden haben sich zum Teil deutliche Veränderungen ergeben. So hat zwar Gremsdorf weiterhin den höchsten Anteil mit 26% der Bevölkerung, die Steigerung fällt jedoch nicht in allen Gemeinden gleichermaßen hoch aus. In Bubenreuth bleibt die Zahl der Schwerbehinderten gleich, der Anteil an der Gesamtbevölkerung sinkt von 8,1% auf 7,7%. Den größten absoluten Zuwachs hat Herzogenaurach mit +225 Personen zu verzeichnen, was eine Steigerung des Anteils von 8,3% auf 8,9% bedeutet, dies liegt allerdings noch unter dem durchschnittlichen Anstieg im Gesamtlandkreis.

Tabelle 2.3: Schwerbehinderte

	Anzahl Personen 2005	Je 100 EW 2005	Rang 2005	Anzahl Personen 2015	Je 100 EW 2015	Rang 2005	Index 2005	Index 2015	EI 2005/ 2015
Adelsdorf	601	8,4	19	784	10,5	24	100,6	116,4	133,5
Aurachtal	189	6,4	6	238	7,6	8	76,7	84,3	96,7
Baiersdorf	569	8,0	14	673	8,9	9	95,9	98,7	113,2
Bubenreuth	363	8,1	16	363	7,7	10	97,6	85,5	98,0
Buckenhof	186	5,7	3	243	6,9	3	68,1	76,2	87,4
Eckental	1240	8,8	21	1378	9,4	20	105,9	104,9	120,3
Gremsdorf	386	25,7	25	410	26,0	25	309,6	289,5	332,0
Großenseebach	132	5,5	2	175	6,9	4	66,8	76,6	87,8
Hemhofen	421	8,1	15	520	9,4	21	97,0	105,0	120,4
Heroldsberg	811	11,0	24	883	10,4	23	132,0	115,4	132,3
Herzogenaurach	1889	8,3	18	2114	8,9	16	99,4	98,7	113,2
Heßdorf	252	7,2	11	277	7,6	9	86,8	84,8	97,2
Höchstädt a.d. Aisch	1224	9,1	22	1358	9,9	22	109,7	110,6	126,8
Kalchreuth	249	8,2	17	262	8,8	15	98,9	98,1	112,5
Lonnerstadt	168	8,5	20	195	9,3	19	102,6	103,7	118,9
Marloffstein	83	5,2	1	113	6,4	2	62,2	71,0	81,4
Möhrendorf	291	6,6	8	365	7,6	7	79,5	84,0	96,3
Mühlhausen	100	5,9	5	137	7,8	13	71,4	86,7	99,4
Oberreichenbach	72	5,9	4	91	7,0	5	70,4	77,8	89,2
Röttenbach	348	7,5	13	431	9,0	18	90,5	100,2	114,9
Spardorf	128	6,5	7	139	5,7	1	78,7	63,2	72,5
Uttenreuth	456	10,0	23	486	8,7	14	119,8	96,8	111,0
Vestenbergsreuth	118	7,3	12	119	7,2	6	87,7	80,3	92,1
Wachenroth	155	7,1	10	171	7,7	11	85,9	85,7	98,3
Weisendorf	414	6,7	9	511	7,8	12	80,6	86,6	99,3
Landkreis gesamt	10845	8,3		12436	9,0		100,0	100,0	114,7

Quelle: Berechnung MODUS 2017, Daten 2005 und 2015: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2017,
EI: Entwicklungsindex

2.3 Teilindikator „Arbeitslosigkeit“

Arbeitslosigkeit stellt in den meisten Familien eine ernstzunehmende Krisensituation dar. Finanzielle Engpässe können sich u.U. stark auf die familiäre Situation auswirken, insbesondere, wenn die Arbeitslosigkeit länger andauert oder mehrere Personen in der Familie betroffen sind. Gerade für Jugendliche stellt Arbeitslosigkeit eine besonders belastende Situation zu Beginn der Berufstätigkeit dar, da der Start in die finanzielle Unabhängigkeit dadurch in den meisten Fällen aufgeschoben werden muss.

Für den Indikator „Arbeitslosigkeit“ spielen also folgende Aspekte eine Rolle:

- Gesamtarbeitslosigkeit
- Jugendarbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit

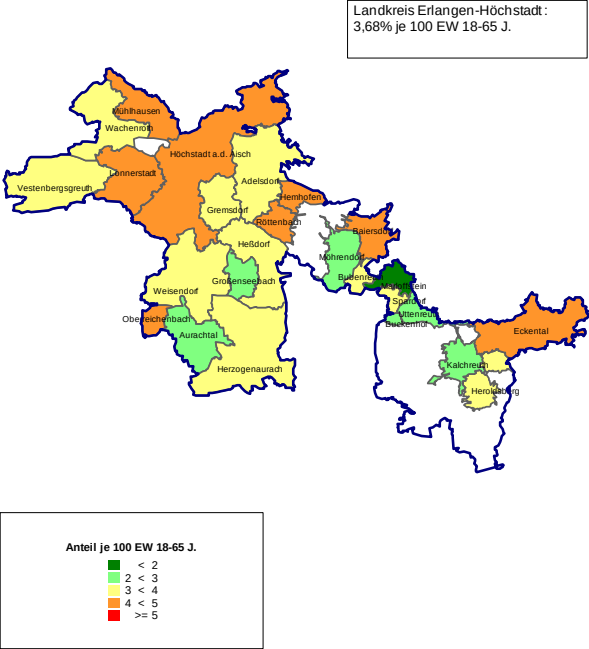
2.3.1 Gesamtarbeitslosigkeit

Da die Zahl der Erwerbstätigen nicht in der erforderlichen Differenzierung (für Jugendliche in den entsprechenden Altersgruppen) existiert, ist es notwendig, eine Vergleichsbasis zu finden, mit der die Arbeitslosigkeit insgesamt, die Langzeitarbeitslosigkeit und die Jugendarbeitslosigkeit verglichen werden kann. Diese Grundlage stellt die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren bzw. bei den Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren dar.

Abweichend von der Statistik der Agentur für Arbeit wurde aus Vergleichsgründen die Arbeitslosigkeit bezogen auf die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren, nicht auf die Erwerbspersonen. Im Landkreis Erlangen-Höchststadt beträgt die Arbeitslosigkeit bezogen auf 100 Personen zwischen 18 und 65 Jahren aktuell 2,0%, im Jahre 2011 waren es ebenfalls 2,0% und im Jahr 2006 3,7%. In Bayern liegt aktuell die vergleichbare Quote bei 3,1%.

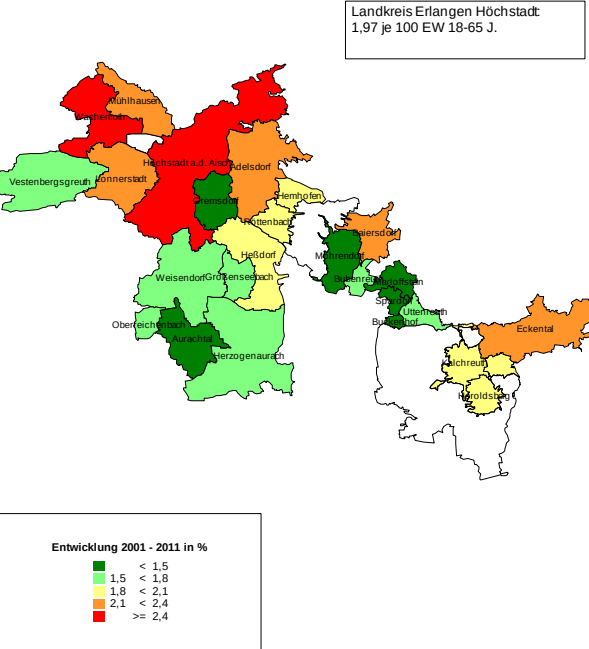
In den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt ist die Arbeitslosigkeit relativ eng beieinander. Mit einem Anteil von 2,6% liegt Höchststadt a.d. Aisch knapp vor Mühlhausen und Wachenroth mit jeweils 2,5%. Die niedrigste Quote ist aktuell mit 1,1% in Gremsdorf zu verzeichnen. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Arbeitslosigkeit nach Gemeinden.

Abb. 2.2a: Arbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 18-65 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



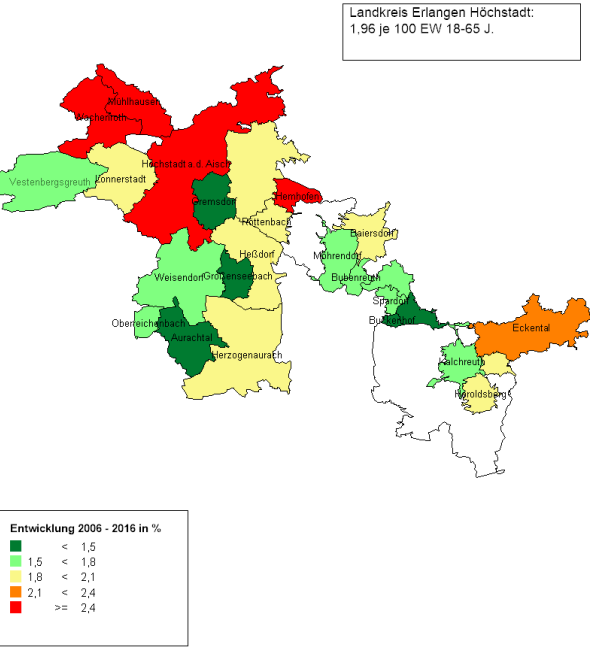
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst; Berechnung Modus 2007

Abb. 2.2b: Arbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 18-65 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst; Berechnung Modus 2012

Abb. 2.2c: Arbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 18-65 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst; Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.2: Arbeitslosigkeit insgesamt

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 18-65 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 18-65 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 18-65 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	183	3,9	17	105	2,2	19	97	1,9	16	105,2	111,4	98,5	60,2	103,7
Aurachtal	53	2,7	5	30	1,5	6	31	1,5	5	74,1	75,3	76,0	40,7	80,0
Baiersdorf	200	4,5	23	100	2,2	20	90	1,8	14	122,1	111,5	94,3	60,3	99,3
Bubenreuth	92	3,4	11	44	1,7	9	48	1,7	10	92,0	84,7	86,8	45,8	91,4
Buckenhof	53	2,6	4	30	1,5	5	29	1,3	2	71,9	74,9	65,0	40,5	68,5
Eckental	358	4,0	18	206	2,3	22	211	2,3	21	108,8	119,2	117,7	64,4	124,0
Gremsdorf	33	3,3	10	12	1,2	1	12	1,1	1	89,6	59,2	56,1	32,0	59,1
Großenseebach	36	2,3	2	25	1,5	7	24	1,4	4	61,1	78,4	73,7	42,4	77,6
Hemhofen	145	4,2	20	70	2,1	18	85	2,4	22	114,0	106,3	124,5	57,4	131,1
Heroldsberg	168	3,8	15	104	2,1	17	97	1,9	15	103,4	106,3	96,3	57,4	101,4
Herzogenaurach	528	3,6	12	259	1,7	12	299	1,9	17	96,6	87,1	99,0	47,1	104,3
Heßdorf	73	3,0	8	47	2,0	16	50	2,1	20	82,2	103,9	106,0	56,1	111,6
Höchststadt a.d. Aisch	368	4,3	21	226	2,6	25	229	2,6	25	116,4	134,4	132,4	72,6	139,4
Kalchreuth	58	3,0	7	38	1,9	15	31	1,6	6	80,9	97,5	81,0	52,7	85,3
Lonnerstadt	53	4,3	22	30	2,3	21	29	2,0	19	116,6	117,0	104,2	63,2	109,7
Marloffstein	17	1,8	1	11	1,2	2	18	1,6	8	49,3	60,7	83,4	32,8	87,8
Möhrendorf	66	2,3	3	39	1,4	3	54	1,7	12	63,6	69,1	89,3	37,3	94,1
Mühlhausen	51	4,7	25	26	2,3	23	30	2,5	24	128,9	119,3	128,0	64,5	134,8
Oberreichenbach	30	4,0	19	13	1,7	11	15	1,8	13	109,2	86,5	90,4	46,7	95,2
Röttenbach	140	4,6	24	56	1,9	14	61	2,0	18	125,6	95,8	102,0	51,8	107,4
Spardorf	39	3,2	9	16	1,4	4	24	1,6	7	87,6	70,0	81,7	37,8	86,0
Uttenreuth	76	2,9	6	44	1,7	10	45	1,3	3	78,1	85,5	68,9	46,2	72,6
Vestenbergsreuth	38	3,8	14	18	1,8	13	20	1,7	11	102,9	90,7	87,5	49,0	92,2
Wachenroth	52	3,8	16	36	2,5	24	38	2,5	23	104,4	126,3	126,4	68,2	133,1
Weisendorf	149	3,7	13	68	1,6	8	74	1,7	9	100,5	83,1	85,9	44,9	90,5
Landkreis gesamt	3059	3,7		1653	2,0		1741	2,0		100,0	100,0	100,0	54,0	105,3

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Die positive und stabile Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Landkreis Erlangen-Höchstadt zeigt sich auch in den Gemeinden. In fast allen Gemeinden ist die Arbeitslosigkeit gegenüber 2006 zurückgegangen, im Vergleich zu 2011 wenig verändert. An den Anteilen und den Rängen der Arbeitslosigkeit kann man auch sehr gut sehen, dass die Betrachtung lediglich des aktuellen Index-Wertes zu kurz greift: Uttenreuth lag 2006 bei der Arbeitslosigkeit insgesamt auf dem 6. Rang, 2011 auf dem 10. Rang, hat sich also im Landkreisdurchschnitt verschlechtert, obwohl die Arbeitslosigkeit von 2,9% auf 1,7% deutlich gesunken ist. Von 2011 bis 2016 ist bei der Arbeitslosigkeit in Uttenreuth ein Fall dazugekommen, der Anteil hat sich jedoch auf 1,3% und der Rang auf 3 verbessert.

2.3.2 Jugendarbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen stellt für die Betroffenen, die Familien und auch für die Gemeinden eine besondere Herausforderung dar. Mit dem Anspruch, gerade den Jugendlichen eine Perspektive für die Zukunft zu bieten, bedeutet Arbeitslosigkeit für Jugendliche einen deutlichen Rückschritt in ihren Bemühungen um einen adäquaten Einstieg in das Berufsleben.

Aus den Daten der Bundesagentur für Arbeit, die nach Gemeinden vorliegen, kann auch die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Jugendlichen abgeleitet werden. Als Bezugsbasis dient die Zahl der Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Wachenroth und Hemhofen (jeweils 1,6%) neben weiteren acht Gemeinden etwas höher als im Durchschnitt des Landkreises Erlangen-Höchstadt. Der niedrigste Wert ist in Gremsdorf, Buckenhof und Uttenreuth zu finden.

Insgesamt ergibt sich für den Landkreis Erlangen-Höchstadt ein Durchschnittswert von 1,1%, der im Vergleich zur ersten Sozialraumanalyse deutlich gesunken (2006 waren es noch 2,4%), im Vergleich zu 2011 etwas angestiegen ist (0,9%). Die folgende Abbildung zeigt die regionale Struktur der Jugendarbeitslosigkeit im Landkreis Erlangen-Höchstadt.

Abb. 2.3a: Jugendarbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 14-25 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006

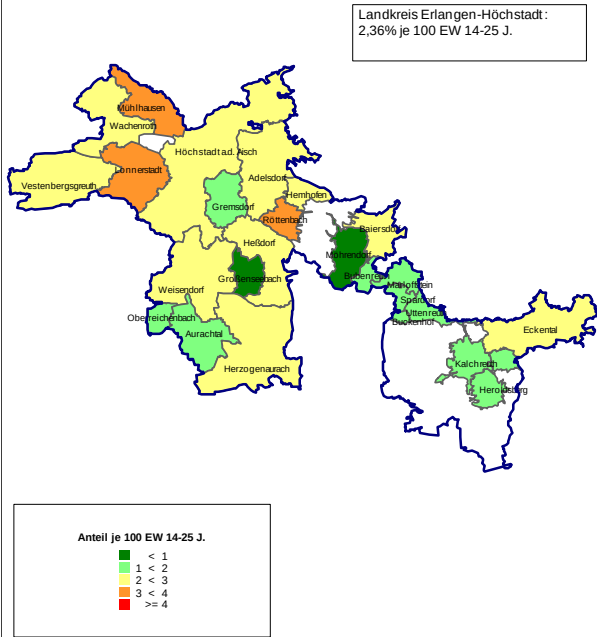


Abb. 2.3b: Jugendarbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 14-25 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011

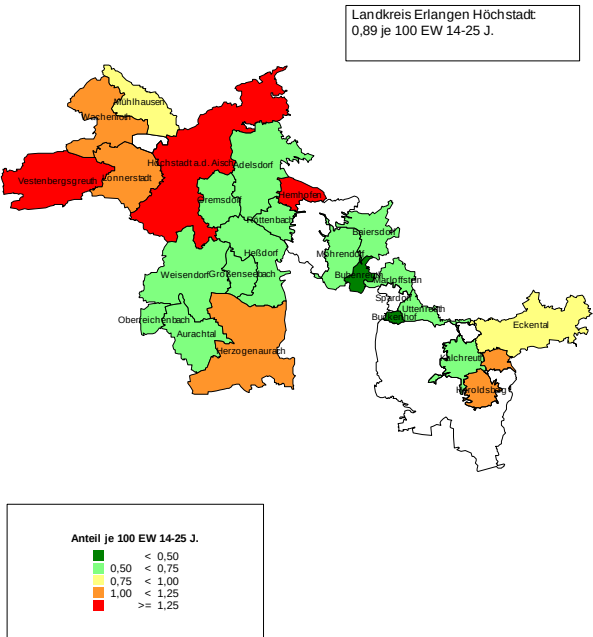


Abb. 2.3c: Jugendarbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 14-25 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016

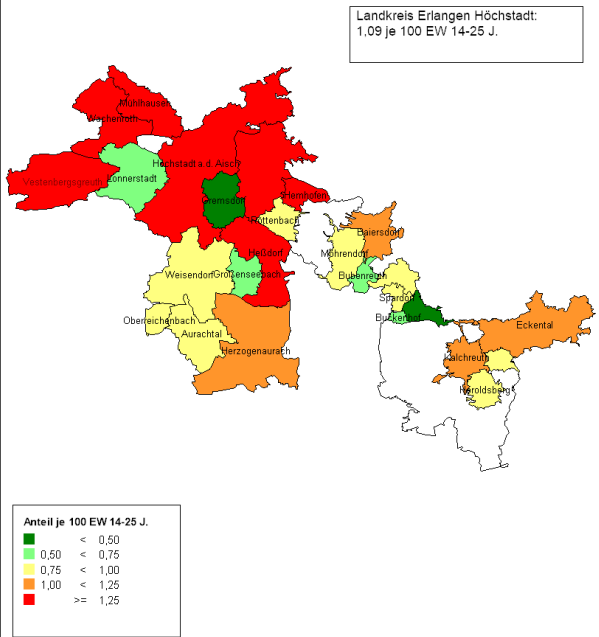


Tabelle 2.3: Jugendarbeitslosigkeit

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 14-25 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 14-25 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 14-25 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	29	2,5	16	7	0,7	11	14	1,4	20	104,7	73,3	124,3	26,4	161,8
Aurachtal	8	1,8	9	3	0,7	15	4	0,9	11	75,8	81,6	79,8	29,4	103,9
Baiersdorf	28	2,9	21	7	0,7	14	11	1,0	15	124,6	80,4	93,2	29,0	121,3
Bubenreuth	8	1,5	7	2	0,4	2	4	0,6	5	63,7	42,6	56,6	15,4	73,7
Buckenhof	6	1,5	5	2	0,5	3	3	0,5	3	62,5	55,2	49,3	19,9	64,2
Eckental	57	2,8	18	18	1,0	18	24	1,2	18	119,8	107,9	113,2	38,9	147,4
Gremsdorf	4	1,9	12	1	0,5	6	0	0,0	1	81,9	61,1	0,0	22,0	0,0
Großenseebach	3	0,8	1	2	0,6	7	2	0,6	4	32,3	64,2	53,4	23,1	69,5
Hemhofen	24	2,9	20	10	1,5	25	11	1,6	25	123,9	163,3	143,2	58,9	186,4
Heroldsberg	17	1,9	11	10	1,1	19	9	0,9	9	80,9	119,4	79,2	43,0	103,1
Herzogenaurach	79	2,4	15	33	1,1	20	36	1,2	16	101,0	119,9	106,4	43,2	138,5
Heßdorf	12	2,5	17	3	0,7	12	8	1,5	22	106,4	73,6	138,0	26,5	179,7
Höchststadt a.d. Aisch	61	2,8	19	27	1,4	24	30	1,5	23	120,7	152,9	140,7	55,1	183,2
Kalchreuth	6	1,5	6	3	0,8	16	4	1,2	17	63,2	84,5	108,5	30,5	141,3
Lonnerstadt	11	3,7	25	3	1,1	21	2	0,7	6	154,9	120,8	66,6	43,6	86,7
Marloffstein	2	1,1	3	1	0,6	7	2	0,8	8	46,6	64,2	77,9	23,1	101,4
Möhrendorf	5	0,8	2	3	0,5	4	6	0,9	14	35,7	57,4	87,1	20,7	113,4
Mühlhausen	9	3,6	24	2	0,8	17	4	1,3	19	150,7	86,7	123,8	31,3	161,2
Oberreichenbach	3	1,8	10	1	0,5	5	2	0,9	10	76,6	60,4	79,2	21,8	103,1
Röttenbach	22	3,1	23	4	0,6	10	5	0,8	7	133,0	71,3	75,7	25,7	98,6
Spardorf	3	1,2	4	0	0,0	1	3	0,9	12	51,7	0,0	81,6	0,0	106,2
Uttenreuth	8	1,6	8	4	0,7	13	4	0,5	2	66,6	75,6	46,4	27,3	60,4
Vestenbergsreuth	7	3,0	22	3	1,3	23	4	1,4	21	126,8	143,4	131,8	51,7	171,6
Wachenroth	7	2,0	13	4	1,1	22	6	1,6	24	85,7	124,5	142,9	44,9	186,0
Weisendorf	22	2,2	14	6	0,6	9	9	0,9	13	95,0	70,4	84,9	25,4	110,5
Landkreis gesamt	441	2,4		159	0,9		207	1,1		100,0	100,0	100,0	36,1	130,2

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Auch bei der Jugendarbeitslosigkeit haben sich einige Gemeinden gegenüber 2011 verbessert. In Gremsdorf wurde sogar keine Person zwischen 14 und 25 Jahren zum Stichtag als arbeitslos registriert. Aber auch bei der Jugendarbeitslosigkeit zeigt sich die Situation, dass trotz einer Verschlechterung der Jugendarbeitslosigkeit sich die Gemeinde im Rang verbessert, wie dies z.B. in Aurachtal der Fall ist: Die Jugendarbeitslosigkeit steigt von 3 auf 4 Fälle an, aber Aurachtal verbessert sich von Rang 15 auf Rang 11. Dies ist dadurch zu erklären, dass die Verschlechterung insgesamt noch deutlicher ausfällt als in Aurachtal.

Der Entwicklungsindex zeigt, dass keine Gemeinde im Jahr 2011 einen Index-Wert aufwies, der größer als 100 ist, also keine Gemeinde über dem durchschnittlichen Wert von 2006 liegt. Im Jahr 2016 gegenüber 2011 haben sich sieben Gemeinden positiv entwickelt (Entwicklungsindex kleiner 100).

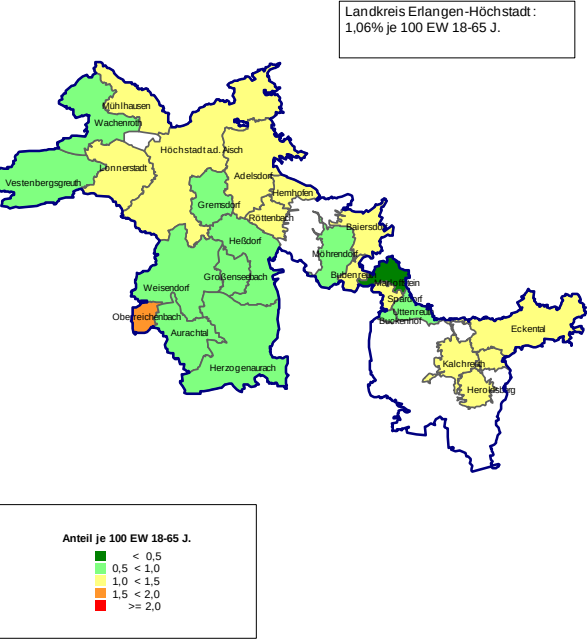
2.3.3 Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit (arbeitslos gemeldet für länger als ein Jahr) stellt eine besondere Belastung nicht nur für die betroffenen Personen dar, sondern es ist auch für die gesamte Familie in finanzieller Hinsicht eine Dauerbelastung. Dabei steigt der psychische Druck auf alle Familienmitglieder mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit.

Um regionale Problemzonen zu identifizieren, wurden auch hier die vorhandenen Daten der Bundesagentur für Arbeit für die Gemeinden betrachtet. Bei der Langzeitarbeitslosigkeit wird genauso wie bei der Gesamtarbeitslosigkeit die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren zugrunde gelegt.

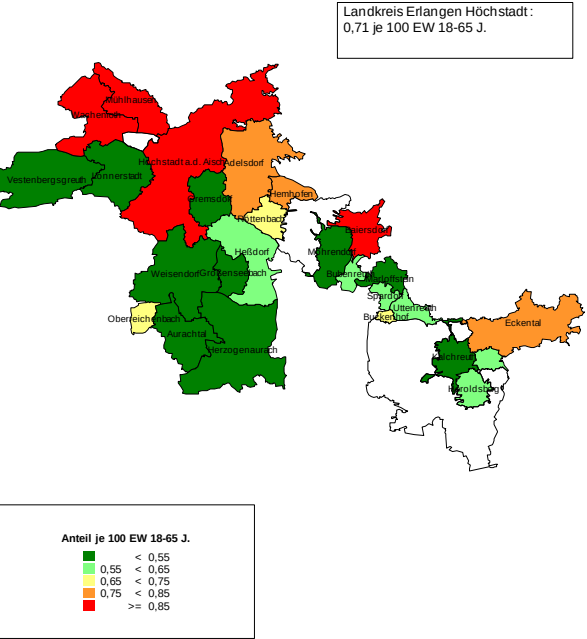
In Bayern betrug im Jahr 2016 der Anteil der Langzeitarbeitslosen bezogen auf 100 Personen zwischen 18 und 65 Jahren 0,8%. Im Landkreis Erlangen-Höchstadt waren im Jahre 2016 0,4% der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, 2006 waren es noch 1,1%, 2011 0,7%, d.h. das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit ist im Landkreis Erlangen-Höchstadt im Vergleich zu 2006 bzw. 2011 etwas zurückgegangen. Bei der Langzeitarbeitslosigkeit liegen Höchstadt a.d. Aisch und Lonnerstadt mit 0,7% an der Spitze, der geringste Anteil an Langzeitarbeitslosen resultiert in fünf Gemeinden mit 0,2% (Aurachtal, Buckenhof, Gremsdorf, Großenseebach und Oberreichenbach). In der folgenden Abbildung sind die Werte für die einzelnen Gemeinden bezüglich der Langzeitarbeitslosigkeit dargestellt.

Abb. 2.4a: Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 18-65 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



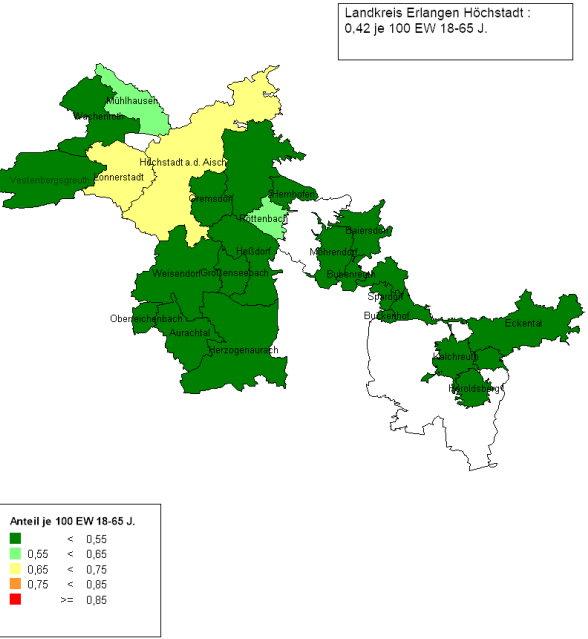
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.4b: Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 18-65 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.4c: Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt
je 100 Personen 18-65 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.3: Langzeitarbeitslosigkeit

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 18-65 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 18-65 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 18-65 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	8	1,1	18	39	0,8	21	22	0,4	20	105,5	114,6	105,1	81,7	65,4
Aurachtal	16	0,8	7	7	0,3	3	5	0,2	4	76,5	48,7	57,7	34,7	35,8
Baiersdorf	63	1,4	24	44	1,0	22	18	0,4	16	134,2	136,0	88,7	96,9	55,2
Bubenreuth	27	1,0	13	17	0,6	14	12	0,4	19	94,6	90,6	102,1	64,6	63,5
Buckenhof	14	0,7	4	14	0,7	17	5	0,2	2	64,7	96,9	52,7	69,0	32,8
Eckental	105	1,2	19	68	0,8	19	46	0,5	21	110,8	109,0	120,8	77,7	75,1
Gremsdorf	6	0,6	3	2	0,2	1	2	0,2	1	58,9	27,3	44,0	19,5	27,4
Großenseebach	8	0,5	2	6	0,4	4	4	0,2	5	48,6	52,1	57,8	37,1	35,9
Hemhofen	45	1,3	21	27	0,8	20	13	0,4	17	121,4	113,6	89,6	80,9	55,7
Heroldsberg	62	1,4	23	29	0,6	12	16	0,3	9	132,8	82,1	74,7	58,5	46,5
Herzogenaurach	147	1,0	12	82	0,5	10	62	0,4	18	93,3	76,4	96,6	54,4	60,0
Heßdorf	20	0,8	8	15	0,7	15	8	0,3	10	79,8	91,9	79,8	65,5	49,6
Höchststadt a.d. Aisch	95	1,1	17	110	1,3	25	62	0,7	24	104,4	181,2	168,7	129,1	104,9
Kalchreuth	21	1,1	15	10	0,5	8	6	0,3	8	102,5	71,1	73,8	50,7	45,9
Lonnerstadt	13	1,1	14	7	0,5	9	10	0,7	25	102,5	75,6	169,0	53,9	105,1
Marloffstein	2	0,2	1	3	0,3	2	4	0,4	14	20,1	45,8	87,2	32,6	54,2
Möhrendorf	21	0,7	5	12	0,4	6	11	0,4	13	68,9	58,9	85,6	42,0	53,2
Mühlhausen	13	1,2	20	13	1,2	24	7	0,6	23	114,8	165,2	140,6	117,7	87,4
Oberreichenbach	11	1,5	25	5	0,7	16	2	0,2	3	144,2	92,2	56,7	65,7	35,3
Röttenbach	42	1,4	22	22	0,7	18	17	0,6	22	131,3	104,3	133,7	74,3	83,1
Spardorf	13	1,1	16	7	0,6	13	5	0,3	11	103,9	84,8	80,1	60,4	49,8
Uttenreuth	23	0,9	9	15	0,6	11	9	0,3	7	83,3	80,8	64,8	57,6	40,3
Vestenbergsreuth	10	1,0	10	4	0,4	5	4	0,3	12	90,1	55,8	82,3	39,8	51,2
Wachenroth	11	0,8	6	17	1,2	23	4	0,3	6	74,9	165,2	62,6	117,7	38,9
Weisendorf	39	1,0	11	20	0,5	7	16	0,4	15	91,3	67,7	87,4	48,2	54,3
Landkreis gesamt	835	1,1		595	0,7		370	0,4		100,0	100,0	100,0	71,3	62,2

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Entgegen der Gesamtarbeitslosigkeit und der Jugendarbeitslosigkeit ist trotz der Verbesserung der Landzeitarbeitslosigkeit im Landkreis Erlangen-Höchstadt insgesamt im Vergleich zum Jahr 2006 bzw. 2011 die Landzeitarbeitslosigkeit in zwei Gemeinden angestiegen (Lonnerstadt und Marloffstein). Dies schlägt sich in Form einer Verschlechterung in Lonnerstadt von Rang 9 auf 25 und in Marloffstein von Rang 2 auf 14 nieder. Den deutlichsten Sprung nach vorne haben Wachenroth von Rang 23 auf Rang 6 sowie Buckenhof von Rang 17 auf Rang 2 und Oberreichenbach von Rang 16 auf Rang 3 geschafft, Gremsdorf konnte den 1. Rang gegenüber dem Jahr 2011 halten.

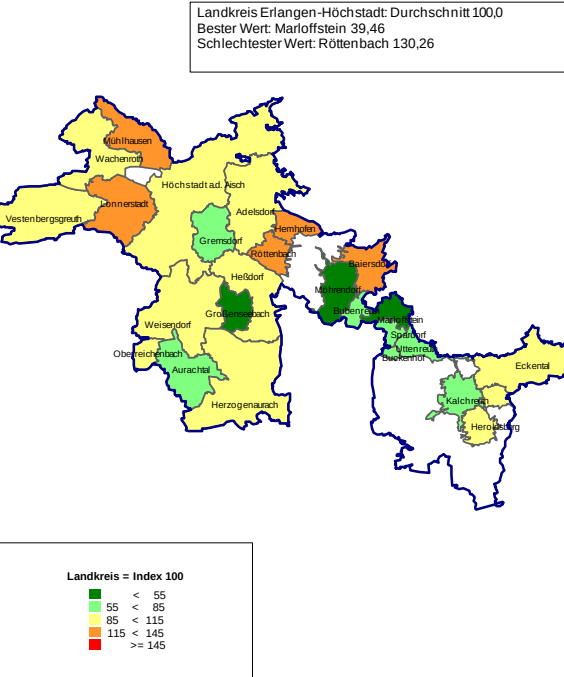
Der Entwicklungsindex zeigt, dass nur zwei Gemeinden im Jahr 2016 einen Index-Wert zu verzeichnen hatten, der größer als 100 ist, also eine im Vergleich zu 2011 ungünstigere Entwicklung aufweisen (Höchstadt a.d. Aisch und Lonnerstadt). In Höchstadt a.d. Aisch ist die Verbesserung gegenüber 2011 nicht so deutlich, dass die immer noch stark überdurchschnittliche Langzeitarbeitslosigkeit ausgeglichen werden könnte.

2.3.4 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Arbeitslosigkeit“

Der Teilindikator „Arbeitslosigkeit“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „Arbeitslosigkeit insgesamt“, „Jugendarbeitslosigkeit“ und „Langzeitarbeitslosigkeit“. Das größte Gewicht mit 40% wurde von den Experten der „Jugendarbeitslosigkeit“ beigemessen, wohl aufgrund der unmittelbaren Betroffenheit, gefolgt vom Einzelindikator „Arbeitslosigkeit insgesamt“, der die Auswirkungen der Familien durch die Arbeitslosigkeit beinhaltet. Er nimmt 30% des Teilindikators „Arbeitslosigkeit“ ein, die restlichen 30% entfallen auf den Einzelindikator „Langzeitarbeitslosigkeit“, da auch hier von nachhaltigen Auswirkungen auf die Familie ausgegangen werden kann.

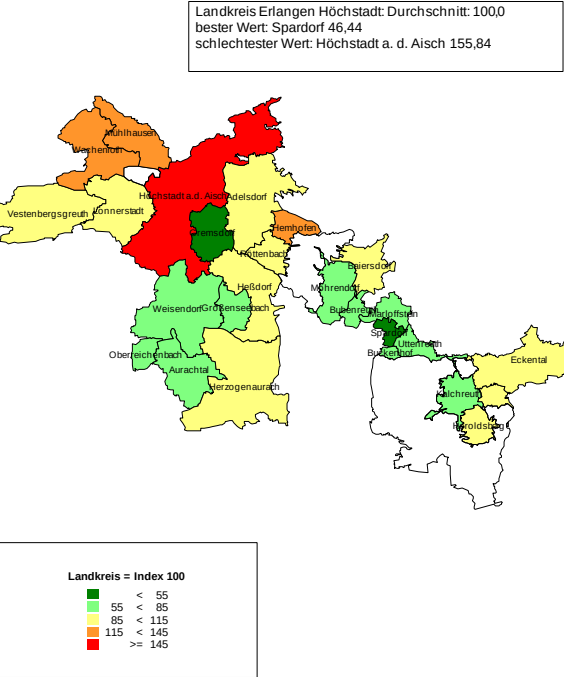
In Höchstadt a.d. Aisch ist der Teilindikator „Arbeitslosigkeit“ stark unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtlandkreis, gefolgt von Mühlhausen und Hemhofen. In insgesamt 14 Gemeinden liegt der Wert für die Arbeitslosigkeit unter dem Gesamtlandkreis, der niedrigste Wert findet sich in Gremsdorf. In elf Gemeinden nimmt der Teilindikator „Arbeitslosigkeit“ überdurchschnittliche Werte an. Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse des Teilindikators „Arbeitslosigkeit“ in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 2.5a: Teilindikator Arbeitslosigkeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



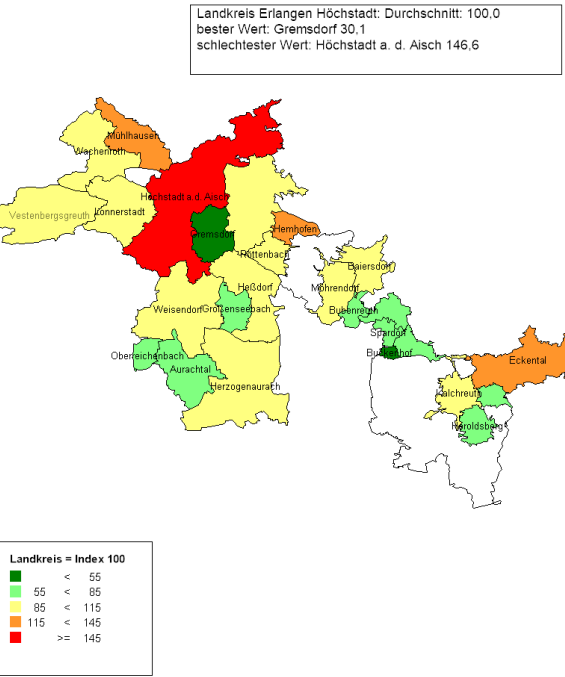
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.5b: Teilindikator Arbeitslosigkeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.5c: Teilindikator Arbeitslosigkeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.5: Teilindikator Arbeitslosigkeit

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	105,1	16	97,1	16	110,8	19	53,1	113,4
Aurachtal	75,5	6	69,8	7	72,0	5	34,4	73,7
Baiersdorf	126,8	22	106,4	20	92,2	14	58,8	94,3
Bubenreuth	81,5	10	69,6	6	79,3	7	39,3	81,1
Buckenhof	66,0	4	73,6	9	55,0	2	40,8	56,3
Eckental	113,8	19	111,6	21	116,8	22	58,2	119,5
Gremsdorf	77,3	7	50,4	2	30,1	1	24,3	30,8
Großenseebach	45,8	2	64,8	5	60,8	4	33,1	62,2
Hemhofen	120,2	21	131,3	23	121,5	23	65,1	124,3
Heroldsberg	103,2	15	104,3	18	83,0	10	52,0	84,9
Herzogenaurach	97,4	14	97,0	15	101,2	16	47,7	103,5
Heßdorf	91,2	12	88,2	13	111,0	20	47,1	113,6
Höchststadt a.d. Aisch	114,5	20	155,8	25	146,6	25	82,6	150,0
Kalchreuth	80,3	9	84,4	12	89,8	13	43,2	91,9
Lonnerstadt	127,7	23	106,1	19	108,6	18	52,6	111,1
Marloffstein	39,5	1	57,6	3	82,3	9	28,9	84,2
Möhrendorf	54,0	3	61,4	4	87,3	12	32,1	89,3
Mühlhausen	133,4	25	120,0	22	130,1	24	67,2	133,1
Oberreichenbach	106,6	17	77,8	10	75,8	6	42,4	77,6
Röttenbach	130,3	24	88,6	14	101,0	15	48,1	103,3
Spardorf	78,1	8	46,4	1	81,2	8	29,5	83,1
Uttenreuth	75,1	5	80,1	11	58,7	3	42,1	60,1
Vestenbergsreuth	108,6	18	101,3	17	103,7	17	47,3	106,1
Wachenroth	88,1	11	137,2	24	113,8	21	73,7	116,4
Weisendorf	95,5	13	73,4	8	86,0	11	38,1	88,0
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		52,0	102,3

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex zeigt die insgesamt leicht negative Entwicklung im Bereich Arbeitslosigkeit von 2011 nach 2016: 14 Gemeinde liegen im Jahr 2016 günstiger als 2011, bezogen auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit insgesamt, der Jugendarbeitslosigkeit und der Langzeitarbeitslosigkeit. Die deutlichste Verbesserung zeigt sich in Gremsdorf (Entwicklungs-Index 30,8), die im Vergleich der Gemeinden ungünstigste Entwicklung zeigt sich in Höchststadt a.d. Aisch (Entwicklungs-Index 150,0).

2.4 Teilindikator **“Beschäftigung”**

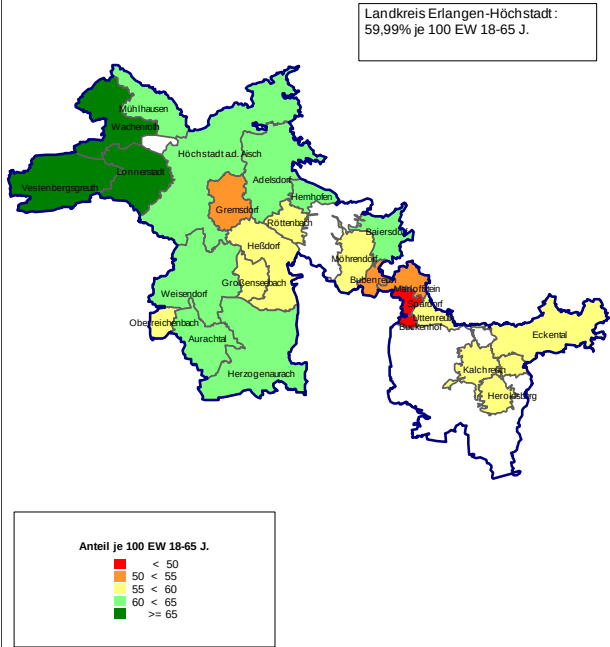
Neben der Arbeitslosigkeit ist die Beschäftigungsstruktur ein Indikator für die wirtschaftliche Struktur einer Region. Da die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt bezüglich der Bevölkerungszahl sehr unterschiedlich sind, ist es notwendig, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Gesamtzahl der Bevölkerung zu beziehen. Es ergibt sich damit der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen auf 100 Personen in den jeweiligen Gemeinden. Die Betrachtung der Beschäftigung am Wohnort ist deshalb sinnvoll, da dies die Bevölkerung des Landkreises ohne Auspendler berücksichtigt, d.h. es wird berücksichtigt, wie viele Personen, die in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt wohnen, einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Der Bezug zur Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren beinhaltet das Erwerbspotenzial. Der Bezug zu den tatsächlichen Erwerbspersonen würde zwar zu höheren, jedoch verzerrten Werten führen.

Den größten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben in der Regel die Städte, da hier die meisten Unternehmen angesiedelt sind. An erster Stelle steht im Jahr 2016 69,9% Wachenroth, 2011 war es noch Vestenbergsgreuth mit mehr als 72% der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Gremsdorf folgt mit ebenfalls mehr als 69%. In Mühlhausen, Herzogenaurach, Weoisendorf, Heßdorf und Röttenbach beträgt der Anteil der Beschäftigten ebenfalls mehr als 66% der Bevölkerung, so dass diese sieben Kommunen die Spitzenreiter bezüglich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bilden.

Der Durchschnittswert im Landkreis Erlangen-Höchstadt im Jahr 2016 beträgt 62,9% gegenüber 62,3% im Jahr 2011. Insgesamt liegen sechs Gemeinden des Landkreises unter 60%. Mit 43% liegt Spardorf am Ende der Rangliste im Landkreis Erlangen-Höchstadt.

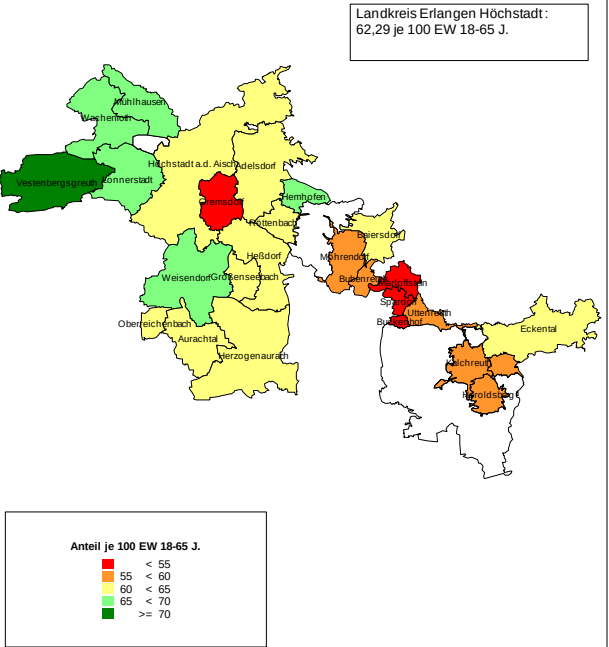
Die folgende Abbildung zeigt die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 2.6a: Beschäftigung am Wohnort
je 100 Personen 18-65 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



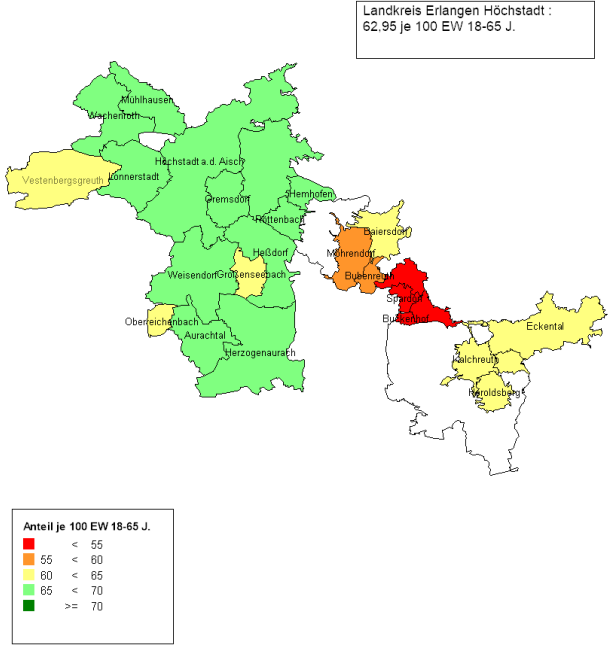
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.6b: Beschäftigung am Wohnort
je 100 Personen 18-65 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.6c: Beschäftigung am Wohnort
je 100 Personen 18-65 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchst, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.6: Beschäftigung am Wohnort

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 18-65 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 18-65 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 18-65 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	2979	63,1	6	3106	64,9	7	3280	65,2	12	95,1	96,0	96,5	91,4	90,3
Aurachtal	1217	62,7	8	1300	64,2	10	1371	65,8	10	95,7	97,0	95,6	92,4	89,4
Baiersdorf	2738	61,6	9	2906	63,8	11	3114	63,9	14	97,4	97,6	98,5	92,9	92,1
Bubenreuth	1468	54,1	21	1519	57,6	20	1653	58,6	21	110,9	108,2	107,5	103,0	100,5
Buckenhof	982	49,1	24	1115	54,8	22	1075	47,2	24	122,3	113,6	133,4	108,2	124,8
Eckental	5205	58,3	16	5312	60,5	16	5579	61,0	19	103,0	102,9	103,2	98,0	96,5
Gremsdorf	515	51,5	23	515	50,0	25	759	69,6	2	116,5	124,6	90,5	118,7	84,6
Großenseebach	947	59,2	14	993	61,3	15	1027	61,8	18	101,3	101,6	101,9	96,8	95,3
Hemhofen	2105	61,0	10	2215	66,2	4	2295	65,8	9	98,4	94,0	95,6	89,5	89,4
Heroldsberg	2506	56,8	19	2898	58,3	18	3193	62,1	17	105,6	106,8	101,4	101,7	94,8
Herzogenaurach	9355	63,1	7	9733	64,5	8	10244	66,4	4	95,1	96,6	94,8	92,0	88,7
Heßdorf	1428	59,3	13	1446	63,0	13	1592	66,1	6	101,2	98,9	95,2	94,2	89,0
Höchststadt a.d. Aisch	5195	60,5	11	5497	64,4	9	5807	65,8	11	99,1	96,8	95,7	92,2	89,5
Kalchreuth	1128	58,0	17	1140	57,6	19	1230	62,9	15	103,5	108,1	100,0	102,9	93,5
Lonnerstadt	839	68,0	1	903	69,4	2	937	65,9	8	88,2	89,8	95,5	85,5	89,3
Marloffstein	495	52,9	22	505	54,8	23	532	48,3	23	113,4	113,6	130,4	108,2	122,0
Möhrendorf	1631	57,9	18	1643	57,3	21	1834	59,4	20	103,6	108,7	106,0	103,5	99,1
Mühlhausen	686	63,9	5	727	65,7	5	806	67,4	3	93,9	94,8	93,4	90,3	87,4
Oberreichenbach	440	59,0	15	486	63,7	12	531	62,7	16	101,7	97,8	100,4	93,1	93,9
Röttenbach	1804	59,6	12	1823	61,4	14	2018	66,1	7	100,6	101,4	95,3	96,6	89,1
Spardorf	568	47,0	25	594	51,2	24	651	43,4	25	127,7	121,7	144,9	115,9	135,5
Uttenreuth	1458	55,2	20	1530	58,6	17	1679	50,4	22	108,6	106,4	125,0	101,3	116,9
Vestenbergsreuth	672	67,1	2	728	72,2	1	750	64,3	13	89,5	86,2	97,9	82,1	91,6
Wachenroth	891	65,9	3	962	66,4	3	1073	69,9	1	91,0	93,8	90,1	89,3	84,3
Weisendorf	2575	64,0	4	2725	65,6	6	2911	66,2	5	93,8	95,0	95,1	90,5	88,9
Landkreis gesamt	49827	60,0		52321	62,3		55941	62,9		100,0	100,0	100,0	95,2	93,5

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex zeigt, dass die leichte Steigerung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in 20 der 25 Gemeinden von 2011 bis 2016 stattgefunden hat. Die restlichen fünf Gemeinden haben eine - wenn auch nur leicht – ungünstigere Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Gesamtlandkreis zu verzeichnen. Die deutlichste Verbesserung bei der Beschäftigungsentwicklung zeigt sich in Wachenroth (Entwicklungs-Index 84,3), die im Vergleich der Gemeinden ungünstigste Entwicklung findet sich in Spardorf (Entwicklungs-Index 135,5).

2.5 Teilindikator „Alleinerziehende“

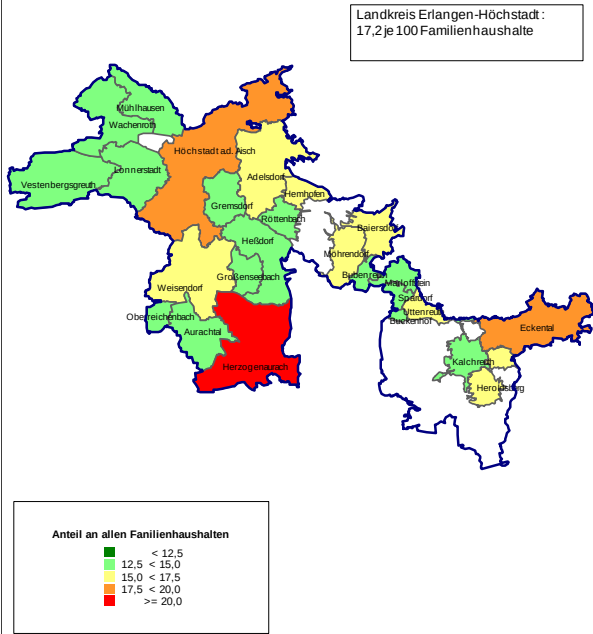
Die Zahl der Alleinerziehenden stellt nachweislich einen Indikator für den Zusammenhang zwischen den familiären Verhältnissen der Kinder und Jugendlichen auf der einen Seite und der Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen auf der anderen Seite dar. Da auch der Anteil der Empfänger/-innen von Hilfen zum Lebensunterhalt in „Nicht-Kernfamilien“ höher ist als in den „Kernfamilien“, ist die Zahl der Alleinerziehenden in die Betrachtung des Sozialraumes einzubeziehen.

Bei der kleinräumigen Betrachtung der Zahl der Alleinerziehenden stellt sich allerdings das Problem, dass kein Verzeichnis der Alleinerziehenden existiert, aus dem die entsprechenden Werte zu entnehmen sind. Die Angaben aus der Lohnsteuergruppe II bieten einen Näherungswert, der allerdings nicht ganz genau die Gruppe der Alleinerziehenden abdeckt. Die vorliegenden Werte wurden aus den aktuell verfügbaren Daten des Mikrozensus sowie aus weiteren Umfragedaten in Verbindung mit der amtlichen Statistik gewonnen, um die Zahl der Alleinerziehenden für die einzelnen Gemeinden zu berechnen.

Nach den Mikrozensusangaben, die aufgrund der sehr großen Fallzahl repräsentative Ergebnisse liefern, lebten 2016 in Bayern je 100 Familienhaushalten 19,1 Alleinerziehende mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Für den Landkreis Erlangen-Höchststadt ergibt sich ein Wert von 18,7 Alleinerziehenden mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, er hat sich gegenüber der ersten Sozialraumanalyse sowie gegenüber 2011 leicht erhöht (2006: 17,2%, 2011: 18,1%).

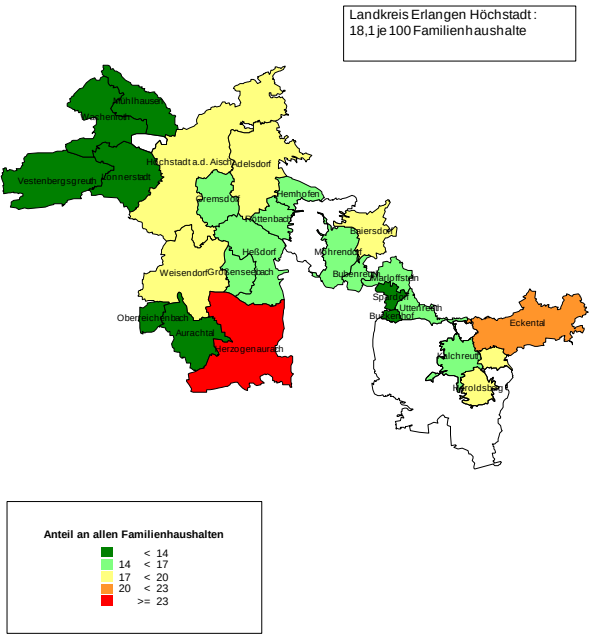
Mit einem Wert von 22,9 Alleinerziehenden pro hundert Familienhaushalten liegt Herzogenaurach an der Spitze vor Eckental mit 22,3%. Der geringste Anteil ist in Mühlhausen mit 12,5% zu finden. Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung der Alleinerziehenden im Landkreis Erlangen-Höchststadt.

Abb. 2.7a: Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren, Anteil an allen Familienhaushalten in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



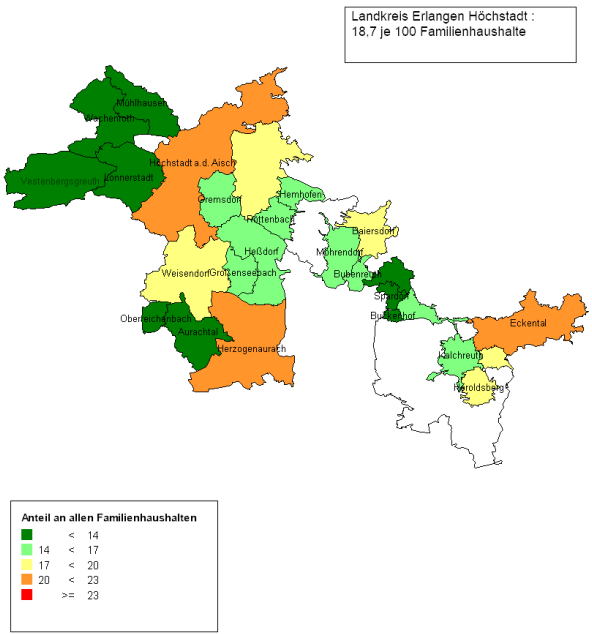
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt; Berechnung Modus 2007

Abb. 2.7b: Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren, Anteil an allen Familienhaushalten in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt; Berechnung Modus 2012

Abb. 2.7c: Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren, Anteil an allen Familienhaushalten in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt; Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.7: Alleinerziehende

	Anteil an HH 2006	Rang 2006	Anteil an HH 2011	Rang 2011	Anteil an HH 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	16,8	20	17,2	20	17,4	20	97,7	95,0	146,6	100,0	151,5
Aurachtal	12,8	3	13,5	6	13,1	3	74,5	74,6	24,4	78,5	25,2
Baiersdorf	17,2	22	18,6	22	17,6	21	100,0	102,8	108,8	108,2	112,4
Bubenreuth	14,7	15	15,1	13	15,0	10	85,5	83,4	69,2	87,8	71,5
Buckenhof	13,1	4	13,3	4	13,6	7	76,2	73,5	75,4	77,3	77,9
Eckental	19,6	24	21,2	24	22,3	24	114,0	117,1	112,5	123,2	116,2
Gremsdorf	13,5	10	14,2	10	15,1	11	78,5	78,5	56,2	82,6	58,1
Großenseebach	14,1	12	15,0	11	15,3	12	82,0	82,9	8,2	87,2	8,5
Hemhofen	16,2	19	16,6	17	16,8	18	94,2	91,7	71,7	96,5	74,1
Heroldsberg	17,1	21	17,3	21	17,1	19	99,4	95,6	69,9	100,6	72,2
Herzogenaurach	22,3	25	23,6	25	22,9	25	129,7	130,4	123,8	137,2	127,9
Heßdorf	14,1	12	15,0	11	16,0	15	82,0	82,9	63,3	87,2	65,4
Höchststadt a.d. Aisch	18,5	23	19,3	23	20,1	23	107,6	106,6	193,6	112,2	200,0
Kalchreuth	13,9	11	15,1	13	16,5	17	80,8	83,4	49,7	87,8	51,3
Lonnerstadt	13,3	8	13,6	8	13,5	6	77,3	75,1	132,4	79,0	136,8
Marloffstein	13,2	5	14,1	9	13,6	7	76,7	77,9	23,8	82,0	24,6
Möhrendorf	15,1	16	16,8	18	15,9	14	87,8	92,8	26,6	97,7	27,5
Mühlhausen	12,5	1	13,1	2	12,5	1	72,7	72,4	151,4	76,2	156,4
Oberreichenbach	13,2	5	13,4	5	13,3	5	76,7	74,0	72,7	77,9	75,1
Röttenbach	14,6	14	15,2	15	16,1	16	84,9	84,0	111,1	88,4	114,8
Spardorf	13,4	9	13,0	1	13,2	4	77,9	71,8	16,6	75,6	17,2
Uttenreuth	15,1	16	15,8	16	15,8	13	87,8	87,3	46,1	91,9	47,6
Vestenbergsreuth	12,8	2	13,1	2	12,9	2	74,4	72,4	20,1	76,2	20,8
Wachenroth	13,2	5	13,5	6	13,6	7	76,7	74,6	116,5	78,5	120,4
Weisendorf	16,0	18	17,1	19	18,0	22	93,0	94,5	83,7	99,4	86,5
Landkreis gesamt	17,2		18,1		18,7		100,0	100,0	100,0	105,2	103,3

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex zeigt, dass die leichte Steigerung der Alleinerziehenden von 2011 bis 2016 vor allem in den größeren Gemeinden stattgefunden hat. An erster Stelle liegt Eckental mit einer Zunahme des Anteils Alleinerziehender von 21,2% auf 22,3%, was gegenüber der Entwicklung im Landkreis überdurchschnittlich ist. Aber auch Höchststadt a.d. Aisch liegt mit einem Entwicklungsindexwert von 200,0 deutlich über der Landkreisentwicklung. Insgesamt weisen zwar nur neun der 25 Gemeinden überdurchschnittliche Werte auf, da es sich allerdings um die größeren Gemeinden handelt, resultiert insgesamt ein etwas ungünstigerer Wert gegenüber 2011.

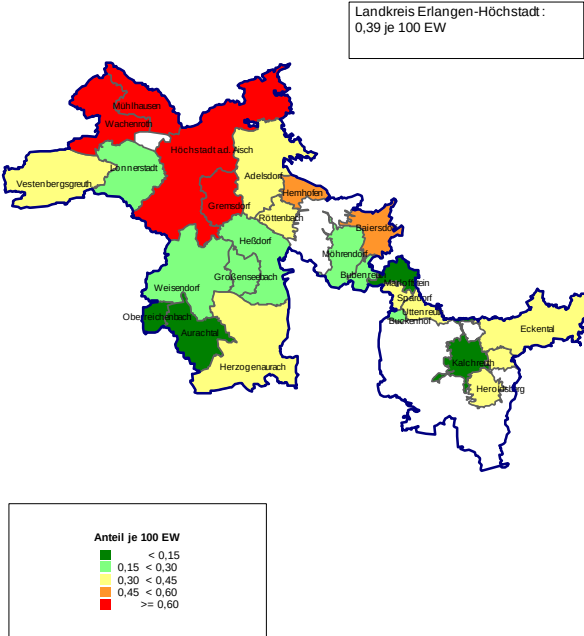
2.6 Teilindikator „Wohngeldempfänger/-innen“

Wohngeld ist eine Leistung an private Haushalte in Form von Mietzuschuss bzw. bei Wohneigentümern als Lastenzuschuss, um tragbare Wohnkostenbelastungen zu erreichen. Die Daten über Wohngeldempfänger/-innen sind ein wichtiger Indikator dafür, wie viele Personen finanzielle Unterstützung benötigen bei der Grundversorgung mit Wohnraum. Besonderer Beachtung bedarf die Situation für Familien mit Kindern, um frühzeitig das Armutsrisiko zu vermindern.

Der Anteil der Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt zeigt folgendes Bild: Die Gemeinde Gremsdorf liegt mit einem Wert von 2,9% deutlich vor allen anderen Gemeinden des Landkreises. Insgesamt haben neben Gremsdorf nur die Gemeinde Hemhofen einen deutlich überdurchschnittlichen Wert (Indexwert > 150) und zehn Gemeinden einen Wert, der deutlich unter dem Durchschnitt liegt (Indexwert < 50).

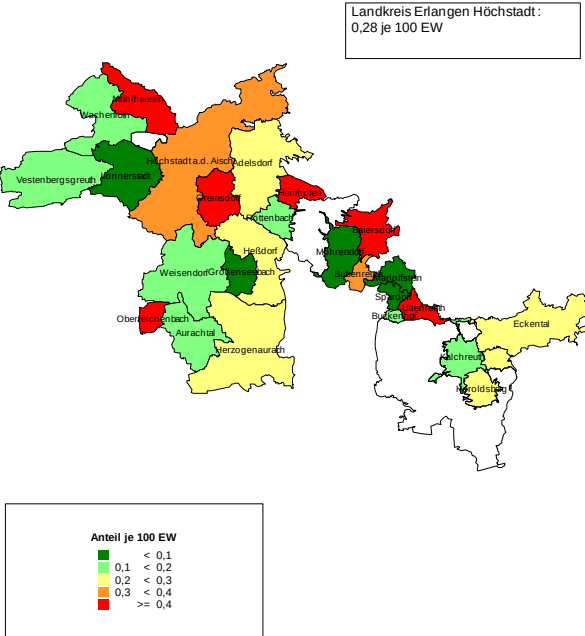
Die folgenden Abbildungen zeigen die Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt pro 100 Personen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 2.8a: Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt je 100 Personen in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



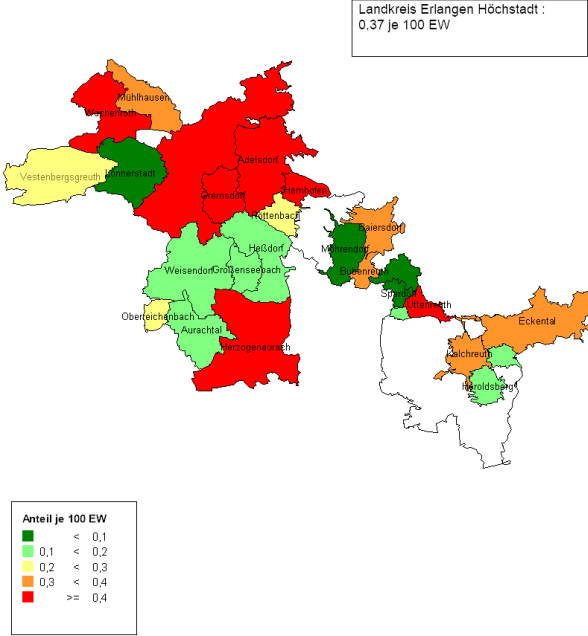
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.8b: Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt je 100 Personen in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.8c: Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt je 100 Personen in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.8: Wohngeldempfänger/-innen

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	31	0,4	19	18	0,2	14	35	0,5	21	109,5	89,3	126,7	64,4	175,1
Aurachtal	0	0,0	1	5	0,2	8	5	0,2	7	0,0	58,5	43,2	42,2	59,7
Baiersdorf	33	0,5	20	31	0,4	22	28	0,4	16	118,9	151,9	100,1	109,5	138,3
Bubenreuth	13	0,3	10	15	0,3	18	17	0,4	15	73,3	118,8	97,7	85,6	135,0
Buckenhof	9	0,3	9	4	0,1	6	5	0,1	6	70,0	42,8	38,2	30,8	52,8
Eckental	57	0,4	17	40	0,3	15	47	0,3	14	103,7	102,5	87,3	73,9	120,7
Gremsdorf	14	0,9	25	10	0,6	25	45	2,9	25	236,5	229,4	774,7	165,3	1070,7
Großenseebach	4	0,2	6	2	0,1	4	3	0,1	5	42,9	29,4	32,0	21,2	44,2
Hemhofen	25	0,5	21	23	0,4	23	32	0,6	24	122,8	159,8	157,5	115,2	217,7
Heroldsberg	24	0,3	15	20	0,2	13	14	0,2	8	81,8	86,6	44,6	62,4	61,6
Herzogenaurach	97	0,4	18	67	0,3	17	114	0,5	22	108,3	103,2	129,8	74,4	179,4
Heßdorf	8	0,2	8	10	0,3	16	6	0,2	9	57,0	102,6	44,8	73,9	61,9
Höchststadt a.d. Aisch	93	0,7	23	53	0,4	19	70	0,5	23	176,9	143,5	139,0	103,4	192,1
Kalchreuth	4	0,1	4	5	0,2	9	11	0,4	17	33,4	59,5	100,5	42,9	138,9
Lonnerstadt	3	0,2	5	1	0,1	1	2	0,1	3	38,7	18,2	25,9	13,1	35,8
Marloffstein	2	0,1	3	1	0,1	3	1	0,1	1	31,9	22,4	15,3	16,1	21,1
Möhrendorf	8	0,2	7	4	0,1	5	5	0,1	4	46,3	31,6	28,1	22,8	38,8
Mühlhausen	15	0,9	24	7	0,4	20	7	0,4	18	227,0	147,5	108,1	106,3	149,4
Oberreichenbach	1	0,1	2	7	0,6	24	3	0,2	12	20,9	204,7	62,5	147,5	86,4
Röttenbach	14	0,3	13	8	0,2	10	11	0,2	11	78,0	62,1	62,3	44,8	86,1
Spardorf	6	0,3	12	1	0,1	2	2	0,1	2	77,8	18,3	22,2	13,2	30,7
Uttenreuth	15	0,3	16	20	0,4	21	23	0,4	20	82,2	151,7	111,7	109,3	154,4
Vestenbergsreuth	5	0,3	14	3	0,2	12	4	0,2	13	80,4	69,9	65,8	50,4	90,9
Wachenroth	13	0,6	22	4	0,2	11	9	0,4	19	154,6	65,4	110,0	47,1	152,0
Weisendorf	18	0,3	11	10	0,2	7	11	0,2	10	74,0	57,0	45,4	41,1	62,7
Landkreis gesamt	512	0,4		369	0,3		510	0,4		100,0	100,0	100,0	72,1	1,382

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Anstieg der Fälle an Wohngeldempfänger/-innen im Landkreis Erlangen-Höchstadt von 2011 auf 2016 zeigt sich im Entwicklungsindex in zwölf der 25 Gemeinden, in 13 Gemeinden ist eine unterdurchschnittliche Entwicklung festzustellen. Die deutlichste Verschlechterung ist in Gremsdorf zu konstatieren, diese Gemeinde belagte bereits 2006 und 2011 den letzten Rang. Den größten positiven Sprung von Rang 24 auf Rang 12 ist in Oberreichenbach festzustellen.

2.7 Teilindikator „Einkommen“

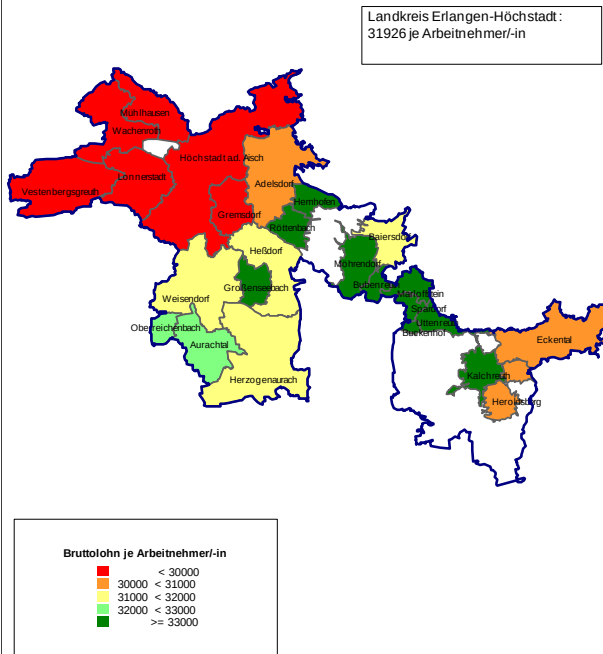
Die wirtschaftliche Situation einer Familie stellt einen Indikator dar, wie anfällig diese in Krisensituationen ist. Das Einkommen bildet damit neben der Beschäftigungssituation und der Arbeitslosigkeit einen weiteren Indikator, der die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung abbildet.

Die Daten wurden der Einkommensstatistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung entnommen, die die Einkommensverteilung auf Gemeindeebene veröffentlicht.

Für Bayern ergibt sich im Jahr 2015 ein Bruttolohn von durchschnittlich 27.776 Euro je ArbeitnehmerIn. Für den Landkreis Erlangen-Höchstadt resultierte im Jahr 2015 ein deutlich höherer Durchschnittswert von 31.897 pro ArbeitnehmerIn. Gegenüber 2011 ist sowohl in Bayern insgesamt als auch im Landkreis Erlangen-Höchstadt eine Steigerung des durchschnittlichen Bruttolohns festzustellen.

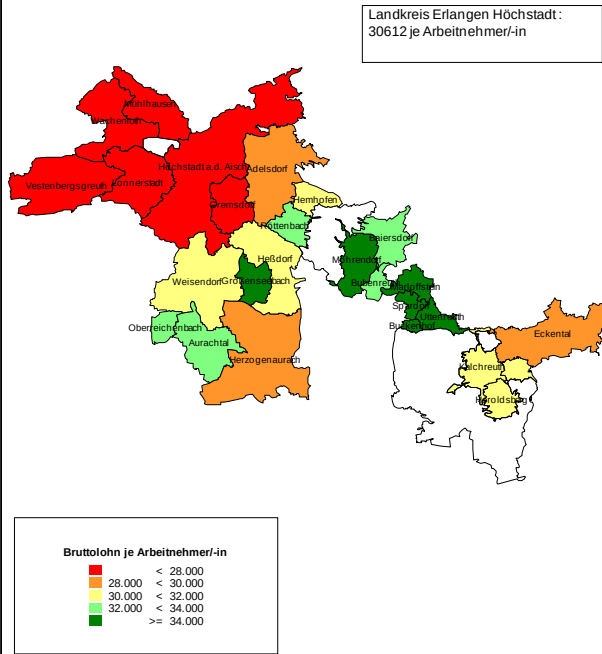
Die folgende Abbildung zeigt die Einkommensverteilung für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt. Der niedrigste Bruttolohn pro ArbeitnehmerIn findet sich in Gremsdorf mit 23.610 Euro gefolgt von Wachenroth mit 24.907 Euro. Das höchste Bruttoeinkommen findet sich in Marloffstein mit 43.001 Euro, gefolgt von Möhrendorf mit 41.002 Euro.

Abb. 2.9a: Einkommen (Bruttolohn) pro Arbeitnehmer/-in in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2005



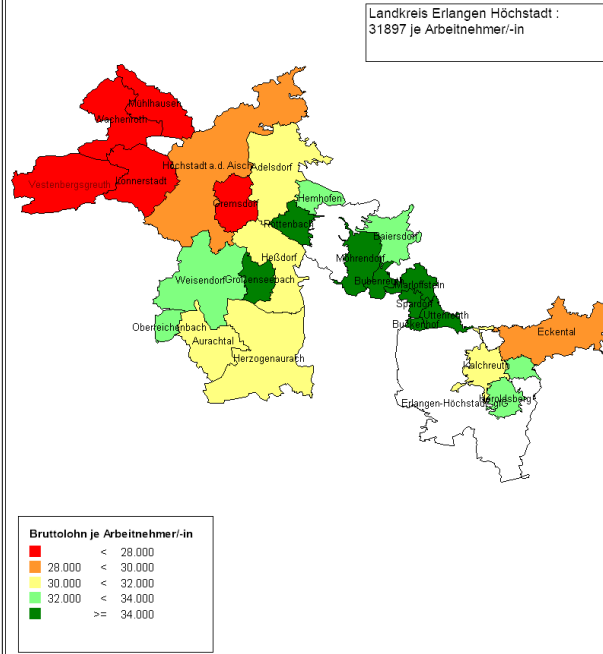
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.9b: Einkommen (Bruttolohn) pro Arbeitnehmer/-in in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2010



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.9c: Einkommen (Bruttolohn) pro Arbeitnehmer/-in in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2015



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.9: Bruttolohn

	Brutto- lohn je AN 2006	Rang 2006	Brutto- lohn je AN 2011	Rang 2011	Brutto- lohn je AN 2016	Rang 2011	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	30718	19	29218	18	30489	18	103,9	104,8	104,6	109,3	100,4
Aurachtal	32405	12	32071	11	31875	14	98,5	95,5	100,1	99,6	96,1
Baiersdorf	31943	13	32216	10	32624	11	99,9	95,0	97,8	99,1	93,9
Bubenreuth	34457	7	33289	7	36635	6	92,7	92,0	87,1	95,9	83,6
Buckenhof	37614	1	37680	4	39851	4	84,9	81,2	80,0	84,7	76,8
Eckental	30840	18	28893	19	29454	19	103,5	105,9	108,3	110,4	103,9
Gremsdorf	27186	21	24171	24	23610	25	117,4	126,6	135,1	132,0	129,7
Großenseebach	35162	5	34593	6	36300	7	90,8	88,5	87,9	92,3	84,4
Hemhofen	33310	10	31690	12	32706	10	95,8	96,6	97,5	100,7	93,6
Heroldsberg	30943	17	30358	16	32846	9	103,2	100,8	97,1	105,1	93,2
Herzogenaurach	31808	14	29741	17	31247	17	100,4	102,9	102,1	107,3	98,0
Heßdorf	31481	15	30385	15	31588	15	101,4	100,7	101,0	105,0	96,9
Höchststadt a.d. Aisch	29204	20	27098	21	28126	20	109,3	113,0	113,4	117,9	108,8
Kalchreuth	34001	9	30740	14	31272	16	93,9	99,6	102,0	103,9	97,9
Lonnerstadt	26714	22	25797	22	25836	22	119,5	118,7	123,5	123,8	118,5
Marloffstein	36366	4	39003	1	43001	1	87,8	78,5	74,2	81,9	71,2
Möhrendorf	37141	2	38493	2	41002	2	86,0	79,5	77,8	82,9	74,7
Mühlhausen	26007	24	24780	23	25475	23	122,8	123,5	125,2	128,8	120,2
Oberreichenbach	32521	11	32796	9	32602	12	98,2	93,3	97,8	97,3	93,9
Röttenbach	34378	8	32927	8	34205	8	92,9	93,0	93,3	97,0	89,5
Spardorf	36734	3	38480	3	39963	3	86,9	79,6	79,8	83,0	76,6
Uttenreuth	34599	6	35927	5	37366	5	92,3	85,2	85,4	88,9	82,0
Vestenbergsreuth	26633	23	27274	20	26910	21	119,9	112,2	118,5	117,0	113,7
Wachenroth	24881	25	23402	25	24907	24	128,3	130,8	128,1	136,4	122,9
Weisendorf	31097	16	30909	13	32408	13	102,7	99,0	98,4	103,2	94,4
Landkreis gesamt	31926		30612		31897		100,0	100,0	100,0	104,3	96,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der leichte Anstieg des durchschnittlichen Bruttolohns im Landkreis Erlangen-Höchststadt zeigt sich auch in der Betrachtung der Entwicklung von der letzten zur aktuellen Sozialraumanalyse. In acht der 25 Gemeinden zeigt sich ein Entwicklungsindex-Wert, der größer ist als 100, also neben der im Gemeindevergleich aktuell ungünstigeren Situation auch eine ungünstige Entwicklung in diesen Gemeinden. Spitzenreiter ist Gremsdorf mit einem Entwicklungs-Indexwert von 129,7, gefolgt von Wachenroth mit 122,9. Die insgesamt günstigste Entwicklung unter Berücksichtigung des aktuellen Bruttolohnes zeigt sich in Marloffstein mit einem Entwicklungs-Indexwert von 71,2 und der Wiederholung von Rang 1.

2.8 Teilindikator „ALG II-Empfänger/-innen“

Am 1. Januar 2005 wurden die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe von einer neuen Sozialleistung abgelöst: der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II). Verschiedene Fördermöglichkeiten sollen die Empfänger/-innen dabei unterstützen, einen Arbeitsplatz zu finden, damit sie ihren Lebensunterhalt und den ihrer Familie so schnell wie möglich aus eigener Kraft bestreiten können.

Mit den angebotenen Fördermöglichkeiten sollen die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten verbessert und so gleichzeitig ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht werden. Die Ansprüche auf finanzielle Leistungen, insbesondere Arbeitslosengeld II, hängen davon ab, ob die Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden und ob man sich aktiv um Integration in den Arbeitsmarkt bemüht.

Der Teilindikator „ALG II-Empfänger/-innen“ wurde aufgeteilt in

- ALG II- Empfänger/-innen unter 25 Jahren
- ALG II- Empfänger/-innen ab 25 Jahren,

um die besondere Situation der Jugendlichen besser abzubilden zu können.

2.8.1 ALG II-Empfänger/-innen unter 25 Jahren

Da der Empfang der Leistungen prinzipiell erst ab dem Eintritt in die Erwerbstätigkeit möglich ist, wurde der Einzelindikator „ALG II-Empfänger/-innen unter 25 Jahren“ auf die Personen zwischen 14 und 25 Jahren bezogen. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss man berücksichtigen, dass sich die Berechnungsgrundlage in der Statistik geändert hat (bis 18 Jahre 2006, heute bis 25 Jahre).

Der höchste Anteil an ALG II- Empfänger/-innen unter 25 Jahren findet sich in Heßdorf mit 4,5%, gefolgt von Eckental mit 3,3%. Diese Werte liegen deutlich über dem Durchschnitt für den Gesamtlandkreis von 2,1%. Insgesamt liegen 16 Gemeinden unter dem Durchschnitt. Die Gemeinde, mit dem niedrigsten Anteil an ALG II-Empfänger/-innen unter 25 Jahren sind Gremsdorf und Großenseebach ohne aktuelle Fälle.

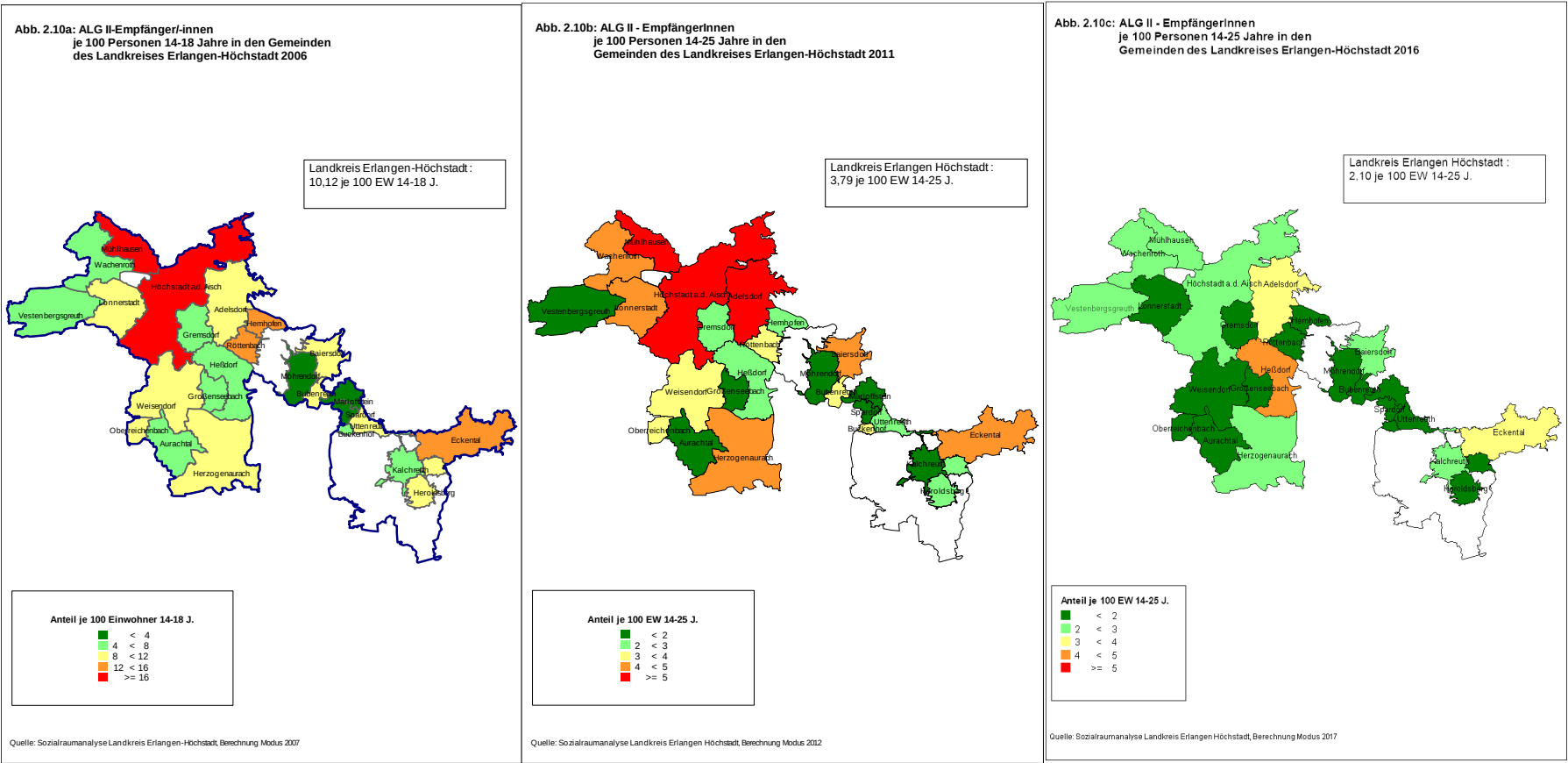


Tabelle 2.10: ALG II Empfänger/-innen unter 18 bzw. 25 Jahre

	Anzahl Personen 14-18 2006	Je 100 EW 14-18 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 14-25 2011	Je 100 EW 14-25 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 14-25 2016	Je 100 EW 14-25 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	51	10,0	17	54	5,0	23	32	3,1	23	98,8	132,8	147,1	86,9
Aurachtal	14	7,3	9	4	1,0	4	*	0,2	3	71,7	25,6	10,3	6,1
Baiersdorf	42	10,6	19	42	4,3	19	22	2,0	16	104,3	113,3	96,5	57,0
Bubenreuth	24	10,5	18	16	3,0	14	11	1,7	12	104,0	80,1	80,5	47,6
Buckenhof	14	7,6	11	15	3,7	16	5	0,9	6	74,8	97,2	42,5	25,1
Eckental	112	12,8	21	78	4,2	18	65	3,3	24	126,5	109,8	158,6	93,7
Gremsdorf	4	5,4	7	4	2,2	8	0	0,0	1	53,4	57,4	0,0	0,0
Großenseebach	8	4,4	5	1	0,3	1	0	0,0	1	43,7	7,5	0,0	0,0
Hemhofen	41	12,8	22	18	2,6	10	14	2,0	15	126,6	69,0	94,3	55,7
Heroldsberg	33	8,2	13	26	2,8	12	17	1,6	10	80,9	72,9	77,4	45,7
Herzogenaurach	123	9,2	15	137	4,4	20	72	2,3	18	91,2	116,9	110,1	65,1
Heßdorf	9	4,4	4	12	2,6	11	24	4,5	25	43,4	69,1	214,2	126,6
Höchstadt a.d. Aisch	156	17,2	24	135	6,8	25	47	2,4	20	170,3	179,5	114,1	67,4
Kalchreuth	10	5,0	6	6	1,5	7	9	2,7	22	49,4	39,7	126,3	74,6
Lonnerstadt	15	10,6	20	13	4,7	22	5	1,8	13	105,1	122,9	86,2	50,9
Marloffstein	0	0,0	1	2	1,1	6	3	1,3	7	0,0	30,2	60,5	35,7
Möhrendorf	8	2,9	3	6	1,0	5	9	1,4	8	29,1	27,0	67,6	39,9
Mühlhausen	21	18,3	25	16	6,2	24	7	2,4	19	180,4	163,0	112,1	66,2
Oberreichenbach	8	9,2	14	6	3,2	15	*	0,4	4	90,8	85,1	20,5	12,1
Röttenbach	40	12,9	23	24	3,8	17	10	1,6	11	127,9	100,5	78,4	46,3
Spardorf	2	1,8	2	2	0,9	3	5	1,5	9	17,8	22,9	70,4	41,6
Uttenreuth	18	8,1	12	13	2,2	9	7	0,9	5	79,7	57,7	42,0	24,8
Vestenbergsreuth	6	5,8	8	2	0,9	2	6	2,2	17	57,6	22,5	102,3	60,4
Wachenroth	12	7,5	10	16	4,4	21	10	2,6	21	73,6	116,9	123,2	72,8
Weisendorf	44	10,0	16	29	3,0	13	18	1,8	14	98,4	79,9	87,9	51,9
Landkreis gesamt	815	10,1		677	3,8		398	2,1		100,0	100,0	100,0	59,1

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex, * In der Statistik der Bundesagentur aus Datenschutzgründen mit * versehen, da nur 1-2 Fälle vorhanden sind, für die vorliegende Berechnung auf 1 gesetzt.

Der Entwicklungsindex, der aufgrund der Veränderung in der statistischen Betrachtung nur für den Vergleich von 2011 zu 2016 aussagekräftig ist, zeigt insgesamt eine deutliche Verringerung der ALG II-Empfänger/-innen. In Heßdorf ergibt sich als einzige Gemeinde des Landkreises ein Index-Wert über 100.

2.8.2 ALG II- Empfänger/-innen ab 25 Jahren

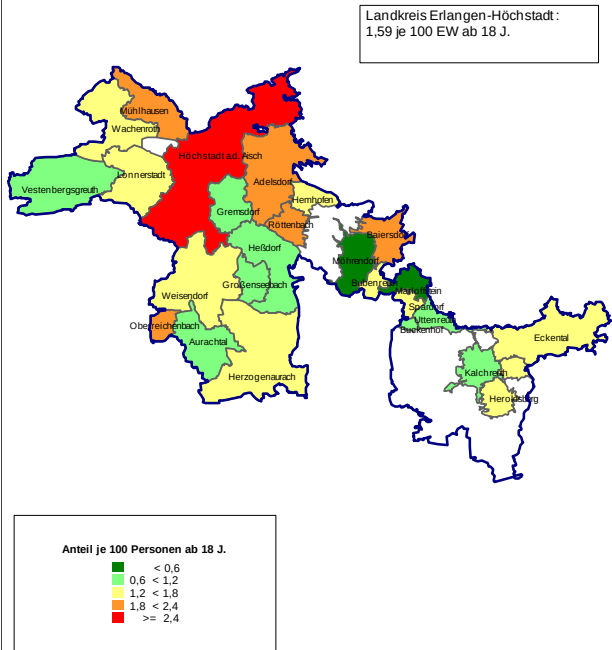
Auch der Anteil der ALG II-Empfänger/-innen ab 25 Jahren ist von Bedeutung, da dies u.a. Familien mit Kindern oder Bevölkerungsgruppen betrifft, die räumlich wenig mobil und deshalb auf Angebote vor Ort angewiesen sind.

Bei den ALG II- Empfänger/-innen ab 25 Jahren liegt Höchstadt a.d. Aisch vor den anderen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt. In Höchstadt a.d. Aisch liegt der Anteil der ALG II- Empfänger/-innen ab 25 Jahren bei 2,3%. Für die beste Gemeinde Gremsdorf resultiert ein Wert von 0,1%, der wegen Datenschutzgründen in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nicht ausgewiesen ist, jedoch zwischen 0 und 2 Fällen beträgt, so dass der Wert für die aktuelle Berechnung auf einen Fall gesetzt wurde.

Die folgende Abbildung zeigt den Anteil an ALG II- Empfänger/-innen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

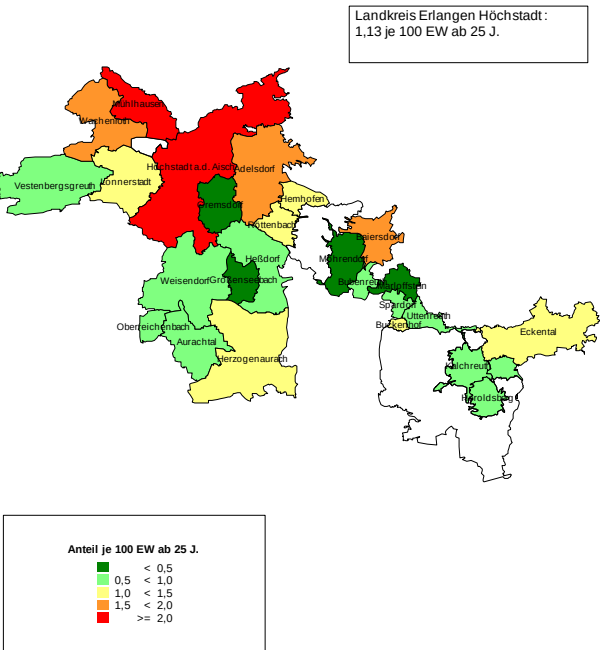
Der Entwicklungsindex für die ALG II-Empfänger/-innen ab 25 Jahren, der ebenfalls aufgrund der Veränderung in der statistischen Betrachtung nur für den Vergleich von 2011 zu 2016 ausgewiesen wird, zeigt insgesamt eine deutliche Steigerung der ALG II-Empfänger/-innen. Für 20 Gemeinden ergeben sich Index-Werte über 100, der niedrigste Wert wird für Gremsdorf errechnet.

Abb. 2.11a: ALG II-Empfänger/-innen
je 100 Personen ab 18 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



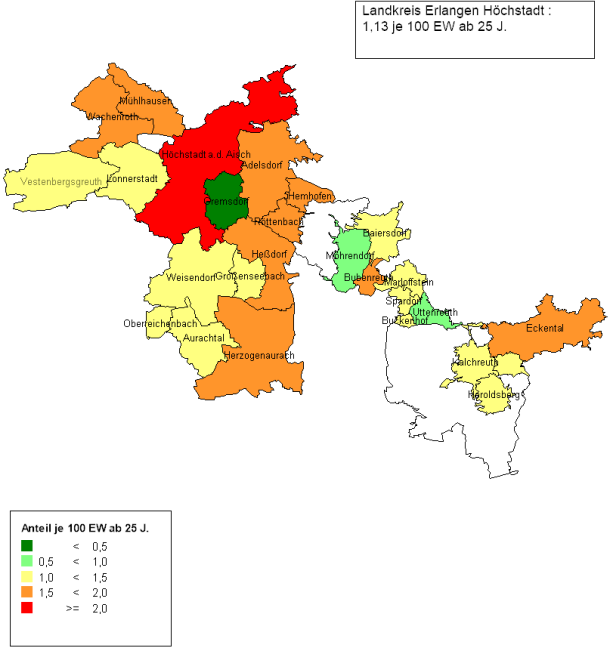
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.11b: ALG II - EmpfängerInnen
je 100 Personen ab 25 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.11c: ALG II - EmpfängerInnen
je 100 Personen ab 25 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.11: ALG II Empfänger/-innen ab 25 Jahre

	Anzahl Personen ab 18 2006	Je 100 EW ab 18 2006	Rang 2006	Anzahl Personen ab 25 2011	Je 100 EW ab 25 2011	Rang 2011	Anzahl Personen ab 25 2016	Je 100 EW ab 25 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2011/2016
Adelsdorf	120	2,1	22	87	1,7	22	86	1,6	17	132,5	146,6	100,6	143,4
Aurachtal	22	0,9	6	14	0,6	5	27	1,2	9	58,8	55,0	76,9	109,6
Baiersdorf	118	2,1	21	84	1,6	21	73	1,3	11	130,1	138,2	84,7	120,8
Bubenreuth	53	1,4	13	27	0,8	12	53	1,5	16	90,7	70,2	99,4	141,7
Buckenhof	30	1,1	10	26	1,0	15	29	1,1	6	69,9	89,6	72,2	102,9
Eckental	175	1,5	16	120	1,1	18	208	1,9	24	96,4	101,4	123,2	175,7
Gremsdorf	8	0,6	3	3	0,2	1	*	0,1	1	39,7	22,1	5,4	7,7
Großenseebach	17	0,9	4	8	0,4	4	21	1,1	7	56,7	39,6	73,4	104,7
Hemhofen	73	1,7	18	45	1,2	19	66	1,6	20	108,2	102,7	104,6	149,1
Heroldsberg	93	1,5	14	45	0,7	9	85	1,4	13	95,3	64,5	87,6	124,9
Herzogenaurach	257	1,4	12	191	1,1	17	305	1,7	23	86,4	97,4	111,2	158,6
Heßdorf	27	0,9	5	18	0,7	7	44	1,6	21	58,7	61,4	106,3	151,6
Höchstadt a.d. Aisch	312	2,9	25	199	2,1	24	233	2,3	25	182,5	182,3	149,9	213,7
Kalchreuth	25	1,0	7	18	0,8	11	24	1,0	4	62,8	68,6	67,1	95,7
Lonnerstadt	24	1,5	15	15	1,0	16	22	1,4	14	95,4	90,9	91,7	130,8
Marloffstein	0	0,0	1	5	0,4	3	18	1,3	12	0,0	36,0	86,4	123,2
Möhrendorf	20	0,6	2	9	0,3	2	31	0,9	2	36,0	24,2	57,2	81,6
Mühlhausen	31	2,4	24	26	2,1	25	20	1,6	18	148,3	188,0	102,8	146,6
Oberreichenbach	20	2,2	23	6	0,7	8	13	1,5	15	138,1	62,8	96,8	138,0
Röttenbach	71	1,9	20	43	1,3	20	61	1,7	22	120,4	111,1	110,0	156,8
Spardorf	21	1,3	11	14	0,9	13	19	1,1	5	82,4	83,9	70,0	99,8
Uttenreuth	40	1,0	8	26	0,7	10	38	0,9	3	65,4	64,7	59,2	84,4
Vestenbergsreuth	13	1,1	9	7	0,6	6	14	1,2	8	66,5	56,8	76,0	108,4
Wachenroth	29	1,8	19	28	1,8	23	25	1,6	19	112,4	161,5	103,3	147,3
Weisendorf	76	1,6	17	42	0,9	14	61	1,3	10	100,1	84,0	84,4	120,3
Landkreis gesamt	1675	1,6		1106	1,1		1577	1,5		100,0	100,0	100,0	142,6

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex, * In der Statistik der Bundesagentur aus Datenschutzgründen mit * versehen, da nur 1-2 Fälle vorhanden sind, für die vorliegende Berechnung auf 1 gesetzt.

2.8.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „ALG II-Empfänger/-innen“

Der Teilindikator „ALG II-Empfänger/-innen“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „ALG II- Empfänger/-innen unter 25 Jahren“ und „ALG II- Empfänger/-innen ab 25 Jahren“. Dabei geht der Einzelindikator „ALG II- Empfänger/-innen unter 25 Jahren“ mit 60% und der Einzelindikator „ALG II- Empfänger/-innen ab 25 Jahren“ mit 40% in den Teilindikator „ALG II- Empfänger/-innen“ ein.

In Heßdorf und in Eckental ist der Teilindikator „ALG II- Empfänger/-innen“ stark überdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtlandkreis, aber auch Adelsdorf und Höchstädt a.d. Aisch haben noch sehr hohe Werte zu verzeichnen. Insgesamt liegen acht Gemeinden über dem Landkreisdurchschnitt, die restlichen 17 Gemeinden unter dem Durchschnitt des Gesamtlandkreises, im Jahr 2011 lagen noch neun Gemeinden über dem Landkreisdurchschnitt und 16 darunter.

Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse des Teilindikators „ALG II-Empfänger/-innen“ in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstädt.

Die Berechnung des Entwicklungsindex-Wertes ist aufgrund des unterschiedlichen Bezugsrahmens gegenüber 2006 nur für die Entwicklung von 2011 nach 2016 sinnvoll. Der Entwicklungsindex von 2016 gegenüber 2011 ist leicht angestiegen, d.h., es gibt aktuell etwas mehr Fälle von ALG II-Bezug gegenüber 2011. Der Entwicklungsindex liegt in 12 Gemeinden über 100 und in 13 darunter. Der niedrigste Wert findet sich in Gremsdorf mit 2,3, der höchste in Heßdorf mit 189,5.

Abb. 2.12a: Teilindikator ALG II-Empfänger/-innen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006

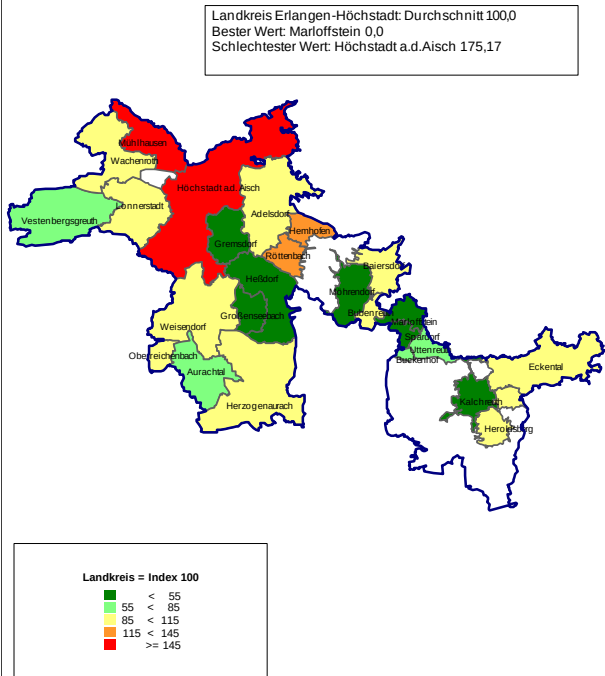


Abb. 2.12b: Teilindikator ALG II - EmpfängerInnen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011

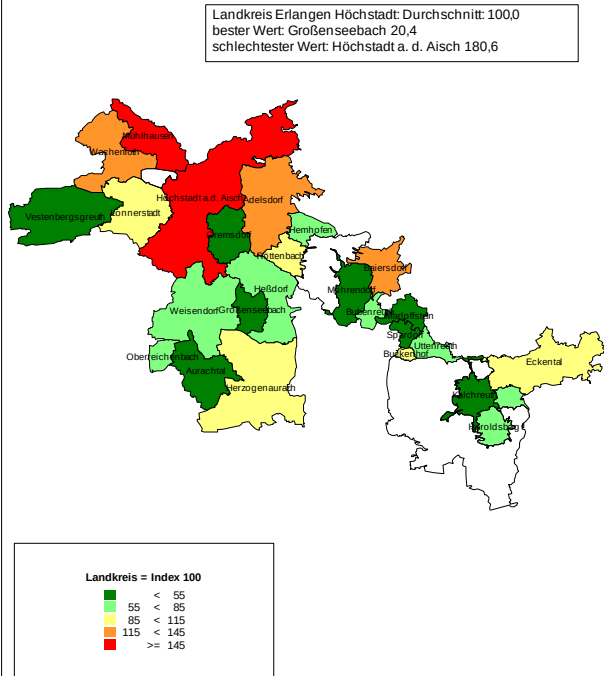


Abb. 2.12c: Teilindikator ALG II - EmpfängerInnen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016

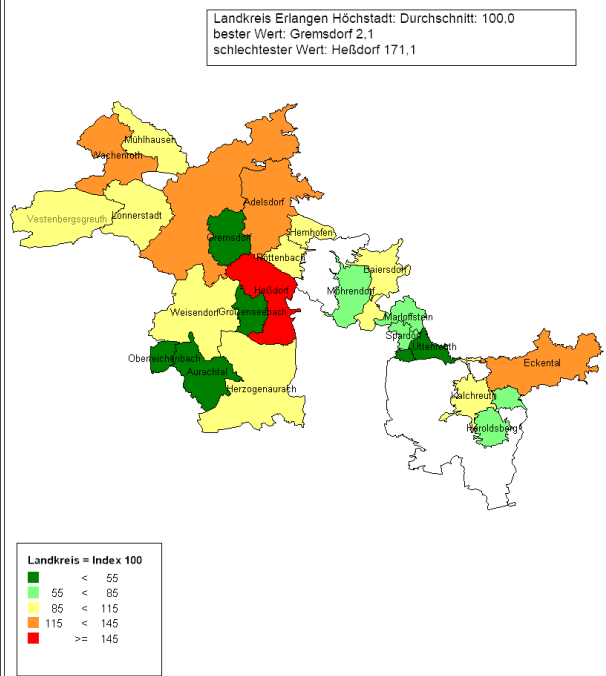


Tabelle 2.12: Teilindikator ALG II

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2011/2016
Adelsdorf	112,3	19	138,3	23	128,5	23	142,3
Aurachtal	66,5	9	37,3	5	36,9	3	40,9
Baiersdorf	114,6	21	123,2	21	91,8	15	101,7
Bubenreuth	98,7	15	76,1	12	88,0	12	97,5
Buckenhof	72,8	10	94,2	16	54,4	6	60,3
Eckental	114,4	20	106,4	18	144,5	24	160,1
Gremsdorf	47,9	4	43,3	6	2,1	1	2,3
Großenseebach	48,9	5	20,4	1	29,3	2	32,5
Hemhofen	119,2	22	82,5	15	98,4	17	109,0
Heroldsberg	86,7	12	69,5	11	81,5	10	90,3
Herzogenaurach	89,3	14	109,1	19	110,5	20	122,4
Heßdorf	49,5	6	66,0	10	171,1	25	189,5
Höchststadt a.d. Aisch	175,2	25	180,6	25	128,4	22	142,2
Kalchreuth	54,8	7	51,2	8	102,6	18	113,6
Lonnerstadt	101,2	17	110,1	20	88,4	13	97,9
Marloffstein	0,0	1	32,5	3	70,8	9	78,4
Möhrendorf	31,8	2	25,8	2	63,5	7	70,3
Mühlhausen	167,6	24	173,0	24	108,4	19	120,1
Oberreichenbach	109,7	18	76,2	13	51,0	5	56,5
Röttenbach	124,9	23	104,8	17	91,0	14	100,8
Spardorf	43,6	3	47,3	7	70,2	8	77,8
Uttenreuth	74,0	11	60,5	9	48,9	4	54,2
Vestenbergsreuth	61,1	8	36,2	4	91,8	16	101,7
Wachenroth	89,1	13	134,8	22	115,3	21	127,7
Weisendorf	99,0	16	81,5	14	86,5	11	95,8
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		110,8

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

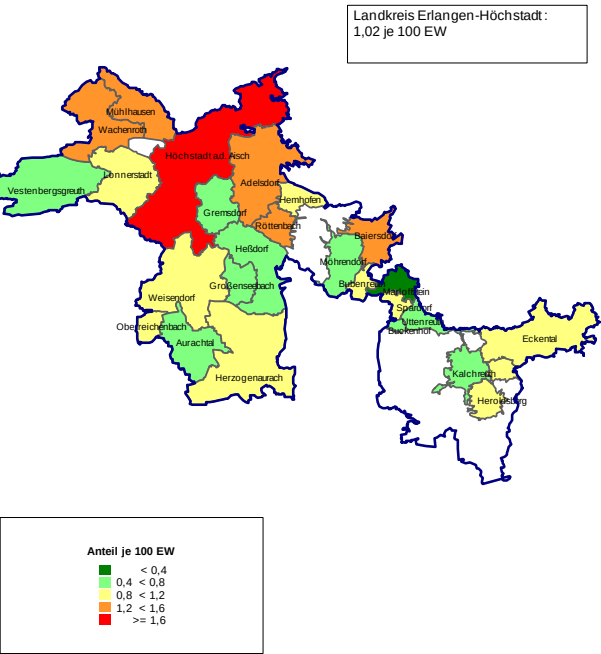
2.9 Teilindikator „Sozialleistungen“

Nach § 28 SGB II erhalten erwerbsunfähige Personen (Kinder, längerfristig Kranke etc.) Sozialgeld. Das Sozialgeld umfasst die Grundsicherung und die Hilfe zum Lebensunterhalt. Grundsicherung ist eine eigenständige Sozialleistung. Sie gibt es seit dem 1. Januar 2003. Seit dem 01. Januar 2005 sind die Vorschriften des Grundsicherungsgesetzes Bestandteil des SGB XII. Die Grundsicherung ist eine steuerfinanzierte, bedarfsorientierte Basisleistung im Alter und bei Erwerbsminderung auf der Grundlage des so genannten Grundsicherungsgesetzes. Die Leistung der Grundsicherung soll den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt von Menschen absichern, die wegen Alters oder auf Grund voller Erwerbsminderung endgültig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und deren Einkünfte für den notwendigen Lebensunterhalt nicht ausreichen. Im Gegensatz zur Sozialhilfe wird auf Einkommen der Kinder oder Eltern nicht zurückgegriffen. Anspruchsberechtigt sind Menschen mit gewöhnlichem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder die das 18. Lebensjahr vollendet haben und – unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage – aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, wenn sie ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können. Die Hilfe zum Lebensunterhalt steht nur denjenigen Bedürftigen zu, die aufgrund anderer Rechtsvorschriften sonst keine Leistungen erhalten – also weder Arbeitslosengeld II (als erwerbsfähige Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren) noch Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (als 65-Jährige oder Ältere bzw. als dauerhaft voll Erwerbsgeminderte). Arbeitslosengeld II und Grundsicherungsleistungen sind also vorrangige Hilfeleistungen.

Nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit bzgl. der Bedarfsgemeinschaften zur Grundsicherung nach SGB II sowie auch der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung liegt der Anteil bezogen auf 100 Personen in Gremsdorf mit 26,0% am höchsten. Deutlich dahinter folgen die Gemeinden Adelsdorf, Uttenreuth und Höchstadt a.d. Aisch, die ebenfalls einen gegenüber dem Landkreisdurchschnitt erhöhten Wert aufweisen. Insgesamt resultiert für den Gesamtlandkreis ein Durchschnittswert von 0,9% im Jahr 2016.

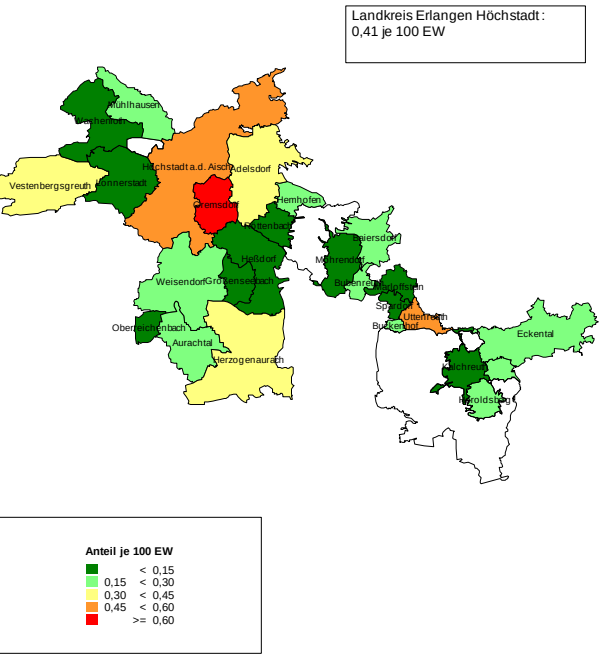
Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Leistungen nach SGB II für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 2.13a: Sozialleistungen insgesamt
je 100 Personen in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



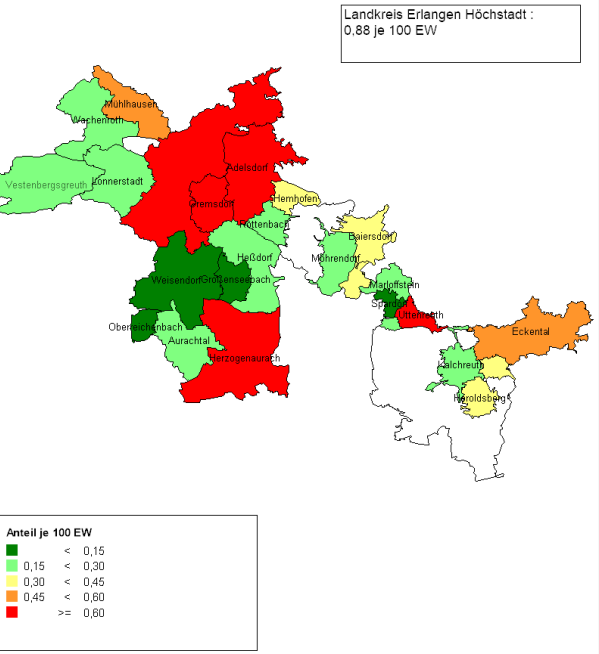
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt; Berechnung Modus 2007

Abb. 2.13b: Sozialleistungen insgesamt
je 100 Personen in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2010



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt; Berechnung Modus 2012

Abb. 2.13c: Sozialleistungen insgesamt
je 100 Personen in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt; Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.13: Sozialleistungen

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016*	Je 100 EW 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	91	1,3	22	24	0,3	21	117	1,6	24	120,2	123,4	177,1	32,1	606,9
Aurachtal	16	0,5	5	5	0,2	11	6	0,2	12	51,2	60,6	21,7	15,8	74,4
Baiersdorf	97	1,4	23	14	0,2	14	27	0,4	16	130,8	71,1	40,4	18,5	138,4
Bubenreuth	43	0,9	14	10	0,2	18	19	0,4	17	90,7	82,1	45,6	21,4	156,3
Buckenhof	24	0,7	10	7	0,2	15	6	0,2	8	69,8	77,6	19,2	20,2	65,8
Eckental	153	1,1	18	30	0,2	17	70	0,5	20	104,1	79,7	54,3	20,7	186,1
Gremsdorf	6	0,4	2	11	0,7	25	410	26,0	25	37,9	261,5	2950,7	68,1	10111,9
Großenseebach	10	0,4	3	0	0,0	1	0	0,0	1	40,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	58	1,1	19	11	0,2	16	25	0,5	18	106,6	79,2	51,5	20,6	176,5
Heroldsberg	79	1,1	17	25	0,3	19	29	0,3	15	100,8	112,2	38,6	29,2	132,3
Herzogenaurach	238	1,0	16	82	0,4	22	185	0,8	21	99,4	130,9	88,0	34,1	301,6
Heßdorf	22	0,6	6	5	0,1	10	6	0,2	5	58,7	53,2	18,7	13,8	64,1
Höchststadt a.d. Aisch	231	1,7	25	72	0,5	23	177	1,3	22	164,4	202,1	146,9	52,6	503,4
Kalchreuth	22	0,7	9	3	0,1	7	5	0,2	7	68,8	37,0	19,1	9,6	65,5
Lonnerstadt	20	1,0	15	0	0,0	1	6	0,3	14	96,5	0,0	32,5	0,0	111,4
Marloffstein	2	0,1	1	0	0,0	1	4	0,2	13	11,9	0,0	25,6	0,0	87,7
Möhrendorf	20	0,5	4	5	0,1	8	8	0,2	6	43,4	40,9	18,8	10,6	64,4
Mühlhausen	24	1,4	24	3	0,2	13	8	0,5	19	135,9	65,5	51,6	17,0	176,8
Oberreichenbach	11	0,9	11	0	0,0	1	2	0,2	4	86,2	0,0	17,4	0,0	59,6
Röttenbach	56	1,2	21	4	0,1	6	9	0,2	11	116,8	32,2	21,3	8,4	73,0
Spardorf	18	0,9	12	0	0,0	1	2	0,1	2	87,4	0,0	9,3	0,0	31,9
Uttenreuth	32	0,7	7	26	0,6	24	77	1,4	23	65,6	204,4	156,3	53,2	535,6
Vestenbergsreuth	11	0,7	8	5	0,3	20	3	0,2	10	66,2	120,8	20,6	31,4	70,6
Wachenroth	26	1,2	20	3	0,1	9	4	0,2	9	115,7	50,9	20,4	13,2	69,9
Weisendorf	58	0,9	13	11	0,2	12	10	0,2	3	89,3	65,0	17,3	16,9	59,3
Landkreis gesamt	1368	1,0		356	0,4		1220	0,9		100,0	100,0	100,0	26,0	342,7

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex, * bei fehlenden Werten in der Statistik wurde 1 als Minimum gesetzt

Bei den Sozialleistungen ist ein deutlicher Anstieg von 211 nach 2016 zu erkennen. Besonders positiv ist zu vermerken, dass in Großenseebach keine Leistungsempfänger zu verzeichnen sind. Der Entwicklungsindex für Gremsdorf liegt an letzter Position wie bereits 2011. In zwölf Gemeinden liegt der Wert des Entwicklungs-Index größer als 100, hier ist also eine ungünstige Entwicklung gegenüber dem Durchschnitt des Landkreises sowie gegenüber dem Jahr 2011 festzustellen.

2.10 Teilindikator „Wohnsituation“

Die Wohnsituation ist ebenfalls ein wichtiger Faktor zur Kennzeichnung der Sozialstruktur einer Region. Genügend Raum zur Entfaltung der Persönlichkeit ist genauso wichtig wie die Schaffung neuer Wohnflächen, um Neuansiedelungen oder Verbesserungen der Wohnsituation zu ermöglichen. Deshalb wurden die folgenden beiden Indikatoren in die Berechnung des Teilindikators „Wohnsituation“ einbezogen:

- Wohnungsgröße
- Baufertigstellungen

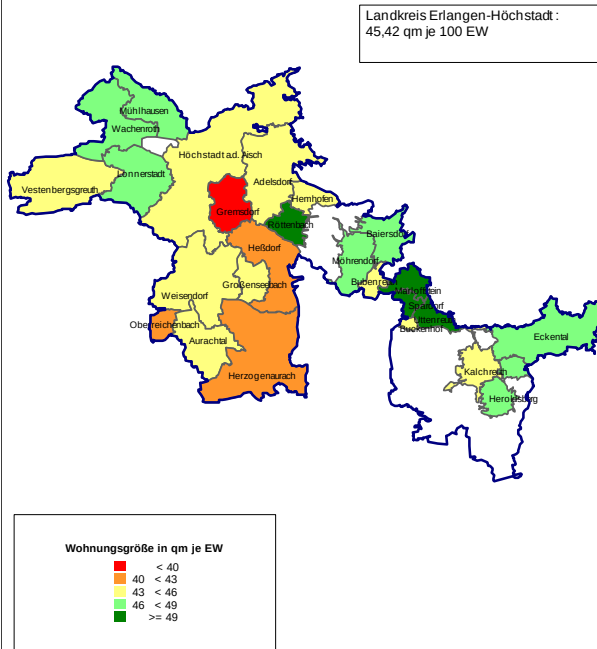
2.10.1 Wohnungsgröße und Baufertigstellungen

Bei der Wohnungsgröße liegt die durchschnittliche Quadratmeterzahl pro Person zwischen 43,5 qm in Gremsdorf und 57,1 qm in Marloffstein mit einem Mittelwert von 49,6 qm für den Gesamtlandkreis. In fast allen Gemeinden beträgt die Abweichung weniger als 5%-Punkte gegenüber dem Mittelwert, so dass festgestellt werden kann, dass die Wohnungsgröße in den Gemeinden sehr ähnlich ist.

Die meisten Baufertigstellungen gab es 2016 mit 85 Wohnungen in Baiersdorf. Bezogen auf je 100 Personen der Gemeinden liegt Baiersdorf (1,1) allerdings „nur“ auf dem 3. Rang im Landkreisvergleich. Spitzenreiter ist Oberreichenbach mit 2,1 Baufertigstellungen pro 100 Einwohner. Deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt liegen die Gemeinden Kalchreuth und Bubenreuth ohne Baufertigstellungen im Jahr 2016.

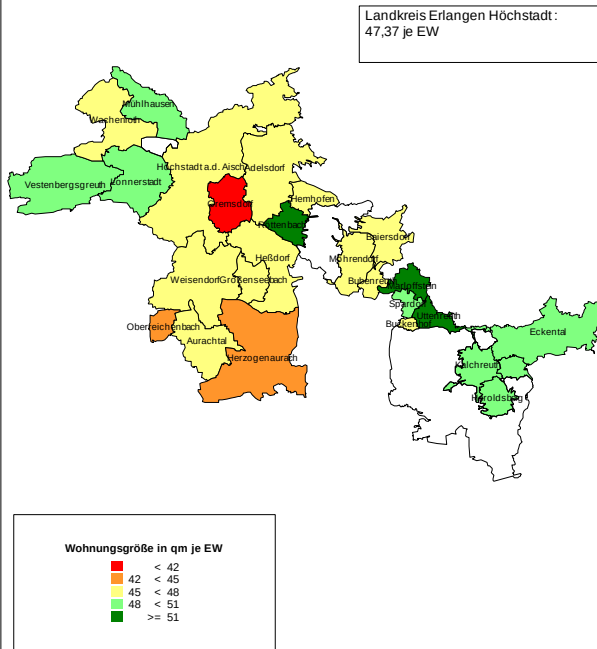
Die folgenden beiden kartographischen Abbildungen zeigen die Wohnungsgröße und die Baufertigstellungen für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt mit den dazugehörigen Tabellen.

Abb. 2.14a: Wohnungsgröße in qm je Personen in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



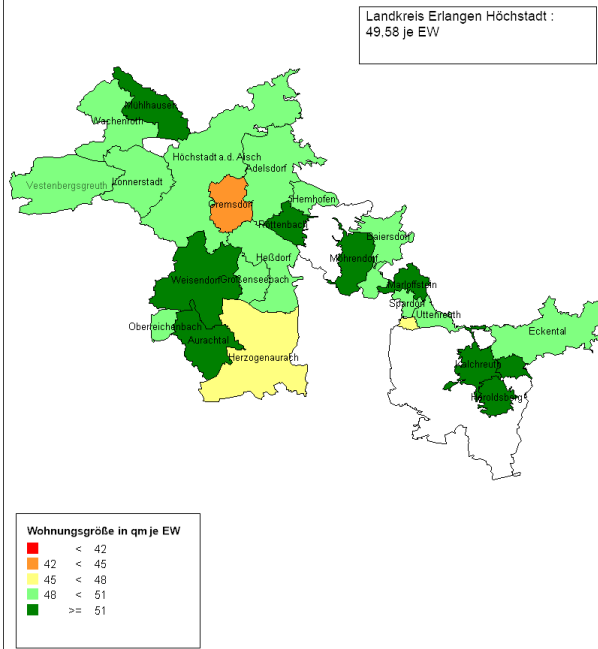
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.14b: Wohnungsgröße in qm je Person in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.14c: Wohnungsgröße in qm je Person in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.14: Wohnungsgröße

	Wohnungs- größe 2006	Je EW 2006	Rang 2006	Wohnungs- größe 2011	Je EW 2011	Rang 2011	Wohnungs- größe 2016	Je EW 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	325500	45,0	18	341659	47,4	14	376272	50,3	11	100,9	100,0	101,4	95,0	92,6
Aurachtal	136973	45,9	12	142303	46,5	19	161972	51,6	7	98,9	101,9	104,1	96,8	95,0
Baiersdorf	330824	46,7	8	349857	47,9	11	376323	49,7	15	97,2	99,0	100,2	94,0	91,5
Bubenreuth	207530	45,8	13	211871	46,9	17	227135	48,2	20	99,1	101,1	97,1	96,0	88,6
Buckenhof	147917	45,0	17	153647	45,9	22	162117	45,7	24	100,9	103,3	92,3	98,1	84,3
Eckental	659747	47,0	7	682778	48,9	7	725774	49,7	14	96,6	96,9	100,3	92,1	91,6
Gremsdorf	56527	37,4	25	61169	39,2	25	68502	43,5	25	121,4	120,9	87,8	114,8	80,2
Großenseebach	106701	44,8	19	113577	46,7	18	124075	48,9	18	101,3	101,5	98,6	96,4	90,0
Hemhofen	236338	45,4	15	244936	47,5	12	270688	49,2	17	100,0	99,8	99,2	94,8	90,6
Heroldsberg	355648	47,4	5	404982	49,0	6	443179	52,1	5	95,8	96,7	105,1	91,9	96,0
Herzogenaurach	975182	42,6	22	1029140	44,3	23	1101813	46,3	23	106,6	107,0	93,4	101,6	85,3
Heßdorf	151898	42,4	23	161208	46,2	20	183295	50,5	10	107,1	102,6	101,8	97,4	92,9
Höchststadt a.d. Aisch	594876	44,3	20	624465	47,3	15	683124	50,0	13	102,5	100,2	100,9	95,2	92,1
Kalchreuth	139561	45,7	14	145663	48,4	10	157178	53,0	4	99,3	97,9	106,8	93,0	97,5
Lonnerstadt	91974	46,4	10	96457	49,2	5	105489	50,5	9	97,8	96,3	101,8	91,5	92,9
Marloffstein	87070	54,3	1	91914	57,6	1	100963	57,1	1	83,6	82,3	115,1	78,2	105,1
Möhrendorf	205253	46,6	9	215153	47,5	13	257751	53,4	3	97,4	99,8	107,7	94,8	98,3
Mühlhausen	79600	47,2	6	82697	48,7	9	91330	52,0	6	96,2	97,3	105,0	92,4	95,9
Oberreichenbach	50314	41,2	24	52490	42,9	24	62700	48,2	19	110,2	110,5	97,3	104,9	88,8
Röttenbach	227284	49,6	4	236883	51,4	3	258337	54,0	2	91,5	92,2	109,0	87,6	99,5
Spardorf	97850	49,7	3	99288	50,9	4	120797	49,4	16	91,3	93,1	99,7	88,4	91,0
Uttenreuth	234032	50,2	2	245975	52,1	2	268825	48,2	21	90,4	91,0	97,1	86,4	88,6
Vestenbergsreuth	71845	45,2	16	74868	48,8	8	82663	50,2	12	100,4	97,1	101,2	92,3	92,4
Wachenroth	98841	46,0	11	103280	47,2	16	106518	48,0	22	98,7	100,4	96,9	95,4	88,5
Weisendorf	271726	43,8	21	289044	46,0	21	334953	51,1	8	103,7	103,0	103,0	97,9	94,0
Landkreis gesamt	5941011	45,4		6255304	47,4		6851773	49,6		100,0	100,0	100,0	95,0	91,3

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

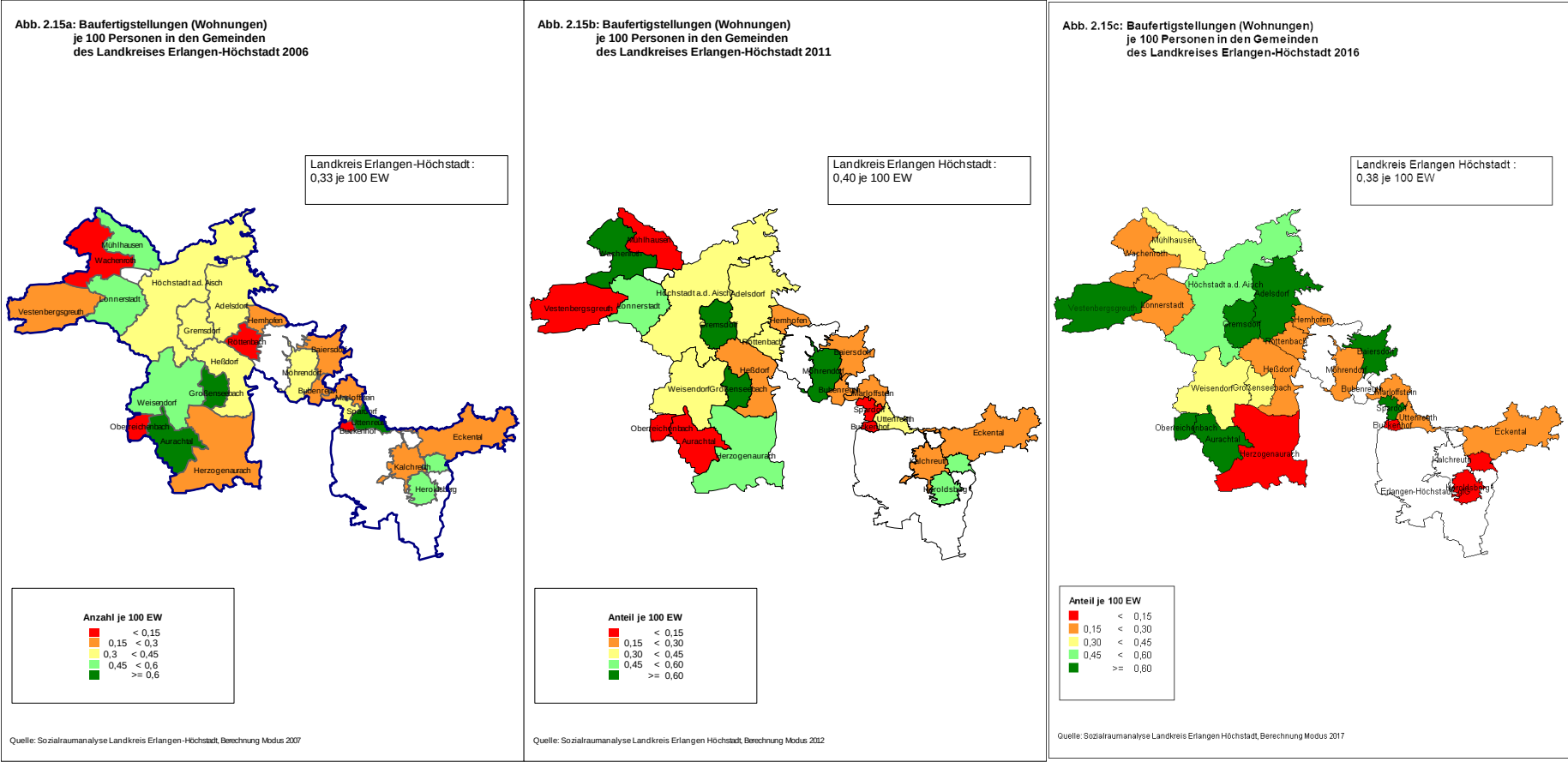


Tabelle 2.15: Baufertigstellungen

	Anzahl 2006	Je 100 EW 2006	Rang 2006	Anzahl 2011	Je 100 EW 2011	Rang 2011	Anzahl 2016	Je EW 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	23	0,3	12	26	0,4	9	65	0,9	5	102,7	110,7	44,3	89,7	43,9
Aurachtal	19	0,6	2	2	0,1	25	33	1,1	4	51,3	609,8	36,6	494,1	36,3
Baiersdorf	15	0,2	17	22	0,3	13	85	1,1	3	154,3	132,5	34,3	107,4	34,0
Bubenreuth	7	0,2	21	8	0,2	18	0	0,0	24	211,4	225,2	n.e.	182,5	n.e.
Buckenhof	1	0,0	24	5	0,1	21	2	0,1	23	1075,3	267,4	682,1	216,7	675,7
Eckental	32	0,2	16	36	0,3	14	40	0,3	14	143,3	154,8	140,5	125,4	139,2
Gremsdorf	5	0,3	11	17	1,1	1	10	0,6	6	98,7	36,6	60,6	29,7	60,0
Großenseebach	15	0,6	3	23	0,9	2	10	0,4	11	51,9	42,2	97,7	34,2	96,8
Hemhofen	12	0,2	15	13	0,3	15	14	0,3	17	141,4	158,2	151,3	128,2	149,9
Heroldsberg	37	0,5	7	46	0,6	7	11	0,1	22	66,1	71,7	297,5	58,1	294,7
Herzogenaurach	62	0,3	14	134	0,6	5	31	0,1	21	120,5	69,2	295,6	56,1	292,8
Heßdorf	15	0,4	8	6	0,2	19	10	0,3	13	78,0	232,0	139,8	188,0	138,5
Höchststadt a.d. Aisch	46	0,3	10	45	0,3	11	70	0,5	8	95,3	117,2	75,1	95,0	74,4
Kalchreuth	5	0,2	20	6	0,2	17	0	0,0	24	199,6	200,0	n.e.	162,0	n.e.
Lonnerstadt	11	0,6	5	11	0,6	6	5	0,2	18	58,8	71,1	160,9	57,6	159,4
Marloffstein	3	0,2	19	4	0,3	16	5	0,3	12	174,5	159,2	136,2	129,0	134,9
Möhrendorf	14	0,3	13	38	0,8	4	10	0,2	19	102,8	47,6	185,9	38,6	184,2
Mühlhausen	9	0,5	6	2	0,1	23	7	0,4	10	61,2	339,0	96,5	274,7	95,6
Oberreichenbach	0	0,0	25	1	0,1	24	27	2,1	1	n.e.	487,8	18,5	395,2	18,3
Röttenbach	4	0,1	23	16	0,3	10	13	0,3	15	374,5	114,9	141,6	93,1	140,3
Spardorf	8	0,4	9	3	0,2	20	29	1,2	2	80,4	259,7	32,4	210,4	32,1
Uttenreuth	43	0,9	1	20	0,4	8	11	0,2	20	35,4	94,2	195,3	76,3	193,5
Vestenbergsreuth	3	0,2	18	2	0,1	22	10	0,6	7	173,0	306,7	63,4	248,5	62,8
Wachenroth	3	0,1	22	20	0,9	3	6	0,3	16	233,6	43,7	142,2	35,4	140,9
Weisendorf	35	0,6	4	21	0,3	12	28	0,4	9	57,9	119,3	90,2	96,7	89,4
Landkreis gesamt	427	0,3		527	0,4		532	0,4		100,0	100,0	100,0	81,0	99,1

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Bei der Wohnungsgröße ist ein Anstieg von 2011 nach 2016 zu verzeichnen, das heißt, es steht ca. 10% mehr Wohnraum im Landkreis Erlangen-Höchstadt zur Verfügung. Betrachtet man den Entwicklungsindex, so zeigt sich, dass insbesondere in Gremsdorf die durchschnittliche Wohnungsgröße zugenommen hat, der Wert allerdings weiterhin hinter dem Landkreisdurchschnitt zurück liegt. Durch Baufertigstellungen kann dies ausgeglichen werden, so dass die folgende Übersicht das Bild der Wohnsituation ergänzt. Die beste Wohnsituation bietet sich im Landkreis Erlangen-Höchstadt im Jahr 2016 wie auch schon in den Jahren 2006 und 2011 in Marloffstein, das zwar Rang 1 behalten konnte, dies allerdings mit einer unterdurchschnittlichen Anzahl an Baufertigstellungen.

Bei den Baufertigstellungen ist ein leichter Anstieg von 2011 nach 2016 zu erkennen. Besonders positiv ist zu vermerken, dass in Gremsdorf die Baufertigstellungen an erster Stelle im Landkreis stehen. Dadurch kann eventuell langfristig die ungünstige Situation bei der Wohnungsgröße verbessert werden. In der Entwicklung der Baufertigstellungen 2016 gegenüber 2011 in Bezug zum Landkreisdurchschnitt ragen einige Gemeinden heraus, wie z.B. neben Gremsdorf auch Spardorf, Aurachtal und Baiersdorf. Die ungünstigsten Entwicklungen bezüglich der Baufertigstellungen sind in Bubenreuth, Kalchreuth und Buckenhof festzustellen.

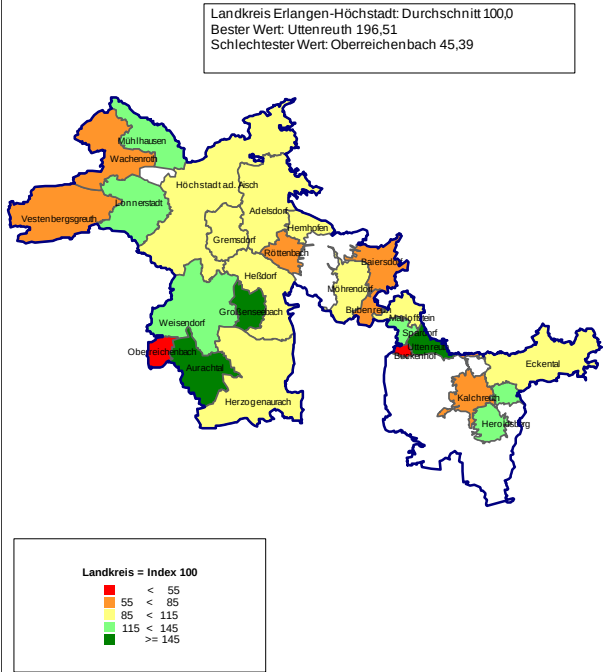
2.10.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Wohnsituation“

Der Teilindikator „Wohnsituation“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „Wohnungsgröße“ und „Baufertigstellungen“. Dabei geht der Einzelindikator „Wohnungsgröße“ mit 50% und der Einzelindikator „Baufertigstellungen“ mit ebenfalls 50% in den Teilindikator „Wohnsituation“ ein.

In Buckenhof ist der Teilindikator „Wohnsituation“ stark unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtlandkreis. In den Gemeinden Heroldsberg, Herzogenaurach, Möhrendorf und Uttenreuth finden sich ebenfalls größere negative Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt. In den Gemeinden Bubenreuth, Kalchreuth, Obwerreichenbach, Spardorf und Aurachtal liegt der Wert für den Teilindikator „Wohnsituation“ deutlich besser als der Gesamtlandkreis.

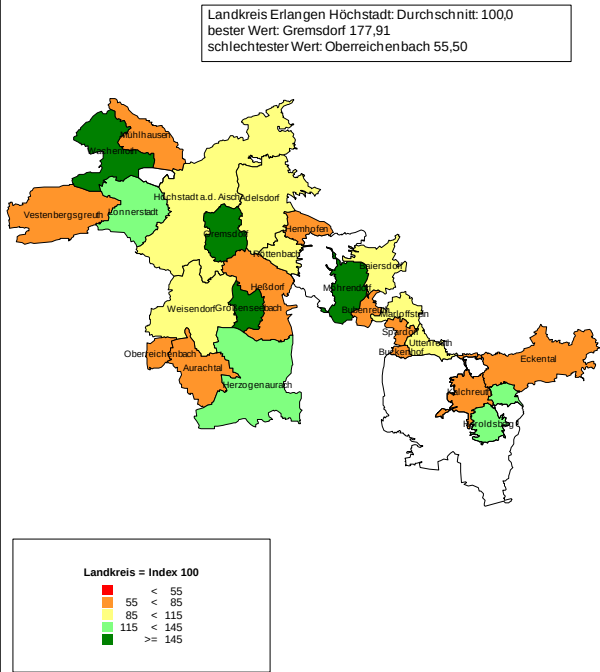
Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse des Teilindikators „Wohnsituation“ in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 2.16a: Teilindikator Wohnsituation für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



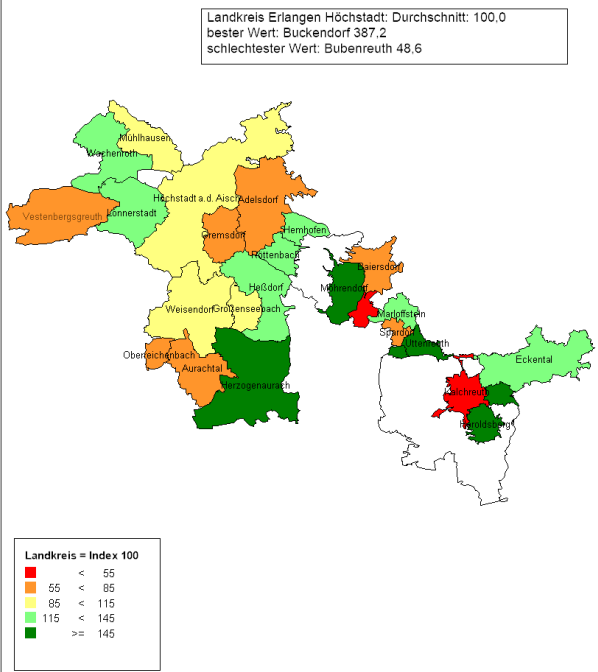
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.16b: Teilindikator Wohnsituation für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.16c: Teilindikator Wohnsituation für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.12: Teilindikator Wohnsituation

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	98,2	14	95,1	16	72,9	7	92,9	63,7
Aurachtal	147,9	24	57,3	2	70,4	6	255,7	61,5
Baiersdorf	83,7	8	88,3	12	67,2	21	99,4	58,7
Bubenreuth	74,1	5	71,7	7	48,6	1	130,6	42,5
Buckenhof	54,2	2	67,2	4	387,2	25	145,5	338,3
Eckental	86,6	10	83,9	11	120,4	16	105,4	105,2
Gremsdorf	91,8	13	177,9	25	74,2	8	80,8	64,8
Großenseebach	145,6	23	167,8	24	98,2	13	71,5	85,8
Hemhofen	85,4	9	81,8	10	125,3	19	108,2	109,5
Heroldsberg	127,8	19	121,5	20	201,3	24	78,4	175,9
Herzogenaurach	88,4	11	119,0	19	194,5	23	83,4	169,9
Heßdorf	110,7	17	70,3	6	120,8	15	133,6	105,5
Höchststadt a.d. Aisch	101,2	16	92,5	15	88,0	10	95,1	76,9
Kalchreuth	75,3	6	76,1	9	53,4	1	120,6	46,7
Lonnerstadt	136,1	22	122,2	21	131,4	20	77,9	114,8
Marloffstein	88,4	11	92,1	14	125,7	14	98,5	109,8
Möhrendorf	99,9	15	155,1	22	146,8	21	72,3	128,2
Mühlhausen	133,6	20	66,2	3	100,7	12	165,3	88,0
Oberreichenbach	45,4	1	55,5	1	57,9	3	221,0	50,6
Röttenbach	67,9	3	97,8	17	125,3	17	89,8	109,5
Spardorf	116,9	18	73,0	8	66,1	4	137,2	57,7
Uttenreuth	196,5	25	108,1	18	146,2	22	82,4	127,7
Vestenbergsreuth	78,7	7	67,8	5	82,3	9	154,8	71,9
Wachenroth	72,0	4	164,3	23	119,6	18	71,4	104,5
Weisendorf	134,5	21	90,5	13	96,6	11	97,4	84,4
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		89,4	87,4

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex zeigt, dass sich die Wohnsituation wie bereits 2011 aktuell wiederum verbessert hat. Vor allem in Bubenreuth und Kalchreuth ist eine deutliche Verbesserung zu erkennen, der Entwicklungswert im Vergleich zum Gesamtlandkreis, der die Veränderung und den Stand berücksichtigt, weist Kalchreuth nun ebenfalls vorne mit dabei (Rang 2). Besonders ungünstig ist die Entwicklung in den Gemeinden Buckenhof, aber auch in Heroldsberg und Herzogenaurach sind hohe Entwicklungsindex-Werte zu finden, was auf eine negative Entwicklung hinweist und in beiden Fällen an der im Landkreisvergleich aktuell deutlich unterdurchschnittlichen Bautätigkeit liegt.

2.11 Teilindikator „Kindertagesbetreuung“

2.11.1 Einzelindikatoren der Kindertagesbetreuung

Kindertagesbetreuung kann wie folgt unterschieden werden:

- Kinderkrippe (für Kinder bis 3 Jahre)
- Kindergarten (für 3 bis 6-Jährige)
- Hort, den in der Regel Grundschulkinder nachmittags besuchen können.

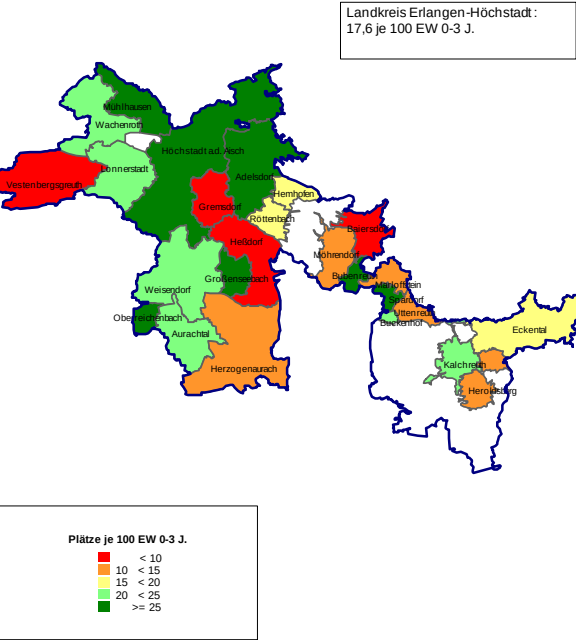
Kindertagesbetreuung hat neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch das Ziel, die Sozialkompetenzen der Kinder zu erhöhen, wobei die außerfamiliäre Betreuung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren durchaus unterschiedlich gesehen wird (vgl. NICHD-Studie 2006).

Im Folgenden werden jeweils für die drei Bereiche Kinderkrippe, Kindergarten und Hort die Platzzahlen bezogen auf die jeweilige Altersgruppe für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt ausgewiesen.

Bei der Kindertagesbetreuung der 0-3-Jährigen resultiert für den Gesamtlandkreis ein Durchschnittswert von 39,6 Plätzen je 100 Kinder von 0-3 Jahren gegenüber 38,4 Plätzen im Jahr 2011 und 17,6 Plätzen im Jahr 2006. Die Kindertagesbetreuung der 0-3-Jährigen hat sich somit im Landkreis Erlangen-Höchstadt nochmals seit der letzten Erhebung verbessert. Die Anteile in den Gemeinden reichen von 0% in Lonnerstadt bis hin zu 72,9% in Wachenroth. Bei der Betreuung der 3- bis unter 6-Jährigen ist aktuell eine durchschnittliche Versorgung von aktuell 93,6% im Landkreisdurchschnitt zu verzeichnen. Insgesamt stehen im Jahr 2016 4865 Plätze in den Landkreisgemeinden zur Verfügung. Bei den Horten liegt der Landkreisdurchschnitt bei aktuell 14,0 nach 7,6 Plätzen im Jahr 2011 und 5,1 Plätzen pro 100 Personen zwischen 6 und 14 Jahren im Jahr 2006, wobei in sieben Gemeinden keine Hortbetreuung angeboten wird. Der höchste Anteil findet sich in Kalchreuth mit 40,2 Plätzen pro 100 Personen von 6 bis 14 Jahren.

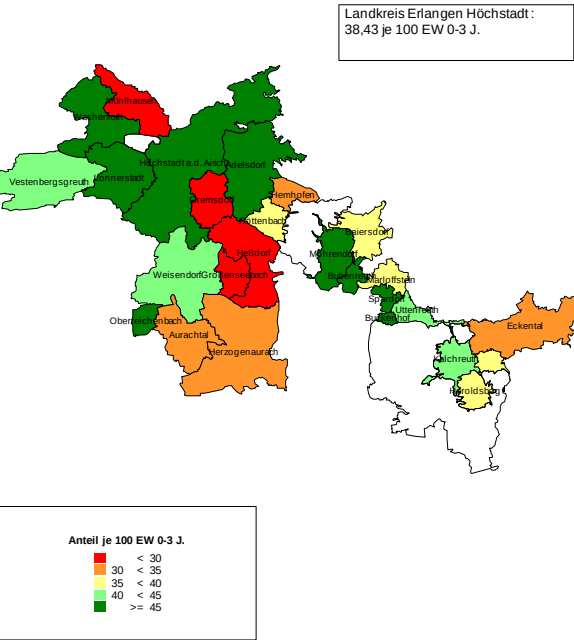
Bei der Beurteilung der Kindertagesbetreuung in den einzelnen Gemeinden ist zu berücksichtigen, dass es durchaus Substitutionseffekte zwischen Kinderkrippe, Kindergarten und Hort geben kann. Die nachfolgenden drei Abbildungen zeigen die regionale Verteilung der Kindertagesbetreuung für 0-3-, 3-6-, und 6-14-Jährige.

Abb. 2.17a: Kindertagesbetreuung Plätze 0-3-Jährige je 100 Personen 0-3 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



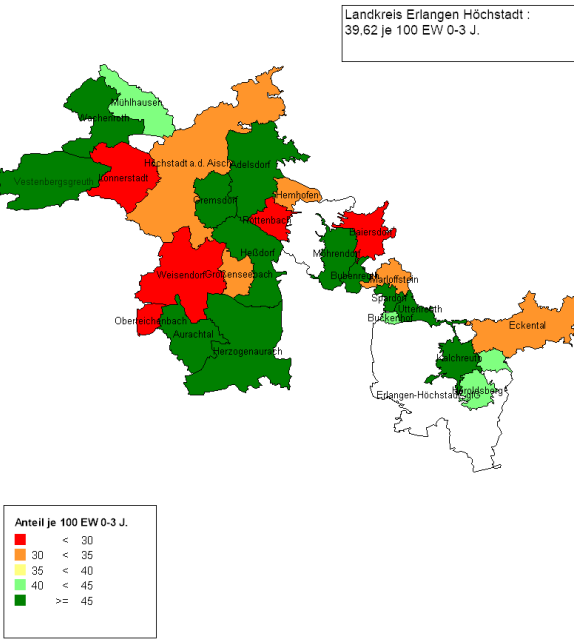
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.17b: Kindertagesbetreuung Plätze 0-3-Jährige je 100 Personen 0-3 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.17c: Kindertagesbetreuung Plätze 0-3-Jährige je 100 Personen 0-3 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

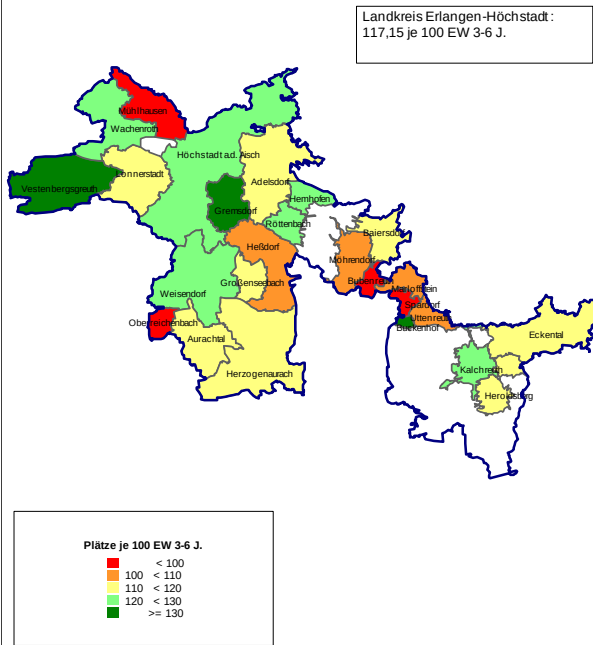
Tabelle 2.17: Kindertagesbetreuung Plätze 0-3-Jährige

	Je 100 EW 0-3 2006	Rang 2006	Je 100 EW 0-3 2011	Rang 2011	Je 100 EW 0-3 2016	Rang 2011	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	25,3	7	46,9	8	45,6	12	69,7	82,0	86,8	37,6	84,2
Aurachtal	20,3	12	30,2	21	46,9	11	86,9	127,1	84,4	58,2	81,8
Baiersdorf	9,9	22	35,4	17	22,1	24	177,6	108,7	179,4	49,8	174,0
Bubenreuth	27,3	3	48,4	6	62,9	2	64,4	79,4	63,0	36,4	61,1
Buckenhof	24,1	9	50,0	4	42,4	14	72,9	76,9	93,5	35,2	90,7
Eckental	17,9	15	33,6	19	31,4	18	98,2	114,5	126,1	52,5	122,3
Gremsdorf	0,0	24	0,0	25	50,0	6	0,0	0,0	79,2	n.e.	76,8
Großenseebach	27,1	4	18,3	24	33,3	17	65,0	210,1	118,8	96,3	115,2
Hemhofen	15,3	16	30,3	20	34,0	16	114,8	126,6	116,4	58,0	112,9
Heroldsberg	12,8	18	36,3	15	43,3	13	137,0	106,0	91,5	48,6	88,7
Herzogenaurach	14,2	17	34,9	18	48,4	9	123,6	110,3	81,9	50,5	79,4
Heßdorf	9,1	23	23,1	23	49,0	7	193,4	166,7	80,8	76,4	78,4
Höchststadt a.d. Aisch	25,8	6	45,5	9	30,1	20	68,4	84,5	131,7	38,7	127,7
Kalchreuth	24,6	8	42,9	10	48,7	8	71,6	89,7	81,4	41,1	78,9
Lonnerstadt	20,0	13	57,9	2	0,0	25	88,0	66,4	0,0	30,4	n.e.
Marloffstein	12,5	19	36,4	14	30,8	19	140,8	105,7	128,8	48,4	124,9
Möhrendorf	10,1	21	62,5	1	53,5	4	174,8	61,5	74,1	28,2	71,9
Mühlhausen	30,8	2	25,0	22	40,9	15	57,2	153,6	96,8	70,4	93,9
Oberreichenbach	35,3	1	47,6	7	29,8	21	49,9	80,7	133,0	37,0	129,0
Röttenbach	18,0	14	35,4	16	27,9	22	97,6	108,5	142,2	49,7	137,9
Spardorf	26,9	5	52,3	3	47,4	10	65,4	73,5	83,5	33,7	81,0
Uttenreuth	11,2	20	40,7	13	50,2	5	157,0	94,5	78,9	43,3	76,5
Vestenbergsreuth	0,0	24	41,4	12	62,2	3	n.e.	92,9	63,7	42,6	61,8
Wachenroth	21,1	11	50,0	4	72,9	1	83,6	76,9	54,3	35,2	52,7
Weisendorf	21,2	10	42,0	11	24,5	23	83,1	91,4	161,5	41,9	156,6
Landkreis gesamt	17,6		38,4		39,6		100,0	100,0	100,0	45,8	97,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

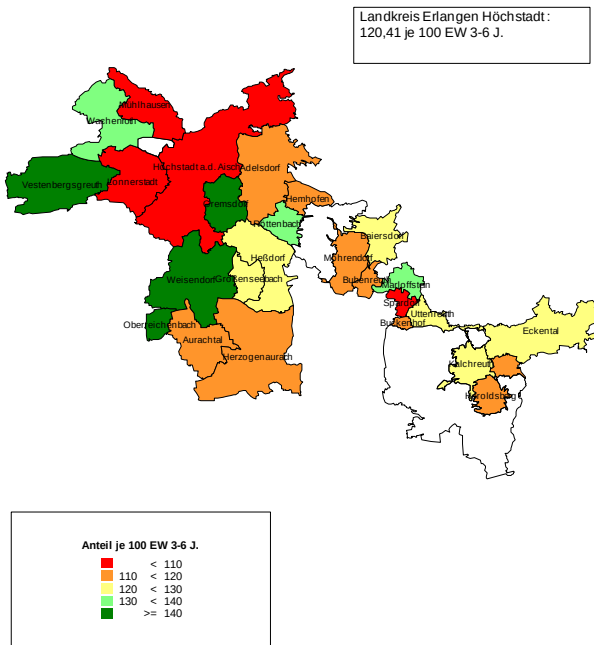
Der Entwicklungsindex zeigt, dass sich die Kindertagesbetreuung für 0-3-Jährige aktuell in vielen Gemeinden gegenüber 2011 nochmals verbessert hat (15 Gemeinden mit Werten < 100). Vor allem in Wachenroth, Vestenbergsreuth und Bubenreuth ist eine deutliche Verbesserung zu erkennen. Der Entwicklungswert im Vergleich zum Gesamtlandkreis, der die Veränderung und den Stand berücksichtigt, weist Baiersdorf (neben Lonnerstadt) als Schlusslicht bei der Entwicklung und dem Stand der Kindertagesbetreuung für 0-3-Jährigein vor Weisendorf aus.

Abb. 2.18a: Kindertagesbetreuung Plätze 3-6-Jährige je 100 Personen 3-6 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



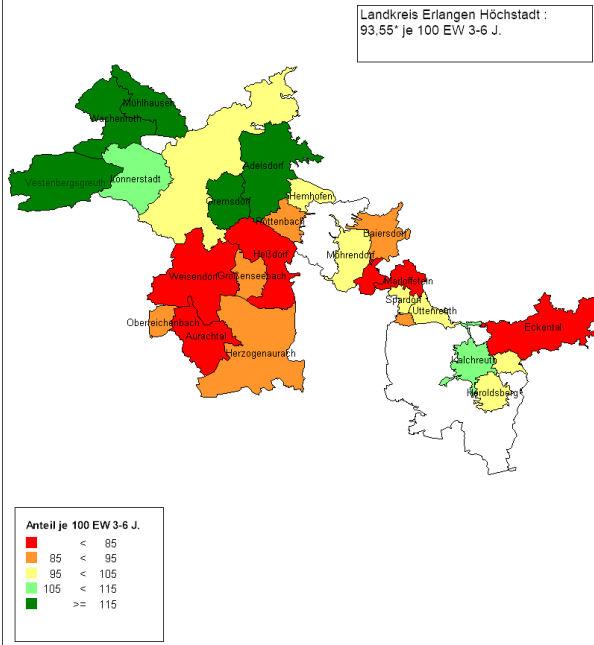
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.18b: Kindertagesbetreuung Plätze 3-6-Jährige je 100 Personen 3-6 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.18c: Kindertagesbetreuung Plätze 3-6-Jährige je 100 Personen 3-6 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017, *unterschiedliche Berechnung gegenüber Vorjahren

Tabelle 2.18: Kindertagesbetreuung Plätze 3-6- Jährige *

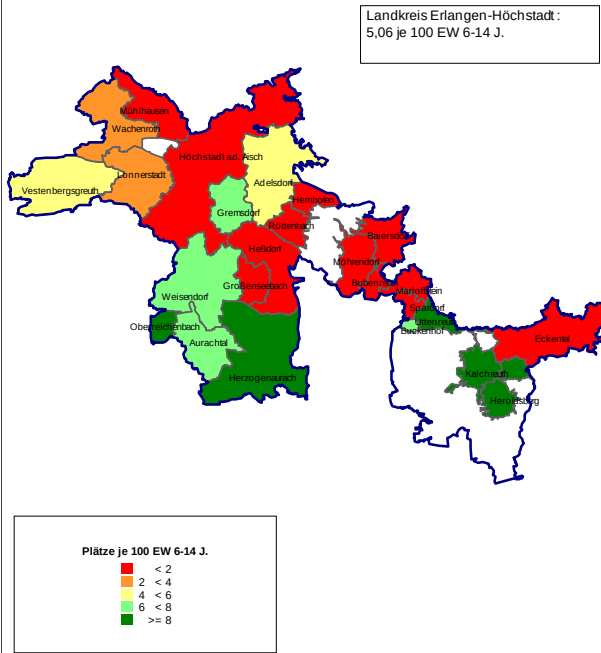
	Je 100 EW 3-6 2006	Rang 2006	Je 100 EW 3-6 2011	Rang 2011	Je 100 EW 3-6 2016	Rang 2011	Index 2006	Index 2011	Index 2016
Adelsdorf	116,9	14	119,0	14	118,3	5	100,2	101,1	126,4
Aurachtal	114,6	16	118,2	15	78,2	23	102,2	101,9	83,6
Baiersdorf	118,3	11	120,7	13	89,1	18	99,0	99,8	95,2
Bubenreuth	99,4	22	115,7	17	82,2	22	117,9	104,1	87,8
Buckenhof	138,8	3	114,6	19	94,3	14	84,4	105,0	100,8
Eckental	118,0	12	123,0	12	84,3	21	99,2	97,8	90,1
Gremsdorf	172,4	1	148,6	4	130,5	2	67,9	81,0	139,5
Großenseebach	119,1	10	128,6	9	87,9	19	98,3	93,6	94,0
Hemhofen	126,5	6	116,3	16	98,6	10	92,6	103,5	105,4
Heroldsberg	111,5	17	111,5	20	95,6	13	105,2	108,0	102,2
Herzogenaurach	117,0	13	115,2	18	91,0	17	100,1	104,5	97,2
Heßdorf	100,9	21	127,1	10	72,2	24	116,0	94,8	77,2
Höchststadt a.d. Aisch	125,0	8	105,9	22	95,9	12	93,7	113,8	102,5
Kalchreuth	123,2	9	125,9	11	106,2	7	95,1	95,7	113,5
Lonnerstadt	116,3	15	98,0	25	114,7	6	100,7	122,9	122,6
Marloffstein	104,0	20	136,8	5	84,4	20	112,6	88,0	90,2
Möhrendorf	109,9	18	110,8	21	100,5	9	106,6	108,7	107,4
Mühlhausen	92,6	24	104,2	23	159,6	1	126,6	115,6	170,6
Oberreichenbach	92,9	23	177,3	1	91,2	15	126,1	67,9	97,5
Röttenbach	127,0	5	131,0	7	91,1	16	92,3	91,9	97,3
Spardorf	76,9	25	101,8	24	101,6	8	152,2	118,3	108,6
Uttenreuth	104,8	19	128,8	8	97,1	11	111,7	93,5	103,8
Vestenbergsreuth	166,7	2	165,8	2	128,2	3	70,3	72,6	137,0
Wachenroth	128,6	4	131,6	6	120,2	4	91,2	91,5	128,5
Weisendorf	126,1	7	153,9	3	67,4	25	92,9	78,2	72,0
Landkreis gesamt	117,2		120,4		93,6		100,0	100,0	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017

* Aufgrund veränderter statistischer Erfassung ergeben sich deutliche Differenzen zu den Vergleichsjahren, deshalb ist die Berechnung von Entwicklungsindizes nicht sinnvoll bzw. aussagekräftig.

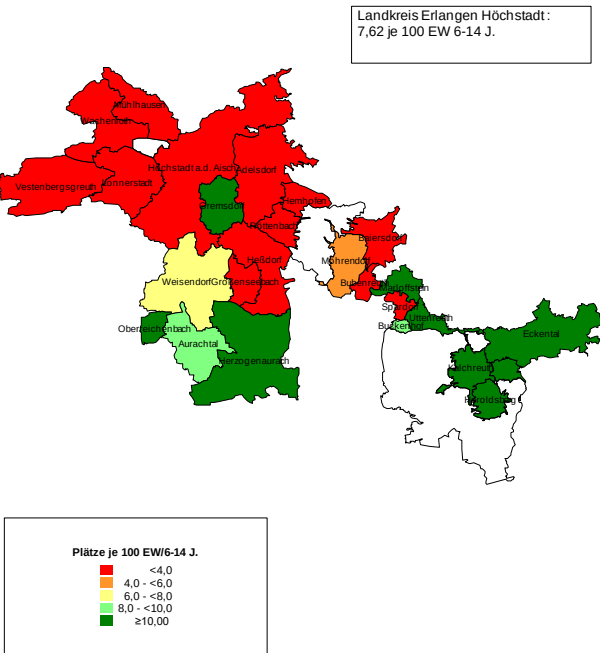
Der Die Indexwerte in den einzelnen Gemeinden sind häufig sehr ähnlich in den Vergleichszeitpunkten (z.B. Baiersdorf, Großenseebach oder Möhrendorf), es gibt jedoch auch Gemeinden, in denen sich die Indexwerte über die Zeit verändert haben (z.B. Bubenreuth, Heßdorf oder Vestenbergsreuth). Dabei zeigt sich, dass sich hinsichtlich der Index-Werte der Kindertagesbetreuung für 3-6-Jährige bezogen auf je 100 Einwohner dieser Altersgruppe 12 Gemeinden verbessert und 13 Gemeinden verschlechtert haben. Spitzenreiter ist Mühlhausen mit einem Index-Wert von 170,6 und Schlusslicht bildet Weisendorf mit einem Index-Wert von 72,0. Den größten Sprung nach vorne hat Mühlhausen zu verzeichnen, von Rang 23 auf 1.

Abb. 2.19a: Kindertagesbetreuung Plätze 6-14 Jährige je 100 Personen 6-14 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



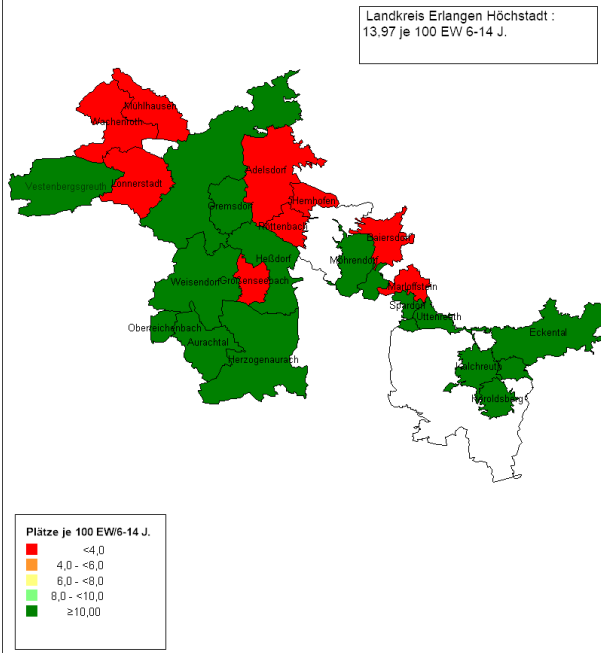
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.19b: Kindertagesbetreuung Plätze 6-14-Jährige je 100 Personen 6-14 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.19c: Kindertagesbetreuung Plätze 6-14-Jährige je 100 Personen 6-14 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.19: Kindertagesbetreuung Plätze 6-14-Jährige

	Je 100 EW 6-14 2006	Rang 2006	Je 100 EW 6-14 2011	Rang 2011	Je 100 EW 6-14 2016	Rang 2011	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	5,6	10	0,9	15	0,0	19	90,8	840,3	0,0	563,9	n.e.
Aurachtal	7,3	8	9,5	9	18,4	8	69,1	76,1	132,0	51,1	71,7
Baiersdorf	0,0	17	0,0	16	2,8	18	n.e.	n.e.	19,8	n.e.	10,7
Bubenreuth	0,0	17	0,0	16	19,6	6	n.e.	n.e.	140,2	n.e.	76,1
Buckenhof	7,7	6	9,4	10	11,0	16	65,8	77,4	78,5	51,9	42,6
Eckental	1,8	14	10,8	8	17,1	10	278,6	67,0	122,1	45,0	66,3
Gremsdorf	7,4	7	19,0	2	27,6	3	68,9	38,1	197,2	25,6	107,1
Großenseebach	0,0	17	0,0	16	0,0	19	n.e.	n.e.	0,0	n.e.	n.e.
Hemhofen	0,0	17	0,0	16	0,0	19	n.e.	n.e.	0,0	n.e.	n.e.
Heroldsberg	11,6	3	14,9	5	16,4	11	43,6	48,8	117,4	32,7	63,7
Herzogenaurach	11,1	4	13,4	6	23,1	5	45,5	54,1	165,4	36,3	89,8
Heßdorf	0,6	16	0,0	16	19,5	7	877,2	n.e.	139,3	n.e.	75,6
Höchstadt a.d. Aisch	1,8	15	2,5	13	12,9	13	281,7	295,9	92,5	198,5	50,2
Kalchreuth	14,0	1	31,1	1	40,2	1	36,2	23,3	288,0	15,7	156,3
Lonnerstadt	2,4	13	0,0	16	0,0	19	210,5	n.e.	0,0	n.e.	n.e.
Marloffstein	0,0	17	15,9	4	0,0	19	n.e.	45,6	0,0	30,6	n.e.
Möhrendorf	0,0	17	4,5	12	11,5	15	n.e.	161,6	82,5	108,4	44,8
Mühlhausen	0,0	17	0,0	16	0,0	19	n.e.	n.e.	0,0	n.e.	n.e.
Oberreichenbach	13,2	2	17,2	3	26,3	4	38,5	42,1	188,4	28,3	102,3
Röttenbach	0,0	17	0,0	16	3,4	17	n.e.	n.e.	24,5	n.e.	13,3
Spardorf	0,0	17	0,0	16	29,4	2	n.e.	n.e.	210,5	n.e.	114,3
Uttenreuth	10,9	5	11,3	7	12,5	14	46,3	64,2	89,5	43,1	48,6
Vestenbergsreuth	4,8	11	0,0	16	17,1	9	106,3	n.e.	122,4	n.e.	66,4
Wachenroth	3,4	12	2,4	14	0,0	19	147,3	305,8	0,0	205,2	n.e.
Weisendorf	7,3	9	8,0	11	14,8	12	69,8	91,2	105,6	61,2	57,3
Landkreis gesamt	5,1		7,6		14,0		100,0	100,0	100,0	67,1	54,3

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Bei der Kindertagesbetreuung für 6-14-Jährige hat es insgesamt im Landkreis eine deutliche Verbesserung gegeben, diese zeigt sich jedoch in den Gemeinden sehr unterschiedlich. Kalchreuth hat seine Spitzenposition noch einmal ausgebaut. Der Landkreis ist von der Entwicklung her dreigeteilt: Ein Teil bietet keine Hortbetreuung an (sieben Gemeinden, 2011 waren es noch 10), der zweite Teil durchläuft eine sehr positive Entwicklung (wie Kalchreuth, Oberreichenbach, Spardorf, Gremsdorf etc.) und der dritte Teil bietet zwar eine Betreuung für diese Altersgruppe an, liegt jedoch im Durchschnitt bzw. mehr oder weniger deutlich hinter dem Landkreisdurchschnitt zurück (wie Baiersdorf, Röttenbach).

2.11.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Kindertagesbetreuung“

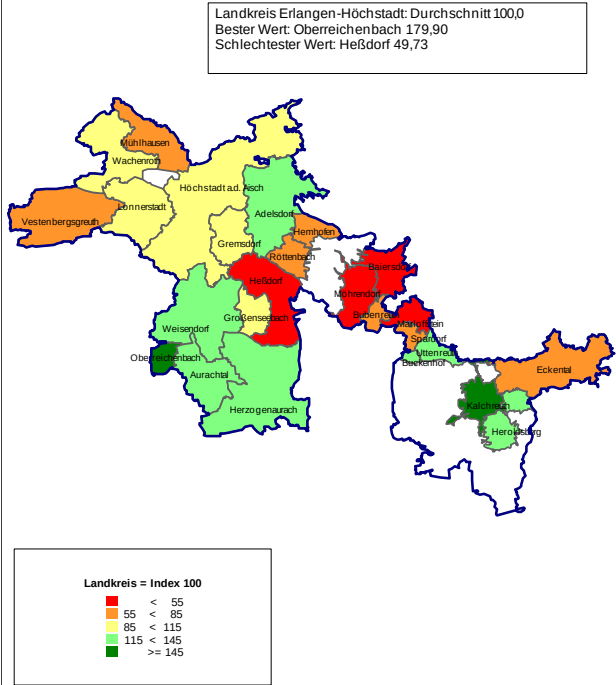
Der Teilindikator „Kindertagesbetreuung“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „Kindertagesbetreuung für 0-3-Jährige“, „Kindertagesbetreuung für 3-6-Jährige“ und „Kindertagesbetreuung für 6-14-Jährige“. Dabei gehen die drei Einzelindikatoren jeweils mit dem gleichen Gewicht, also jeweils 1/3 des Teilindikators „Kindertagesbetreuung“, ein.

In Oberreichenbach und Kalchreuth ist das Kinderbetreuungsangebot über alle Altersgruppen am weitesten über dem Landkreisdurchschnitt. Weiterhin etwas überdurchschnittlich sind die Gemeinden Gremsdorf, Spardorf, Herzogenaurach, Eckental, Heroldsberg, Höchstädt, Vestenbergsgreuth und Weisendorf,

Darüber hinaus gibt es einige Gemeinden mit deutlich unterdurchschnittlichem Platzangebot für die Kindertagesbetreuung, wie z.B. Adelsdorf, Großenseebach, Lonnerstadt, Hemhofen, Marloffstein und Wachenroth.

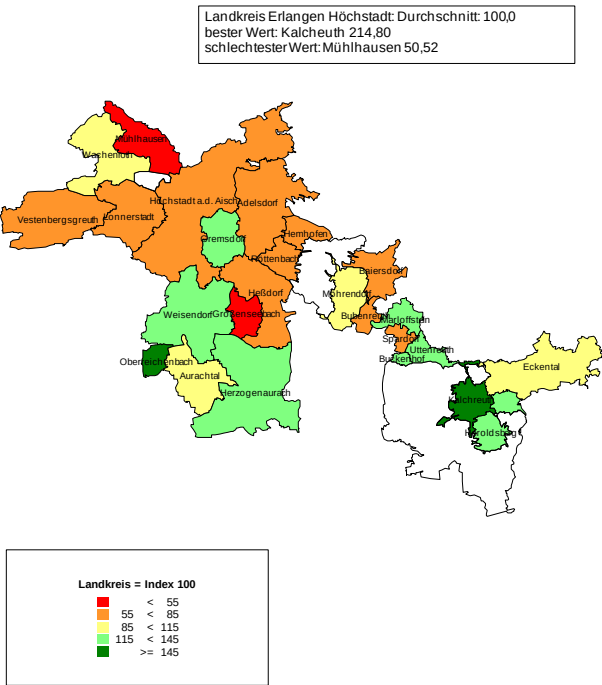
Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse des Teilindikators „Kindertagesbetreuung“ in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstädt.

Abb. 2.20a: Teilindikator Kindertagesbetreuung
für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



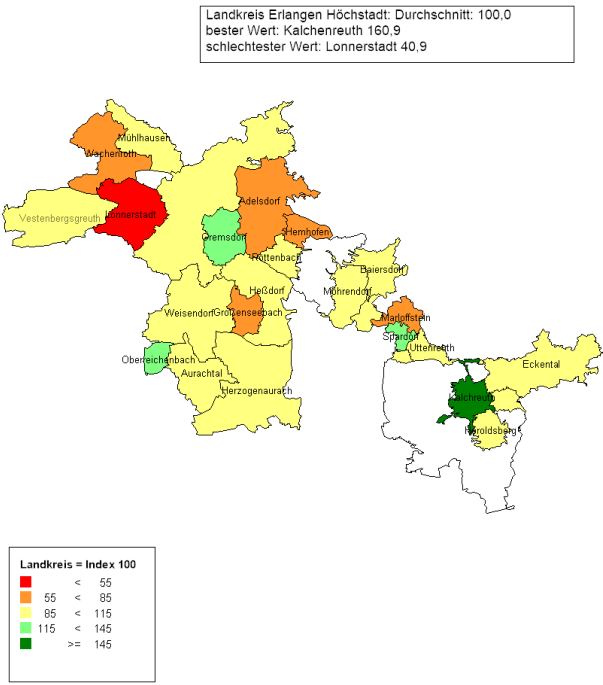
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.20b: Teilindikator Kindertagesbetreuung
für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.20c: Teilindikator Kindertagesbetreuung
für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.20: Teilindikator Kindertagesbetreuung

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016
Adelsdorf	117,8	9	77,6	16	71,1	22
Aurachtal	119,2	8	102,7	12	100,0	11
Baiersdorf	52,4	23	64,1	21	98,1	13
Bubenreuth	80,0	16	74,0	18	97,0	14
Buckenhof	135,9	3	118,2	8	90,9	15
Eckental	79,5	17	112,9	10	112,8	7
Gremsdorf	97,5	11	128,6	5	138,6	3
Großenseebach	85,2	14	51,5	24	70,9	23
Hemhofen	65,0	21	58,5	22	73,9	20
Heroldsberg	132,5	5	130,6	4	103,7	10
Herzogenaurach	133,5	4	123,8	6	114,8	5
Heßdorf	49,8	25	55,2	23	99,1	12
Höchstädt a.d. Aisch	96,1	12	80,0	15	108,9	8
Kalchreuth	173,7	2	214,8	1	160,9	1
Lonnerstadt	86,8	13	77,3	17	40,9	25
Marloffstein	53,3	22	142,5	3	73,0	21
Möhrendorf	50,3	24	105,5	11	88,0	19
Mühlhausen	84,6	15	50,5	25	89,1	17
Oberreichenbach	179,8	1	169,5	2	139,6	2
Röttenbach	70,3	20	67,0	20	88,0	18
Spardorf	72,9	19	73,5	19	134,2	4
Uttenreuth	123,1	7	122,9	7	90,7	16
Vestenbergsreuth	78,8	18	81,8	14	107,7	9
Wachenroth	99,1	10	90,7	13	60,9	24
Weisendorf	123,7	6	115,6	9	113,0	6
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0	

Quelle: Berechnung MODUS Sozialforschung 2017, zur Index-Bildung wurden die reziproken Werte verwendet und dabei die nicht vorhandenen Plätze auf 0 gesetzt, anschließend wiederum invertiert. Die Berechnung der Entwicklungsindizes ist aufgrund veränderter statistischer Erfassungen nicht aussagekräftig..

Bei der Kindertagesbetreuung insgesamt ist eine sehr positive Entwicklung festzustellen. Spitzenreiter ist nicht nur beim aktuellen Stand, sondern auch in der Entwicklung von 2006 bis heute Kalchreuth mit einem Indexwert über 150. Aber auch Oberreichenbach mit aktuell 139,6 liegt nahe an dieser Grenze und weist einen sehr positiven Entwicklungsstand auf. Positiv zu vermerken ist die Entwicklung in Spardorf mit einer Verbesserung vom 19. auf den 4. Rang.

2.12 Gesamtindikator „Sozialstruktur“

Für die Bildung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ wurden folgende Teilindikatoren mit den jeweiligen Gewichten verwendet:

Abb. 2.21: Gewichtungsfaktoren* des Gesamtindikators „Sozialstruktur“

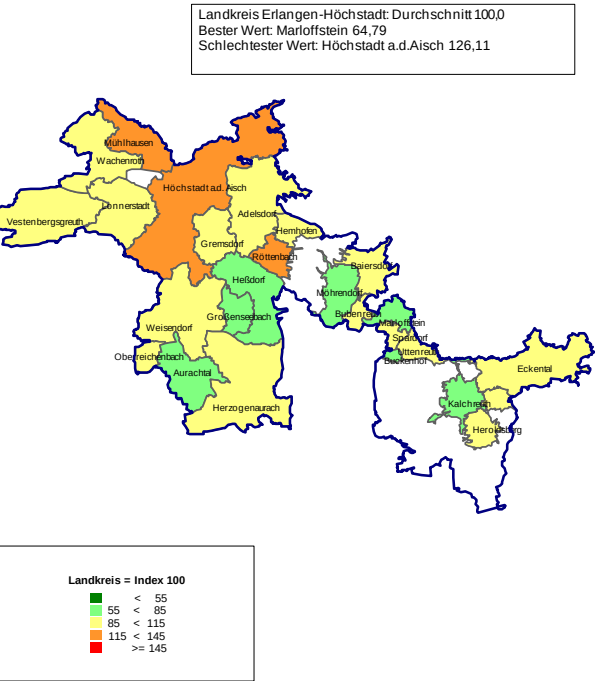
Bevölkerung	Arbeitslosigkeit	Beschäftigung	Einkommen	Alleinerziehende	ALG II-Empfänger/-innen	Wohn-geldemp-fänger/-innen	Emp-fänger/-innen v. GS	Wohn-situation	Kinder-tagesbe-treuung
16,5%	12,0%	12,0%	12,0%	12,0%	17,5%	4,5%	6,5%	3,0%	4,0%
Bevölkerungs-entwicklung	Alo insg.				ALG II < 25J.			Wohnungs-größe	Plätze 0-3-Jährige
50,0%	30,0%				60,0%			50,0%	33,3%
Aufge-nomme-ne Flücht-linge	Alo Ju-gend-liche				ALG II >= 25J.			Baue-rtig-stellun-gen	Plätze 3-6-Jährige
25,0%	40,0%				40,0%			50,0%	33,3%
Schwer-behinder-te	Langzeit-Alo								Plätze 6-14-Jährige
25,0%	30,0%								33,3%

*Die Gewichtung der Indikatoren Bevölkerung wurde aufgrund der zusätzlichen Teilindikatoren gegenüber 2006 und 2011 erhöht, da zwei zusätzliche Indikatoren integriert wurden, das Gewicht des Indikators Bevölkerungsentwicklung bleibt gegenüber den Vergleichsjahren konstant.

Aufgrund der dargestellten Gewichtung ergeben sich für den Gesamtindikator „Sozialstruktur“ drei Gemeinden mit einem leicht überdurchschnittlichen Wert (>10%): Gremsdorf kommt dabei auf einen Indexwert von 169,5. Ein überdurchschnittlicher Wert bedeutet dabei, dass die Kumulation der sozialen Problemlagen in Gremsdorf höher ist als im Durchschnitt der Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst.

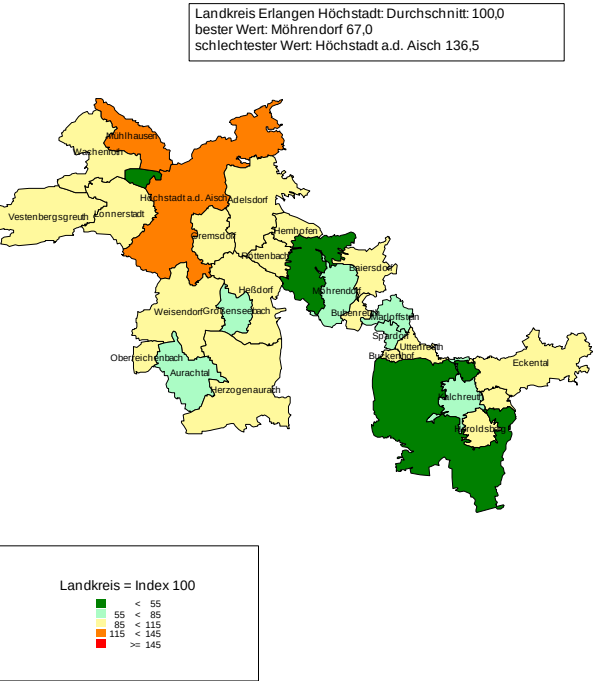
Im Durchschnitt des Gesamtlandkreises (+/- 10%) liegen acht Gemeinden. Hier ist die Sozialstruktur sehr ausgeglichen, auch wenn bei den Einzelindikatoren durchaus deutliche Abweichungen vom Durchschnitt vorkommen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ auf die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst. Ein hoher Wert bedeutet dabei eine hohe soziale Belastung, ein niedriger Wert eine geringe soziale Belastung.

Abb. 2.22a: Gesamtindikator Sozialstruktur für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



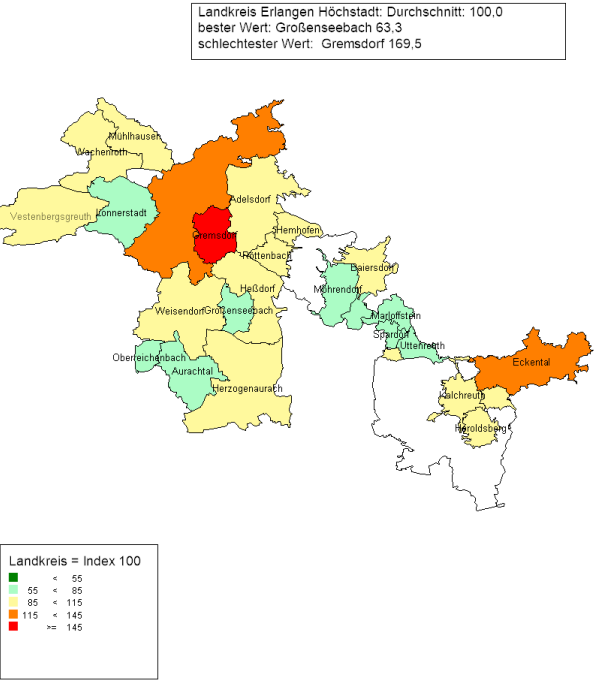
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 2.20b: Gesamtindikator Sozialstruktur für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 2.20c: Gesamtindikator Sozialstruktur für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen Höchst, Berechnung Modus 2017

Tabelle 2.21: Gesamtindikator Sozialstruktur

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	102,7	18	108,3	22	109,7	22	94,4	106,5
Aurachtal	73,0	2	74,9	5	73,7	3	68,8	71,6
Baiersdorf	109,0	20	104,1	18	92,6	15	91,3	89,9
Bubenreuth	96,8	16	96,6	16	84,0	8	85,7	81,6
Buckenhof	83,6	6	90,1	10	87,3	14	81,0	84,8
Eckental	113,7	22	110,4	23	116,1	23	98,3	112,7
Gremsdorf	89,6	9	100,3	17	169,5	25	82,5	164,6
Großenseebach	74,3	3	69,0	2	63,3	1	63,7	61,5
Hemhofen	113,0	21	108,1	21	96,9	17	92,3	94,1
Heroldsberg	95,8	14	89,5	9	86,3	12	76,4	83,8
Herzogenaurach	105,2	19	107,8	20	109,7	21	94,3	106,5
Heßdorf	84,1	7	91,8	12	103,2	20	81,3	100,2
Höchststadt a.d. Aisch	126,1	25	136,5	25	123,9	24	114,9	120,3
Kalchreuth	78,9	5	83,0	6	100,1	18	75,2	97,2
Lonnerstadt	96,8	17	91,2	11	84,9	9	83,0	82,4
Marloffstein	64,8	1	69,6	3	79,4	4	65,2	77,1
Möhrendorf	74,5	4	67,0	1	83,8	7	60,5	81,4
Mühlhausen	119,4	23	118,8	24	101,1	19	106,1	98,2
Oberreichenbach	89,6	10	87,4	8	82,6	5	81,6	80,2
Röttenbach	124,4	24	95,6	15	86,0	11	86,7	83,5
Spardorf	89,8	11	72,6	4	73,5	2	68,4	71,4
Uttenreuth	89,8	12	94,0	14	83,4	6	76,9	81,0
Vestenbergsreuth	88,2	8	92,4	13	86,6	13	78,6	84,1
Wachenroth	96,6	15	104,2	19	94,4	16	92,9	91,7
Weisendorf	90,9	13	86,1	7	85,6	10	77,3	83,1
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,00		87,3	97,1

Quelle: Berechnung MODUS Sozialforschung 2017, der Entwicklungsindex (EI) wurde auf der Basis der verfügbaren Indexwerte errechnet.

Der Entwicklungsindex gibt an, wie nicht nur der aktuelle Stand bezüglich der sozialstrukturellen Indikatoren ist, sondern auch, wie sich die Sozialstruktur seit 2006 bzw. 2011 im Vergleich mit dem Durchschnitt des Landkreises verändert hat. Großenseebach, Aurachtal, Spardorf und Marloffstein liegen bei der Betrachtung der Entwicklung am deutlichsten vor dem Landkreisdurchschnitt, hier ist die Entwicklung über die gesamte Sozialstruktur betrachtet am meisten verbessert. Deutlich hinter der Entwicklung des Gesamtlandkreises liegen Gremsdorf und Höchststadt a.d. Aisch zurück, was die Sozialstrukturentwicklung anbelangt.

2.13 Ergebnisse auf Gemeindeebene

Für jede Gemeinde werden im Folgenden auf der Grundlage der Berechnung der Indexwerte und der Veränderungen gegenüber der ersten und zweiten Sozialraum-analyse die wichtigsten bzw. auffälligsten Ergebnisse zusammengestellt. Wenn nicht anders angegeben beziehen sich die Aussagen auf das Jahr 2016, die Entwicklungen auf die Veränderungen im Vergleich zu 2011 bzw. 2006.

Gemeinde	Ergebnis Sozialstruktur
Adelsdorf (Rang 2006: 18, 2011: 22, 2016: 22)	Ungünstige Werte bei der Langzeitarbeitslosigkeit, Anzahl der Wohngeldempfänger/innen, bei den Empfängern von Sozialleistungen. Positive Entwicklung seit 2006 bei der Wohnungsgröße. Ungünstige Entwicklung bei der Jugendarbeitslosigkeit. Positive Werte bei den Baufertigstellungen.
Aurachtal (Rang 2006: 2, 2011: 5, 2016: 3)	Positive Werte bei der Arbeitslosigkeit bzw. Langzeitarbeitslosigkeit und im Bereich Wohnen sowie beim ALG II-Bezug. Positive Entwicklungen seit 2006 besonders bei der Kindertagesbetreuung der 6-14-Jährigen.
Baiersdorf (Rang 2006: 18, 2011: 18, 2016: 15)	Günstige Werte bei der Bevölkerungsentwicklung, der Langzeitarbeitslosigkeit und den Baufertigstellungen, ungünstige Werte bei der Wohnsituation und der Kindertagesbetreuung.
Bubenreuth (Rang 2006: 16, 2011: 16, 2016: 8)	Positive Werte bei der Jugendarbeitslosigkeit, ungünstige Werte bei den Baufertigstellungen. Positive Entwicklungen seit 2006 vor allem bei der Wohnsituation und bei der Kindertagesbetreuung (v.a. 0-3-Jährige und 6-14-Jährige).
Buckenhof (Rang 2006: 6, 2011: 10, 2016: 14)	Günstige Werte bei der Bevölkerungsentwicklung, der Arbeitslosigkeit und den Wohngeldempfänger/innen. Ungünstige Werte bei der Beschäftigung am Wohnort und bei den Baufertigstellungen sowie bei der Wohnsituation. Positive Entwicklung beim ALG II-Bezug unter 25 Jahren.
Eckental (Rang 2006: 22, 2011: 23, 2016: 23)	Positive Entwicklung bei der Kindertagesbetreuung, ungünstig bei der Arbeitslosigkeit. In vielen Bereichen im Durchschnitt.
Gremsdorf (Rang 2006: 9, 2011: 17, 2016: 25)	Günstige Werte bei der Arbeitslosigkeit, bei der Beschäftigung am Wohnort und der Kindertagesbetreuung sowie beim ALG II-Bezug. Ungünstige Werte beim Wohngeldbezug und dem Sozialleistungsbezug. Positive Entwicklung bei der Wohnsituation..
Großenseebach (Rang 2006: 3, 2011: 2, 2016: 1)	Günstige Werte bei fast allen Indikatoren, v.a. bei den Sozialleistungen. Ungünstige Werte bei der Kindertagesbetreuung.

Hemhofen (Rang 2006: 21, 2011: 21, 2016: 17)	Ungünstige Werte beim Wohngeldbezug sowie bei der Kindertagesbetreuung. Ungünstige Entwicklung bei der Wohnsituation. Positive Werte bei der Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Beschäftigung am Wohnort sowie beim ALG II-Bezug.
Heroldsberg (Rang 2006: 14, 2011: 9, 2016: 12)	Positive Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit. Günstige Werte beim Wohngeldbezug, negative bei der Wohnsituation.
Herzogenaurach (Rang 2006: 19, 2011: 20, 2016: 21)	Positive Werte bei der Beschäftigung am Wohnort, ungünstige bei den Wohngeldempfänger/innen und bei den Sozialleistungen sowie der Wohnsituation. Zumeist nur durchschnittliche oder unterdurchschnittliche Werte. Günstigste Entwicklung bei der Kindertagesbetreuung.
Heßdorf (Rang 2006: 7, 2011: 12, 2016: 20)	Positive Werte bei der Beschäftigung am Wohnort und bei den Sozialleistungen. Positive Entwicklung vor allem bei der Kindertagesbetreuung (0-3-Jährige und 6-14-Jährige).
Höchst a.d. Aisch (Rang 2006: 25, 2011: 25, 2016: 24)	Fast ausschließlich ungünstige Werte im Jahr 2016, insgesamt unterdurchschnittliche Entwicklung in Bezug auf den Gesamtlandkreis. Im Vergleich zu 2011 leicht verbesserte Beschäftigung und Wohnsituation.
Kalchreuth (Rang 2006: 5, 2011: 6, 2016: 18)	Günstige Werte bei der Arbeitslosigkeit, den Sozialleistungen und der Wohnsituation. Platz 1 landkreisweit bei der Kindertagesbetreuung. Ungünstige Werte bei der Bevölkerungsentwicklung.
Lonnerstadt (Rang 2006: 17, 2011: 11, 2016: 9)	Ungünstige Werte bei der Arbeitslosigkeit und der Wohnsituation sowie bei der Kindertagesbetreuung, insbesondere für 0-3-Jährige und 6-14-Jährige. Positive Entwicklung beim ALG II-Bezug unter 25 Jahren.
Marloffstein (Rang 2006: 1, 2011: 3, 2016: 4)	Günstige Bevölkerungsentwicklung sowie bei den Wohngeldempfänger/innen und der Arbeitslosigkeit. Ungünstige Werte bei der Beschäftigung am Wohnort. Ungünstige Entwicklung der Kindertagesbetreuung seit 2011 und beim ALG II-Bezug ab 25 Jahren.
Möhrendorf (Rang 2006: 4, 2011: 1, 2016: 7)	Positive Bevölkerungsentwicklung und günstige Werte bei den Wohngeldempfänger/innen sowie Sozialleistungen. Ungünstige Entwicklung bei der Arbeitslosigkeit Verschlechterung der Wohnsituation. Die Kindertagesbetreuung bei den 0-3-Jährigen ist im Landkreisvergleich überdurchschnittlich.
Mühlhausen (Rang 2006: 23, 2011: 24, 2016: 19)	Ungünstige Werte bei der Arbeitslosigkeit, den Sozialleistungen sowie bei den Wohngeldempfänger/innen. Positive Entwicklung hinsichtlich der Beschäftigung am Wohnort. Positive Entwicklung der Kindertagesbetreuung seit 2011.
Oberreichenbach (Rang 2006: 10, 2011: 8, 2016: 5)	Positive Entwicklung bei der Langzeitarbeitslosigkeit, den Wohngeldempfänger/innen sowie dem Sozialleistungsbezug. Negative Entwicklung bei der Kindertagesbetreuung unter 3 Jahren, jedoch positive Entwicklung bei den 6-14-Jährigen.

Röttenbach (Rang 2006: 24, 2011: 15, 2016: 11)	Positive Entwicklung bei der Beschäftigung am Wohnort, leichter Anstieg der Fälle von Sozialleistungsbezug seit 2011. Negative Entwicklung bei der Kindertagesbetreuung, v.a. bei den 0-3-Jährigen und 3-6-Jährigen.
Spardorf (Rang 2006: 11, 2011: 4, 2016: 2)	Günstige Bevölkerungsentwicklung und bei der Langzeitarbeitslosigkeit sowie beim Wohngeldbezug, den Sozialleistungen und den Baufertigstellungen. Ungünstige Entwicklung bei der Beschäftigung am Wohnort. Günstige Entwicklung bei der Kindertagesbetreuung, v.a. bei den 6-14-Jährigen.
Uttenreuth (Rang 2006: 12, 2011: 14, 2016: 6)	Ungünstige Werte bei der Beschäftigung am Wohnort, beim Wohngeldbezug und den Sozialleistungen, günstige Entwicklung der Bevölkerung sowie bei der Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit. Verbesserung bei der Kindertagesbetreuung.
Vestenbergsgreuth (Rang 2006: 8, 2011: 13, 2016: 13)	Ungünstige Entwicklung der Beschäftigung am Wohnort. Günstige Werte bei der Wohnsituation. Deutliche Verbesserung bei der Kindertagesbetreuung, v.a. der 0-3-Jährigen.
Wachenroth (Rang 2006: 15, 2011: 19, 2016: 16)	Ungünstige Werte bei der Arbeitslosigkeit, v.a. bei der Jugendarbeitslosigkeit. Günstige Entwicklung bei der Beschäftigung am Wohnort und der Sozialleistungen. Erster Platz im Landkreisvergleich bei der Kindertagesbetreuung der 0-3-Jährigen. Keine Plätze bei der Betreuung von 6-14-Jährigen.
Weisendorf (Rang 2006: 13, 2011: 7, 2016: 10)	Günstige Entwicklung der Beschäftigung am Wohnort und bei den Sozialleistungen. Ungünstige Entwicklung der Kindertagesbetreuung 0-3-Jährige.

3. Gesamtindikator „Jugendhilfe“

3.1 Vorbemerkung

Der Gesamtindikator „Jugendhilfe“ liefert Aussagen, die insbesondere für den Planungsbereich „Erzieherische Hilfen“ Verwendung finden können. Für den Gesamtindikator „Jugendhilfe“ sind folgende Teilindikatoren zu berücksichtigen:

- Erzieherische Hilfen
- Kriminalität
- Trennung und Scheidungsverfahren
- Kindeswohlgefährdung

3.2 Teilindikator „Erzieherische Hilfen“

Erzieherische Hilfen sind alle Leistungen der Jugendhilfe, die in besonderen Erziehungs- und Lebenssituationen Unterstützung und Hilfe geben sollen. Sie richten sich an Kinder, Jugendliche und deren Familien und haben zum Ziel, die Erziehung zum Wohl der Kinder bzw. der Jugendlichen zu gewährleisten.

Die „Erzieherischen Hilfen“ setzen sich zusammen aus folgenden Bereichen:

- Vollzeitpflege
- Heimerziehung
- Erziehung in einer Tagesgruppe
- Erziehungsbeistandschaften / Sozialpädagogische Familienhilfe
- Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Diese Bereiche werden zu einem Gesamtindikator „Erzieherische Hilfen“ zusammengefasst. Wenn möglich wurden für die Berechnung der Einzelindikatoren die Daten von zwei Jahren gemittelt, um Ausreißer zu eliminieren.

3.2.1 Vollzeitpflege

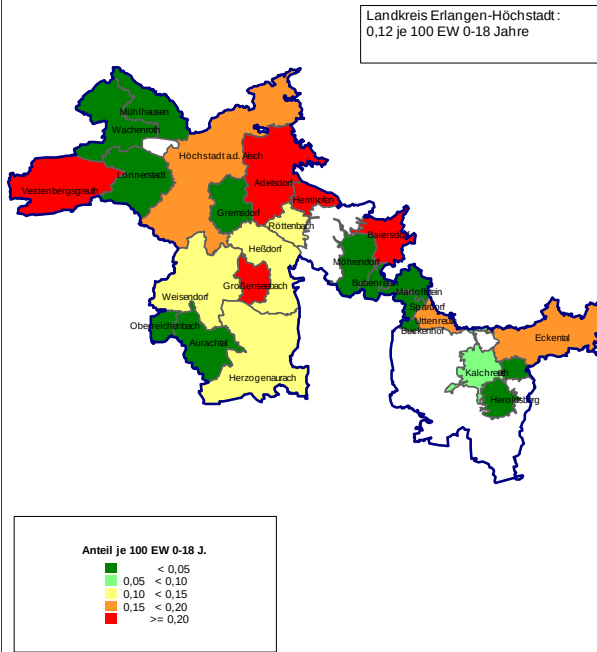
Vollzeitpflege bei Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre umfasst die Erziehung außerhalb des Elternhauses in Pflegefamilien. Diese übernehmen die Funktionen der Eltern bzgl. der Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Vollzeitpflege ist dabei befristet oder auf Dauer angelegt.

Im Landkreisdurchschnitt ergibt sich aktuell ein Wert von 0,4 Vollzeitpflegefällen pro 100 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, auch im Jahr 2011 waren es 0,4 Vollzeitpflegefällen pro 100 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, im Jahr 2006 waren es lediglich 0,1 Vollzeitpflegefälle. Deutlich über dem Durchschnitt liegt nach wie vor Oberreichenbach, danach folgen die Gemeinden Adelsdorf, Eckental und Wachenroth, d.h. es sind hier ebenfalls deutlich mehr Vollzeitpflegefälle zu verzeichnen als im Gesamtdurchschnitt des Landkreises Erlangen-Höchstadt. In sechs Gemeinden des Landkreises gab es 2016 keine Vollzeitpflegefälle.

Der Entwicklungsindex zeigt die insgesamt stabile Entwicklung der Vollzeitpflegefälle im Landkreis Erlangen-Höchstadt von 2011 bis 2016. In sechs Gemeinden resultiert bei den Vollzeitpflegefällen ein Wert von 0. Besonders hohe Werte finden sich in Oberreichenbach und mit einigem Abstand in Wachenroth, Adelsdorf und Eckental.

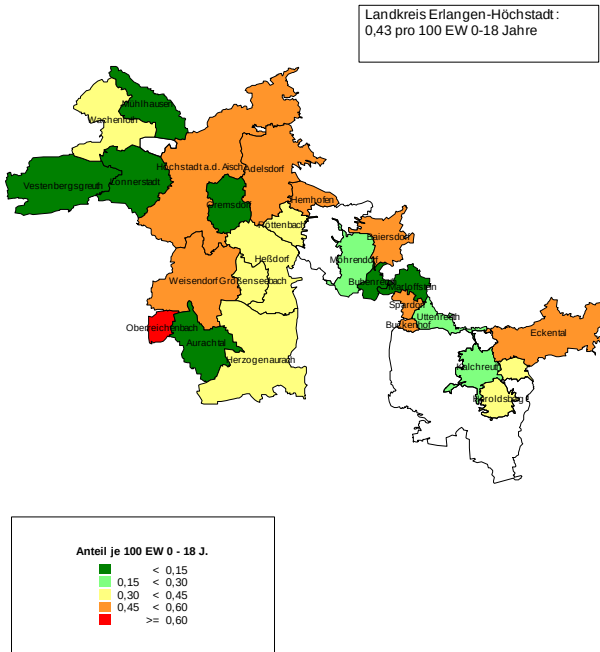
Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Vollzeitpflegefälle in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 3.1a: Vollzeitpflegefälle
je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



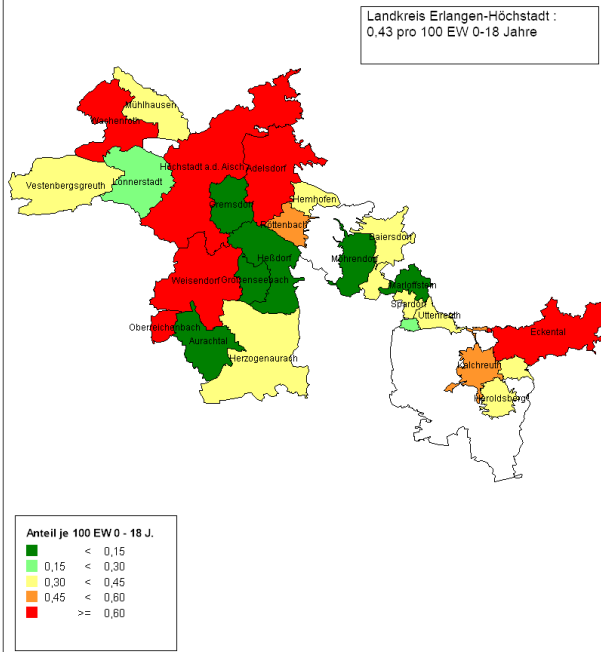
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.1b: Vollzeitpflegefälle
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.1c: Vollzeitpflegefälle
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 3.1: Vollzeitpflegefälle

	Anzahl Perso- nen 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Perso- nen 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Perso- nen 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	3	0,2	21	7	0,5	21	9	0,7	22	162,7	123,3	157,9	412,3	164,1
Aurachtal	0	0,0	1	0,5	0,1	6	0	0,0	1	0,0	20,4	0,0	68,2	0,0
Baiersdorf	4	0,3	24	6,5	0,5	18	5	0,4	15	240,3	110,3	85,9	368,9	89,3
Bubenreuth	0	0,0	1	0,5	0,1	5	3	0,4	13	0,0	14,1	79,6	47,2	82,7
Buckenhof	0	0,0	1	3	0,5	23	1	0,2	7	0,0	126,9	40,9	424,4	42,5
Eckental	4,5	0,2	19	12	0,5	20	17	0,7	23	142,8	116,3	158,2	388,9	164,4
Gremsdorf	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Großenseebach	1	0,2	22	1,5	0,4	13	0	0,0	1	167,4	82,2	0,0	274,9	0,0
Hemhofen	2	0,2	23	4	0,5	17	3	0,3	10	174,1	109,1	70,0	364,9	72,7
Heroldsberg	0	0,0	1	5,5	0,4	14	5	0,3	9	0,0	83,2	69,9	278,2	72,6
Herzogenaurach	4	0,1	14	16	0,4	15	16	0,4	16	79,8	93,4	89,0	312,4	92,5
Heßdorf	1	0,1	17	2	0,3	11	0	0,0	1	120,8	73,3	0,0	245,1	0,0
Höchststadt a.d. Aisch	4,5	0,2	18	12,5	0,5	22	14	0,6	20	140,3	123,6	136,9	413,4	142,3
Kalchreuth	0,5	0,1	13	1	0,2	10	2	0,5	18	75,5	51,8	103,7	173,2	107,8
Lonnerstadt	0	0,0	1	0,5	0,1	7	1	0,3	8	0,0	33,6	64,5	112,4	67,0
Marloffstein	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	0	0,0	1	1,5	0,2	8	0	0,0	1	0,0	38,9	0,0	130,1	0,0
Mühlhausen	0	0,0	1	0	0,0	1	1	0,3	11	0,0	0,0	76,5	0,0	79,5
Oberreichenbach	0	0,0	1	13	4,5	25	8	2,7	25	0,0	1053,9	620,3	3524,5	644,6
Röttenbach	1	0,1	16	3,5	0,4	16	4	0,5	19	95,2	100,6	111,1	336,4	115,5
Spardorf	0	0,0	1	2	0,6	24	2	0,4	17	0,0	137,6	95,0	460,2	98,7
Uttenreuth	1,5	0,2	20	1,5	0,2	9	3	0,3	11	154,0	41,2	76,5	137,8	79,5
Vestenbergsreuth	2	0,6	25	0	0,0	1	1	0,4	14	463,2	0,0	82,9	0,0	86,2
Wachenroth	0	0,0	1	1,5	0,3	12	3	0,7	24	0,0	78,2	167,5	261,5	174,1
Weisendorf	1,5	0,1	15	6,5	0,5	19	8	0,6	21	87,3	114,5	140,6	382,9	146,1
Landkreis gesamt	30,5	0,1		102	0,4		106	0,4		100,0	100,0	100,0	334,4	103,9

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex, 2006 und 2011 Durchschnitt der letzten zwei Jahre

3.2.2 Heimerziehung

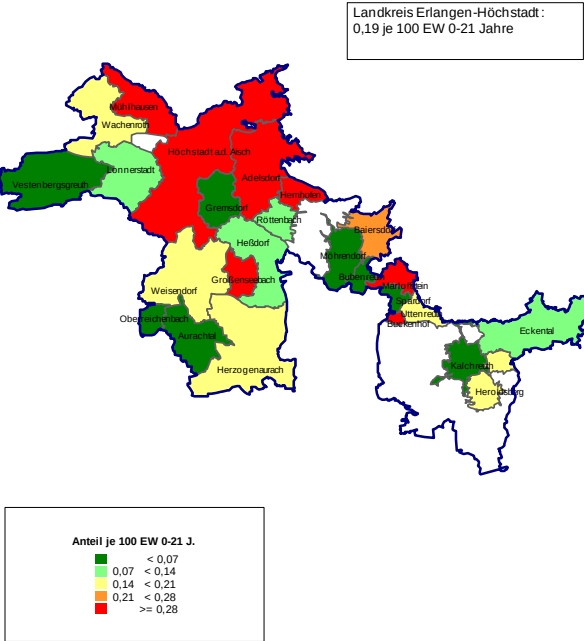
Die Erziehung in Heimen soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, der Gefährdung oder Überforderung in ihren Familien durch professionelle Betreuung zu begegnen. Die außerhäusliche Unterbringung umfasst dabei je nach Situation und Bedarf Heime, Kinderdörfer, Kinderhäuser etc. Hier werden Kinder und Jugendliche auf Dauer oder vorübergehend untergebracht und durch therapeutisches und pädagogisches Personal betreut, so dass sie einen Entfaltungsspielraum bekommen, der in ihren Familien nicht gegeben ist.

Insgesamt liegt der Anteil der in Heimen untergebrachten Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren (§ 34 SGB VIII) im Landkreis Erlangen-Höchstadt aktuell bei 0,5% gegenüber 0,3% im Jahr 2011 und 0,2% im Jahr 2006. In den Gemeinden Adelsdorf, Röttenbach, Herzogenaurach und Mühlhausen ist der Anteil der in Heimen untergebrachten Kinder und Jugendlichen an allen Jugendlichen unter 21 Jahren höher als der Durchschnittswert für den Gesamtlandkreis. Dabei ist zu beachten, dass es sich in einigen Gemeinden (z.B. Adelsdorf, Röttenbach etc.) im Wesentlichen um Fälle unbegleiteter minderjähriger Ausländer/-innen handelt, die in einer Wohngruppe untergebracht sind, so dass die Indexwerte der Heimerziehung deutlich nach oben ausbrechen. Dies gilt es bei der Interpretation der Index-Werte zu berücksichtigen. In sieben Gemeinden waren 2016 keine Heimerziehungsfälle zu verzeichnen (gegenüber fünf im Jahr 2011).

Die Heimerziehungsfälle haben sich zwischen 2011 und 2016 ungünstig entwickelt (Zunahme um ca. 100%). Die negativste Entwicklung ist dabei in Adelsdorf und in Röttenbach festzustellen, was sich an den beiden letzten Rängen im Landkreis Erlangen-Höchstadt zeigt. Den drittletzten Platz nimmt schon mit einem deutlichen Abstand Herzogenaurach ein.

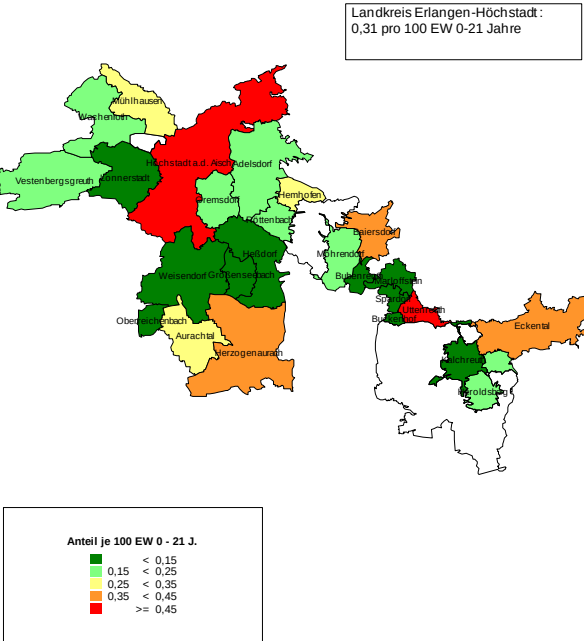
Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Heimerziehungsfälle in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 3.2a: Heimerziehungsfälle
je 100 Personen 0-21 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



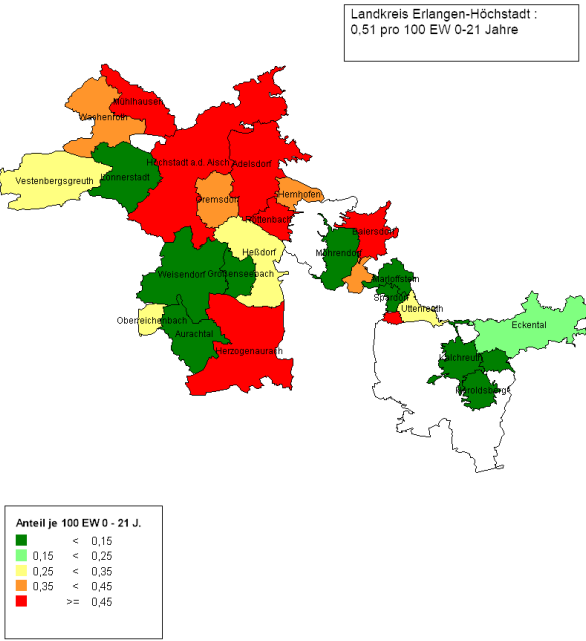
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.2b: Heimerziehungsfälle
je 100 Personen 0-21 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.2c: Heimerziehungsfälle
je 100 Personen 0-21 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 3.2: Heimerziehungsfälle

	Anzahl Perso- nen 2006	Je 100 EW 0-21 2006	Rang 2006	Anzahl Perso- nen 2011	Je 100 EW 0-21 2011	Rang 2011	Anzahl Perso- nen 2016	Je 100 EW 0-21 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	4,0	0,3	19	2	0,2	11	39	2,7	25	145,7	52,7	520,6	79,3	1064,0
Aurachtal	0,0	0,0	1	1,5	0,3	19	0	0,0	1	0,0	90,9	0,0	136,8	0,0
Baiersdorf	3,5	0,3	18	5,5	0,4	23	8	0,5	21	140,7	139,3	101,8	209,7	208,1
Bubenreuth	0,0	0,0	1	0,5	0,1	6	4	0,4	17	0,0	20,8	80,0	31,3	163,5
Buckenhof	2,0	0,4	22	0	0,0	1	3	0,5	20	193,3	0,0	89,2	0,0	182,3
Eckental	2,5	0,1	10	8,5	0,4	22	6	0,2	10	53,3	122,9	42,0	185,0	85,8
Gremsdorf	0,0	0,0	1	0,5	0,2	15	1	0,4	15	0,0	70,5	70,5	106,1	144,1
Großenseebach	2,5	0,5	23	0,5	0,1	10	0	0,0	1	280,3	40,6	0,0	61,1	0,0
Hemhofen	2,5	0,3	20	2	0,2	18	4	0,4	16	145,7	81,0	71,9	121,9	146,9
Heroldsberg	2,0	0,2	13	2,5	0,2	13	1	0,1	8	82,1	55,9	11,3	84,2	23,1
Herzogenaurach	7,5	0,2	15	13	0,3	21	37	0,8	23	100,1	112,8	155,8	169,8	318,4
Heßdorf	0,5	0,1	9	0,5	0,1	7	2	0,3	11	40,4	27,2	55,3	40,9	113,0
Höchstadt a.d. Aisch	8,0	0,3	21	19,5	0,9	25	12	0,5	19	167,3	287,9	88,0	433,4	179,9
Kalchreuth	0,0	0,0	1	0,5	0,1	8	0	0,0	1	0,0	38,4	0,0	57,8	0,0
Lonnerstadt	0,5	0,1	12	0	0,0	1	0	0,0	1	70,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Marloffstein	1,5	0,6	24	0	0,0	1	0	0,0	1	292,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	0,0	0,0	1	2	0,2	16	0	0,0	1	0,0	76,7	0,0	115,5	0,0
Mühlhausen	2,5	0,7	25	1	0,3	20	2	0,6	22	377,8	105,3	107,2	158,5	219,1
Oberreichenbach	0,0	0,0	1	0	0,0	1	1	0,3	13	0,0	0,0	58,9	0,0	120,4
Röttenbach	1,0	0,1	11	1,5	0,2	14	13	1,4	24	64,0	63,7	279,1	95,9	570,4
Spardorf	0,0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Uttenreuth	1,5	0,2	16	4	0,5	24	3	0,3	12	103,5	163,4	56,3	246,0	115,1
Vestenbergsreuth	0,0	0,0	1	0,5	0,2	12	1	0,3	14	0,0	55,1	59,5	83,0	121,6
Wachenroth	1,0	0,2	17	1	0,2	17	2	0,4	17	106,2	78,7	80,0	118,5	163,5
Weisendorf	2,5	0,2	14	1,5	0,1	9	1	0,1	9	97,2	39,4	13,4	59,3	27,4
Landkreis gesamt	45,5	0,2		68,5	0,3		140	0,5		100,0	100,0	100,0	150,5	204,4

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex, 2006 und 2011 Durchschnitt der letzten zwei Jahre

3.2.3 Erziehung in einer Tagesgruppe

In Tagesgruppen werden Kinder und Jugendliche im sozialen Lernprozess unterstützt. Die Förderung der schulischen Leistungen steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Unterstützung der Eltern bei der Erziehung.

Die Daten der Erziehung in Tagesgruppen für den Landkreis Erlangen-Höchstadt umfassen gemäß § 32 SGB VIII alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 15 Jahren. Insgesamt sind für die Jahre 2005 und 2006 im Landkreis Erlangen-Höchstadt durchschnittlich 46,5 Fälle der Erziehung in Tagesgruppen zu verzeichnen, in den Jahren 2010 und 2011 waren es 65 Fälle und im Jahr 2016 53 Fälle, so dass in den letzten Jahren ein leichter Rückgang festzustellen ist.

Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Erziehungsfälle in Tagesgruppen für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt. In elf Gemeinden sind dabei keine Fälle der Erziehung in Tagesgruppen zu finden. Die höchsten Werte bezogen auf die Kinder und Jugendlichen von 6 bis 15 Jahren zeigen sich in Oberreichenbach mit 1,6%, in Weisendorf mit 1,5% und in Adelsdorf mit 1,1%. Der Anteil des Gesamtlandkreises liegt bei einem Wert von 0,4%.

Der Rückgang der Fälle von Erziehung in Tagesgruppen zeigt sich nicht in allen Gemeinden. Besonders ungünstig war die Entwicklung in Oberreichenbach, Weisendorf und Adelsdorf mit einem Entwicklungs-Index von mehr als 200. Aber auch Eckental, Heßdorf, Höchstadt a.d. Aisch und Uttenreuth haben eine sehr ungünstige Entwicklung zu verzeichnen.

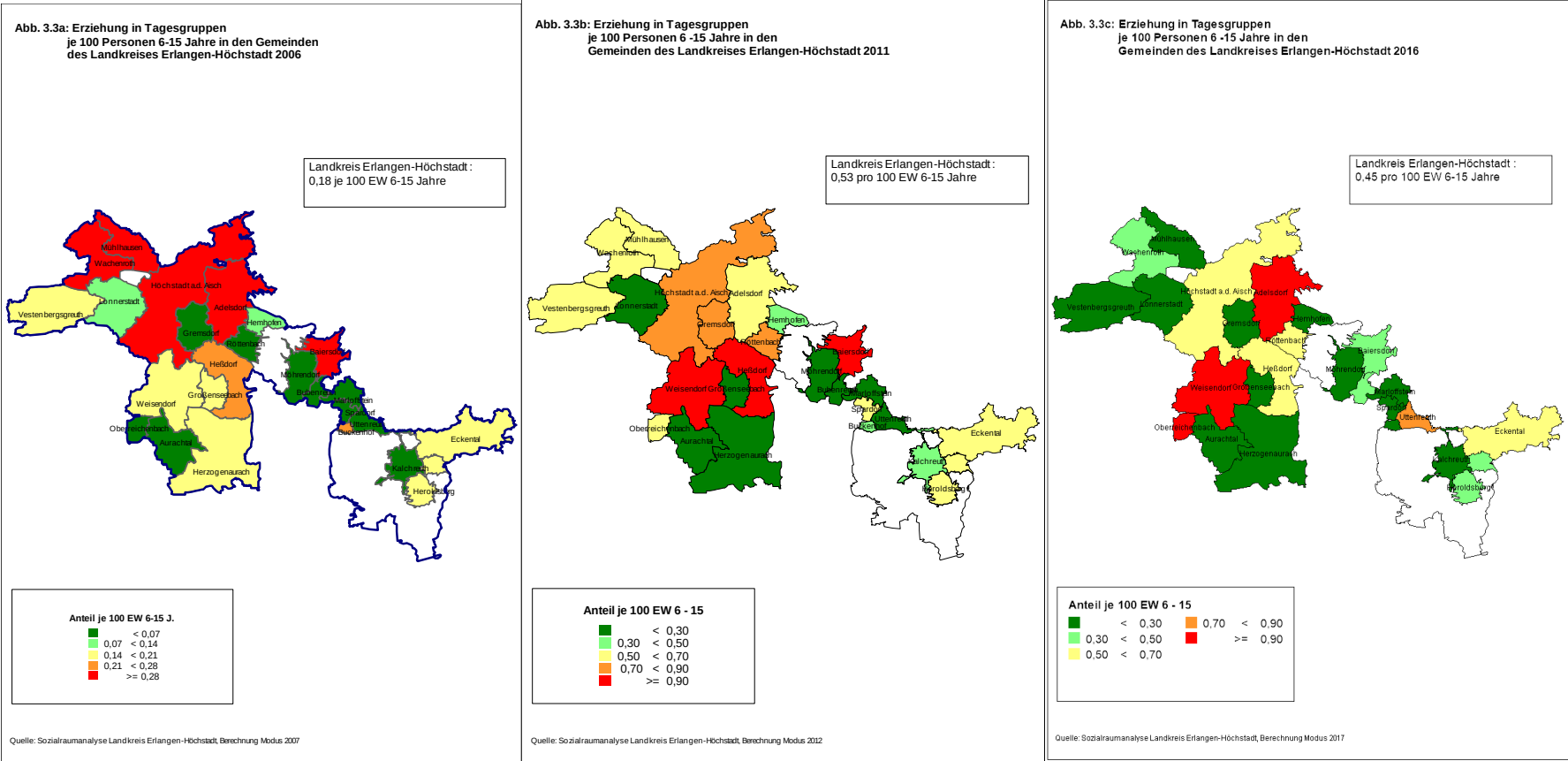


Tabelle 3.3: Erziehung in Tagesgruppen

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 6-15 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 6-15 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 6-15 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	4,5	0,3	22	3,5	0,5	12	7	1,1	23	160,1	94,7	252,3	132,4	205,7
Aurachtal	0,0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baiersdorf	5,5	0,4	24	8,5	1,2	24	3	0,5	16	216,7	223,2	103,9	312,0	84,7
Bubenreuth	0,0	0,0	1	0,5	0,1	5	2	0,5	15	0,0	22,2	101,0	31,0	82,4
Buckenhof	1,5	0,3	20	1	0,4	9	0	0,0	1	140,5	67,7	0,0	94,6	0,0
Eckental	4,0	0,2	15	6,5	0,5	13	8	0,7	20	83,3	97,8	147,2	136,7	120,0
Gremsdorf	0,0	0,0	1	1	0,8	22	0	0,0	1	0,0	148,8	0,0	208,0	0,0
Großenseebach	1,0	0,2	18	0	0,0	1	0	0,0	1	109,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	1,0	0,1	11	1,5	0,4	10	1	0,2	13	57,1	68,3	50,4	95,5	41,1
Heroldsberg	2,5	0,2	17	4,5	0,6	16	3	0,4	14	100,5	108,3	79,2	151,4	64,6
Herzogenaurach	7,0	0,2	16	5	0,2	7	2	0,1	12	91,6	46,6	22,3	65,1	18,2
Heßdorf	1,5	0,2	19	3	0,9	23	2	0,7	21	118,9	175,2	155,4	244,9	126,7
Höchstadt a.d. Aisch	10,0	0,4	23	9	0,7	20	7	0,6	19	204,4	138,2	136,2	193,2	111,1
Kalchreuth	0,0	0,0	1	1	0,4	11	0	0,0	1	0,0	83,3	0,0	116,4	0,0
Lonnerstadt	0,5	0,1	12	0,5	0,3	8	0	0,0	1	68,4	52,1	0,0	72,8	0,0
Marloffstein	0,0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	0,0	0,0	1	1	0,2	6	0	0,0	1	0,0	42,1	0,0	58,8	0,0
Mühlhausen	3,5	0,9	25	1	0,6	17	0	0,0	1	513,1	109,6	0,0	153,2	0,0
Oberreichenbach	0,0	0,0	1	1	0,7	19	2	1,6	25	0,0	129,3	347,0	180,7	282,9
Röttenbach	0,0	0,0	1	3	0,8	21	2	0,5	18	0,0	145,3	112,5	203,1	91,7
Spardorf	0,0	0,0	1	1	0,5	14	0	0,0	1	0,0	98,7	0,0	138,0	0,0
Uttenreuth	0,0	0,0	1	0	0,0	1	4	0,9	22	0,0	0,0	196,3	0,0	160,1
Vestenbergsreuth	0,5	0,1	13	1	0,5	15	0	0,0	1	76,0	99,2	0,0	138,7	0,0
Wachenroth	1,5	0,3	21	1,5	0,6	18	1	0,5	17	156,2	111,1	105,1	155,3	85,7
Weisendorf	2,0	0,1	14	10	1,4	25	9	1,5	24	76,3	271,3	328,6	379,2	267,9
Landkreis gesamt	46,5	0,2		65	0,5		53,0	0,4		100,0	100,0	100,0	139,8	81,5

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex, 2006 und 2011 Durchschnitt der letzten zwei Jahre

3.2.4 Erziehungsbeistandschaften / Sozialpädagogische Familienhilfe

Erziehungsbeistandschaften sind eine Form der ambulanten Jugendhilfe, die auf freiwilliger Basis die Probleme von Kindern und Jugendlichen im Kontext der sozialen, psychischen und pädagogischen Rahmenbedingungen zu lösen versuchen. Sie gehen über kurzfristige Beratungen hinaus und umfassen die Bereiche Erziehungsprobleme, Freizeitgestaltung, Beziehungen und schulische Probleme.

Die sozialpädagogische Familienhilfe ist eine Form der öffentlichen Erziehungshilfe, die zum Ziel hat, die Familie zu unterstützen und als Hilfe zur Selbsthilfe die Kompetenzen der Familie auszubauen. Sie will damit präventiv die Heimerziehung verhindern, wird aber auch als Nachbetreuung bei der Rückführung in die Familie verwendet.

Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Fälle für Erziehungsbeistandschaften sowie der sozialpädagogischen Familienhilfe bezogen auf je 100 Personen im Alter bis 18 Jahre für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstädt. In zehn Gemeinden sind überdurchschnittliche Werte zu finden, der höchste Wert ist für die Gemeinde Adelsdorf mit 2,7% ausgewiesen. In keiner Gemeinde war in den betrachteten Jahren kein Fall von Erziehungsbeistandschaften bzw. sozialpädagogischer Familienhilfe verzeichnet.

Die deutliche Zunahme der Fälle insgesamt führt auch zu einer Verschlechterung der Situation in den Gemeinden, allerdings mit Ausnahmen. Die ungünstigste Entwicklung wird für Adelsdorf ausgewiesen, gefolgt von Mühlhausen und Höchstädt a.d. Aisch. Es gibt eine Dreiteilung von Gemeinden hinsichtlich der Erziehungsbeistandschaften oder sozialpädagogischer Familienhilfen: Die erste Gruppe von Gemeinden, wie z.B. Adelsdorf, Mühlhausen oder Höchstädt a.d. Aisch, die sich deutlich verschlechtern haben, die zweite Gruppe im Mittelfeld, wie Kalchreuth oder Eckental die zwar mehr Fälle zu verzeichnen haben, jedoch sich der Anstieg moderat verhält, und die dritte Gruppe, wie z.B. Bubenreuth oder Heroldsberg, die ihre gute Position seit 2011 gehalten haben.

Der Anteil des Gesamtlandkreises liegt bei einem Wert von 1,2 %, wie die folgende kartographische Abbildung zeigt.

Abb. 3.4a: Erziehungsbeistandschaften / Sozialpädagogische Familienhilfen je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006

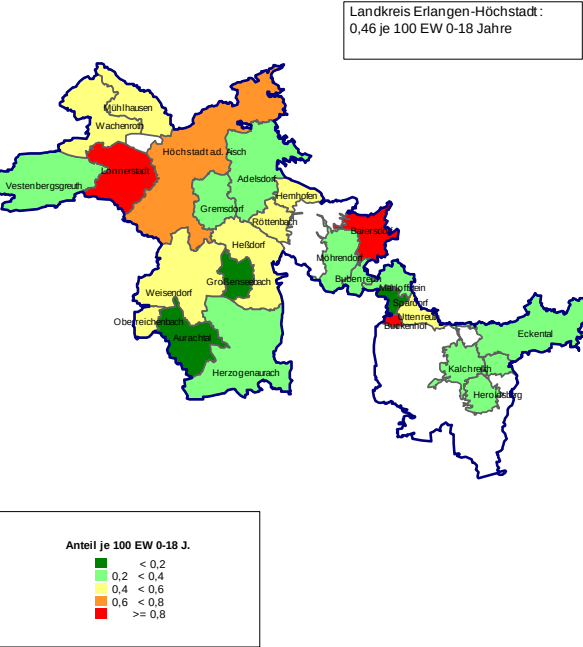


Abb. 3.4b: Erziehungsbeistandschaften / Sozialpädagogische Familienhilfen je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011

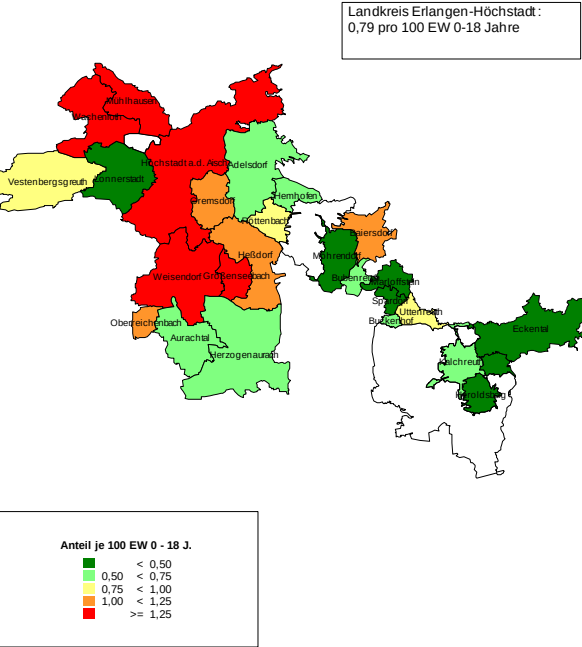


Abb. 3.4c: Erziehungsbeistandschaften / Sozialpädagogische Familienhilfen je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016

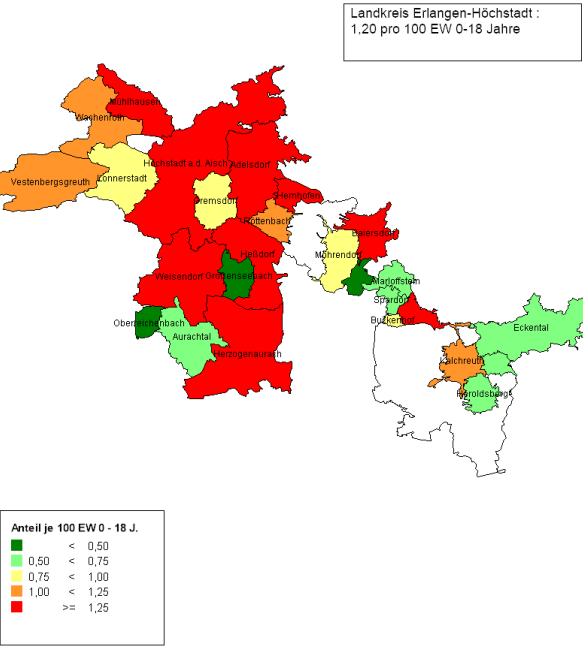


Tabelle 3.4: Erziehungsbeistandschaften/ Sozialpädagogische Familienhilfen

	Anzahl Personen 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Personen 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Personen 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	2,5	0,3	7	9,5	0,7	13	35	2,7	25	67,0	90,8	227,6	155,9	346,2
Aurachtal	0,0	0,0	1	3,5	0,6	11	3	0,5	4	0,0	77,5	44,6	133,1	67,8
Baiersdorf	8,0	1,1	24	16,0	1,2	19	17	1,3	17	236,6	147,3	108,3	253,0	164,8
Bubenreuth	1,5	0,4	9	4,5	0,5	7	4	0,5	3	75,9	68,6	39,4	117,8	59,9
Buckenhof	3,0	0,9	23	3,0	0,5	8	5	0,9	11	199,5	68,9	75,7	118,3	115,2
Eckental	5,0	0,4	11	10,0	0,4	6	18	0,7	8	78,6	52,6	62,1	90,3	94,5
Gremsdorf	0,5	0,4	12	2,5	1,0	17	2	0,9	9	79,5	128,9	71,5	221,4	108,8
Großenseebach	0,0	0,0	1	5,5	1,3	21	2	0,5	2	0,0	163,6	37,7	281,0	57,4
Hemhofen	2,5	0,5	17	5,0	0,6	10	14	1,4	21	109,6	74,0	121,1	127,1	184,2
Heroldsberg	2,0	0,3	6	5,5	0,4	5	9	0,6	5	61,9	45,2	46,7	77,6	71,0
Herzogenaurach	8,5	0,4	13	27,5	0,7	12	55	1,4	18	85,2	87,1	113,4	149,6	172,5
Heßdorf	1,5	0,4	15	6,5	1,0	18	11	1,8	24	93,4	129,2	151,8	221,9	230,9
Höchstadt a.d. Aisch	9,5	0,7	22	30,5	1,3	22	36	1,6	22	147,6	163,7	130,4	281,1	198,4
Kalchreuth	1,0	0,3	8	2,5	0,6	9	5	1,1	15	75,6	70,2	96,1	120,6	146,2
Lonnerstadt	2,5	1,2	25	0,0	0,0	1	3	0,9	10	259,8	0,0	71,7	0,0	109,1
Marloffstein	0,5	0,4	10	0,0	0,0	1	2	0,7	7	77,2	0,0	59,7	0,0	90,8
Möhrendorf	1,0	0,2	4	3,0	0,3	4	9	1,0	12	47,9	42,2	82,3	72,5	125,2
Mühlhausen	1,0	0,5	16	6,5	2,0	25	5	1,7	23	103,4	248,5	141,7	426,8	215,6
Oberreichenbach	1,0	0,5	19	3,5	1,2	20	1	0,3	1	113,8	153,9	28,7	264,3	43,7
Röttenbach	2,5	0,6	21	7,5	0,9	16	9	1,1	14	123,1	116,9	92,7	200,8	141,0
Spardorf	0,0	0,0	1	1,0	0,3	3	3	0,6	6	0,0	37,3	52,8	64,1	80,3
Uttenreuth	2,5	0,5	20	6,5	0,8	14	12	1,4	19	118,3	96,8	113,4	166,2	172,5
Vestenbergsreuth	0,5	0,2	5	2,5	0,8	15	3	1,1	13	51,5	99,2	92,2	170,4	140,3
Wachenroth	1,5	0,5	18	8,0	1,8	24	5	1,2	16	111,4	226,2	103,5	388,5	157,5
Weisendorf	3,0	0,4	14	17,5	1,3	23	18	1,4	20	85,6	167,3	117,2	287,3	178,3
Landkreis gesamt	61,5	0,5		188,0	0,8		286,0	1,2		100,0	100,0	100,0	171,7	152,1

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex, 2006 und 2011 Durchschnitt der letzten zwei Jahre

3.2.5 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Nach §35a SGB VIII haben Kinder und Jugendliche einen Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft beeinträchtigt ist oder eine seelische Beeinträchtigung (nach fachlicher Kenntnis) zu erwarten ist.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden in die Berechnung nur die Daten der voll- und teilstationären Eingliederungshilfen berücksichtigt. In elf Gemeinden sind überdurchschnittliche Werte zu finden, d.h. es gibt anteilig an der Bevölkerung bis 18 Jahre mehr Fälle der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche als im Durchschnitt des Gesamtlandkreises. In allen Gemeinden gab es Fälle von Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche zu verzeichnen.

Der Durchschnittswert für den Gesamtlandkreis Erlangen-Höchststadt liegt bei 0,25% gegenüber 0,27% im Jahr 2011 und 0,13% bei der ersten Sozialraumanalyse. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Fälle von Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt. Insgesamt waren im Jahr 2016 48 vollstationäre und 12 teilstationäre Fälle von Eingliederungshilfen zu verzeichnen. Anträge auf ambulante Eingliederungshilfen (Legastheniker-Förderung § 35a KJHG) gab es im Jahr 2016 im gesamten Landkreis Erlangen-Höchststadt 222, die meisten entfielen auf Herzogenaurach (46) und Eckental (24).

Tab. 3.5: Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Gemeinde	Vollstationär Anzahl der Fälle			Teilstationär Anzahl der Fälle			Ambulant Anzahl der Antrags- eingänge		
	2007/ 2008	2010/ 2011*	2016	2006	2010/ 2011*	2016	2007	2010/ 2011*	2016
Adelsdorf	0	4	3	2	0	0	5	15,5	13
Aurachtal	0	2,5	0	0	0	0	0	5	6
Baiersdorf	1	4	1	0	0	1	3	3	9
Bubenreuth	0	1	4	0	1	0	2	0,5	6
Buckenhof	0	0	2	1	0	1	0	2,5	6
Eckental	2	3,5	4	4	2,5	2	4	8	24
Gremsdorf	0	1,5	0	0	0	0	1	0	6
Großenseebach	0	2	2	0	0	2	2	3	2
Hemhofen	1	1,5	5	0	0	2	1	6,5	2
Heroldsberg	2	1	1	2	0	0	1	2,5	17
Herzogenaurach	3	7,5	10	0	2	1	12	25,5	46
Heßdorf	2	0,5	1	0	0	0	1	2	5
Höchststadt a.d. Aisch	2	8,5	4	1	3	1	9	18	17
Kalchreuth	0	2,5	3	2	0	0	1	3	6
Lonnerstadt	1	0	0	0	0	0	0	4	5
Marloffstein	0	0	0	0	0	1	1	0	4
Möhrendorf	1	2,5	0	0	0,5	1	1	4,5	12
Mühlhausen	0	0,5	2	0	1	0	3	4	2
Oberreichenbach	0	0	0	0	2	0	1	3	3
Röttenbach	1	2	2	0	0	0	0	3	3
Spardorf	0	0	1	0	0	0	1	1	4
Uttenreuth	0	2,5	0	2	1,5	0	1	2,5	7
Vestenbergsreuth	1	0,5	0	0	0	0	2	3	3
Wachenroth	0	0	0	0	1	0	3	2,5	3
Weisendorf	2	1	3	0	1	0	7	17,5	11
Gesamt	19	49	48	14	15,5	12	62	140	222

Quelle: Daten des Landratsamtes Erlangen-Höchststadt 2007-2008, 2010-2011 und 2016/17, *Durchschnitt der letzten zwei Jahre

3.2.6 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Erzieherische Hilfen“

Die Indikatoren „Vollzeitpflegefälle“, „Heimerziehungsfälle“, „Erziehung in Tagesgruppen“, „Erziehungsbeistandschaften bzw. sozialpädagogische Familienhilfe“ sowie „Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ lassen sich zu einem Indikator „Erzieherische Hilfen“ zusammenfassen. Dabei gehen die Indikatoren mit folgenden Gewichtungen in die Berechnung des Indikators „Jugendkriminalität“ ein:

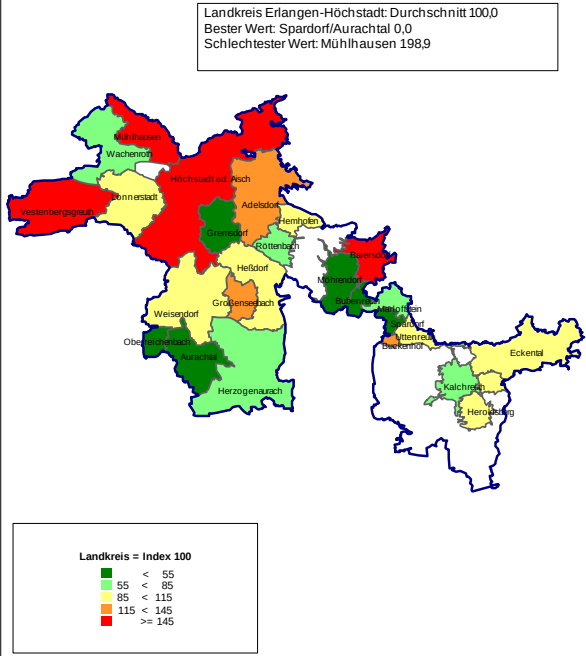
▪ Vollzeitpflege	20%
▪ Heimerziehung	20%
▪ Erziehung in einer Tagesgruppe	20%
▪ Erziehungsbeistandschaften / Sozialpädagogische Familienhilfe	20%
▪ Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	20%

Betrachtet man den Teilindikator „Erzieherische Hilfen“ bezogen auf die entsprechende Bevölkerungsgruppe, so zeigt sich ein kumuliertes Bild gegenüber der Betrachtung der Einzelindikatoren. So ergibt sich der größte Anteil der „erzieherischen Hilfen“ bezogen auf die entsprechende Bevölkerungsgruppe in Adelsdorf mit einem Indexwert von 252,9. Bei der Bewertung des Indexwertes sollte vor allem bei kleinen Gemeinden die geringe Anzahl an Fällen berücksichtigt werden.

Der Entwicklungsindex zeigt die wiederum negative Entwicklung bei den Erziehungshilfefällen im Landkreis Erlangen-Höchstadt. Besonders ungünstig war der Verlauf in Adelsdorf, vor allem durch die Zunahme an Heimerziehungsfällen und an Fällen von Erziehungsbeistandschaften bzw. sozialpädagogischen Familienhilfen. Dabei ist wichtig zu beachten, dass es sich nicht nur um ein paar wenige Fälle handelt, sondern auf einer aussagekräftigen Datengrundlage beruht. Erfreulich ist die Entwicklung in Großenseebach mit einem Entwicklungs-Index von 31,0 und Rang 1 im Landkreis Erlangen-Höchstadt bei den erzieherischen Hilfen.

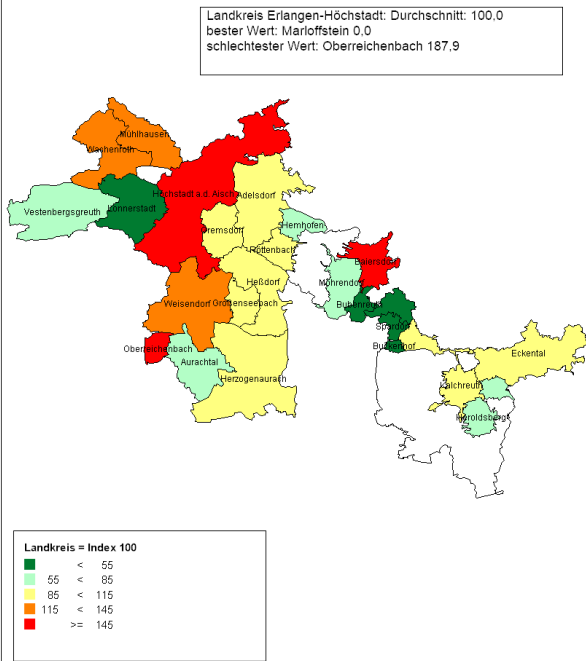
Die folgende kartographische Übersicht zeigt die Unterschiede in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt. Insgesamt betrachtet haben Adelsdorf und Oberreichenbach stark überdurchschnittliche Werte zu verzeichnen. Weitere sieben Gemeinden weisen leicht überdurchschnittliche Werte auf. In zehn Gemeinden resultiert ein deutlich und in sechs Gemeinden ein leicht unterdurchschnittlicher Wert für den Teilindikator „Erzieherische Hilfen“.

Abb. 3.5a: Teilindikator Erzieherische Hilfen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



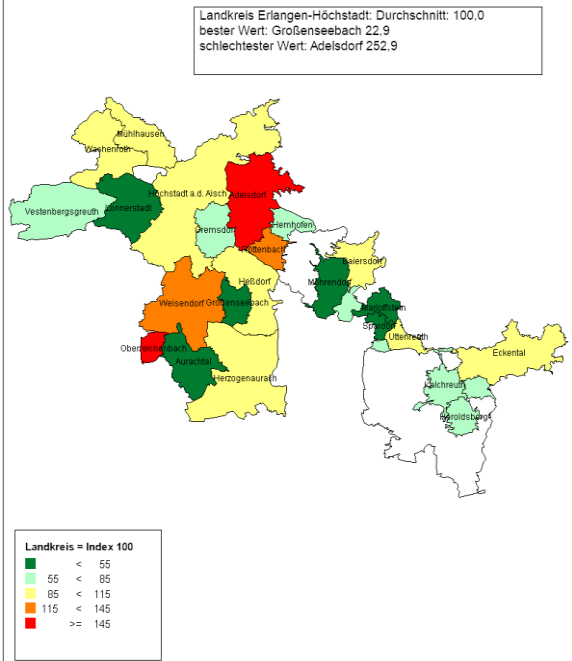
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.6b: Teilindikator Erzieherische Hilfen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.6c: Teilindikator Erzieherische Hilfen für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tabelle 3.6: Teilindikator Erziehungshilfen

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	126,6	19	94,6	15	252,9	25	193,5	342,7
Aurachtal	0,0	1	70,0	9	27,1	2	227,8	36,7
Baiersdorf	193,8	24	145,5	23	94,3	16	270,6	127,8
Bubenreuth	15,2	3	42,9	3	80,1	13	131,7	108,5
Buckenhof	132,3	20	52,7	4	69,0	9	42,6	93,5
Eckental	97,2	14	96,3	17	103,0	19	181,4	139,6
Gremsdorf	46,5	6	114,7	19	72,2	10	349,8	97,8
Großenseebach	141,5	21	92,0	14	22,9	1	255,1	31,0
Hemhofen	112,9	18	79,4	10	78,6	12	138,6	106,5
Heroldsberg	87,4	12	63,3	7	60,5	7	88,4	82,0
Herzogenaurach	83,9	10	85,5	11	100,1	17	171,4	135,6
Heßdorf	107,2	16	86,8	12	89,4	15	132,7	121,1
Höchststadt a.d. Aisch	148,7	22	178,7	24	114,6	21	375,2	155,3
Kalchreuth	84,4	11	89,7	13	75,3	11	279,3	102,0
Lonnerstadt	98,4	15	17,1	2	51,6	6	14,6	69,9
Marloffstein	73,9	8	0,0	1	42,5	4	0,0	57,6
Möhrendorf	26,0	5	64,6	8	40,7	3	181,7	55,1
Mühlhausen	198,9	25	126,1	21	88,2	14	327,7	119,5
Oberreichenbach	22,8	4	187,9	25	228,6	24	365,1	309,7
Röttenbach	73,5	7	103,5	18	129,6	22	197,8	175,6
Spardorf	0,0	1	54,7	5	47,5	5	40,4	64,4
Uttenreuth	112,0	17	95,0	16	102,0	18	269,3	138,2
Vestenbergsreuth	159,7	23	62,3	6	65,8	8	140,7	89,2
Wachenroth	74,8	9	115,3	20	103,9	20	221,2	140,8
Weisendorf	95,4	13	129,6	22	138,6	23	205,2	187,8
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		200,1	135,5

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

3.3 Teilindikator „Jugendkriminalität“

Der Teilindikator Jugendkriminalität setzte sich im Jahr 2006 aus den Jugendgerichtshilfefällen und den Meldungen strafunmündiger Kinder zusammen. Die Jugendgerichtshilfefälle werden bezogen auf die Gruppe der 14- bis unter 21-Jährigen. Die Meldungen strafunmündiger Kinder wurde auf die Bevölkerung bis 14 Jahre bezogen. In den Jahren 2011 und 2016 wurden die Fälle nicht mehr unterschieden, sondern auf die gesamte Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis 21 Jahre bezogen.

Beim Teilindikator „Jugendkriminalität“ ergeben sich bei den Gemeinden ebenfalls sehr unterschiedliche Werte. Der niedrigste Wert findet sich in der Gemeinde Großenseebach mit 24,0 und der höchste Wert ist in Lonnerstadt mit 274,9 zu verzeichnen.

Die Jugendkriminalität ist gegenüber dem Jahr 2011 leicht zurückgegangen, was sich im Wert des Entwicklungsindex von 96,7 ausdrückt (unter 100 ist eine Verbesserung, über 100 Verschlechterung). Die ungünstigste Entwicklung ist in Lonnerstadt und Adelsdorf festzustellen. Aber auch Eckental, Höchstadt a.d. Aisch, Röttenbach und Spardorf weisen ungünstige Werte auf. Die günstigste Entwicklung ist neben Großenseebach in Möhrendorf und in Gremsdorf zu verzeichnen.

Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Jugendkriminalität“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 3.6a: Teilindikator Jugendkriminalität für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt 2006

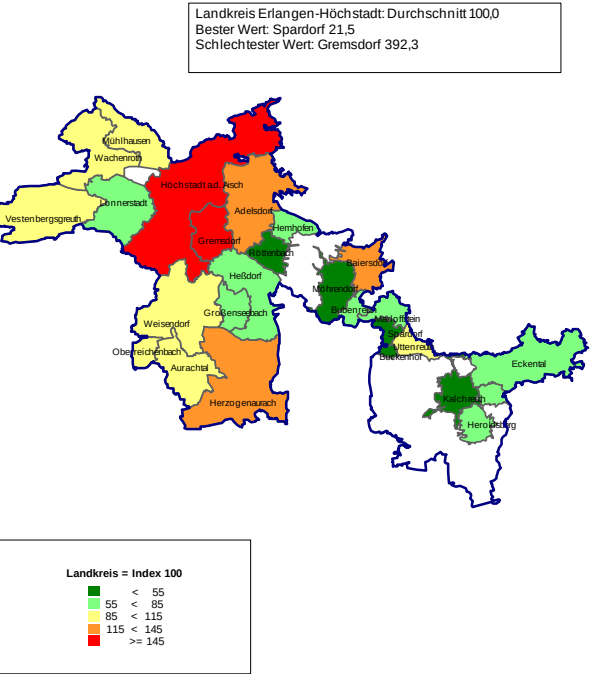


Abb. 3.6b: Teilindikator Jugendkriminalität für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt 2011

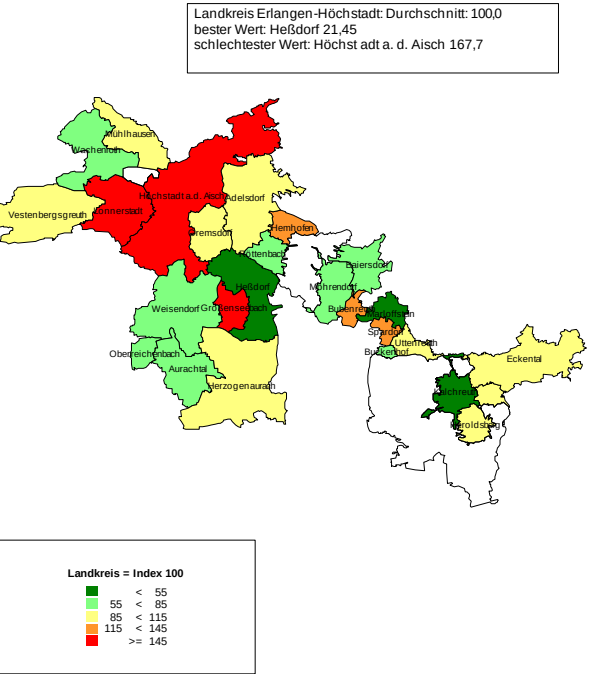


Abb. 3.6c: Teilindikator Jugendkriminalität für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt 2016

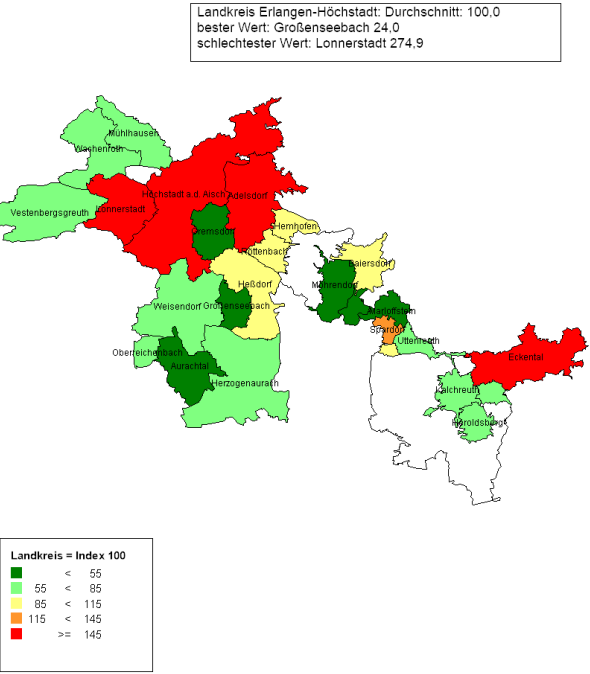


Tabelle 3.7: Teilindikator Jugendkriminalität

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	122,7	22	94,3	15	178,3	24	79,3	172,5
Aurachtal	104,2	19	64,0	8	49,4	5	53,8	47,8
Baiersdorf	138,3	23	74,8	11	96,8	16	62,9	93,6
Bubenreuth	56,1	6	123,3	21	53,7	6	103,6	52,0
Buckenhof	44,3	4	66,9	9	98,6	17	56,2	95,4
Eckental	76,5	12	111,0	19	165,0	23	93,3	159,6
Gremsdorf	392,3	25	106,9	16	28,7	3	89,8	27,8
Großenseebach	66,4	9	161,4	24	24,0	1	135,7	23,2
Hemhofen	78,1	13	119,3	20	98,6	18	100,3	95,4
Heroldsberg	66,2	8	88,6	12	75,2	13	74,5	72,8
Herzogenaurach	121,5	21	108,4	17	78,4	15	91,1	75,8
Heßdorf	58,0	7	21,5	1	100,7	19	18,1	97,4
Höchststadt a.d. Aisch	176,9	24	167,7	25	152,4	22	140,9	147,4
Kalchreuth	52,5	5	37,8	2	64,9	9	31,8	62,8
Lonnerstadt	76,3	11	157,8	23	274,9	25	132,6	265,9
Marloffstein	74,7	10	53,6	3	48,9	4	45,0	47,3
Möhrendorf	37,9	3	62,2	7	27,5	2	52,3	26,6
Mühlhausen	95,9	16	92,5	14	66,8	11	77,7	64,6
Oberreichenbach	116,8	20	58,9	4	72,4	12	49,5	70,0
Röttenbach	24,3	2	62,0	6	105,1	20	52,1	101,7
Spardorf	21,5	1	139,5	22	128,5	21	117,2	124,3
Uttenreuth	84,6	14	110,5	18	77,2	14	92,9	74,7
Vestenbergsreuth	90,5	15	90,2	13	61,7	8	75,8	59,7
Wachenroth	102,8	18	62,0	5	59,0	7	52,1	57,1
Weisendorf	97,0	17	68,3	10	65,7	10	57,4	63,6
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		84,0	96,7

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

3.4 Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“

Für die Kinder und Jugendlichen ist die Trennung und Scheidung der Eltern ein einschneidendes Erlebnis. Streit, Unsicherheiten über die Zukunft, Auseinandersetzungen sowie wirtschaftliche und räumliche Veränderungen können dazu führen, dass sich Kinder und Jugendliche sozial auffällig verhalten. Es ist zwar kein direkter Zusammenhang von Trennung und Scheidung der Eltern und auffälligem Verhalten nachzuweisen, die Belastung über eine längere Zeit mit einem tiefen Eingriff in die Lebenskonzeption und Lebensgestaltung der Kinder und Jugendlichen ist jedoch unbestritten.

3.4.1 Meldungen des Familiengerichts und Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren

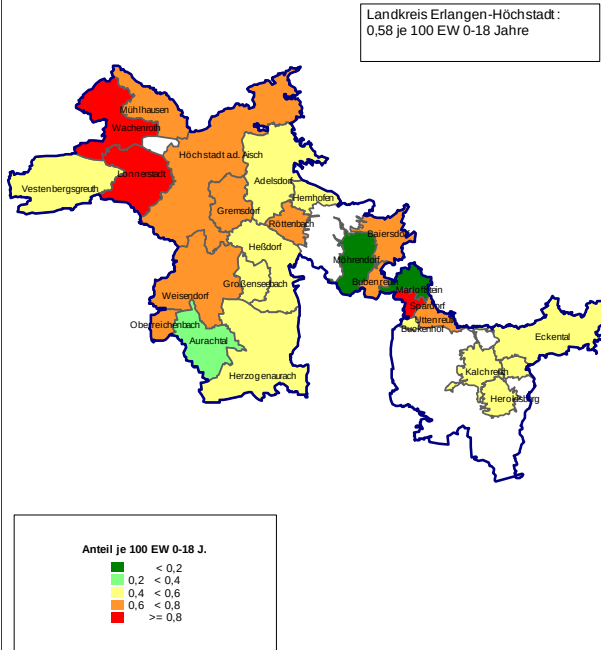
Im Gesamtlandkreis ergibt sich für das Jahr 2016 bei den Meldungen des Familiengerichts ein Durchschnittswert von 0,4 pro 100 Personen bis 18 Jahre im Vergleich zu 0,54 pro 100 Personen bis 18 Jahre im Jahr 2011 und 0,58 pro 100 Personen bis 18 Jahre im Jahr 2006, für die Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren resultiert ein Durchschnittswert von 0,5 pro 100 Personen bis 18 Jahre im Vergleich zu 0,55 bzw. 0,56 pro 100 Personen bis 18 Jahre im Jahr 2011 bzw. 2006 für den Gesamtlandkreis.

In den Gemeinden sind unterschiedliche Anteile von Meldungen der Familiengerichtshilfe bezogen auf die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre zu finden. So liegt aktuell der höchste Wert in der Gemeinde Lonnerstadt mit 1,1%. Auch die Gemeinden Hemhofen und Oberreichenbach haben einen stark überdurchschnittlichen Wert zu verzeichnen. In zwei Gemeinden gab es keine Meldungen des Familiengerichts (Marloffstein und Mühlhausen).

Bei der Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren sind es zehn Gemeinden mit überdurchschnittlichen Werten. Spitzenreiter ist hier die Gemeinde Heßdorf mit 0,8%. Zwei Gemeinden haben keine Fälle zur Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren gemeldet (Großenseebach und Mühlhausen).

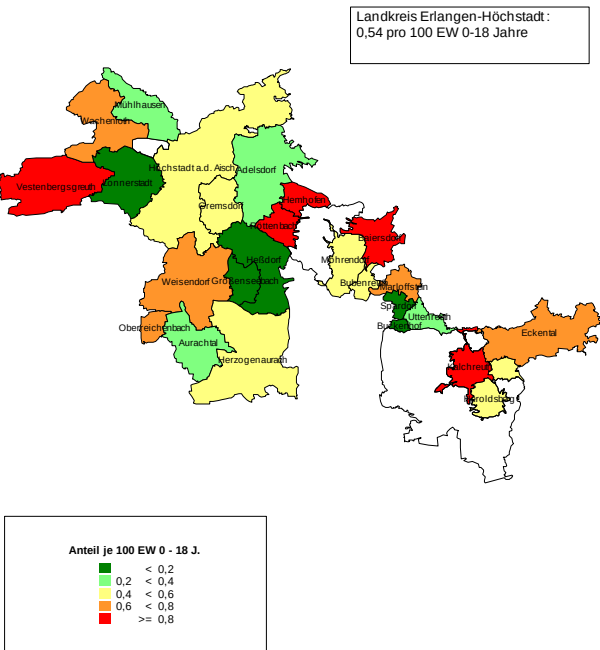
Die folgenden Abbildungen zeigen die räumliche Verteilung der Meldungen der Familiengerichtshilfe sowie die Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren für den Landkreis Erlangen-Höchstadt.

Abb. 3.7a: Meldungen Familiengericht
je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



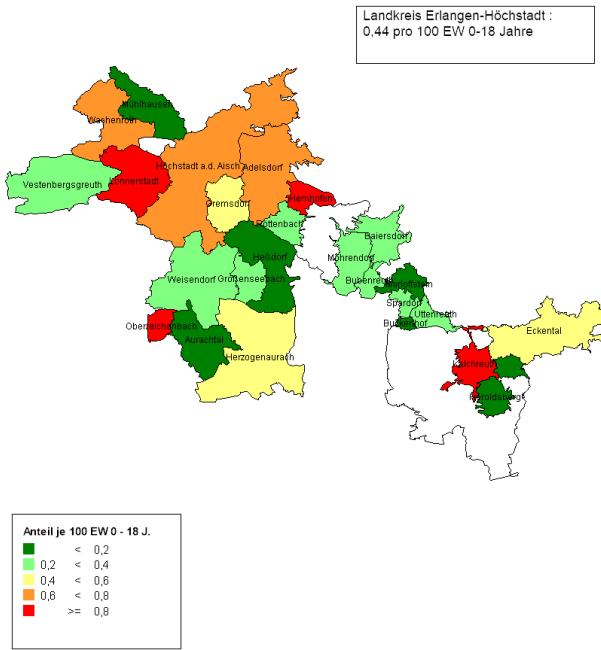
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.7b: Meldungen Familiengericht
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.7c: Meldungen Familiengericht
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 3.8: Meldungen Familiengericht

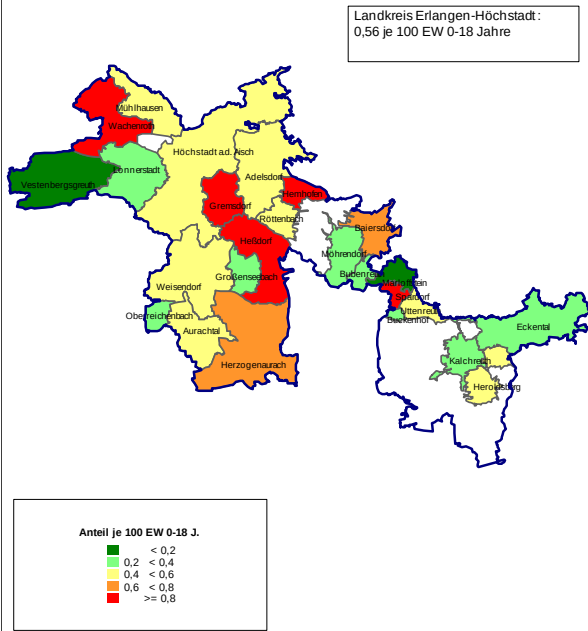
	Anzahl Meldun- gen 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Meldun- gen 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Meldun- gen 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	9	0,6	12	4	0,3	6	8	0,6	19	100,3	56,2	140,4	46,4	116,3
Aurachtal	2	0,3	3	2	0,4	8	1	0,2	5	54,2	65,1	40,1	53,8	33,2
Baiersdorf	9	0,6	18	11	0,8	21	3	0,2	10	111,0	148,8	51,6	122,9	42,7
Bubenreuth	6	0,6	16	4	0,5	12	2	0,2	11	109,9	89,6	53,1	74,0	44,0
Buckenhof	3	0,4	5	1	0,2	5	1	0,2	6	73,3	33,7	40,9	27,8	33,9
Eckental	16	0,6	13	15	0,6	16	10	0,4	16	101,0	115,9	93,0	95,7	77,0
Gremsdorf	2	0,6	14	1	0,4	10	1	0,4	17	105,3	75,7	96,4	62,5	79,8
Großenseebach	3	0,5	6	0	0,0	1	1	0,2	9	86,0	0,0	50,8	0,0	42,1
Hemhofen	5	0,5	7	8	0,9	23	10	1,0	24	89,4	173,9	233,3	143,6	193,2
Heroldsberg	8	0,6	9	8	0,5	13	2	0,1	3	94,4	96,5	28,0	79,7	23,2
Herzogenaurach	24	0,6	10	21	0,5	14	21	0,5	18	96,2	97,7	116,8	80,7	96,7
Heßdorf	4	0,6	11	0	0,0	1	1	0,2	4	99,3	0,0	37,2	0,0	30,8
Höchstadt a.d. Aisch	18	0,7	19	13	0,6	15	18	0,8	21	112,0	102,5	176,0	84,6	145,8
Kalchreuth	3	0,5	8	5	1,1	25	4	0,9	22	93,1	206,2	207,5	170,3	171,8
Lonnerstadt	4	1,0	25	0	0,0	1	4	1,1	25	171,2	0,0	257,9	0,0	213,6
Marloffstein	1	0,2	2	2	0,7	19	0	0,0	1	30,4	137,9	0,0	113,9	0,0
Möhrendorf	1	0,1	1	4	0,4	11	2	0,2	8	18,8	82,6	49,3	68,2	40,8
Mühlhausen	3	0,7	20	1	0,3	6	0	0,0	1	114,8	56,2	0,0	46,4	0,0
Oberreichenbach	2	0,6	17	2	0,7	18	3	1,0	23	110,8	129,2	232,6	106,7	192,6
Röttenbach	7	0,7	22	7	0,9	22	2	0,2	12	127,1	160,3	55,6	132,4	46,0
Spardorf	3	0,8	23	0	0,0	1	1	0,2	7	140,4	0,0	47,5	0,0	39,3
Uttenreuth	6	0,7	21	3	0,4	9	3	0,3	14	126,5	65,6	76,5	54,2	63,4
Vestenbergsreuth	2	0,4	4	3	0,9	24	1	0,4	15	71,3	174,9	82,9	144,4	68,7
Wachenroth	5	0,9	24	3	0,7	17	3	0,7	20	146,8	124,6	167,5	102,9	138,7
Weisendorf	9	0,6	15	10	0,8	20	4	0,3	13	107,5	140,4	70,3	115,9	58,2
Landkreis gesamt	155	0,58		128	0,54		106	0,4		100,0	100,0	100,0	82,6	82,8

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex zeigt eine insgesamt positive Entwicklung bei den Meldungen des Familiengerichts. Besonders positiv ist die Entwicklung in Marloffstein und Mühlhausen ohne Meldungen, doch auch weitere 16 Gemeinden haben einen Entwicklungsindex unter 100, also eine positive Entwicklung, zu verzeichnen. Für sieben Gemeinden resultiert ein ungünstiger Entwicklungsindex, angeführt von Lonnerstadt mit einem Wert von 213,6.

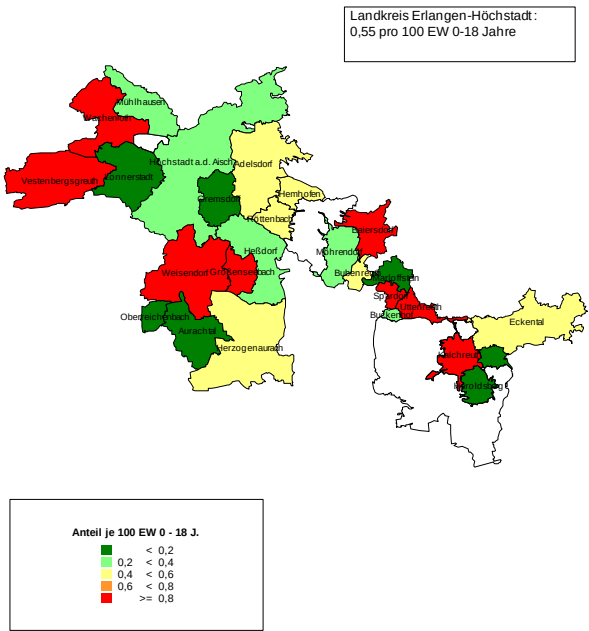
Der Entwicklungsindex für die Familiengerichtsverfahren zeigt ebenfalls eine insgesamt positive Entwicklung auf. Sehr positiv ist die Entwicklung in Großenseebach und Mühlhausen ohne Meldungen, und auch weitere 13 Gemeinden haben einen Entwicklungsindex unter 100, eine positive Entwicklung, zu verzeichnen. Für zehn Gemeinden resultiert ein ungünstiger Entwicklungsindex, angeführt von Heßdorf vor Höchstadt und Hemhofen.

Abb. 3.8a: Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren
je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



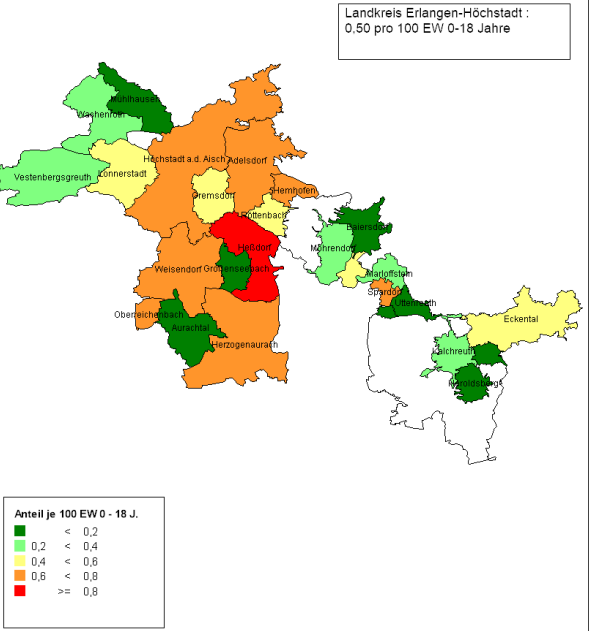
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.8b: Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.8c: Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017

Tab. 3.9: Familiengerichtsverfahren

	Anzahl Verfahren 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Verfahren 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Verfahren 2016	Je 100 EW 0- 18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	7	0,5	15	6	0,5	12	8	0,6	18	81,0	83,6	124,0	75,4	115,3
Aurachtal	2,5	0,4	11	0	0,0	1	1	0,2	5	70,3	0,0	35,4	0,0	32,9
Baiersdorf	10,5	0,8	20	14	1,0	22	2	0,2	4	134,5	187,9	30,4	169,5	28,3
Bubenreuth	2	0,2	4	4	0,5	13	4	0,5	14	41,5	88,9	93,8	80,2	87,3
Buckenhof	2	0,3	8	2	0,4	11	1	0,2	6	60,9	66,9	36,1	60,4	33,6
Eckental	9,5	0,4	9	14	0,6	16	14	0,6	17	64,3	107,3	115,1	96,8	107,1
Gremsdorf	2,5	1,0	23	0	0,0	1	1	0,4	13	182,2	0,0	85,2	0,0	79,3
Großenseebach	1,5	0,3	6	4	0,9	20	0	0,0	1	53,6	173,4	0,0	156,4	0,0
Hemhofen	12,5	1,3	24	5	0,6	17	7	0,7	23	232,0	107,8	144,3	97,2	134,2
Heroldsberg	6	0,4	14	2	0,1	6	3	0,2	7	78,5	23,9	37,1	21,6	34,5
Herzogenaurach	30	0,7	19	23	0,6	15	29	0,7	22	127,6	106,2	142,5	95,8	132,6
Heßdorf	6,5	0,9	22	2	0,3	9	5	0,8	25	167,5	57,9	164,4	52,2	152,9
Höchstadt a.d. Aisch	15	0,6	17	7	0,3	7	17	0,7	24	99,7	54,7	146,8	49,3	136,6
Kalchreuth	1,5	0,3	5	4	0,9	19	1	0,2	8	48,3	163,7	45,8	147,7	42,6
Lonnerstadt	1,5	0,4	10	0	0,0	1	2	0,6	16	66,7	0,0	113,9	0,0	106,0
Marloffstein	0	0,0	1	0	0,0	1	1	0,4	11	0,0	0,0	71,2	0,0	66,2
Möhrendorf	2	0,2	3	3	0,3	10	3	0,3	10	39,1	61,5	65,3	55,5	60,7
Mühlhausen	1,5	0,4	12	1	0,3	8	0	0,0	1	71,5	55,7	0,0	50,2	0,0
Oberreichenbach	1	0,3	7	0	0,0	1	2	0,7	20	57,5	0,0	137,0	0,0	127,4
Röttenbach	5	0,6	18	4	0,5	14	4	0,5	15	101,5	90,9	98,2	82,0	91,3
Spardorf	3	0,8	21	5	1,5	25	3	0,6	19	145,8	272,0	125,9	245,4	117,1
Uttenreuth	3,5	0,4	13	10	1,2	24	1	0,1	3	76,6	217,0	22,5	195,8	20,9
Vestenbergsreuth	0,5	0,1	2	3	0,9	21	1	0,4	12	24,7	173,5	73,3	156,5	68,2
Wachenroth	8,5	1,6	25	5	1,1	23	1	0,2	9	287,9	206,0	49,3	185,8	45,9
Weisendorf	7,5	0,5	16	11	0,8	18	9	0,7	21	93,1	153,2	139,7	138,2	130,0
Landkreis gesamt	143	0,56		129	0,55		120	0,5		100,0	100,0	100,0	90,2	93,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

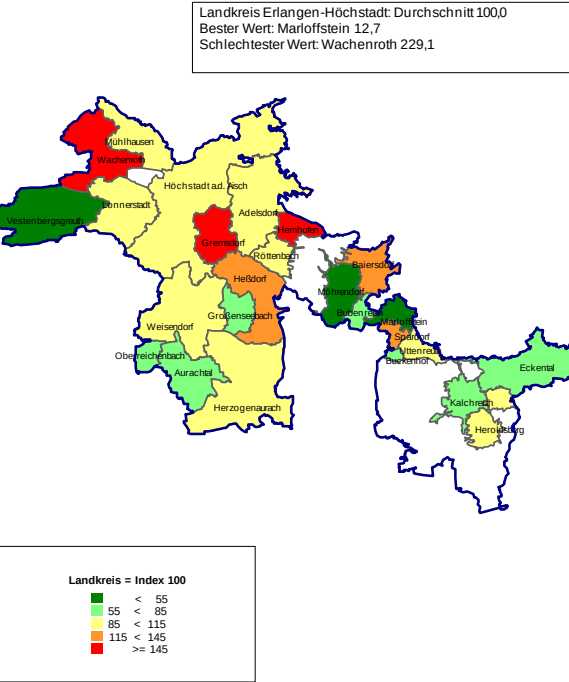
3.4.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“

Die beiden Indikatoren „Meldungen des Familiengerichts“ und „Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren“ lassen sich zu einem Indikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ zusammenfassen. In die Berechnung des Teilindikators „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ gehen die beiden Einzelindikatoren wie folgt ein: „Meldungen des Familiengerichts“ zu 50% und „Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren“ ebenfalls zu 50%.

Beim Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ ergeben sich bei den Gemeinden Werte zwischen 0% in Mühlhausen und 181,4% in Hemhofen.

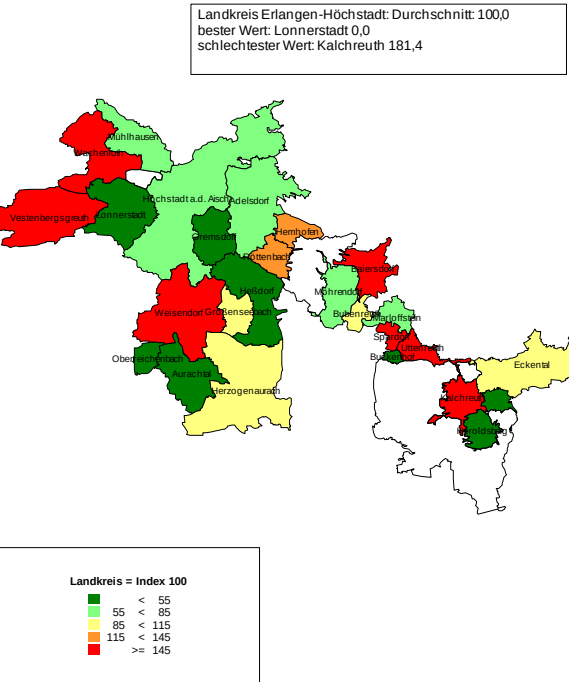
Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 3.9a: Teilindikator Trennungs- und Scheidungsverfahren für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



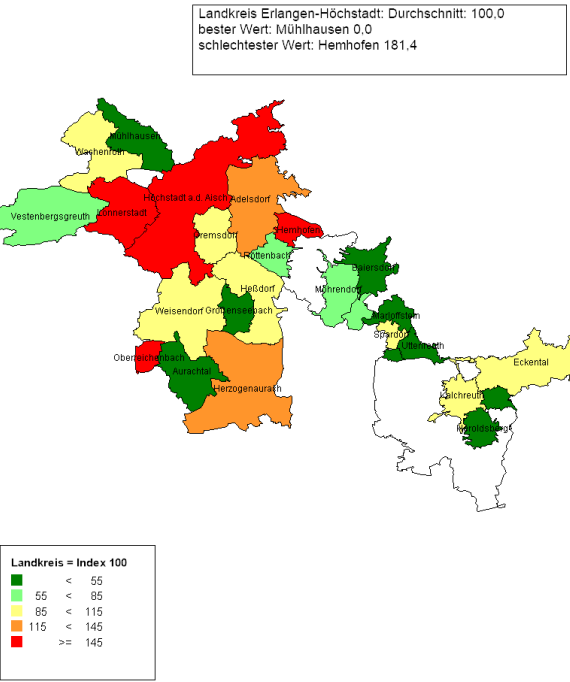
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.9b: Teilindikator Trennungs- und Scheidungsverfahren für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.9c: Teilindikator Trennungs- und Scheidungsverfahren für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017

Tab. 3.10: Teilindikator Trennungs- und Scheidungsverfahren

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	89,0	12	69,9	11	130,8	20	60,9	115,0
Aurachtal	63,6	4	32,6	2	37,3	4	26,9	32,8
Baiersdorf	124,7	20	168,4	22	39,2	6	146,2	34,5
Bubenreuth	70,0	8	89,3	13	76,8	10	77,1	67,5
Buckenhof	66,1	5	50,3	5	38,1	5	44,1	33,5
Eckental	79,6	9	111,6	16	105,9	16	96,3	93,1
Gremsdorf	150,1	23	37,9	3	89,9	13	31,3	79,1
Großenseebach	67,1	7	86,7	14	21,2	2	78,2	18,6
Hemhofen	172,6	24	140,9	18	181,4	25	120,4	159,5
Heroldsberg	85,1	11	60,2	7	33,3	3	50,7	29,3
Herzogenaurach	114,5	19	102,0	15	131,8	21	88,3	115,9
Heßdorf	139,1	21	29,0	4	111,4	18	26,1	98,0
Höchstadt a.d. Aisch	104,8	16	78,6	12	158,9	22	67,0	139,7
Kalchreuth	67,0	6	181,4	25	113,2	19	159,0	99,5
Lonnerstadt	110,2	17	0,0	1	173,9	23	0,0	152,9
Marloffstein	12,7	1	69,0	9	41,5	7	57,0	36,5
Möhrendorf	30,6	2	72,1	10	58,7	9	61,9	51,6
Mühlhausen	89,5	13	56,0	8	0,0	1	48,3	0,0
Oberreichenbach	79,8	10	64,6	6	176,8	24	53,4	155,5
Röttenbach	112,1	18	125,6	17	80,4	12	107,2	70,7
Spardorf	143,5	22	136,0	21	93,2	14	122,7	82,0
Uttenreuth	97,4	14	141,3	20	45,0	8	125,0	39,6
Vestenbergsreuth	44,1	3	174,2	24	77,3	11	150,5	68,0
Wachenroth	229,1	25	165,3	23	98,6	15	144,4	86,7
Weisendorf	99,1	15	146,8	19	110,8	17	127,1	97,4
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		86,4	87,9

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex für den Teilindikator Trennungs- und Scheidungsverfahren zeigt, da er aus den beiden Einzelindikatoren zusammengesetzt ist, ebenfalls eine insgesamt positive Entwicklung auf. Mit Mühlhausen an der Spitze, gefolgt von Großenseebach und Heroldsberg, zeigen sich in 19 der 25 Gemeinden positive Entwicklungen. Die restlichen sechs Gemeinden werden angeführt von Hemhofen mit einem Entwicklungs-Indexwert von 159,5, gefolgt von Oberreichenbach und Lonerstadt.

3.5 Teilindikator „Kindswohlfährdung“

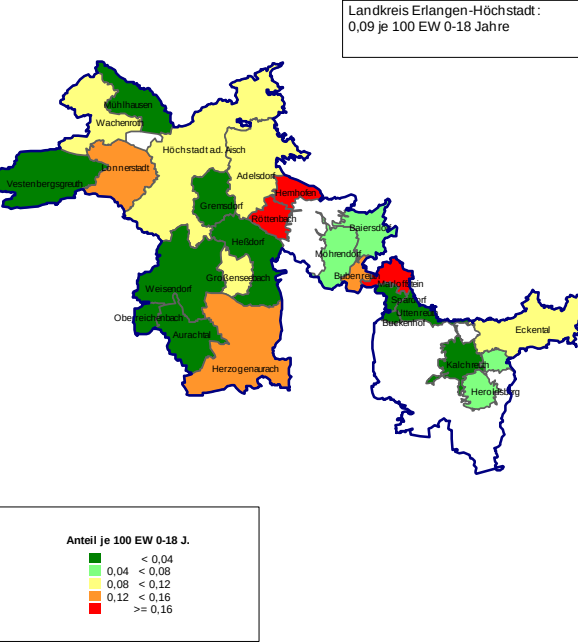
Dieser Indikator beinhaltet die Fälle zur Inobhutnahme und die Eingriffe in die elterliche Sorge sowie Gefährdungsmeldungen.

3.5.1 Inobhutnahme und Eingriffe in die elterliche Sorge

Inobhutnahme meint die Verpflichtung des Jugendamtes, junge Menschen in Obhut zu nehmen, die darum bitten, oder wenn diese sich in akuter Gefahr befinden. Die Inobhutnahme geht meistens einher mit Beratungsleistungen zur Hilfe und Unterstützung der Kinder, Jugendlichen und Eltern. Ist das Wohl eines Menschen gefährdet und kann das Problem nicht in Zusammenarbeit mit den Eltern behoben werden, so ist es die Aufgabe des Familiengerichts, geeignete Wege zu finden, dieser Gefahr zu begegnen. Es werden i.d.R. pädagogische Verfahren eingeleitet, um die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen.

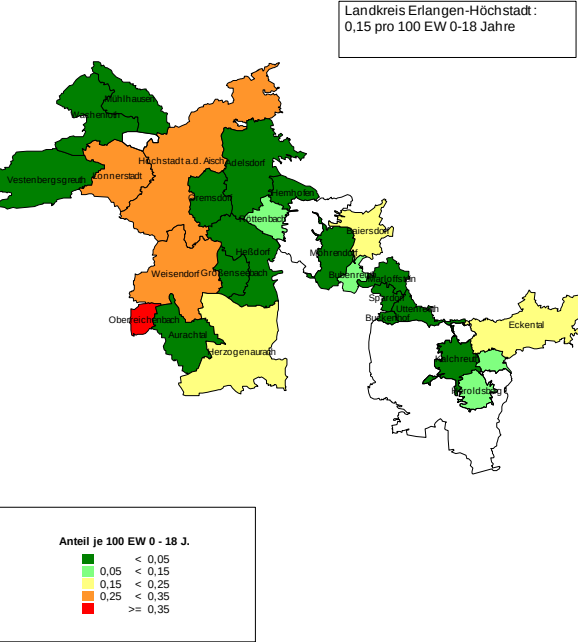
Die Fälle von Inobhutnahme haben sich im Vergleich zu den ersten beiden Sozialraumanalysen leicht erhöht, dabei handelt es sich jedoch nur um insgesamt sehr wenige Fälle (im Jahr 2011: 36, 2016: 49). In 15 Gemeinden wurden 2016 keine Fälle von Inobhutnahme verzeichnet, im Jahr 2011 waren dies ebenfalls 15 Gemeinden. Der höchste Wert ist in Oberreichenbach mit 1,0% der Personen bis 18 Jahre zu finden. Mit deutlichem Abstand dahinter folgen Eckental und Spardorf. Der Durchschnitt des Gesamtlandkreises resultiert mit einem Anteil von 0,2% der bis 18-Jährigen gegenüber 0,15% im Jahr 2011. Beim Eingriff in die elterliche Sorge resultiert ein Durchschnittswert von 0,04% im Jahr 2016 gegenüber 0,08% im Jahr 2011 und 0,14% der bis 18-Jährigen im Jahr 2006. Aktuell sind es 22 Gemeinden gegenüber 12 Gemeinden im Jahr 2011, in denen keine Fälle von Eingriffen in die elterliche Sorge festzustellen waren. Die folgenden beiden kartographischen Abbildungen zeigen die Verteilung der beiden Einzelindikatoren „Inobhutnahme“ und „Eingriffe in die elterliche Sorge“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Abb. 3.10a: Inobhutnahmefälle
je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



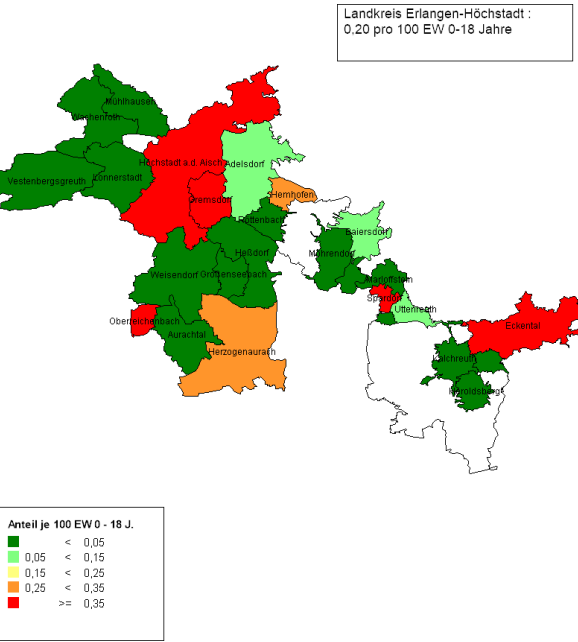
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007, Durchschnitt 2005/2006

Abb. 3.10b: Inobhutnahmefälle
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.10c: Inobhutnahmefälle
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017

Tab. 3.11: Inobhutnahmefälle

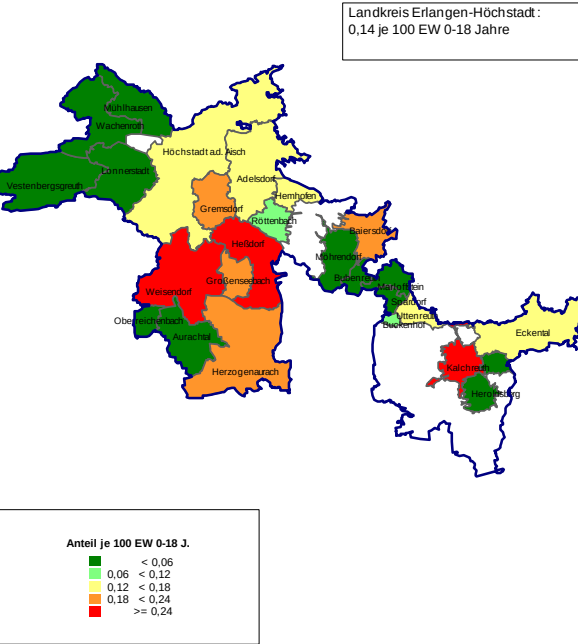
	Anzahl Fälle 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Fälle 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Fälle 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/20 11	EI 2011/20 16
Adelsdorf	2	0,1	18	0	0,0	1	1	0,1	17	112,8	0,0	38,0	0,0	51,7
Aurachtal	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baiersdorf	1	0,0	12	3	0,2	20	1	0,1	16	41,6	144,3	37,2	192,4	50,6
Bubenreuth	1	0,1	20	1	0,1	17	0	0,0	1	134,9	79,6	0,0	106,1	0,0
Buckenhof	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eckental	3	0,1	16	4	0,2	19	16	0,7	24	110,0	109,9	322,0	146,5	438,3
Gremsdorf	0	0,0	1	0	0,0	1	1	0,4	22	0,0	0,0	208,6	0,0	283,9
Großenseebach	1	0,1	19	0	0,0	1	0	0,0	1	116,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	3	0,3	24	0	0,0	1	3	0,3	19	301,6	0,0	151,4	0,0	206,1
Heroldsberg	1	0,1	14	1	0,1	16	0	0,0	1	85,0	42,9	0,0	57,2	0,0
Herzogenaurach	6	0,1	22	9	0,2	21	13	0,3	20	165,9	148,9	156,4	198,5	212,9
Heßdorf	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Höchststadt a.d. Aisch	3	0,1	15	8	0,3	24	8	0,3	21	108,0	224,2	169,2	298,9	230,3
Kalchreuth	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lonnerstadt	1	0,1	21	1	0,3	22	0	0,0	1	144,5	190,4	0,0	253,9	0,0
Marloffstein	1	0,4	25	0	0,0	1	0	0,0	1	409,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	1	0,1	13	0	0,0	1	0	0,0	1	63,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Mühlhausen	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Oberreichenbach	0	0,0	1	4	1,4	25	3	1,0	25	0,0	918,8	503,2	1225,1	684,9
Röttenbach	2	0,2	23	1	0,1	18	0	0,0	1	197,9	81,4	0,0	108,5	0,0
Spardorf	0	0,0	1	0	0,0	1	3	0,6	23	0,0	0,0	308,3	0,0	419,6
Uttenreuth	0	0,0	1	0	0,0	1	1	0,1	18	0,0	0,0	55,2	0,0	75,1
Vestenbergsreuth	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	1	0,1	17	0	0,0	1	0	0,0	1	110,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Weisendorf	0	0,0	1	4	0,3	23	0	0,0	1	0,0	199,7	0,0	266,3	0,0
Landkreis gesamt	27	0,1		36	0,2		49	0,2		100,0	100,0	100,0	133,3	136,1

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Auch bei der Interpretation der Entwicklungsindexwerte muss man berücksichtigen, dass es nur wenige Fälle sind, auf die sich die Beurteilungen beziehen. Positiv ist, dass die Anzahl der Gemeinden ohne Inobhutnahmefälle von 2006 bis 2011 von 11 im Jahr 2006 auf 15 im Jahr 2011 angestiegen und aktuell auf diesem Niveau verblieben ist. Da insgesamt die Fallzahl gestiegen ist, heißt das, dass in den anderen Gemeinden, in denen Inobhutnahmefälle registriert wurden, eine zum Teil deutliche Steigerung der Fallzahl stattgefunden hat. So gab es in Herzogenaurach im Jahr 2006 6 Fälle, 2011 waren es 9 Fälle und im Jahr 2016 13 Fälle.

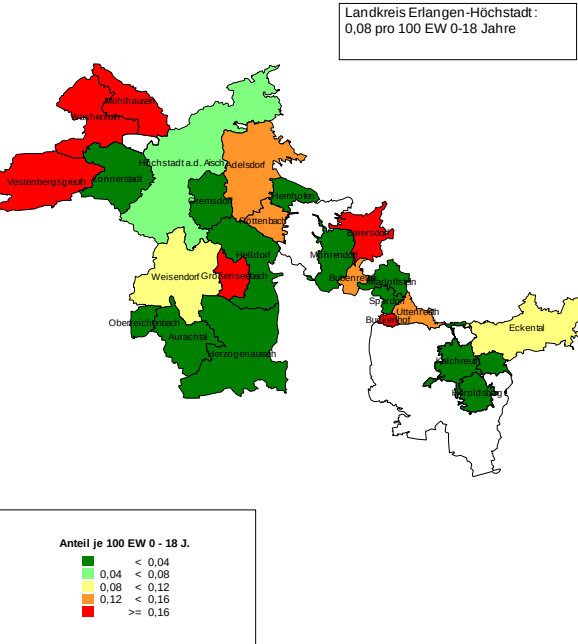
Der Entwicklungsindex für die Eingriffe in die elterliche Sorge weist eine deutliche Verbesserung für den Gesamtlandkreis Erlangen-Höchstadt aus. Positiv zu vermerken ist, dass es aktuell 22 Gemeinden gibt, in denen keine Fälle von Eingriff in die elterliche Sorge registriert wurden, 2006 waren es noch 10 Gemeinden. Für die Bewertung der Indizes sind mehrere Faktoren notwendig. Zum einen hat der Landkreisdurchschnitt abgenommen, zum anderen spielt die Bevölkerung bis 18 Jahre eine Rolle zur Bewertung der Fallzahlen. Zum Beispiel gab es 2011 und gibt es auch heute in Bubenreuth einen Fall zu verzeichnen. Da jedoch die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe zurückgegangen ist, ist nun der Anteil pro 100 Einwohnern dieser Altersgruppe leicht höher als 2011, was zu einer Verschlechterung von Rang 18 auf Rang 24 führt.

Abb. 3.11a: Eingriffe in die elterliche Sorge
je 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden
des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



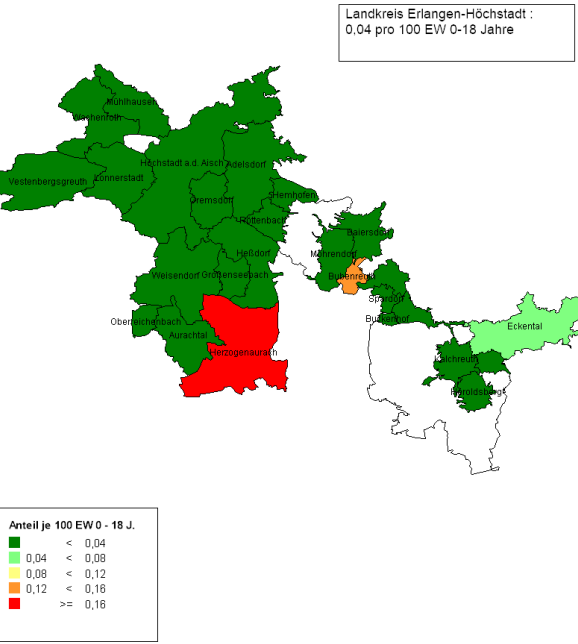
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.11b: Eingriffe in die elterliche Sorge
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.11c: Eingriffe in die elterliche Sorge
je 100 Personen 0-18 Jahre in den
Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017

Tab. 3.12: Eingriffe in die elterliche Sorge

	Anzahl Fälle 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Fälle 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Fälle 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/20 11	EI 2011/20 16
Adelsdorf	2	0,1	15	0	0,0	1	0	0,0	1	93,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Aurachtal	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baiersdorf	3	0,2	22	4	0,3	23	0	0,0	1	154,8	407,4	0,0	173,1	0,0
Bubenreuth	0	0,0	1	1	0,1	18	1	0,1	24	0,0	168,6	312,6	71,7	165,5
Buckenhof	1	0,1	13	1	0,2	20	0	0,0	1	61,3	253,9	0,0	107,9	0,0
Eckental	5	0,2	18	2	0,1	16	1	0,0	23	122,7	116,3	109,6	49,4	58,0
Gremsdorf	1	0,2	21	0	0,0	1	0	0,0	1	146,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Großenseebach	1	0,2	20	1	0,2	22	0	0,0	1	143,8	328,9	0,0	139,8	0,0
Hemhofen	2	0,2	17	0	0,0	1	0	0,0	1	112,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Heroldsberg	1	0,0	11	0	0,0	1	0	0,0	1	26,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Herzogenaurach	8	0,2	19	1	0,0	13	7	0,2	25	128,5	35,0	458,5	14,9	242,7
Heßdorf	3	0,4	25	0	0,0	1	0	0,0	1	259,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Höchststadt a.d. Aisch	4	0,1	16	1	0,0	14	0	0,0	1	107,1	59,4	0,0	25,2	0,0
Kalchreuth	2	0,3	23	0	0,0	1	0	0,0	1	194,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Lonnerstadt	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Marloffstein	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mühlhausen	0	0,0	1	1	0,3	24	0	0,0	1	0,0	422,8	0,0	179,7	0,0
Oberreichenbach	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Röttenbach	1	0,1	12	1	0,1	19	0	0,0	1	40,9	172,4	0,0	73,3	0,0
Spardorf	0	0,0	1	0	0,0	1	0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Uttenreuth	1	0,1	14	1	0,1	17	0	0,0	1	88,2	164,6	0,0	70,0	0,0
Vestenbergsreuth	0	0,0	1	1	0,3	25	0	0,0	1	0,0	438,9	0,0	186,5	0,0
Wachenroth	0	0,0	1	1	0,2	21	0	0,0	1	0,0	312,6	0,0	132,9	0,0
Weisendorf	5	0,3	24	1	0,1	15	0	0,0	1	249,9	105,7	0,0	44,9	0,0
Landkreis gesamt	40	0,1		17	0,1		9	0,04		100,0	100,0	100,0	42,5	52,9

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

3.5.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Kindswohlgefährdung“

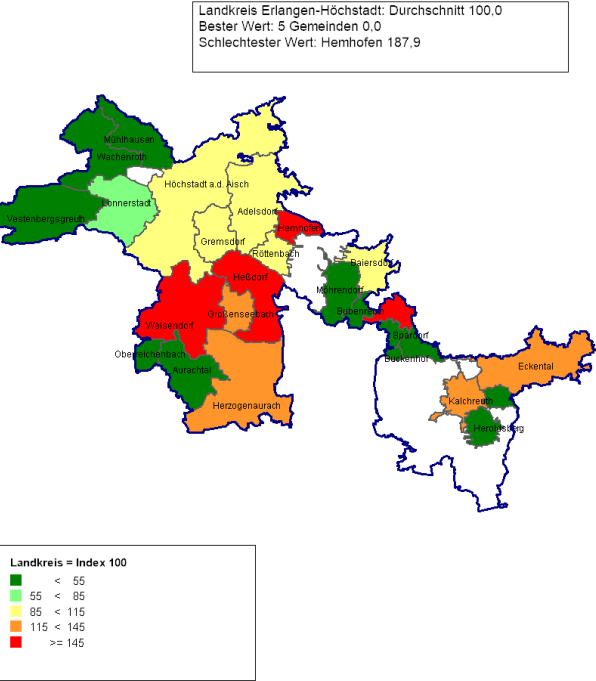
Die beiden Indikatoren „Inobhutnahme“ und „Eingriffe in die elterliche Sorge“ werden zusammen mit den Gefährdungsmeldungen zu einem Indikator „Kindswohlgefährdung“ zusammengefasst. Die Teilindikatoren gehen jeweils zu gleichen Teilen in die Berechnung ein.

Beim Teilindikator „Kindswohlgefährdung“ ergeben sich im Jahr 2016 bei den Gemeinden im Landkreis Erlangen-Höchstadt Werte zwischen 0% (Gemeinde Mühlhausen) und 971,4% in Wachenroth, dieser Wert kommt im Wesentlichen durch 53 Fälle von Gefährdungsmeldungen zustande.

Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Kindswohlgefährdung“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

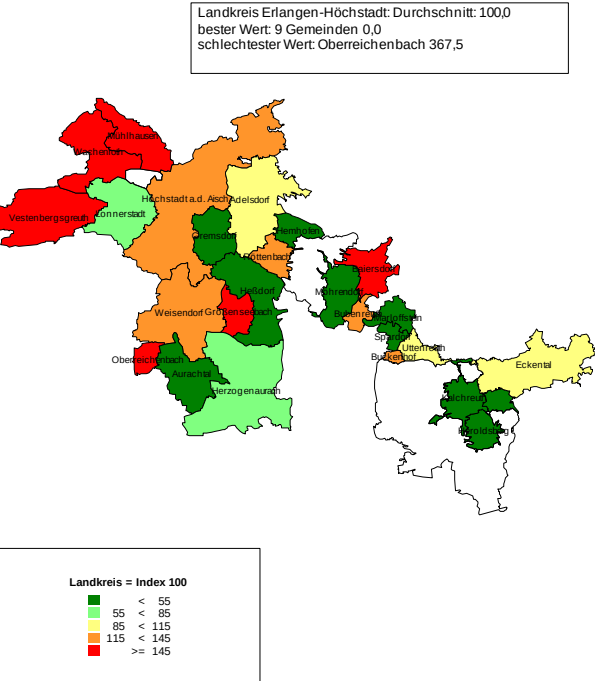
Insgesamt kann man von einer leichten Verschlechterung des Teilindikators Kindswohlgefährdung von 2016 zu 2011 sprechen. In Mühlhausen ist weder ein Fall der Inobhutnahme noch ein Fall des Eingriffs in die elterliche Sorge oder eine Gefährdungsmeldung registriert. Weitere 14 Gemeinden haben eine günstige Entwicklung zu verzeichnen, allen voran Aurachtal. In den restlichen 10 Gemeinden hat sich die Situation bezüglich der Kindswohlgefährdung verschlechtert, in Baiersdorf, Uttenreuth und Adelsdorf nur in geringerem Ausmaß.

Abb. 3.12a: Teilindikator Kindswohlfährdung für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



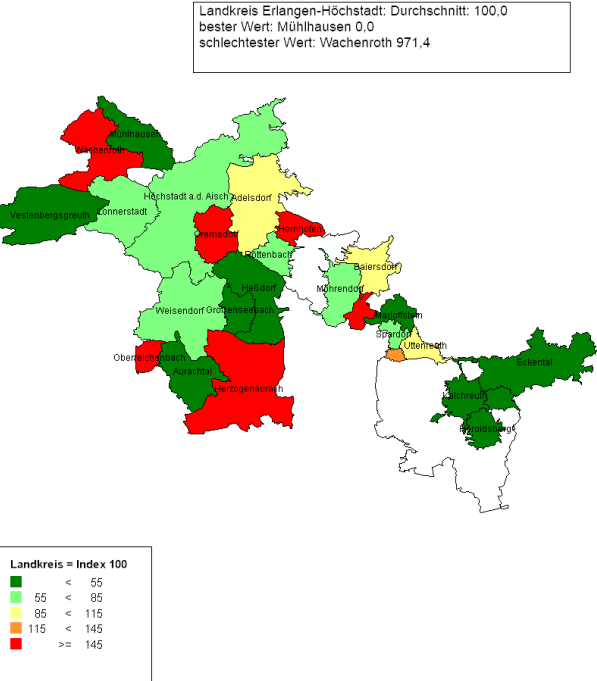
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.12b: Teilindikator Kindswohlfährdung für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.12c: Teilindikator Kindswohlfährdung für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 3.13: Teilindikator Kindswohlgefährdung

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	101,0	14	0,0	1	109,4	18	0,0	115,4
Aurachtal	0,0	1	0,0	1	13,2	2	0,0	13,9
Baiersdorf	109,5	17	302,1	24	101,5	16	182,8	107,0
Bubenreuth	53,9	11	133,0	16	339,7	24	88,9	358,2
Buckenhof	36,8	7	152,3	19	120,7	19	54,0	127,3
Eckental	117,6	19	113,7	14	24,4	3	98,0	25,7
Gremsdorf	88,1	13	0,0	1	158,2	20	0,0	166,8
Großenseebach	132,7	20	197,3	21	33,4	6	69,9	35,2
Hemhofen	187,9	25	0,0	1	199,1	23	0,0	210,0
Heroldsberg	49,8	9	17,2	10	36,7	8	28,6	38,7
Herzogenaurach	143,4	21	80,6	12	169,7	21	106,7	179,0
Heßdorf	155,7	23	0,0	1	36,7	7	0,0	38,7
Höchststadt a.d. Aisch	107,5	16	125,3	15	83,4	15	162,1	87,9
Kalchreuth	116,8	18	0,0	1	51,1	9	0,0	53,9
Lonnerstadt	57,8	12	76,2	11	63,5	12	127,0	67,0
Marloffstein	164,0	24	0,0	1	26,4	4	0,0	27,8
Möhrendorf	25,4	6	0,0	1	72,8	13	0,0	76,8
Mühlhausen	0,0	1	253,7	22	0,0	1	89,9	0,0
Oberreichenbach	0,0	1	367,5	25	178,1	22	612,6	187,8
Röttenbach	103,7	15	136,0	17	82,1	14	90,9	86,6
Spardorf	0,0	1	0,0	1	62,4	10	0,0	65,8
Uttenreuth	52,9	10	98,8	13	108,8	17	35,0	114,7
Vestenbergsreuth	0,0	1	263,3	23	27,2	5	93,3	28,7
Wachenroth	44,0	8	187,6	20	971,4	25	66,5	1024,4
Weisendorf	150,0	22	143,3	18	63,4	11	155,6	66,9
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		87,9	105,5

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

3.6 Gesamtindikator „Jugendhilfe“

Für die Bildung des Gesamtindikators „Jugendhilfe“ wurden folgende Teilindikatoren mit den jeweiligen Gewichten verwendet:

Abb. 3.13: Gewichtungsfaktoren des Gesamtindikators „Jugendhilfe“

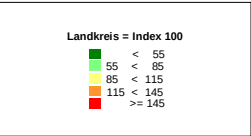
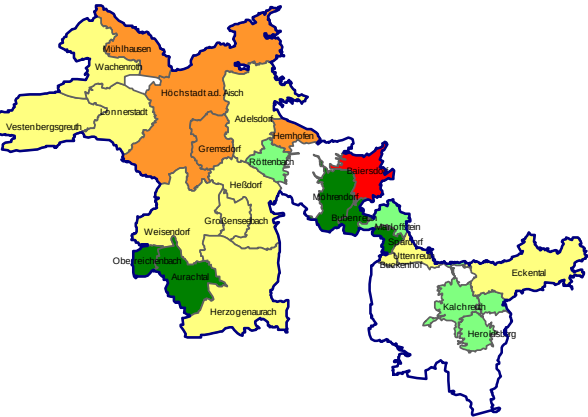
Erzieh. Hilfen	Jugendkriminalität	Trennung u. Scheidung	Kindswohlgefährdung
50,0%	15,0%	15,0%	20,0%
Vollzeitpflege	JU-Gerichtshilfe	Meldungen Familiengericht	Inobhutnahme
20,0%	50,0%	50,0%	30,0%
Heimerziehung	Meldungen Strafmündige	Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren	Eingriff in elterliche Sorge
20,0%	50,0%	50,0%	50,0%
Erz. in Tagesgruppen			Gefährdungsmeldungen
20,0%			20,0%
Erziehungsbeistandschaften, SPFH			
20,0%			
Seelisch Beh. § 35a			
20,0%			

Aufgrund der dargestellten Gewichtung ergeben sich für den Gesamtindikator „Jugendhilfe“ drei Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Wert. Adelsdorf und Oberreichenbach weisen Werte größer 150 auf. Ein überdurchschnittlicher Wert bedeutet dabei genauso wie beim Gesamtindikator „Sozialstruktur“, dass die Kumulation der sozialen Problemlagen in Gemeinden mit überdurchschnittlichem Indexwert deutlich höher ist als im Durchschnitt der Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung des Gesamtindikators auf die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt. Ein hoher Wert bedeutet dabei eine hohe soziale Belastung, ein niedriger Wert eine geringe soziale Belastung.

Abb. 3.14a: Gesamtindikator Jugendhilfe
für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006

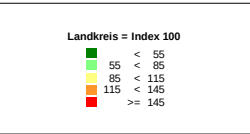
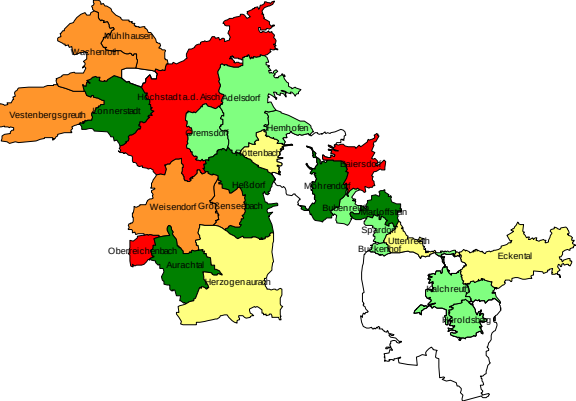
Landkreis Erlangen-Höchstadt: Durchschnitt 100,0
Bester Wert: Aurachtal 28,4
Schlechtester Wert: Baiersdorf 159,0



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.14b: Gesamtindikator Jugendhilfe
für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011

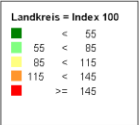
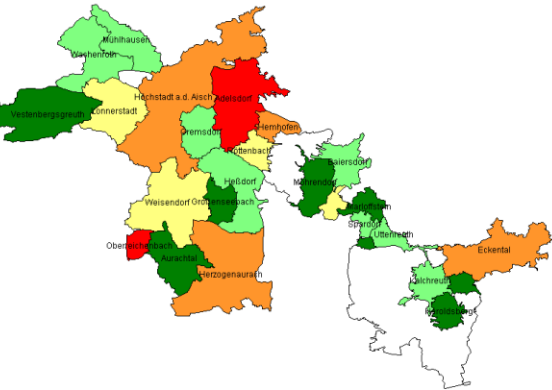
Landkreis Erlangen-Höchstadt: Durchschnitt: 100,0
bester Wert: Marloffstein 18,4
schlechtester Wert: Oberreichenbach 186,0



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 3.14c: Gesamtindikator Jugendhilfe
für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016

Landkreis Erlangen-Höchstadt: Durchschnitt: 100,0
bester Wert: Marloffstein 18,4
schlechtester Wert: Oberreichenbach 186,0



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 3.14: Gesamtindikator Jugendhilfe

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	114,6	20	71,9	8	180,1	24	117,8	221,0
Aurachtal	28,4	1	49,5	3	31,1	2	126,0	38,2
Baiersdorf	159,0	25	169,7	24	67,8	9	203,2	83,2
Bubenreuth	38,1	4	79,9	13	87,1	16	110,7	106,9
Buckenhof	91,5	11	74,4	9	49,5	6	47,1	60,7
Eckental	93,6	12	104,3	15	129,4	22	138,7	158,8
Gremsdorf	125,4	21	79,1	12	71,9	10	193,1	88,2
Großenseebach	114,0	19	122,7	18	17,5	1	173,6	21,5
Hemhofen	130,9	22	78,7	11	115,9	20	102,4	142,2
Heroldsberg	78,1	7	57,4	6	42,5	5	68,7	52,2
Herzogenaurach	104,6	16	90,4	14	137,1	23	134,0	168,2
Heßdorf	113,5	18	51,0	4	80,6	14	73,0	98,9
Höchstadt a.d. Aisch	138,0	24	151,4	23	124,2	21	251,2	152,4
Kalchreuth	81,0	9	77,7	10	73,4	11	168,3	90,1
Lonnerstadt	91,3	10	47,5	2	100,9	18	52,6	123,8
Marloffstein	75,3	6	18,4	1	33,2	3	15,3	40,7
Möhrendorf	28,6	2	52,4	5	37,9	4	108,0	46,5
Mühlhausen	131,7	23	136,1	22	62,0	8	200,7	76,1
Oberreichenbach	44,9	5	186,0	25	192,8	25	320,5	236,6
Röttenbach	78,4	8	107,1	17	93,2	17	141,0	114,4
Spardorf	31,9	3	68,7	7	82,5	15	56,2	101,2
Uttenreuth	96,1	13	105,0	16	74,0	12	174,3	90,8
Vestenbergsreuth	102,2	14	123,5	19	53,0	7	123,0	65,0
Wachenroth	105,2	17	129,3	21	76,1	13	153,4	93,4
Weisendorf	104,5	15	125,7	20	104,8	19	161,4	128,6
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		143,2	122,7

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Bezüglich der Entwicklungsbeurteilung lässt sich bei den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt wiederum eine Dreiteilung erkennen. Gemeinden, wie z.B. Marloffstein, die im Jahr 2006 und auch 2011 bereits im vorderen Drittel lagen und dies auch wiederum 2016 geschafft haben oder sich sogar deutlich verbessert haben. Gemeinden, wie z.B. Hemhofen oder Lonnerstadt, die aufgrund der Entwicklung der Fallzahlen im Mittelfeld des Landkreises angekommen sind. Und Gemeinden, die entweder im hinteren Drittel des Landkreises lagen und immer noch liegen oder bei denen ein Einzelindikator deutlich ungünstiger ausfällt, was zu einem insgesamt negativen Entwicklungswert führt.

3.7 Ergebnisse auf Gemeindeebene

Auch für den Bereich der Jugendhilfe werden für jede Gemeinde im Folgenden auf der Grundlage der Berechnung der Indexwerte und der Veränderungen gegenüber der ersten Sozialraumanalyse die wichtigsten bzw. auffälligsten Ergebnisse zusammengestellt. Auch hier beziehen sich die Aussagen auf das Jahr 2016, die Entwicklungen auf die Veränderungen im Vergleich zu 2011 bzw. 2006.

Gemeinde	Ergebnis Jugendhilfe
Adelsdorf (Rang 2006: 20, 2011: 8, 2016: 24)	Problematische Entwicklung bei der Heimerziehung, der Erziehung in Tagesgruppen sowie den Trennungs- und Scheidungsverfahren. Besonders hervorzuheben sind die Eingriffe in elterliche Sorge (keine Fälle).
Aurachtal (Rang 2006: 1, 2011: 3, 2016: 2)	Günstige Werte bei der Vollzeitpflege, der Heimerziehung, der Erziehung in Tagesgruppen, der Inobhutnahme und den Eingriffen in elterliche Sorge (jeweils keine Fälle).
Baiersdorf (Rang 2006: 25, 2011: 24, 2016: 9)	Problematische Entwicklung im Bereich Heimerziehung. Günstige Entwicklung im Bereich Meldungen Familiengericht und Familiengerichtsverfahren sowie Eingriffe in elterliche Sorge (kein Fall).
Bubenreuth (Rang 2006: 4, 2011: 13, 2016: 16)	Günstige Werte bei der Inobhutnahme und bei den Trennungs- und Scheidungsverfahren. Problematische Entwicklung bei der Kindeswohlgefährdung insgesamt. Positive Entwicklung bei der Jugendkriminalität und.
Buckenhof (Rang 2006: 11, 2011: 9, 2016: 6)	Ungünstige Werte bei der Heimerziehung und der Jugendkriminalität, ansonsten nur positive Werte und Entwicklungen.
Eckental (Rang 2006: 12, 2011: 15, 2016: 22)	Tendenziell ungünstige Werte mit Ausnahme der Erziehungsbeistandsschaften/sozialpädagogische Familienhilfe und der Heimerziehungsfälle. Ungünstige Entwicklung bei der Vollzeitpflege, der Erziehung in Tagesgruppen sowie der Jugendkriminalität.

Gremsdorf (Rang 2006: 21, 2011: 12, 2016: 10)	Günstige Werte bei der Vollzeitpflege, der Erziehung in Tagesgruppen und den Eingriffen in elterliche Sorge. Positive Entwicklung bei der Jugendkriminalität. Ungünstige Entwicklung bei den Trennungs- und Scheidungsverfahren gegenüber 2011.
Großenseebach (Rang 2006: 19, 2011: 18, 2016: 1)	Positive Entwicklung bei den Erziehungsbeistandschaften / sozialpädagogische Familienhilfe gegenüber 2011 sowie bei der, Jugendkriminalität. Günstige Werte bei der Vollzeitpflege, der Heimerziehung, der Erziehung in Tagesgruppen, den Familiengerichtsverfahren und der Inobhutnahme sowie der Eingriffe in die elterliche Sorge (jeweils keine Fälle).
Hemhofen (Rang 2006: 22, 2011: 11, 2016: 20)	Ungünstige Werte bei den Trennungs- und Scheidungsverfahren insgesamt, hier insbesondere Meldungen Familiengericht, sowie bei der Kindswohlfährdung und den Erziehungsbeistandschaften/sozialpädagogische Familienhilfen. Günstige Werte bei den Eingriffen in die elterliche Sorge.
Heroldsberg (Rang 2006: 7, 2011: 6, 2016: 5)	Positive Werte bei den erzieherischen Hilfen, negative Entwicklung bei der Meldung Familiengericht. Ansonsten rundum positive Werte und Entwicklungen.
Herzogenaurach (Rang 2006: 16, 2011: 14, 2016: 23)	Tendenziell günstige Entwicklung bei der Jugendkriminalität. Ungünstige Werte bei den Heimerziehungsfällen, den Inobhutnahmefällen sowie den Eingriffen in die elterliche Sorge. Negative Entwicklung und bei Trennungs- und Scheidungsverfahren.
Heßdorf (Rang 2006: 18, 2011: 4, 2016: 14)	Problematische Entwicklung bei den Erziehungsbeistandschaften/sozialpädagogische Familienhilfe sowie den Familiengerichtsverfahren. Hervorzuheben sind die Vollzeitpflegefälle (jeweils keine Fälle). Negative Entwicklung gegenüber 2011 bei der Jugendkriminalität.
Höchst a.d. Aisch (Rang 2006: 24, 2011: 23, 2016: 21)	Mit Ausnahme der Eingriffe in die elterliche Sorge nur problematische Werte bzw. Entwicklungen.
Kalchreuth (Rang 2006: 9, 2011: 10, 2016: 11)	Positiv sind die fehlenden Fälle bei der Heimerziehung, der Erziehung in Tagesgruppen, der Inobhutnahme sowie bei den Eingriffen in die elterliche Sorge. Negativ haben sich Vollzeitpflegefälle und die Jugendkriminalität entwickelt.
Lonnerstadt (Rang 2006: 10, 2011: 2, 2016: 18)	Insgesamt sehr positive Entwicklung und Werte, insbesondere bei den erzieherischen Hilfen, der Inobhutnahme sowie den Eingriffen in die elterliche Sorge. Ungünstige Entwicklung bei den Trennungs- und Scheidungsverfahren sowie der Jugendkriminalität.
Marloffstein (Rang 2006: 6, 2011: 1, 2016: 3)	Positive Werte bei den erzieherischen Hilfen und der Kindswohlfährdung sowie bei den Meldungen Familiengericht. Positiv auch die Jugendkriminalität.
Möhrendorf (Rang 2006: 2, 2011: 5, 2016: 4)	Durchwegs positive Werte und Entwicklungen. Bei der Kindswohlfährdung deutliche Verschlechterung gegenüber 2011.

Mühlhausen (Rang 2006: 23, 2011: 22, 2016: 8)	Problematische Werte bei den Heimerziehungsfällen sowie den Erziehungsbeistandschaften / sozialpädagogische Familienhilfe. Positive Entwicklung bei der Erziehung in Tagesgruppen sowie den Meldungen Familiengericht und den Familiengerichtsverfahren. Bester Rang bei den Trennungs- und Scheidungsverfahren sowie der Kindswohlgefährdung (keine Fälle).
Oberreichenbach (Rang 2006: 5, 2011: 25, 2016: 25)	Problematisch die anhaltende Entwicklung bei den Vollzeitpflegefällen, der Erziehung in Tagesgruppen und bei den Inobhutnahmefällen. Positive Werte und Entwicklung bei den Erziehungsbeistandschaften / sozialpädagogische Familienhilfe. Negative Entwicklung bei den Trennungs- und Scheidungsverfahren.
Röttenbach (Rang 2006: 8, 2011: 17, 2016: 17)	Positive Werte bei den Inobhutnahmefällen und den Eingriffen in die elterliche Sorge. Ungünstige Entwicklung bei den Heimerziehungsfällen sowie der Jugendkriminalität.
Spardorf (Rang 2006: 3, 2011: 7, 2016: 15)	Keine Heimerziehungsfälle und Fälle von Erziehung in Tagesgruppen sowie bei den Eingriffen in die elterliche Sorge. Ungünstige Werte und Entwicklung bei der Jugendkriminalität.
Uttenreuth (Rang 2006: 13, 2011: 16, 2016: 12)	Ungünstige Entwicklung bei der Erziehung in Tagesgruppen und den Erziehungsbeistandschaften / sozialpädagogische Familienhilfe. Positiv die Trennungs- und Scheidungsverfahren sowie die Eingriffe in die elterliche Sorge, negativ die Entwicklung bei den Inobhutnahmefällen.
Vestenbergsgreuth (Rang 2006: 14, 2011: 19, 2016: 7)	Positive Entwicklung bei der Jugendkriminalität und bei den Trennungs- und Scheidungsverfahren gegenüber 2011. Keine Fälle bei der Erziehung in Tagesgruppen, der Inobhutnahme sowie bei den Eingriffen in die elterliche Sorge.
Wachenroth (Rang 2006: 17, 2011: 21, 2016: 13)	Ungünstige Entwicklung bei den Vollzeitpflegefällen. Positive Entwicklung bei den Familiengerichtsverfahren bzw. insgesamt bei den trennungs- und Scheidungsverfahren. Keine Inobhutnahmefälle und Eingriffe in die elterliche Sorge. Kontinuierlich positive Entwicklung bei der Jugendkriminalität.
Weisendorf (Rang 2006: 15, 2011: 20, 2016: 19)	Ungünstige Entwicklung bei den Vollzeitpflegefällen, der Erziehung in Tagesgruppen, sowie bei den Familiengerichtsverfahren. Keine Inobhutnahmefälle und Eingriffe in die elterliche Sorge.

4. Gesamtindikator „Jugendarbeit“

4.1 Vorbemerkung

Da die vorliegende Sozialraumanalyse im Rahmen der Jugendhilfeplanung nicht nur für den Planungsbereich „Jugendhilfe“, sondern auch für den Planungsbereich „Jugendarbeit“ genutzt werden soll, wurde zusätzlich wie bereits bei den bisherigen Sozialraumanalysen ein Gesamtindikator „Jugendarbeit“ gebildet.

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit stehen als Leistungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes neben den sonstigen Leistungen der Jugendhilfe und sind dem präventiven Bereich zuzuordnen. Sie werden beschrieben in den §§ 11 und 12 des SGB VIII.

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Leistungserbringer in diesem Bereich der Jugendhilfe sind die Jugendverbände, Jugendringe, Jugendgruppen und Jugendinitiativen und die öffentlichen Träger der Jugendhilfe, wobei der Förderung der freien Träger und der Förderung des ehrenamtlichen Engagements auch hier ein klarer Vorrang eingeräumt wird (§ 12 SGB VIII).

Aufgrund der rechtlichen Doppelzuständigkeit zwischen Landkreis und Gemeinden für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit hat sich auch im Engagement der kreisangehörigen Gemeinden auf diesem Gebiet sehr viel entwickelt und daher muss dieser Bereich der „Gemeindlichen / offenen Jugendarbeit“ als eigener Teilindikator in die Analyse mit einfließen.

Zur Bildung des Indikators „Jugendarbeit“ wurden die folgenden Teilindikatoren herangezogen:

- Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“
- Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“
- Teilindikator „Engagement in der Jugendarbeit“

Diese Teilindikatoren, die sich wiederum aus mehreren Einzelindikatoren zusammensetzen, werden anschließend zum Gesamtindikator „Jugendarbeit“ zusammengefasst, der damit verschiedene Facetten der „Jugendarbeit“ beschreibt und somit wesentlich aussagekräftiger als die Betrachtung von einzelnen Aspekten der Jugendarbeit ist. Ein hoher Wert bedeutet im Bereich „Jugendarbeit“, anders als in den beiden anderen Bereichen „Sozialstruktur“ und „Jugendhilfe“, ein großes Angebot und damit geringes soziales Belastungspotenzial, ein niedriger Wert ein hohes soziales Belastungspotenzial.

4.2 Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“

Unter „Gemeindlicher / offener Jugendarbeit“ versteht man Angebote, Veranstaltungen und Einrichtungen, die grundsätzlich ohne Vereinsanbindung allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen stehen. In erster Linie geht es hierbei um Jugendfreizeitstätten, Jugendzentren und Jugendtreffs.

Aus den Bestandserhebungen zum Bereich der offenen Jugendarbeit konnten für die Bildung des Teilindikators „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ im Einzelnen folgende Bestandsdaten entnommen werden:

- Anzahl an Jugendtreffs/Jugendfreizeitstätten
- Fläche, die für den regelmäßigen, offenen Betrieb zur Verfügung steht
- Anzahl der Jugendlichen, die durch das Angebot der offenen Jugendarbeit erreicht werden
- Stundenanteile der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit (Stundenzahl bzw. Anzahl)
- Bestand an Freiflächen für den Gemeindebedarf speziell für Kinder und Jugendliche (in qm)
- Vorhandensein von Ferienprogrammen für Kinder
- Vorhandensein von Ferienprogrammen für Jugendliche
- Vorhandensein von Mitwirkungsangeboten für Kinder und Jugendliche

Durch die genannten Indikatoren werden nicht nur einrichtungsbezogene Daten in die Analyse einbezogen, sondern es werden auch Informationen zu den Mitarbeiter/-innen und Flächen, die zur Verfügung stehen, in die Berechnung integriert. Es entsteht somit ein wesentlich differenzierteres Bild der „gemeindlichen / offenen Jugendarbeit“ als dies durch die bloße Betrachtung der Anzahl der vorhandenen Einrichtungen in den einzelnen Gemeinden möglich wäre.

Im Folgenden werden die Ergebnisse auf der Ebene der Gemeinden für die einzelnen Teilindikatoren dargestellt.

4.2.1 Anzahl der Jugendtreffs / Jugendfreizeitstätten

Die Zahl der Jugendtreffs gibt einen ersten Hinweis auf die Versorgung der Jugendlichen mit öffentlich zugänglichen Räumen.

„Gemäß dem Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung werden Jugendtreffs als Jugendräume bezeichnet, die überwiegend der Offenen Jugendarbeit dienen. In der Praxis lassen sich drei klassische Formen der Jugendtreffarbeit unterscheiden:

- ehrenamtlich, durch Teams von Jugendinitiativen oder Jugendgruppen geleitete Jugendtreffs,
- ehrenamtlich geleitete Jugendtreffs, deren Arbeit durch eine Fachkraft (z.B. gemeindliche/r Jugendpfleger/-in) begleitet wird,
- Jugendtreffs, die durch angestelltes pädagogisches Fachpersonal geleitet werden.

Entscheidendes Kriterium für einen Jugendtreff sind aber die regelmäßigen Öffnungszeiten, der fehlende Konsumzwang und die Möglichkeit für alle in der jeweiligen Altersgruppe, die Einrichtung zu besuchen. Unbedingte Voraussetzungen für einen Jugendtreff ist die Möglichkeit einer eigenständigen Nutzung durch die jungen Menschen (eigener Eingang, eigene WCs).

Jugendfreizeitstätten:

„Als zentrale Voraussetzung für die Durchführung von Jugendarbeit müssen [...] geeignete Räume zur Verfügung stehen, um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur gemeinsamen Freizeitgestaltung zu geben. Zahlreiche Einrichtungen bieten aktuell in Bayern in diesem Sinne Raum und Gelegenheit für jugendliches Engagement, auf überörtlicher Ebene z.B. Jugendbildungsstätten und Jugendherbergen, auf örtlicher Ebene beispielsweise Jugendheime und Jugendfreizeitstätten.“ (Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung 2013, S. 69)

Berücksichtigt man die acht Gemeinden ohne Jugendtreff /Jugendfreizeitstätten, so sind bezogen auf alle Jugendlichen von 12 bis 21 Jahren 12 Gemeinden unterdurchschnittlich versorgt. Sechs Gemeinden sind stark überdurchschnittlich und sieben

Gemeinden etwas überdurchschnittlich mit offenen Jugendeinrichtungen ausgestattet.

4.2.2 Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb

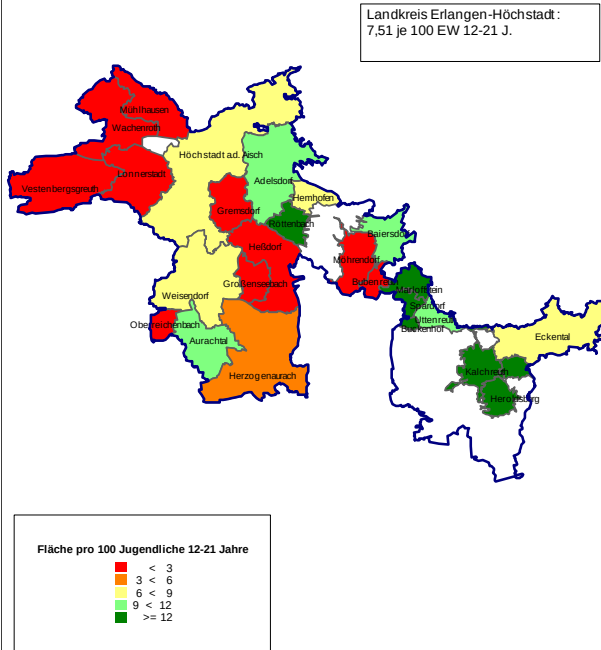
Nicht nur das Vorhandensein bzw. die Anzahl der Jugendtreffs / Jugendfreizeitstätten ist von Bedeutung, sondern auch die Größe. Je mehr Platz den Jugendlichen zur Verfügung steht, desto mehr können sie sich räumlich entfalten.

Unter Berücksichtigung der acht Gemeinden ohne Jugendtreff bzw. Jugendfreizeitstätte resultiert ein Gesamtdurchschnitt von 20,1 qm pro 100 Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren gegenüber 13 qm im Jahr 2011 und 7,5 qm im Jahr 2006. Von denjenigen Gemeinden, die einen Jugendraum / eine Jugendfreizeitstätte aufweisen, liegen drei Gemeinden unter dem Durchschnitt des Gesamtlandkreises. Insgesamt liegen somit elf Gemeinden unter dem Durchschnitt. Den ersten Platz nimmt Lonnerstadt mit 61,1 qm vor Oberreichenbach mit 50,6 qm ein.

Der Entwicklungsindex zeigt eine leichte Reduzierung von 2011 bis 2016 um 1,9% nach einer deutlichen Zunahme der Fläche für den regelmäßigen Betrieb um mehr als 60% zwischen 2006 und 2011. Auch wenn aktuell im Landkreisvergleich einige Gemeinden unterdurchschnittlich abschneiden, so haben doch neun der 25 Gemeinden gegenüber dem Jahr 2011 an Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb zugelegt. In sechs Gemeinden ist ein Rückgang der Fläche festzustellen.

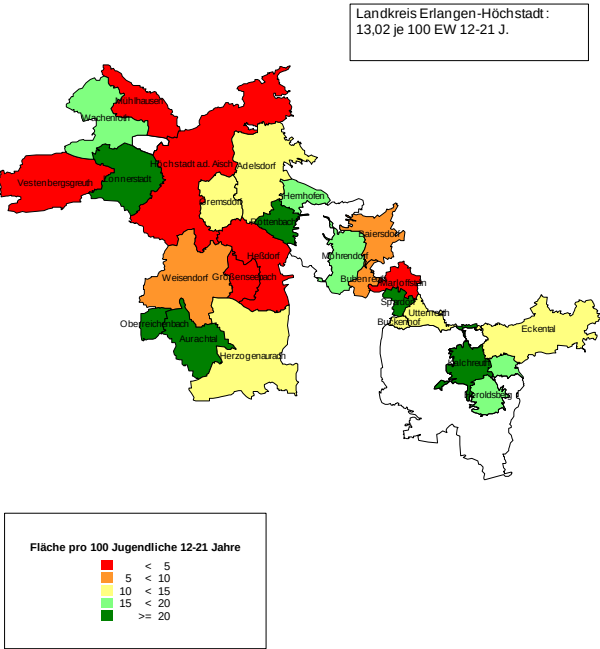
Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung der Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb bezogen auf je 100 Personen von 12 bis 21 Jahren.

Abb. 4.1a: Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb pro 100 Personen 12 - 21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



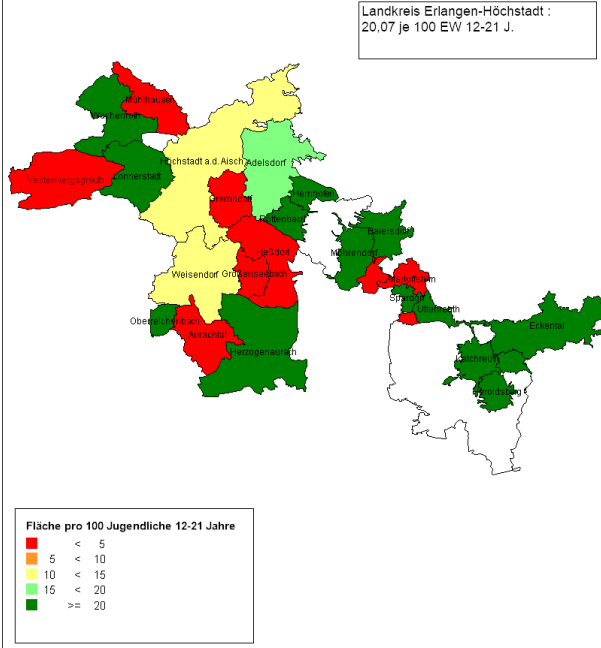
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.1b: Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb pro 100 Personen 12-21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.1c: Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb pro 100 Personen 12-21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.1: Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb

	Fläche 2006	Je 100 EW 12- 21 2006	Rang 2006	Fläche 2011	Je 100 EW 12- 21 2011	Rang 2011	Fläche 2016	Je 100 EW 12- 21 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	120	9,1	10	126	11,0	16	126	18,1	14	121,4	84,4	90,0	137,8	88,3
Aurachtal	50	9,5	8	105	21,2	5	0	0,0	17	126,6	162,6	0,0	265,5	0,0
Baiersdorf	120	10,5	7	110	9,7	18	240	31,2	7	140,0	74,3	155,3	121,3	152,4
Bubenreuth	0	0,0	16	67	10,0	17	0	0,0	17	0,0	76,5	0,0	124,9	0,0
Buckenhof	60	12,4	6	60	12,5	15	0	0,0	17	165,2	96,0	0,0	156,8	0,0
Eckental	180	8,0	13	275	13,2	13	280	21,1	13	106,4	101,6	105,1	165,9	103,1
Gremsdorf	0	0,0	16	30	14,2	12	0	0,0	17	0,0	108,7	0,0	177,5	0,0
Großenseebach	0	0,0	16	0	0,0	21	0	0,0	17	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	70	8,1	12	120	15,9	10	120	25,1	9	107,6	122,1	125,1	199,4	122,8
Heroldsberg	210	18,6	3	200	16,1	9	174	23,4	10	247,6	123,6	116,5	201,8	114,3
Herzogenaurach	115	3,1	15	500	14,4	11	500	23,4	11	41,8	110,7	116,4	180,8	114,2
Heßdorf	0	0,0	16	0	0,0	21	0	0,0	17	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Höchststadt a.d. Aisch	170	7,3	14	100	4,8	20	134	10,4	16	97,3	37,0	51,7	60,4	50,7
Kalchreuth	60	12,7	5	80	20,3	6	113	47,7	4	168,6	155,6	237,6	254,1	233,2
Lonnerstadt	0	0,0	16	130	42,6	1	110	61,1	1	0,0	327,4	304,5	534,6	298,8
Marloffstein	40	17,8	4	0	0,0	21	0	0,0	17	236,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	0	0,0	16	150	19,9	7	160	37,6	6	0,0	152,6	187,6	249,2	184,1
Mühlhausen	0	0,0	16	0	0,0	21	0	0,0	17	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Oberreichenbach	0	0,0	16	55	22,1	4	80	50,6	2	0,0	169,7	252,3	277,1	247,6
Röttenbach	160	20,5	2	160	23,1	3	160	39,0	5	273,3	177,3	194,5	289,5	190,9
Spardorf	100	32,8	1	114	40,9	2	114	50,4	3	436,8	313,9	251,4	512,5	246,7
Uttenreuth	60	9,4	9	90	12,9	14	107	21,7	12	125,1	99,3	107,9	162,1	105,9
Vestenbergsreuth	0	0,0	16	0	0,0	21	0	0,0	17	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	0	0,0	16	65	17,0	8	70	25,6	8	0,0	130,4	127,8	212,9	125,4
Weisendorf	100	8,6	11	100	9,3	19	100	14,6	15	114,9	71,3	72,6	116,4	71,3
Landkreis gesamt	1615	7,5		2637	13,0		2588	20,1		100,0	100,0	100,0	163,3	98,1

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

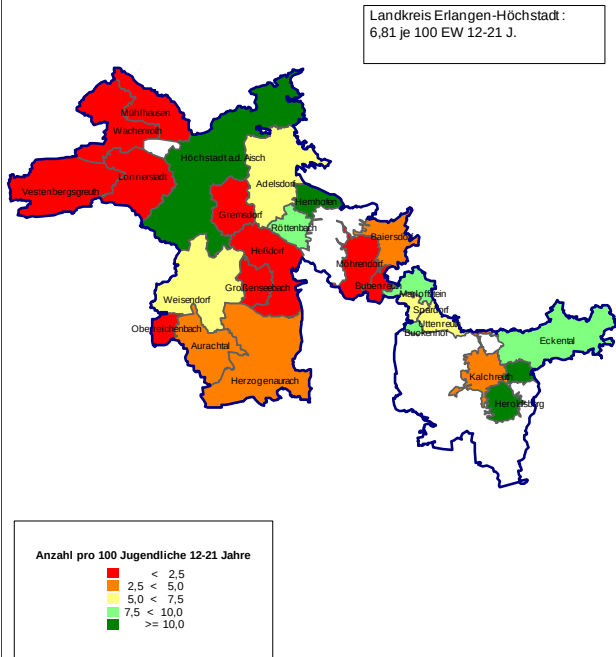
4.2.3 Erreichte Jugendliche durch offene Jugendarbeit

Die Anzahl der Jugendlichen, die durch die offene Jugendarbeit erreicht werden, gibt einen Hinweis darauf, wie die Jugendlichen von der offenen Jugendarbeit erreicht werden. Die erreichten Jugendlichen geben somit einen wichtigen Hinweis auf die Nutzung und Akzeptanz der Einrichtungen durch die Jugendlichen selbst. Sie gehen deshalb bei der Berechnung des Indikators „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ mit einem hohen Gewicht ein (25%).

Insgesamt ergibt sich für den Gesamtlandkreis eine durchschnittliche Anzahl von 31,2 erreichten Jugendlichen pro 100 dieser Altersgruppe im Jahr 2016 nach 22,1 im Jahr 2011. In 16 Gemeinden liegt der Wert der erreichten Jugendlichen im offenen Betrieb unter dem Landkreisdurchschnitt, in Lonnerstadt (höchster Wert von 102,8) und Hemhofen (88,3) liegt der Wert deutlich über dem Gesamtdurchschnitt des Landkreises. Überdurchschnittlich sind auch die Gemeinden Baiersdorf, Eckental, Heroldsberg, Höchststadt a.d. Aisch, Kalchreuth, Oberreichenbach, und Röttenbach. Neben den Gemeinden, in denen keine Jugendlichen durch die Angebote der offenen Jugendarbeit erreicht wurden, ist in einigen Gemeinden ein zum Teil deutlicher Rückgang der erreichten Jugendlichen festzustellen. So wurden in Herzogenaurach 331 Jugendliche weniger erreicht als noch 2011, obwohl dies eine Steigerung bezogen auf die Gruppe der Jugendlichen in Herzogenaurach bedeutet, so dass der Entwicklungsindexwert lediglich 84,1 beträgt. Die beste Entwicklung hat sich in Lonnerstadt (2011 Rang 4) ereignet, vor Hemhofen und Heroldsberg, die die Ränge 2 und 3 gegenüber 2011 getauscht haben.

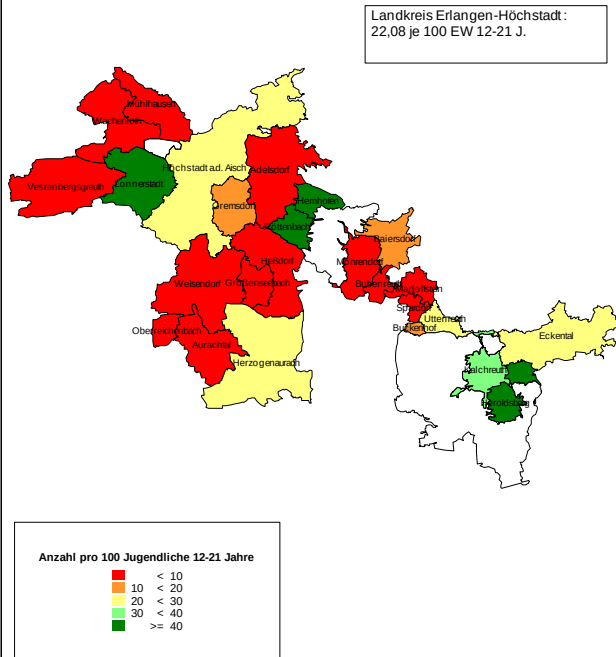
Der Anstieg bei den erreichten Jugendlichen durch die Angebote der offenen Jugendarbeit von 2006 auf 2011 ist auch darauf zurückzuführen, dass bei der Erfassung der Besucher im Jahr 2011 ein geändertes Verfahren im Vergleich zu 2006 angewandt worden ist. Im Jahr 2006 wurden nur die regelmäßigen Besucher einer Einrichtung im offenen Betrieb erfasst, im Jahr 2011 und auch im Jahr 2016 wurden mit dem Begriff der „Erreichten Jugendlichen“ auch die jungen Menschen mit einbezogen, die durch die größeren Veranstaltung in einer Einrichtung angesprochen werden konnten. Es wurde damit der unterschiedlichen konzeptionellen Ausrichtung der Einrichtungen Rechnung getragen. Dieses Verfahren wurde im Vorfeld der Erfassung mit den Gemeindejugendpfleger/innen und den Mitarbeiter/innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit abgestimmt. In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse des Indikators „Erreichte Jugendliche durch die offene Jugendarbeit“ nach Gemeinden unterschieden dargestellt.

Abb. 4.2a: Anzahl der Jugendlichen, die durch den regelmäßigen offenen Betrieb erreicht werden pro 100 Personen 12 - 21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



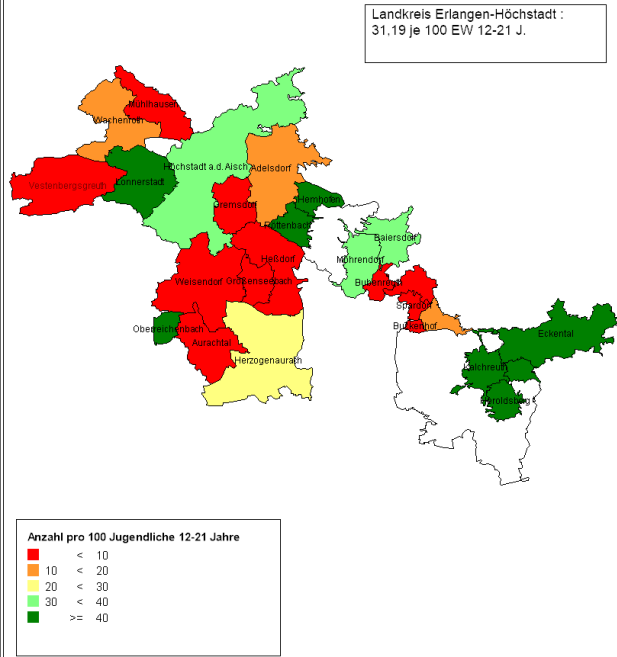
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.2b: Anzahl der Jugendlichen, die durch den regelmäßigen offenen Betrieb erreicht werden pro 100 Personen 12 - 21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.2c: Anzahl der Jugendlichen, die durch den regelmäßigen offenen Betrieb erreicht werden pro 100 Personen 12 - 21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.2: Erreichte Jugendliche durch die Angebote der offenen Jugendarbeit

	Anzahl Perso- nen 2006	Je 100 EW 12- 21 2006	Rang 2006	Anzahl Perso- nen 2011	Je 100 EW 12- 21 2011	Rang 2011	Anzahl Perso- nen 2016	Je 100 EW 12- 21 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	80	6,1	11	30	2,6	17	90	12,9	13	89,2	11,9	41,3	36,3	37,2
Aurachtal	15	2,9	14	0	0,0	19	0	0,0	16	41,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Baiersdorf	50	4,4	12	168	14,8	11	302	39,2	8	64,3	67,0	125,8	204,4	113,2
Bubenreuth	0	0,0	16	60	8,9	13	0	0,0	16	0,0	40,4	0,0	123,2	0,0
Buckenhof	40	8,3	7	70	14,6	12	0	0,0	16	121,4	66,1	0,0	201,6	0,0
Eckental	200	8,9	6	480	23,1	9	625	47,1	7	130,4	104,6	151,0	319,1	135,9
Gremsdorf	0	0,0	16	32	15,1	10	0	0,0	16	0,0	68,4	0,0	208,7	0,0
Großenseebach	0	0,0	16	0	0,0	19	0	0,0	16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	100	11,5	3	374	49,5	3	422	88,3	2	169,4	224,5	283,1	684,8	254,8
Heroldsberg	195	17,3	2	742	59,7	2	556	74,7	3	253,5	270,6	239,6	825,5	215,6
Herzogenaurach	80	2,2	15	955	27,5	7	624	29,2	11	32,1	124,8	93,5	380,7	84,1
Heßdorf	0	0,0	16	0	0,0	19	0	0,0	16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Höchstadt a.d. Aisch	450	19,3	1	564	27,1	8	456	35,3	9	283,9	123,0	113,3	375,2	102,0
Kalchreuth	15	3,2	13	142	35,9	5	119	50,2	6	46,5	162,9	161,0	496,9	144,9
Lonnerstadt	0	0,0	16	130	42,6	4	185	102,8	1	0,0	193,2	329,5	589,4	296,5
Marloffstein	20	8,9	5	0	0,0	19	0	0,0	16	130,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	0	0,0	16	30	4,0	16	130	30,6	10	0,0	18,0	98,1	54,9	88,3
Mühlhausen	0	0,0	16	0	0,0	19	0	0,0	16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Oberreichenbach	0	0,0	16	0	0,0	19	100	63,3	5	0,0	0,0	202,9	0,0	182,6
Röttenbach	80	10,3	4	422	60,9	1	274	66,8	4	150,6	276,0	214,3	841,9	192,9
Spardorf	20	6,6	9	20	7,2	15	0	0,0	16	96,3	32,5	0,0	99,1	0,0
Uttenreuth	40	6,3	10	200	28,7	6	70	14,2	12	91,9	130,2	45,4	397,2	40,9
Vestenbergsreuth	0	0,0	16	0	0,0	19	0	0,0	16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	0	0,0	16	30	7,8	14	32	11,7	14	0,0	35,5	37,6	108,3	33,8
Weisendorf	80	6,9	8	20	1,9	18	37	5,4	15	101,3	8,4	17,3	25,6	15,6
Landkreis gesamt	1465	6,8		4469	22,1		4022	31,2		100,0	100,0	100,0	305,1	90,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

4.2.4 Stundenanteile der hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit

Die hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit (d.h. inklusive der Arbeitszeit der Gemeindlichen Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger) sind eine tragende Säule für die Nutzung der offenen Jugendtreffs / Jugendfreizeitstätten.

Gemeindejugendpfleger/-innen sind pädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit, die planende, initiiierende, koordinierende und unterstützende Tätigkeiten im Gesamtfeld der Jugendarbeit der Gemeinde übernehmen. Wesentliches Ziel der Tätigkeit von Gemeindejugendpfleger/-innen ist es damit, in den Gemeinden Bedingungen zu unterstützen, zu fördern und zu pflegen, in denen Jugendarbeit in vielfältigen Formen möglich ist. Gemeindejugendpfleger/-innen bieten selbst Angebote der Jugendarbeit an, organisieren Ferienprogramme und arbeiten mit den Schulen zusammen.

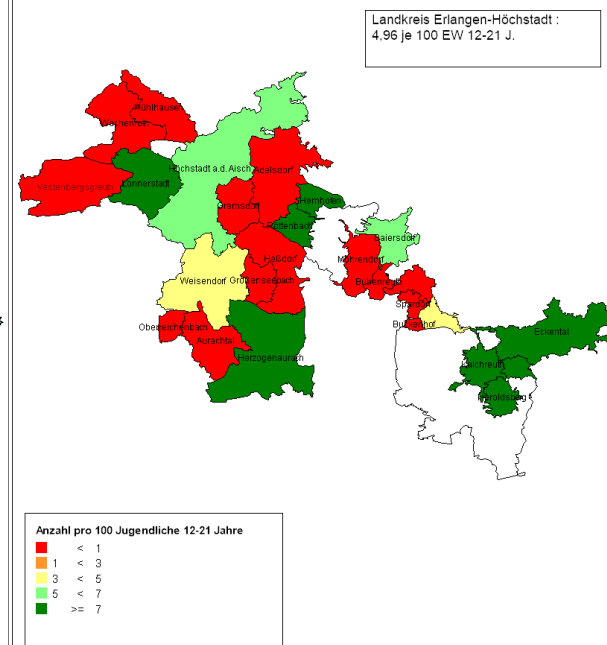
Pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit erfüllen die Aufgabe der Leitung und der Mitarbeiterschulung. Sie sind Informations- und Beratungspartner für Jugendliche und organisieren Programmangebote für verschiedene Zielgruppen junger Menschen. Sie sind häufig Ansprechpartner für die Jugendlichen bei Problemen und stellen gerade in der Pubertät häufig eine wichtige Bezugsperson dar. Dieser Indikator geht deshalb mit einem Anteil von 30% in die Berechnung des Teilindikators „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ ein.

Insgesamt ergibt sich für den Gesamtlandkreis eine durchschnittliche Arbeitszeit pro 100 Personen von 12 bis 21 Jahren in Höhe von 5,0 Std. /Woche nach 3,5 Std. wöchentlich im Jahr 2011. Dabei ergeben sich in den einzelnen Gemeinden deutliche Unterschiede. In 14 Gemeinden gibt es keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen. Insgesamt liegen 16 Gemeinden unter dem Durchschnitt des Landkreises. Neun Gemeinden haben überdurchschnittliche Werte zu verzeichnen.

Der höchste Wert der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit pro 100 Personen zwischen 12 und 21 Jahren ist in der Gemeinden Röttenbach (14,3 Std./Wo.) zu finden.

In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse des Indikators „Stundenzahl der hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit“ nach Gemeinden unterschieden dargestellt.

Abb. 4.3c: Anzahl der hauptberuflichen Mitarbeiter in der offenen Jugendarbeit (Stunden) pro 100 Personen 12-21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstädt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.3: Hauptamtliche Mitarbeiter in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit*

	Anzahl Stunden 2006	Je 100 EW 12- 21 2006	Rang 2006	Anzahl Stunden 2011	Je 100 EW 12- 21 2011	Rang 2011	Anzahl Stunden 2016	Je 100 EW 12- 21 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/20 11	EI 2011/20 16
Adelsdorf	38,5	2,9	8	11,7	1,0	13	0,0	0,0	12	127,2	28,8	0,0	41,8	0,0
Aurachtal	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baiersdorf	38,5	3,4	6	39,0	3,4	10	39,0	5,1	9	146,7	96,8	102,2	140,5	91,0
Bubenreuth	0,0	0,0	11	15,6	2,3	12	0,0	0,0	12	0,0	65,4	0,0	94,9	0,0
Buckenhof	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eckental	77,0	3,4	4	124,8	6,0	4	109,2	8,2	5	148,7	169,4	166,1	245,8	147,9
Gremsdorf	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Großenseebach	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	38,5	4,4	2	39,0	5,2	6	43,9	9,2	2	193,2	145,8	185,2	211,6	164,9
Heroldsberg	38,5	3,4	5	78,0	6,3	3	66,7	9,0	3	148,3	177,1	180,9	257,0	161,1
Herzogenaurach	141,0	3,8	3	183,3	5,3	5	155,5	7,3	7	167,5	149,1	146,7	216,4	130,6
Heßdorf	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Höchststadt a.d. Aisch	38,5	1,7	9	78,0	3,8	8	78,0	6,0	8	72,0	105,9	121,9	153,7	108,6
Kalchreuth	0,0	0,0	11	19,5	4,9	7	20,0	8,4	4	0,0	139,3	170,2	202,1	151,6
Lonnerstadt	0,0	0,0	11	19,5	6,4	2	14,6	8,1	6	0,0	180,5	164,0	261,9	146,0
Marloffstein	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mühlhausen	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Oberreichenbach	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Röttenbach	38,5	4,9	1	50,7	7,3	1	58,5	14,3	1	214,8	206,5	287,9	299,7	256,4
Spardorf	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Uttenreuth	7,0	1,1	10	19,5	2,8	11	24,4	4,9	10	47,7	79,1	99,6	114,8	88,7
Vestenbergsreuth	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	0,0	0,0	11	0,0	0,0	14	0,0	0,0	12	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Weisendorf	38,5	3,3	7	39,0	3,6	9	29,3	4,3	11	144,4	102,1	86,0	148,2	76,6
Landkreis gesamt	494,5	2,3		717,6	3,5		639,0	5,0		100,0	100,0	100,0	145,1	89,1

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, Vollzeitäquivalente mit 39 Std./Woche angesetzt. EI: Entwicklungsindex

Neben den aktuell 14 Gemeinden (2011: 12), die keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit beschäftigen, haben sich acht Gemeinden bezüglich der Stundenzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen positiv entwickelt. In Uttenreuth hat sich gegenüber 2011 die Stundenzahl zwar erhöht, sie liegt jedoch noch immer unter dem Landkreisdurchschnitt, so dass ein knapp unterhalb des Wertes von 100 liegender Indexwert resultiert.

4.2.5 Bestand an Freiflächen

Freiflächen sind eine wichtige Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen, soziale Kontakte mit körperlicher Betätigung zu verknüpfen. Dabei ist eine ausreichende Größe sinnvoll und notwendig, um den Kindern und Jugendlichen genügend Entfaltungsspielraum zu lassen. Da auch prinzipiell kleinere Kinder die Freiflächen nutzen können, wurde dieser Indikator auf die Gruppe der bis 18-Jährigen bezogen.

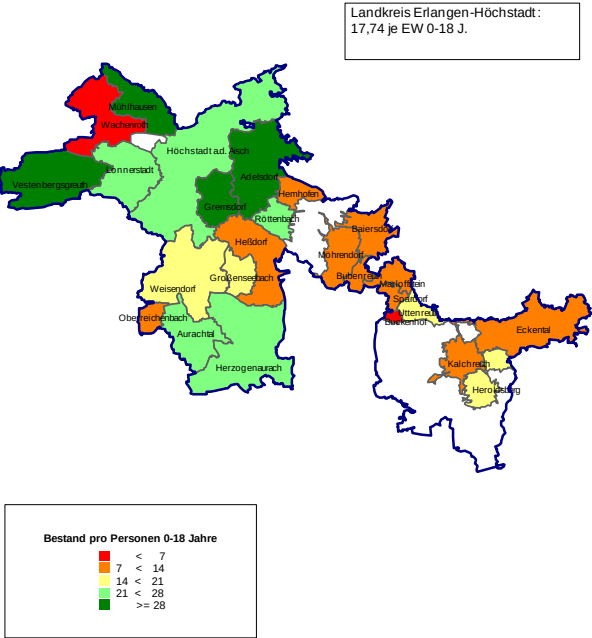
Bei der Erhebung der Spiel- und Freiflächen wurden nur solche mit einbezogen, die öffentlich zugänglich sind. Dies bezieht sich auch auf Sportplätze und Schulhöfe. Freibäder oder Badeseen gehen nicht in die Berechnung ein.

Der Durchschnittswert für den Gesamtlandkreis resultiert bei 18,9 qm nach 18,4 qm im Jahr 2011 und 17,7 qm pro Personen bis 18 Jahren im Jahr 2006. Die Spannweite reicht in den Gemeinden von knapp 42 qm in Lonnerstadt bis 3,9 qm in Großenseebach.

In der Gemeinde Großenseebach liegt der Wert deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt, da eine Reduktion von 4500 qm im Jahr 2011 auf 1750 qm im Jahr 2016 zu verzeichnen ist. In weiteren 14 Gemeinden resultiert ein wenn auch zum Teil sehr geringer unterdurchschnittlicher Wert. Überdurchschnittlich großen Bestand an Freiflächen weisen demnach zehn Gemeinden des Landkreises aus, davon Lonnerstadt mit 41,7 qm je 100 Personen unter 18 Jahren an der Spitze.

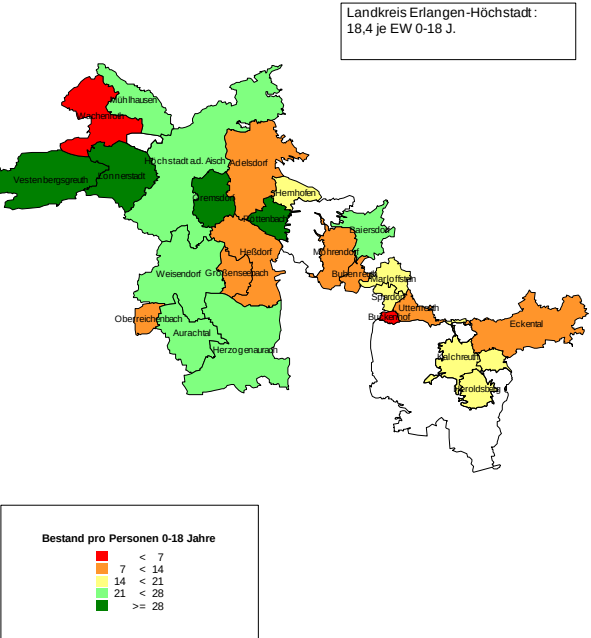
Die folgende Abbildung zeigt den Bestand an Freiflächen bezogen auf alle Personen bis 18 Jahren für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Abb. 4.4a: Bestand an Freiflächen für Kinder und Jugendliche (in qm) pro Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



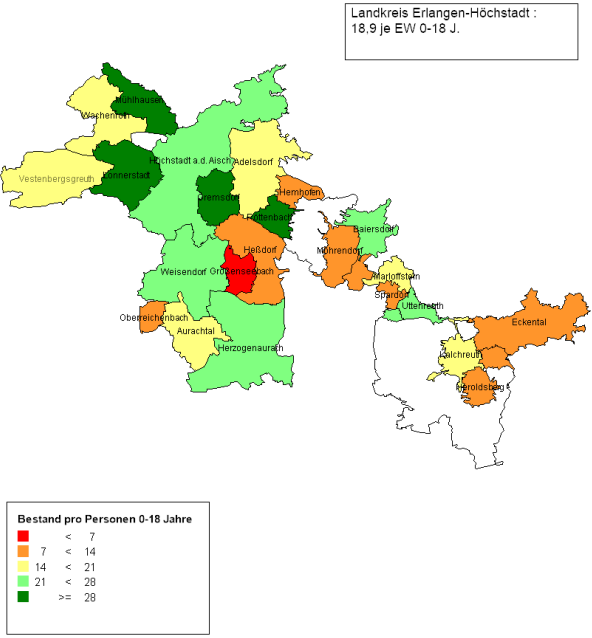
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.4b: Bestand an Freiflächen für Kinder und Jugendliche (in qm) pro Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.4c: Bestand an Freiflächen für Kinder und Jugendliche (in qm) pro Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.4: Bestand an Freifläche für Kinder und Jugendliche (in qm)

	Freiflä- che 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Freiflä- che 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Freiflä- che 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	49295	32,1	4	18220	13,8	16	22970	17,9	13	180,8	75,2	94,7	72,6	98,1
Aurachtal	14805	23,4	6	12674	22,3	8	9722	17,3	15	132,1	121,2	91,5	117,0	94,8
Baiersdorf	15910	11,5	16	36887	27,0	6	34367	26,2	5	64,6	146,7	138,7	141,6	143,7
Bubenreuth	8368	9,8	19	9138	11,1	18	7500	8,8	23	55,1	60,2	46,8	58,1	48,5
Buckenhof	2800	4,8	25	2800	5,1	25	12211	22,1	10	27,0	27,8	117,2	26,8	121,5
Eckental	18950	7,2	23	23583	9,9	21	23583	9,7	22	40,7	53,5	51,5	51,7	53,4
Gremsdorf	11465	47,0	1	8150	33,4	4	7650	32,7	3	264,9	181,4	173,3	175,1	179,6
Großenseebach	7000	14,1	13	4500	10,6	19	1750	3,9	25	79,3	57,8	20,9	55,8	21,7
Hemhofen	11305	11,8	15	14943	17,6	12	10667	11,0	20	66,5	95,5	58,5	92,2	60,6
Heroldsberg	20232	14,9	12	24682	16,1	14	22100	13,7	17	83,9	87,5	72,6	84,5	75,2
Herzogenaurach	93400	22,3	9	86142	21,7	10	90691	22,4	8	126,0	117,8	118,5	113,7	122,8
Heßdorf	5600	8,1	21	4500	7,1	23	5200	8,6	24	45,8	38,6	45,5	37,3	47,2
Höchststadt a.d. Aisch	62118	23,2	8	57094	24,4	7	57829	25,1	6	130,9	132,3	132,8	127,7	137,6
Kalchreuth	5632	10,2	18	7750	17,3	13	7750	17,8	14	57,5	94,0	94,4	90,7	97,8
Lonnerstadt	9855	24,6	5	14399	41,7	1	14598	41,7	1	138,9	226,7	221,1	218,9	229,1
Marloffstein	2900	10,3	17	5200	19,4	11	5052	18,0	12	58,0	105,4	95,6	101,8	99,1
Möhrendorf	7054	7,8	22	9220	10,3	20	9720	10,6	21	43,7	56,0	56,3	54,1	58,3
Mühlhausen	16786	45,0	2	9100	27,7	5	9100	30,8	4	253,7	150,2	163,5	145,0	169,4
Oberreichenbach	2650	8,6	20	3785	13,2	17	3785	13,0	18	48,4	71,9	68,9	69,4	71,4
Röttenbach	20400	23,3	7	27600	34,2	3	28000	34,5	2	131,3	185,8	182,8	179,4	189,4
Spardorf	4710	12,9	14	5210	15,5	15	5710	12,0	19	72,6	84,0	63,7	81,1	66,0
Uttendreuth	15710	19,3	11	6300	7,5	22	19631	22,2	9	109,1	40,5	117,6	39,1	121,9
Vestenbergsreuth	12078	33,6	3	12180	38,4	2	4350	16,0	16	189,2	208,7	84,8	201,5	87,9
Wachenroth	2800	5,3	24	2800	6,3	24	7570	18,7	11	30,1	34,2	99,3	33,0	102,9
Weisendorf	29195	20,4	10	28566	21,7	9	29739	23,2	7	114,9	117,9	122,8	113,8	127,3
Landkreis gesamt	451018	17,7		435423	18,4		451245	18,9		100,0	100,0	100,0	96,5	103,6

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Insgesamt ist ein leichter Anstieg des Bestandes an Freiflächen für Kinder und Jugendlichen festzustellen (um 3,6%). Da es sich um einen geringen Zuwachs handelt, spiegelt das Entwicklungsbild den aktuellen Stand des Jahres 2016 sehr stark wider. 14 Gemeinden haben einen Entwicklungsindexwert kleiner als 100 und 11 Gemeinden liegen über der 100er-Grenze.

Der Bestand an Freiflächen für Kinder und Jugendliche wurde sowohl im Jahr 2006 als auch in den Jahren 2011 und 2016 über eine Befragung der Gemeinden zu ihren Flächen durchgeführt und nicht durch vorhandene Pläne beim Landratsamt. Nur die Gemeinden selbst haben die notwendigen Informationen darüber, ob genehmigte Flächen noch für den entsprechenden Zweck genutzt werden. Sowohl in den Jahren 2006 und 2011 als auch aktuell haben nicht alle Gemeinden die erforderlichen Angaben beigetragen, so dass auch diese Erfassungsungenauigkeit diesen leichten Rückgang des Bestandes erklärt.

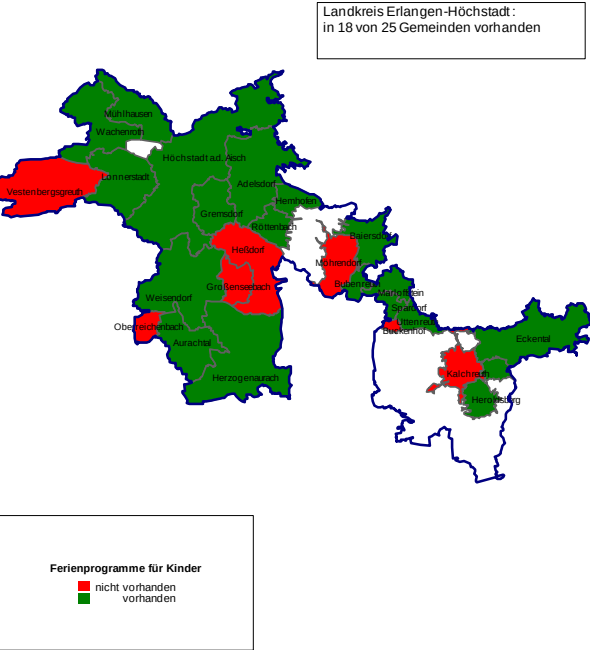
4.2.6 Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche

Einige Gemeinden bieten Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche an, die die Ferienzeit mit Veranstaltungen ausfüllen. Die Ferienprogramme richten sich nicht zuletzt auch an sozial schwache und kinderreiche Familien, die nicht mit den Kindern in Urlaub fahren können. Häufig werden auch Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen bei der Planung und Durchführung der Ferienprogramme berücksichtigt.

Ferienprogramme für Kinder sind aktuell in 21 der 25 Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt vorhanden gegenüber ebenfalls 21 im Jahr 2011 und 18 im Jahr 2006 (aktuell nicht vorhanden in Buckenhof, Marloffstein, Spardorf und Vestenbergsgreuth). Ferienprogramme für Jugendliche sind in 19 Gemeinden vorhanden (2011: 20), in sechs Gemeinden fehlen diese Angebote für Jugendliche (aktuell nicht vorhanden in Buckenhof, Heßdorf, Marloffstein, Spardorf, Vestenbergsgreuth und Weisendorf).

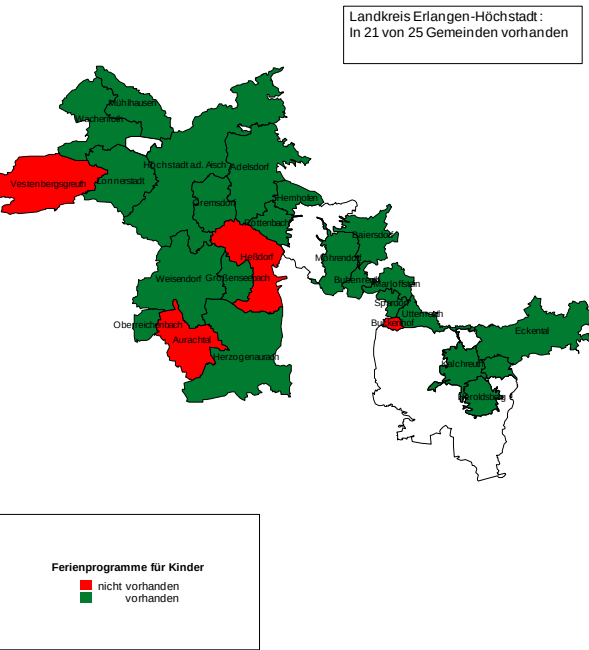
Die folgenden beiden kartographischen Darstellungen zeigen die räumliche Verteilung der Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Abb. 4.5a: Vorhandensein von Ferienprogrammen für Kinder im Landkreis Erlangen-Höchst 2006



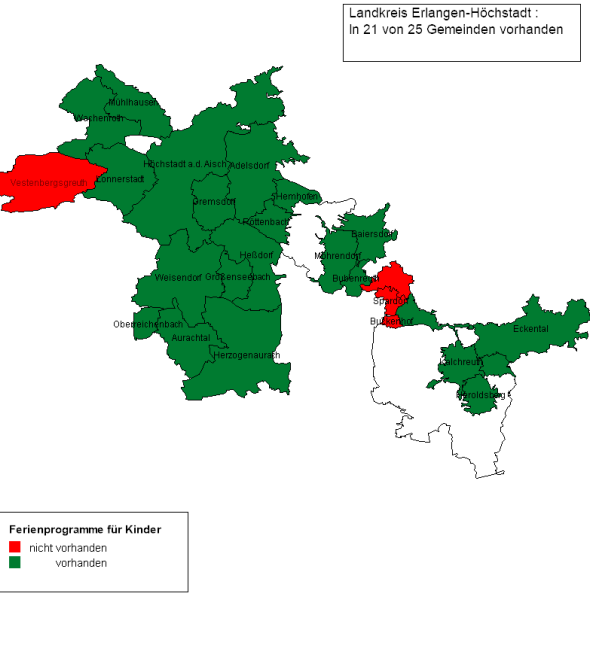
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.5b: Vorhandensein von Ferienprogrammen für Kinder in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.5c: Vorhandensein von Ferienprogrammen für Kinder in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.5: Vorhandensein von Ferienprogrammen für Kinder

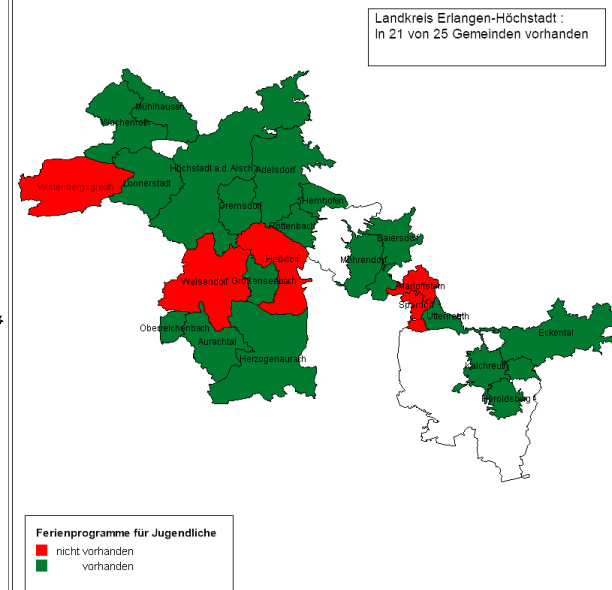
	Vorhandensein 2006	Vorhandensein 2011	Vorhandensein 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	ja	ja	ja	92,1	85,4	96,5	99,6	93,4
Aurachtal	ja	nein	ja	218,8	0,0	200,7	0,0	194,2
Baiersdorf	ja	ja	ja	99,2	82,0	94,5	95,7	91,4
Bubenreuth	ja	ja	ja	173,6	134,4	127,4	156,8	123,2
Buckenhof	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eckental	ja	ja	ja	54,6	47,0	47,3	54,8	45,8
Gremsdorf	ja	ja	ja	548,2	451,7	491,2	527,0	475,2
Großenseebach	nein	ja	ja	0,0	275,7	247,2	321,7	239,1
Hemhofen	ja	ja	ja	150,1	142,6	118,9	166,4	115,0
Heroldsberg	ja	ja	ja	105,4	70,7	65,1	82,5	63,0
Herzogenaurach	ja	ja	ja	34,2	28,8	27,6	33,6	26,7
Heßdorf	nein	nein	ja	0,0	0,0	205,1	0,0	198,4
Höchststadt a.d. Aisch	ja	ja	ja	53,7	48,1	50,1	56,1	48,5
Kalchreuth	nein	ja	ja	0,0	253,3	291,6	295,5	282,1
Lonnerstadt	ja	ja	ja	372,4	340,8	333,3	397,6	322,4
Marloffstein	ja	ja	nein	464,7	371,2	0,0	433,1	0,0
Möhrendorf	nein	ja	ja	0,0	125,4	106,3	146,3	102,8
Mühlhausen	ja	ja	ja	361,4	353,7	348,9	412,7	337,5
Oberreichenbach	nein	ja	ja	0,0	430,9	419,4	502,7	405,7
Röttenbach	ja	ja	ja	174,9	145,9	139,3	170,2	134,8
Spardorf	ja	ja	nein	403,2	312,4	0,0	364,5	0,0
Uttenreuth	ja	ja	ja	158,4	129,3	118,1	150,9	114,3
Vestenbergsreuth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	ja	ja	ja	243,9	243,4	313,7	284,0	303,5
Weisendorf	ja	ja	ja	94,4	84,1	89,7	98,1	86,8
Landkreis gesamt	18 x ja	21 x ja	21 x ja	100,0	100,0	100,0	116,7	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Die erfreuliche Entwicklung, dass nach sieben Gemeinden ohne Ferienprogramm für Kinder im Jahr 2006 im Jahr 2011 nur noch vier Gemeinden ohne Ferienprogramm für Kinder waren, hat sich im Jahr 2016 bewährt (ebenfalls 21 Gemeinden mit einem Ferienprogramm). Gegenüber 2011 weist der Entwicklungs-Index 2016 ähnliche Werte wie bereits 2011 aus. Allerdings ist für die Gemeinden Aurachtal und Heßdorf ein Ferienprogramm für Kinder dazugekommen, in den Gemeinden Marloffstein und Spardorf wurde kein Ferienprogramm mehr gemeldet.

Die Entwicklung bei den Ferienprogrammen für Jugendliche im Jahr 2016 ist gegenüber 2011 leicht rückläufig (19 statt 20 Gemeinden mit einem Ferienprogramm für Jugendliche). In der Gemeinde Aurachtal ist ein Ferienprogramm für Jugendliche dazugekommen, in Marloffstein und Weisendorf wurde kein Ferienprogramm mehr gemeldet. Durch die leichte Reduktion resultieren im Jahr 2016 leicht reduzierte Entwicklungsindexwerte gegenüber 2011.

Abb. 4.5c: Vorhandensein von Ferienprogrammen für Jugendliche in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstädt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.6: Vorhandensein von Ferienprogrammen für Jugendliche

	Vorhandensein 2006	Vorhandensein 2011	Vorhandensein 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	ja	ja	ja	102,1	88,3	97,2	110,4	94,0
Aurachtal	ja	nein	ja	255,7	0,0	220,4	0,0	213,2
Baiersdorf	ja	ja	ja	117,8	89,1	88,1	111,4	85,2
Bubenreuth	ja	ja	ja	190,0	150,5	149,2	188,1	144,3
Buckenhof	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eckental	ja	ja	ja	59,7	48,7	51,1	60,9	49,4
Gremsdorf	ja	ja	ja	640,4	477,7	510,3	597,1	493,7
Großenseebach	nein	ja	ja	0,0	268,6	326,3	335,8	315,7
Hemhofen	ja	ja	ja	155,1	134,1	142,0	167,6	137,4
Heroldsberg	ja	ja	ja	119,0	81,5	91,2	101,9	88,2
Herzogenaurach	ja	ja	ja	36,7	29,2	31,7	36,5	30,7
Heßdorf	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Höchststadt a.d. Aisch	ja	ja	ja	57,8	48,7	52,6	60,9	50,9
Kalchreuth	nein	ja	ja	0,0	256,4	286,4	320,5	277,1
Lonnerstadt	ja	ja	ja	406,3	332,1	377,1	415,1	364,8
Marloffstein	nein	ja	nein	0,0	508,9	0,0	636,1	0,0
Möhrendorf	nein	ja	ja	0,0	134,1	159,7	167,6	154,5
Mühlhausen	ja	ja	ja	451,3	348,0	349,9	435,0	338,5
Oberreichenbach	nein	ja	ja	0,0	406,7	429,6	508,4	415,6
Röttenbach	ja	ja	ja	172,4	146,1	165,5	182,6	160,1
Spardorf	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Uttenreuth	ja	ja	ja	210,5	145,5	137,4	181,9	132,9
Vestenbergsreuth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	ja	ja	ja	324,8	264,4	248,6	330,5	240,5
Weisendorf	ja	ja	nein	115,9	94,0	0,0	117,5	0,0
Landkreis gesamt	16 x ja	20 x ja	19 x ja	100,0	100,0	100,0	125,0	95,0

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

4.2.7 Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche

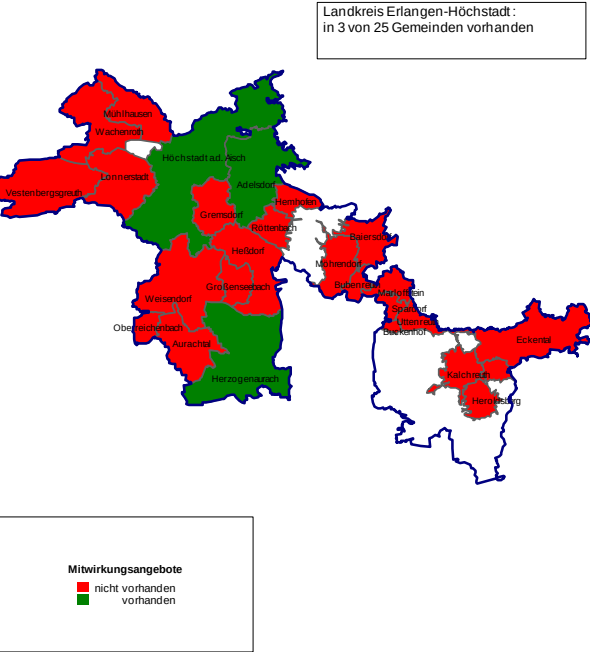
Kinder und Jugendliche haben ebenso wie volljährige Bürger einen Anspruch darauf, ihre Lebenswelten aktiv mitzugestalten. Seit Mitte der 90er Jahre sind Mitsprache und Mitwirkung daher zunehmend zu einem eigenständigen Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit geworden. Solche Beteiligung dient zudem einer verstärkten Einübung in selbst verantwortetes Handeln und fügt sich in den Wandel der Gesellschaft ein.

Für die Gemeinden ist die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in die Dienstleistungs- und Kundenorientierung im Zusammenhang mit der Betroffenenbeteiligung eingebunden und stellt die Möglichkeit dar, das Engagement der jüngeren Bürger aufzugreifen und zur Bindung an die Gemeinde beizutragen.

Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sind aktuell in 12 der 25 Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt vorhanden, gegenüber 9 im Jahr 2011 und 3 im Jahr 2006.

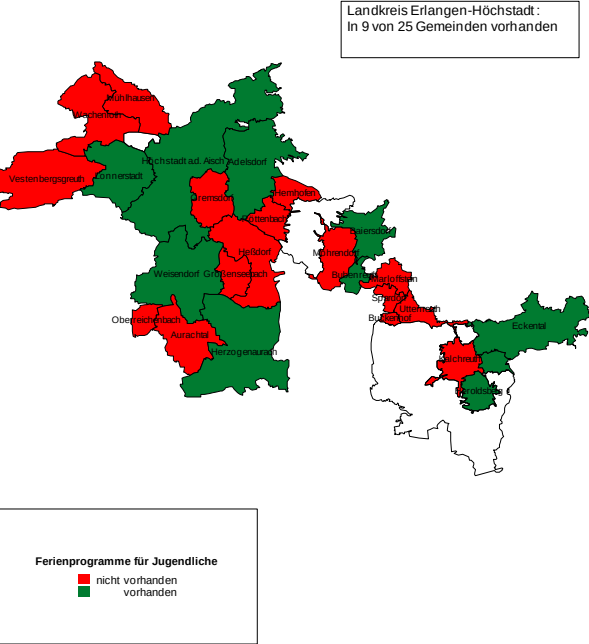
Die folgende kartographische Darstellung zeigt die räumliche Verteilung der Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 4.7a: Vorhandensein von Mitwirkungsangeboten für Kinder und Jugendliche im Landkreis Erlangen-Höchststadt 2006



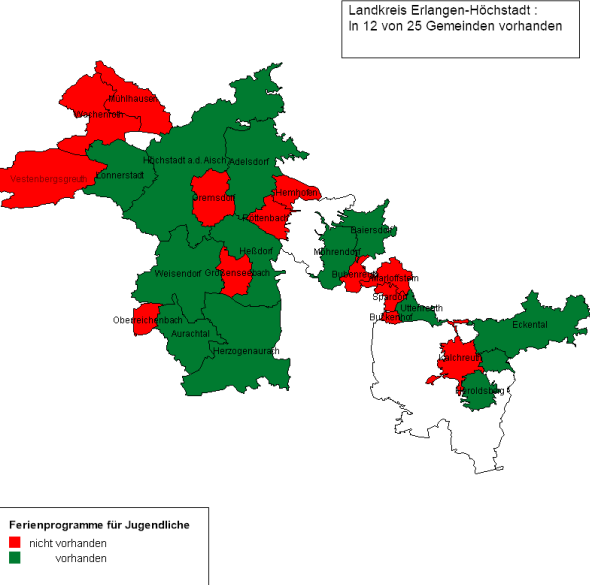
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchststadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.7b: Vorhandensein von Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchststadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.7c: Vorhandensein von Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchststadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.7: Vorhandensein von Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

	Vorhandensein 2006	Vorhandensein 2011	Vorhandensein 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	ja	ja	ja	546,8	197,1	159,3	591,3	154,1
Aurachtal	nein	nein	ja	0,0	0,0	349,8	0,0	338,4
Baiersdorf	nein	ja	ja	0,0	196,1	148,3	588,3	143,5
Bubenreuth	nein	ja	nein	0,0	328,3	0,0	984,9	0,0
Buckenhof	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eckental	nein	ja	ja	0,0	108,6	81,6	325,8	78,9
Gremsdorf	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Großenseebach	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Heroldsberg	nein	ja	ja	0,0	176,3	131,2	528,9	126,9
Herzogenaurach	ja	ja	ja	198,5	65,5	49,5	196,5	47,9
Heßdorf	nein	nein	ja	0,0	0,0	317,6	0,0	307,3
Höchststadt a.d. Aisch	ja	ja	ja	312,1	109,4	84,9	328,2	82,1
Kalchreuth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lonnerstadt	nein	ja	ja	0,0	753,1	591,8	2259,3	572,5
Marloffstein	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	nein	nein	ja	0,0	0,0	222,7	0,0	215,4
Mühlhausen	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Oberreichenbach	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Röttenbach	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Spardorf	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Uttenreuth	nein	nein	ja	0,0	0,0	213,3	0,0	206,4
Vestenbergsreuth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Weisendorf	nein	ja	ja	0,0	205,1	156,8	651,3	151,7
Landkreis gesamt	3 x ja	9 x ja	12 x ja	100,0	100,0	100,0	300,0	133,3

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

4.2.8 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“

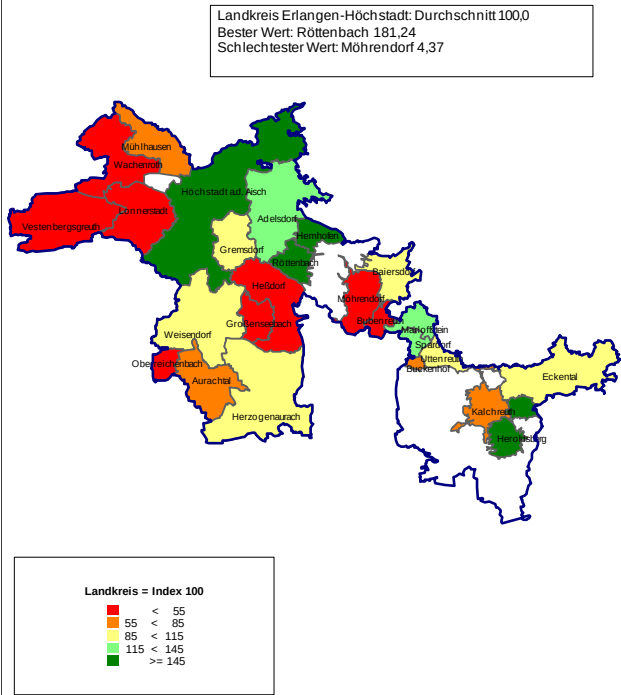
Bevor aus den genannten Bestandsdaten der Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ gebildet werden kann, müssen zunächst zwei Prozeduren durchgeführt werden. Genauso wie bei der Bildung des Teilindikators „Jugendhilfe“ sind die Bestandsdaten zunächst auf eine adäquate Bezugsgröße zu beziehen, um die unterschiedlichen Gemeindegrößen berücksichtigen zu können (Normierung Gesamtlandkreis-Index = 100).

Um ein der Realität der offenen Jugendarbeit angemessenes Bild zu vermitteln, wurden die Einzelindikatoren bei der Zusammenfassung zum Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ wie folgt gewichtet:

- Anzahl an Jugendtreffs / Jugendfreizeitstätten 5%
- Fläche, die für den regelmäßigen, offenen Betrieb zur Verfügung steht 15%
- Anzahl der Jugendlichen, die durch das Angebot der offenen Jugendarbeit erreicht werden 25%
- Stundenanteile der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit 30%
- Bestand an Freiflächen für Kinder und Jugendliche (in qm) 10%
- Vorhandensein von Ferienprogrammen für Kinder 5%
- Vorhandensein von Ferienprogrammen für Jugendliche 5%
- Vorhandensein von Mitwirkungsangeboten für Kinder und Jugendliche 5%

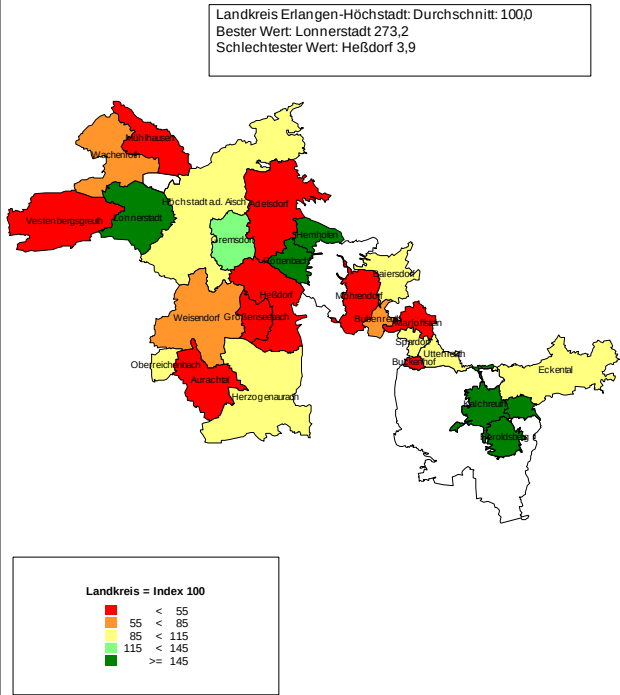
Der Teilindikator „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ zeigt ein differenziertes Bild für die einzelnen Gemeinden. 16 Gemeinden sind 2016 gegenüber 17 im Jahr 2011 als unterdurchschnittlich gegenüber dem Gesamtlandkreis zu bezeichnen. Neun Gemeinde sind überdurchschnittlich im Landkreisvergleich. Der Entwicklungsindex über alle Einzelindikatoren stellt die Veränderung des Teilindikators gemeindliche/offene Jugendarbeit dar. Nach einer sehr positiven Entwicklung im Gesamtlandkreis von 2006 auf 2011 lässt sich aktuell eine leichte Stagnation von 2016 gegenüber 2011 erkennen. Spitzenreiter ist die Gemeinde Lonnerstadt, gefolgt von Röttenbach. Schlusslicht ist Vestenbergsgreuth, gefolgt von Marloffstein, Bubenreuth und Buckenhof. Insgesamt haben neun Gemeinden einen Entwicklungsindex-Wert über 100, der auf eine positive Entwicklung hinweist, in 16 Gemeinden ist eine ungünstige Entwicklung festzustellen. Die folgende Abbildung zeigt das Ergebnis des Teilindikators „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Abb. 4.8a: Teilindikator Gemeindliche / offene Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



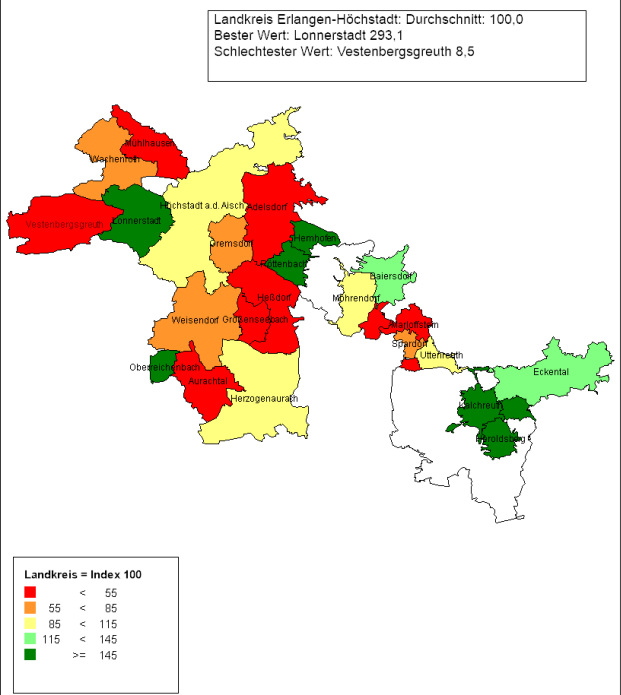
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 3.5: Teilindikator Gemeindliche/ offene Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.8c: Teilindikator Gemeindliche/ offene Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.8: Teilindikator gemeindliche/offene Jugendarbeit

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	138,3	5	54,0	18	54,6	17	93,3	52,4
Aurachtal	77,8	14	45,0	21	47,7	19	60,0	45,8
Baiersdorf	103,6	10	93,7	12	122,5	8	169,1	117,5
Bubenreuth	23,7	20	84,1	14	18,5	23	137,3	17,7
Buckenhof	70,2	15	42,5	22	19,4	22	85,4	18,6
Eckental	110,9	9	113,8	7	125,3	7	211,7	120,2
Gremsdorf	85,9	13	117,9	6	67,4	15	172,4	64,7
Großenseebach	7,9	22	33,0	23	30,8	20	38,5	29,5
Hemhofen	145,3	4	147,2	5	169,4	4	296,1	162,5
Heroldsberg	169,9	2	167,9	3	160,2	5	361,3	153,7
Herzogenaurach	92,2	12	111,7	8	104,5	9	213,1	100,2
Heßdorf	4,6	24	3,9	25	30,7	21	3,7	29,4
Höchststadt a.d. Aisch	146,6	3	95,7	9	97,3	11	188,1	93,3
Kalchreuth	55,3	17	151,4	4	176,2	3	273,5	169,0
Lonnerstadt	52,8	18	273,2	1	293,1	1	426,3	281,1
Marloffstein	123,8	7	54,5	17	9,6	24	61,8	9,2
Möhrendorf	4,4	25	51,6	19	94,9	12	77,8	91,0
Mühlhausen	66,0	16	50,1	20	51,3	18	56,9	49,2
Oberreichenbach	4,8	23	91,5	13	154,2	6	116,0	147,9
Röttenbach	181,2	1	196,8	2	208,9	2	385,5	200,4
Spardorf	136,6	6	94,3	11	55,5	16	143,1	53,2
Uttenreuth	94,8	11	95,0	10	97,8	10	184,7	93,8
Vestenbergsreuth	18,9	21	20,9	24	8,5	25	20,2	8,2
Wachenroth	31,4	19	68,3	16	76,1	13	104,1	73,0
Weisendorf	113,0	8	78,3	15	69,4	14	124,4	66,6
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		186,0	95,9

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

4.3 Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“

4.3.1 Vorbemerkung

Neben offenen Freizeitangeboten spielen vor allem Vereine und Jugendverbände eine wesentliche Rolle bei der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. So kann aus der Bestandserhebung zum Bereich der verbandlichen Jugendarbeit abgeleitet werden, wie viele Vereine in den einzelnen Gemeinden im Bereich der verbandlichen Jugendarbeit aktiv sind. Dies kann somit als „Angebotsindikator“ für den Bereich der verbandlichen Jugendarbeit gewertet werden.

Der „Nachfrageindikator“ kann ebenfalls aus der Bestandserhebung zum Bereich der verbandlichen Jugendarbeit abgeleitet werden, die Ergebnisse über den Organisationsgrad der Jugendlichen in Vereinen und Verbänden liefert (Anzahl Vereinsmitgliedschaften).

Den verbandlichen Aspekt der Jugendarbeit komplettieren die Faktoren „Fläche der Jugendräume für Gruppenarbeit“ und „Gemeindliche Förderung von Jugendarbeit“. Zum Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“ zählen demnach folgende Einzelindikatoren:

- Anzahl Jugendgruppen
- Anzahl Vereinsmitgliedschaften
- Gemeindliche Förderung von Jugendarbeit

Die Erfassung der Jugendgruppen und der Vereinsmitgliedschaften erfolgte in den Jahren 2006, 2011 und 2016 durch die Meldung der jeweiligen Freien Träger (Vereine, Kirchengemeinden, Jugendverbände ...) über ein Bezuschussungsverfahren des Kreisjugendrings Erlangen-Höchstadt.

Die vorliegenden Ergebnisse spiegeln daher auch das Meldeverhalten der Freien Träger in den jeweiligen Gemeinden wieder und müssen nicht zu 100% Prozent mit den tatsächlich tätigen Jugendgruppen und den Vereinsmitgliedschaften übereinstimmen.

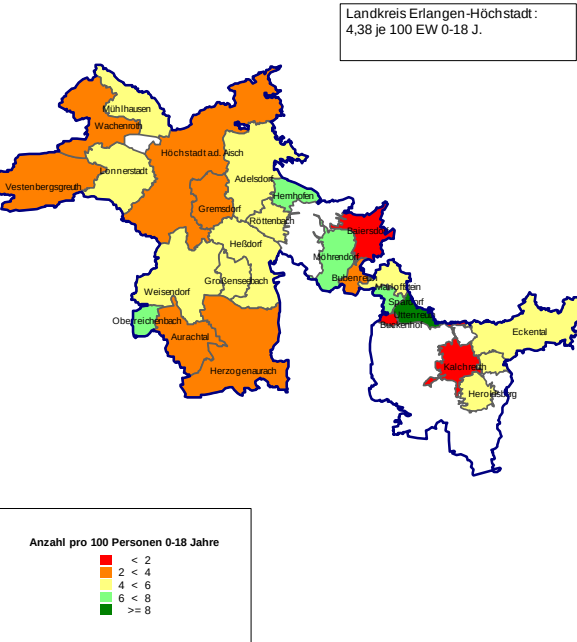
Was die Anzahl der Jugendgruppen in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt betrifft, so zeigt sich, dass es im Jahr 2016 im Gesamtlandkreis durchschnittlich 3,0 Jugendgruppen pro 100 Personen bis 18 Jahre nach 4,5 im Jahr 2011 gibt. Der Anteil reicht im Jahr 2016 von 0,0 in Oberreichenbach bis 6,3 in Spardorf.

Die Anzahl der Vereinsmitgliedschaften gibt nur teilweise den Organisationsgrad der Kinder und Jugendlichen wieder. Gerade die organisierten Jugendlichen sind oft in mehreren Vereinen und Gruppen tätig. Um den tatsächlichen Organisationsgrad zu überprüfen, wäre eine direkte Jugendbefragung notwendig. Trotzdem lässt der Vergleich der Vereinsmitgliedschaften sinnvolle Aussagen zu. Er liegt im Gesamtlandkreis bei durchschnittlich 69,5% im Jahr 2016 gegenüber 77,5% im Jahr 2011. Die Spannweite in den Gemeinden reicht von 0% in Oberreichenbach bis zu 106,7% in Spardorf. Der Wert von Spardorf mit mehr als 100% kann nur dadurch zustande kommen, dass einige Kinder und Jugendliche in mehreren Vereinen Mitglied sind (wobei Mehrfachmitgliedschaft auch in anderen Gemeinden vorkommen kann).

In 17 der 25 Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt gibt es eine spezielle gemeindliche Förderung von Jugendarbeit. D.h. in diesen Gemeinden wird Jugendarbeit als *eigenständiger Bereich mit eigenen Richtlinien* gefördert, z.T. in eigener Verantwortung durch die Jugendgruppen. Dies stellt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Jahr 2011 mit lediglich 7 Gemeinden mit spezieller Förderung dar. In den anderen Gemeinden wird die Jugendarbeit durch die Vereinsförderung oder durch Einzelanträge gefördert.

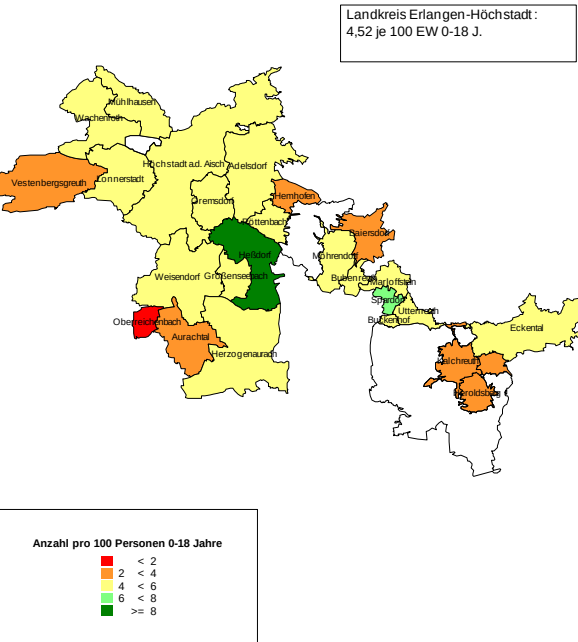
Die folgenden kartographischen Abbildungen zeigen die räumliche Verteilung der Einzelindikatoren „Anzahl Jugendgruppen“, „Anzahl Vereinsmitgliedschaften“, „Fläche der Jugendräume für Gruppenarbeit“, „Gemeindliche Förderung von Jugendarbeit“.

Abb. 4.9a: Anzahl der Jugendgruppen pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



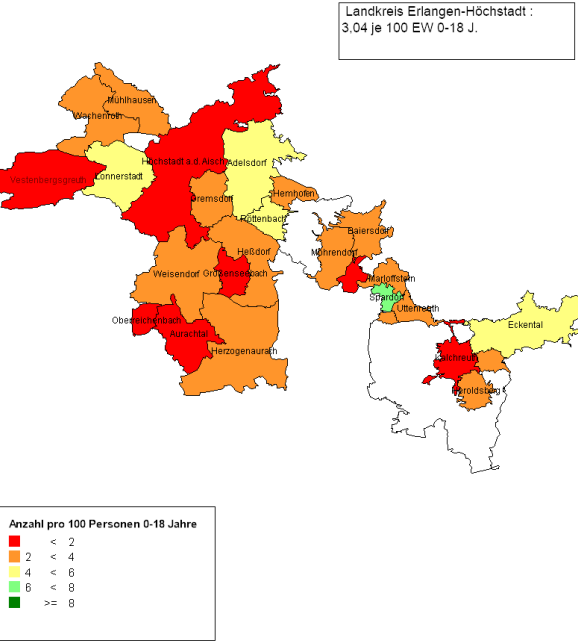
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.9b: Anzahl der Jugendgruppen pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.9c: Anzahl der Jugendgruppen pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.9: Jugendgruppen

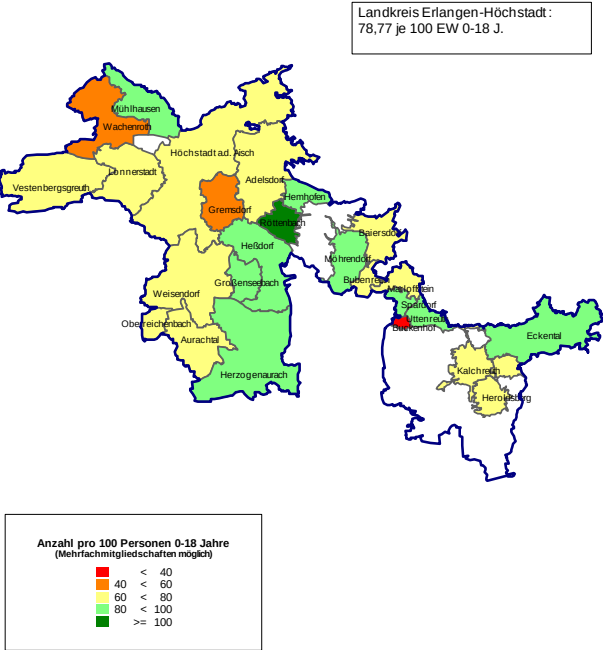
	Anzahl Jugend- gruppen 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Jugend- gruppen 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Jugend- gruppen 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	70	4,6	12	68	5,2	10	65	5,1	2	103,9	114,4	166,0	109,6	113,2
Aurachtal	15	2,4	22	12	2,1	24	2	0,4	24	54,1	46,8	11,7	44,8	8,0
Baiersdorf	26	1,9	24	53	3,9	19	31	2,4	15	42,7	85,9	77,6	82,3	52,9
Bubenreuth	34	4,0	16	47	5,7	4	13	1,5	21	90,5	126,2	50,2	120,9	34,2
Buckenhof	9	1,5	25	22	4,0	18	11	2,0	18	35,1	88,9	65,5	85,2	44,6
Eckental	122	4,6	10	130	5,4	7	122	5,0	3	105,9	120,3	165,3	115,2	112,7
Gremsdorf	6	2,5	21	11	4,5	14	7	3,0	12	56,1	99,8	98,3	95,6	67,0
Großenseebach	25	5,0	8	23	5,4	6	3	0,7	23	114,5	120,4	22,2	115,3	15,1
Hemhofen	66	6,9	4	22	2,6	23	25	2,6	14	157,1	57,3	84,9	54,9	57,9
Heroldsberg	60	4,4	14	40	2,6	22	42	2,6	13	100,6	57,8	85,5	55,4	58,3
Herzogenaurach	165	3,9	17	165	4,2	17	123	3,0	11	90,0	92,0	99,6	88,1	67,9
Heßdorf	34	4,9	9	51	8,1	1	13	2,1	17	112,4	178,4	70,5	170,9	48,1
Höchstadt a.d. Aisch	96	3,6	18	100	4,3	16	38	1,6	20	81,8	94,5	54,1	90,5	36,9
Kalchreuth	11	2,0	23	15	3,3	21	6	1,4	22	45,4	74,1	45,3	71,0	30,9
Lonnerstadt	18	4,5	13	16	4,6	13	17	4,9	4	102,6	102,7	159,6	98,4	108,8
Marloffstein	12	4,3	15	15	5,6	5	11	3,9	6	97,0	123,9	129,1	118,7	88,0
Möhrendorf	61	6,7	5	48	5,4	8	32	3,5	9	152,9	118,8	114,9	113,8	78,3
Mühlhausen	17	4,6	11	17	5,2	10	10	3,4	10	103,9	114,4	111,4	109,6	75,9
Oberreichenbach	22	7,1	3	2	0,7	25	0	0,0	25	162,4	15,5	0,0	14,8	0,0
Röttenbach	47	5,4	6	47	5,8	3	33	4,1	5	122,4	129,0	133,5	123,6	91,0
Spardorf	29	7,9	2	21	6,2	2	30	6,3	1	180,7	138,0	207,5	132,2	141,4
Uttenreuth	71	8,7	1	44	5,2	9	34	3,8	7	199,4	115,3	126,2	110,4	86,0
Vestenbergsreuth	11	3,1	19	12	3,8	20	5	1,8	19	69,7	83,8	60,4	80,3	41,2
Wachenroth	16	3,0	20	20	4,5	15	9	2,2	16	69,5	99,5	73,2	95,3	49,9
Weisendorf	72	5,0	7	67	5,1	12	46	3,6	8	114,6	112,7	117,7	107,9	80,2
Landkreis gesamt	1115	4,4		1068	4,5		728	3,0		100,0	100,0	100,0	95,8	68,2

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Entwicklungsindex für die Jugendgruppen zeigt einen leichten Rückgang zwischen 2006 und 2011 um -4,2% und einen deutlicheren Rückgang zwischen 2011 und 2016 (um -31,8% gegenüber 2011). In vier vGemeinden ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen, allen voran Spardorf mit einem Entwicklungsindexwert von 141,4 und der Verbesserung von Rang 2 auf Rang 1. An zweiter Stelle steht Adelsdorf, gefolgt von Eckental und Lonnerstadt. 21 Gemeinden haben einen ungünstigen Entwicklungsindexwert kleiner als 100. Der niedrigste Wert findet sich in Oberreichenbach, gefolgt von Aurachtal und Großenseebach.

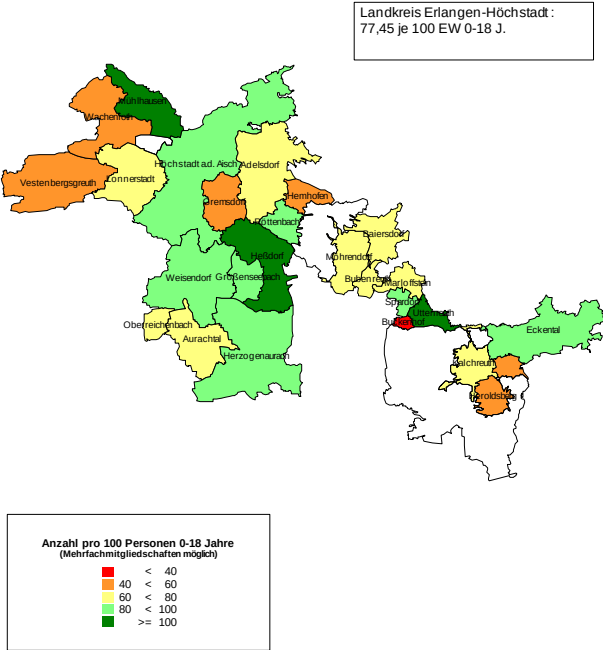
Die Anzahl der Jugendlichen Mitglieder in den Vereinen im Landkreis Erlangen-Höchststadt sind aktuell rückläufig gegenüber 2011 (-9,2%). Entgegen dem Trend im Landkreis insgesamt haben sieben Gemeinden gegenüber 2011 eine positive Entwicklung zu verzeichnen, wenn man den aktuellen Stand, die Veränderung der Bezugsgröße (Anzahl der Kinder und Jugendliche) und die Entwicklung im Gesamtlandkreis berücksichtigt (Entwicklungsindex im Gesamtlandkreis 2016 mit einem Wert von 90,8). Die besten Werte für die Entwicklung finden sich in Weisendorf, gefolgt von Spardorf, Lonnerstadt und Röttenbach.

Abb. 4.10a: Anzahl der Vereinsmitgliedschaften pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2006



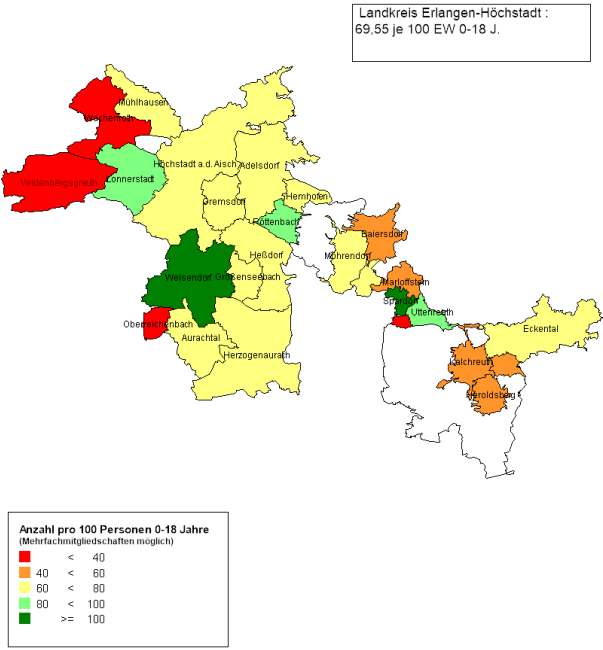
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.10b: Anzahl der Vereinsmitgliedschaften pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.10c: Anzahl der Vereinsmitgliedschaften pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



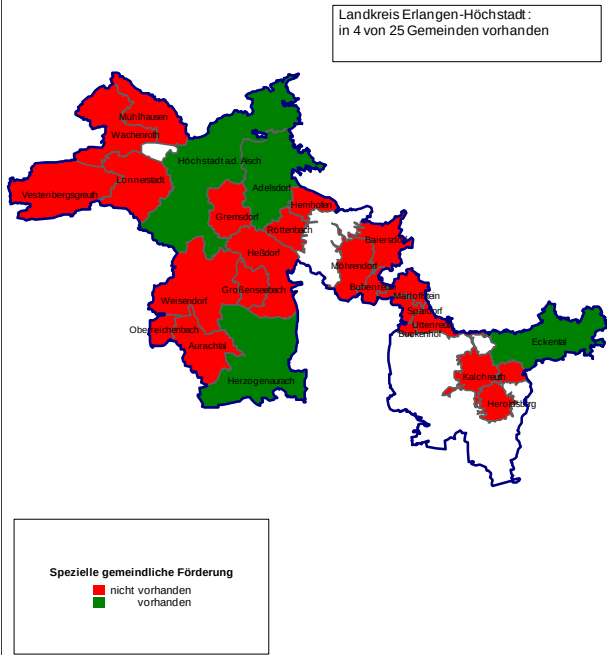
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.10: Vereinsmitgliedschaften

	Anzahl Mitglied- schaften 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl Mitglied- schaften 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl Mitglied- schaften 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/ 2011	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	1025	66,7	17	980	74,5	12	788	61,3	15	84,7	96,2	88,1	88,0	80,0
Aurachtal	446	70,6	15	366	64,4	17	372	66,1	13	89,6	83,2	95,0	76,1	86,3
Baiersdorf	987	71,1	14	822	60,2	19	757	57,7	19	90,3	77,7	82,9	71,1	75,3
Bubenreuth	560	65,3	18	612	74,2	13	597	70,2	10	83,0	95,8	101,0	87,6	91,7
Buckenhof	92	15,8	25	96	17,5	25	68	12,3	24	20,0	22,6	17,7	20,7	16,1
Eckental	2445	93,1	4	2000	83,6	9	1642	67,7	12	118,2	108,0	97,4	98,8	88,5
Gremsdorf	98	40,2	24	146	59,8	20	173	73,9	9	51,0	77,3	106,3	70,7	96,5
Großenseebach	440	88,4	7	406	96,0	4	269	60,6	17	112,2	123,9	87,1	113,3	79,1
Hemhofen	856	89,4	6	438	51,5	22	677	70,0	11	113,4	66,5	100,7	60,8	91,4
Heroldsberg	818	60,1	22	706	46,1	24	825	51,1	20	76,4	59,5	73,5	54,4	66,7
Herzogenaurach	3942	94,3	2	3796	95,6	5	3177	78,3	7	119,7	123,4	112,6	112,8	102,3
Heßdorf	553	80,1	10	677	107,0	3	475	78,4	6	101,7	138,1	112,7	126,3	102,3
Höchstadt a.d. Aisch	2009	75,1	12	1987	84,8	8	1408	61,0	16	95,3	109,5	87,7	100,1	79,6
Kalchreuth	345	62,5	20	287	64,1	18	260	59,8	18	79,3	82,7	85,9	75,6	78,0
Lonnerstadt	252	63,0	19	225	65,2	16	346	98,9	3	80,0	84,2	142,1	77,0	129,0
Marloffstein	193	68,4	16	202	75,4	11	120	42,9	21	86,9	97,3	61,6	89,0	55,9
Möhrendorf	852	93,6	3	622	69,5	15	574	62,7	14	118,9	89,7	90,2	82,0	81,9
Mühlhausen	299	80,2	9	372	113,1	1	221	74,9	8	101,8	146,0	107,7	133,5	97,8
Oberreichenbach	230	74,4	13	199	69,6	14	0	0,0	25	94,5	89,8	0,0	82,1	0,0
Röttenbach	970	110,7	1	733	90,8	6	799	98,4	4	140,6	117,3	141,5	107,3	128,5
Spardorf	335	91,5	5	288	85,5	7	507	106,7	2	116,2	110,3	153,5	100,9	139,4
Uttenreuth	687	84,6	8	907	107,3	2	857	96,8	5	107,4	138,6	139,2	126,7	126,4
Vestenbergsreuth	222	61,7	21	166	52,4	21	106	39,0	22	78,3	67,6	56,0	61,8	50,9
Wachenroth	249	47,4	23	229	51,5	23	147	36,4	23	60,2	66,4	52,3	60,7	47,5
Weisendorf	1125	78,5	11	1054	80,1	10	1468	114,3	1	99,7	103,4	164,4	94,6	149,3
Landkreis gesamt	20030	78,8		18316	77,5		16633	69,5		100,0	100,0	100,0	91,4	90,8

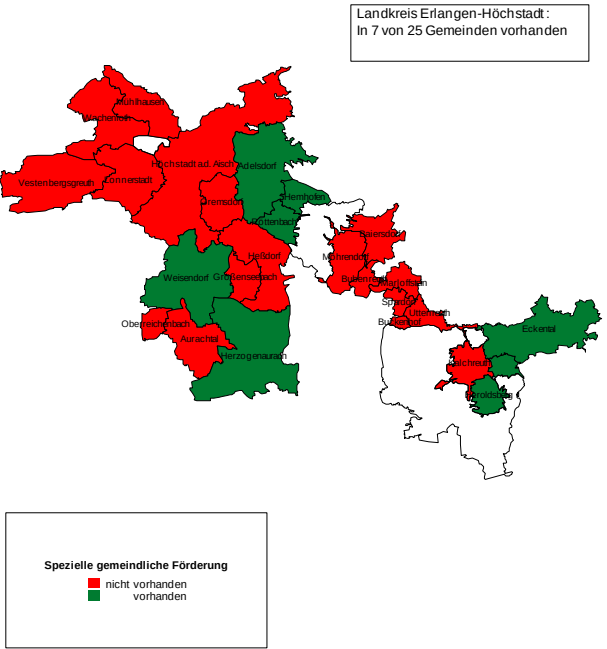
Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Abb. 4.12a: Vorhandensein von einer speziellen gemeindlichen Förderung von Jugendarbeit im Landkreis Erlangen-Höchstadt 2006



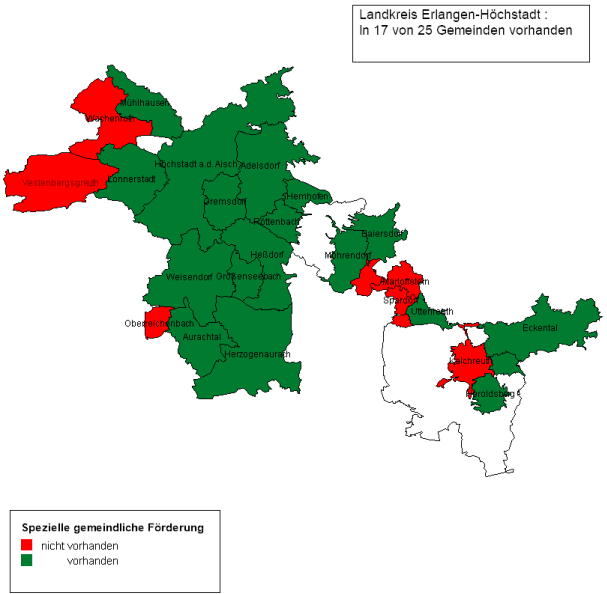
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.12b: Vorhandensein von einer speziellen gemeindlichen Förderung von Jugendarbeit im Landkreis Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.12c: Vorhandensein von einer speziellen gemeindlichen Förderung von Jugendarbeit im Landkreis Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.12: Vorhandensein von spezieller gemeindlicher Förderung

	Vorhandensein 2006	Vorhandensein 2011	Vorhandensein 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	ja	ja	ja	408,4	252,3	108,7	441,5	105,2
Aurachtal	nein	nein	ja	0,0	0,0	246,3	0,0	238,3
Baiersdorf	nein	nein	ja	0,0	0,0	98,5	0,0	95,3
Bubenreuth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Buckenhof	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eckental	ja	ja	ja	238,8	139,1	57,2	243,4	55,3
Gremsdorf	nein	nein	ja	0,0	0,0	570,4	0,0	551,8
Großenseebach	nein	nein	ja	0,0	0,0	364,7	0,0	352,8
Hemhofen	nein	ja	ja	0,0	383,3	158,7	670,8	153,5
Heroldsberg	nein	ja	ja	0,0	232,8	102,0	407,4	98,7
Herzogenaurach	ja	ja	ja	146,9	83,4	35,4	146,0	34,2
Heßdorf	nein	nein	ja	0,0	0,0	209,6	0,0	202,8
Höchststadt a.d. Aisch	ja	nein	ja	231,1	0,0	58,8	0,0	56,9
Kalchreuth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lonnerstadt	nein	nein	ja	0,0	0,0	421,4	0,0	407,7
Marloffstein	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	nein	nein	ja	0,0	0,0	178,5	0,0	172,7
Mühlhausen	nein	nein	ja	0,0	0,0	391,0	0,0	378,3
Oberreichenbach	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Röttenbach	nein	ja	ja	0,0	417,5	185,0	730,6	179,0
Spardorf	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Uttenreuth	nein	nein	ja	0,0	0,0	153,6	0,0	148,6
Vestenbergsreuth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wachenroth	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Weisendorf	nein	ja	ja	0,0	268,4	110,6	469,7	107,0
Landkreis gesamt	4 x ja	7 x ja	17 x ja	100,0	100,0	100,0	175,0	242,9

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Die Anzahl der Gemeinden, die eine spezielle Förderung der Jugendarbeit anbieten, ist von 4 Gemeinden im Jahr 2006 auf 7 Gemeinden im Jahr 2011 und auf 17 Gemeinden im Jahr 2016 gestiegen. Sehr positive Entwicklung zeigt sich im Entwicklungsindex, wobei zwölf Gemeinden hohe Werte über 100 aufweisen. Interessant ist, dass Höchststadt a.d. Aisch 2006 noch eine gemeindliche Förderung hatte, im Jahr 2011 nicht mehr, und aktuell im Jahr 2016 wieder.

4.3.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator "Verbandliche Jugendarbeit"

Um den Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“ zu bilden, müssen ebenfalls zwei Prozeduren durchgeführt werden. Genauso wie bei der Bildung des Teilindikators „Gemeindliche / offene Jugendarbeit“ sind die Bestandsdaten wiederum auf eine adäquate Bezugsgröße zu beziehen, um die unterschiedlichen Gemeindegrößen berücksichtigen zu können (Normierung Gesamtlandkreis-Index = 100).

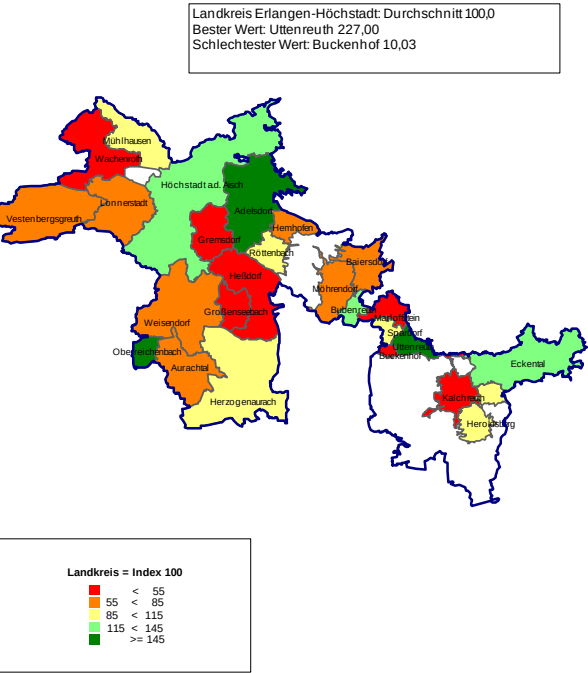
Die Einzelindikatoren wurden bei der Zusammenfassung zum Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“ wie folgt mit jeweils einem Drittel gewichtet:

- | | |
|---|-----|
| • Anzahl Jugendgruppen | 33% |
| • Anzahl Vereinsmitgliedschaften | 33% |
| • Gemeindliche Förderung von Jugendarbeit | 33% |

Für den Teilindikator „Verbandliche Jugendarbeit“ ergibt sich der höchste Wert in der Gemeinde Gremsdorf mit einem Index-Wert von 258,3, d.h. die Angebote und Leistungen der „verbandlichen Jugendarbeit“ sind mehr als doppelt so umfangreich wie der Durchschnitt des Gesamtlandkreises. Der niedrigste Wert findet sich in der Gemeinde Oberreichenbach. Insgesamt gibt es acht Gemeinden mit stark unterdurchschnittlichen und drei weitere Gemeinden mit leicht unterdurchschnittlichen Werten. Bei drei Gemeinden im Durchschnitt sind dann noch acht Gemeinden mit leicht überdurchschnittlichen und drei Gemeinden mit stark überdurchschnittlichen Werten zu verzeichnen.

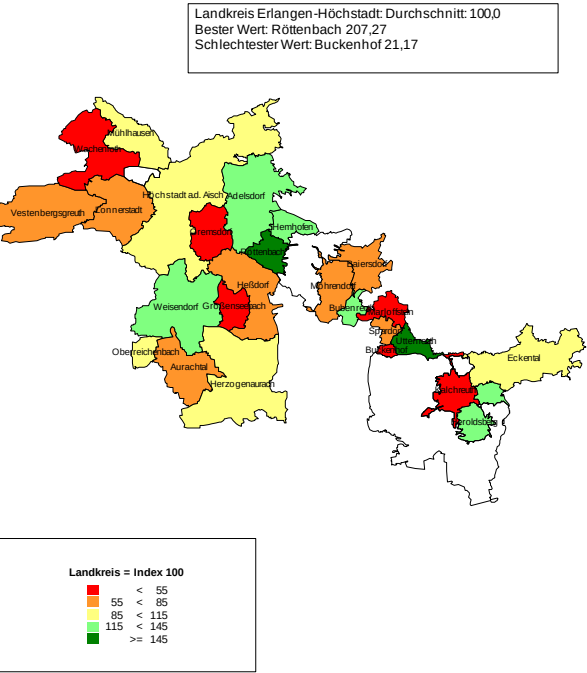
Die folgende Abbildung zeigt das Ergebnis des Teilindikators „Verbandliche Jugendarbeit“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt.

Abb. 4.13a: Teilindikator Verbandliche Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt



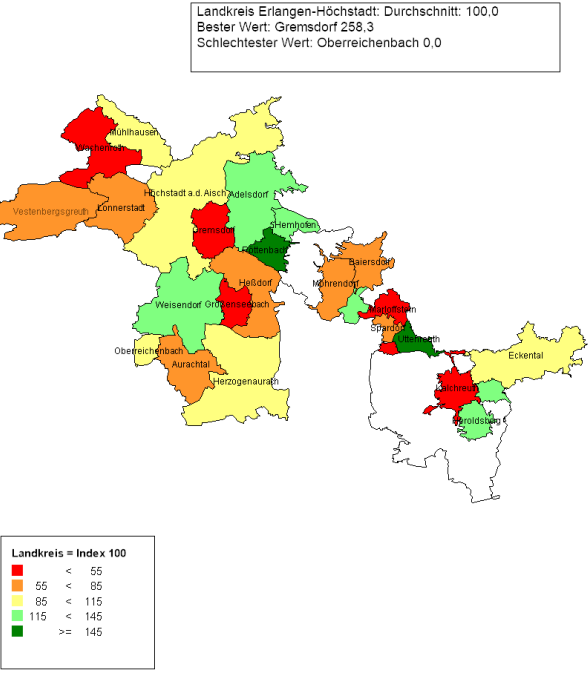
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.13b: Teilindikator Verbandliche Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.13c: Teilindikator Verbandliche Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.13: Teilindikator verbandliche Jugendarbeit

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	168,1	2	134,5	5	120,9	10	180,7	108,4
Aurachtal	62,8	17	59,2	19	117,7	12	58,9	105,5
Baiersdorf	65,5	16	68,7	16	86,3	16	68,2	77,4
Bubenreuth	122,8	5	128,4	7	50,4	20	128,7	45,2
Buckenhof	10,0	25	21,2	25	27,7	24	20,1	24,8
Eckental	122,6	6	98,8	9	106,6	14	123,2	95,6
Gremsdorf	29,6	24	41,3	22	258,3	1	39,7	231,6
Großenseebach	39,7	21	42,7	21	158,0	4	40,1	141,7
Hemhofen	71,8	14	141,8	3	114,8	13	195,4	102,9
Heroldsberg	95,4	9	131,8	6	87,0	15	175,7	78,0
Herzogenaurach	105,9	7	93,4	10	82,5	17	107,7	74,0
Heßdorf	41,6	20	60,3	18	130,9	7	57,1	117,4
Höchstadt a.d. Aisch	140,2	4	88,4	12	66,9	18	87,7	60,0
Kalchreuth	42,4	19	50,7	20	43,8	21	49,7	39,3
Lonnerstadt	70,0	15	70,3	15	241,0	2	69,5	216,1
Marloffstein	32,4	23	39,4	24	63,6	19	37,1	57,0
Möhrendorf	73,5	13	60,4	17	127,9	9	58,9	114,7
Mühlhausen	85,2	11	90,8	11	203,4	3	89,3	182,4
Oberreichenbach	162,5	3	107,6	8	0,0	25	109,0	0,0
Röttenbach	103,3	8	207,3	1	153,3	5	252,0	137,5
Spardorf	86,8	10	77,4	14	120,3	11	75,8	107,9
Uttenreuth	227,0	1	187,5	2	139,7	6	188,8	125,3
Vestenbergsreuth	79,7	12	79,3	13	38,8	23	79,2	34,8
Wachenroth	33,8	22	40,6	23	41,8	22	39,2	37,5
Weisendorf	59,2	18	135,8	4	130,9	8	184,7	117,4
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		117,8	89,7

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Teilindikator verbandliche Jugendarbeit weist eine insgesamt leicht rückläufige Entwicklung auf. Eine Verbesserung findet sich in 13 Gemeinden. Die positivste Entwicklung kann in Gremsdorf festgestellt werden, gefolgt Lonnerstadt und Mühlhausen. Die ungünstigste Entwicklung ist in Oberreichenbach und Buckenhof zu konstatieren. Die weitesten Sprünge im Rang nach vorne sind bei Lonnerstadt (von Rang 15 auf 2) und Gremsdorf (22 auf 1) zu verzeichnen.

4.4 Teilindikator „Engagement in der Jugendarbeit“

Das Engagement in der Jugendarbeit ist ein wichtiger Faktor zur Beurteilung der Qualität der Jugendarbeit. Sowohl das Engagement der Jugendlichen selbst wie auch die Schaffung von Rahmenbedingungen zum Engagement in der Jugendarbeit zählen dabei zu den Indikatoren „Engagement in der Jugendarbeit“:

- Anzahl der Gruppenleiter/-innen
- Anzahl Juleica
- Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten
- Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit (in der ersten Sozialraumanalyse: Vorhandensein von Arbeitskreisen (Kinder und Jugendliche))

Die Gruppenleiter/-innen sind in zahlreichen Vereinen tätig, um Jugendlichen außerhalb der Familie eine integrative Betätigung zu ermöglichen, z.B. im Sport, im Musikverein, bei der Feuerwehr oder einem der sonstigen Vereine. Die Erfassung der Gruppenleiter/-innen erfolgt durch die Meldung der jeweiligen Freien Träger über ein Bezuschussungsverfahren des Kreisjugendrings Erlangen-Höchstadt. Ungenauigkeiten ergeben sich auch hier durch das Meldeverhalten dieser Träger.

Die Jugendleitercard (kurz: Juleica) ist ein amtlicher Ausweis, der für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit ausgestellt werden kann. Die Karte soll den Jugendleiter/-innen zur Legitimation gegenüber den Erziehungsberechtigten der minderjährigen Teilnehmer, staatlichen und nichtstaatlichen Stellen, von denen Beratung und Hilfe erwartet wird, und als Berechtigungsnachweis für die Inanspruchnahme von bestimmten Rechten und Vergünstigungen dienen. Voraussetzung zur Erlangung dieses Ausweises ist eine erfolgreiche Jugendleiter/-innen-Ausbildung nach den jeweiligen Richtlinien des Jugendverbandes und nach den Mindest-Standards des Bayerischen Jugendrings.

Bei der „Anzahl der Gruppenleiter/-innen“ fällt Oberreichenbach mit 0,0 pro 100 Personen bis 18 Jahren deutlich gegenüber dem Gesamtdurchschnitt ab, der bei 4,4 liegt. Darüber hinaus sind es weitere 14 Gemeinden, die unter dem Durchschnitt liegen. Eine stark überdurchschnittliche Anzahl an Gruppenleiter/-innen weisen die Gemeinden Lonnerstadt, Uttenreuth, Röttenbach und Adelsdorf aus.

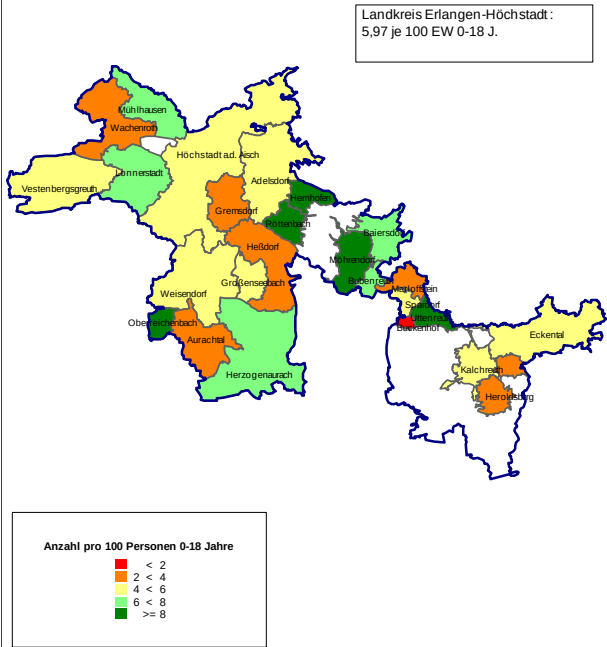
Die Anzahl der Gruppenleiter/-innen ist im Jahr 2016 im Vergleich zu 2011 deutlich zurückgegangen (um -29,6%). In sechs Gemeinden war entgegen der Gesamtentwicklung im Landkreis Erlangen-Höchstadt eine Verbesserung zu verzeichnen. Spitzenreiter ist Lonnerstadt mit einem Sprung von Rang 3 auf Rang 1. Aber auch Möhrendorf hat einen deutlichen Sprung von Rang 9 auf Rang 2 geschafft. Den deutlichsten Rückgang hat Oberreichenbach zu verzeichnen, gefolgt von Vestenbergsgreuth und Großenseebach.

Die Jugendleitercard weist für den Gesamtlandkreis einen Durchschnitt von 2,0 je 100 Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren aus. Die Spannweite reicht von 0 in der Gemeinde Marloffstein bis hin zu 6,4 in Möhrendorf. Bei der Jugendleitercard ist insgesamt ein Zuwachs um 15% zu verzeichnen.

Kinder- und Jugendbeauftragte finden sich in 13 der 25 Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt im Jahr 2016 nach 17 Gemeinden im Jahr 2011 und 14 im Jahr 2006.

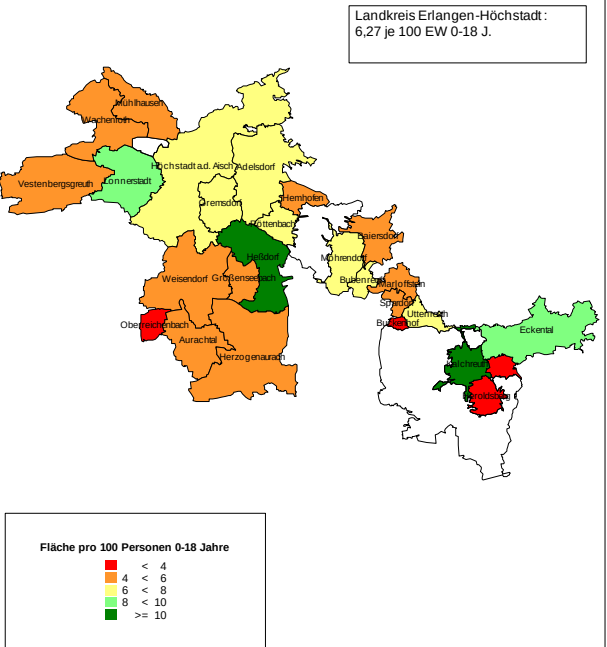
Die folgenden kartographischen Abbildungen zeigen die Einzelindikatoren „Anzahl der Gruppenleiter/-innen“, „Anzahl Juleica“, „Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten“ sowie „Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit“.

Abb. 4.14a: Anzahl der Gruppenleiter/-innen pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



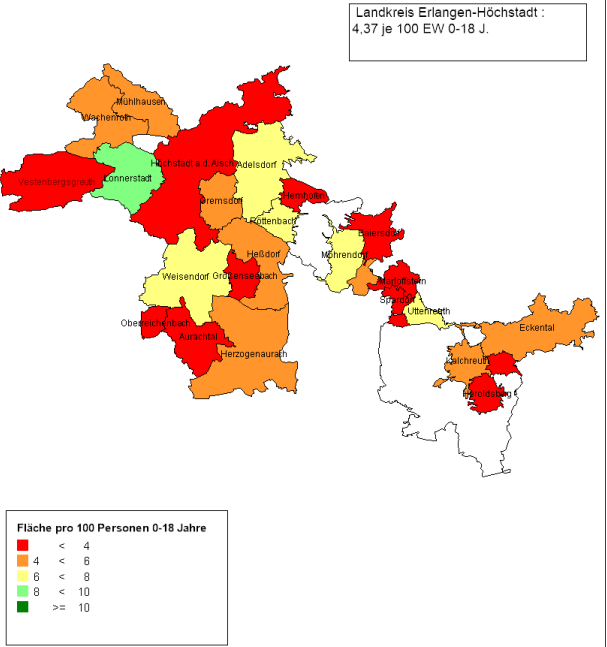
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.14b: Anzahl der Gruppenleiter/-innen pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.14c: Anzahl der Gruppenleiter/-innen pro 100 Personen 0-18 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.14: Gruppenleiter/-innen

	Anzahl 2006	Je 100 EW 0-18 2006	Rang 2006	Anzahl 2011	Je 100 EW 0-18 2011	Rang 2011	Anzahl 2016	Je 100 EW 0-18 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/20 11	EI 2011/20 16
Adelsdorf	89	5,8	12	102	7,8	6	86	6,7	4	96,9	123,7	153,2	120,7	107,9
Aurachtal	20	3,2	22	28	4,9	18	14	2,5	18	53,0	78,7	57,0	76,8	40,2
Baiersdorf	88	6,3	9	63	4,6	20	48	3,7	15	106,1	73,6	83,7	71,8	59,0
Bubenreuth	52	6,1	10	65	7,9	5	38	4,5	10	101,6	125,7	102,4	122,6	72,1
Buckenhof	9	1,5	25	13	2,4	23	9	1,6	21	25,8	37,9	37,4	37,0	26,3
Eckental	154	5,9	11	193	8,1	4	133	5,5	7	98,1	128,8	125,6	125,7	88,5
Gremsdorf	6	2,5	24	15	6,1	11	11	4,7	8	41,2	98,1	107,7	95,7	75,9
Großenseebach	24	4,8	15	20	4,7	19	3	0,7	23	80,7	75,5	15,5	73,7	10,9
Hemhofen	77	8,0	5	46	5,4	15	34	3,5	16	134,6	86,4	80,5	84,3	56,7
Heroldsberg	38	2,8	23	34	2,2	24	48	3,0	17	46,8	35,4	68,2	34,5	48,0
Herzogenaurach	306	7,3	6	233	5,9	12	190	4,7	9	122,5	93,6	107,3	91,3	75,6
Heßdorf	25	3,6	20	94	14,8	1	24	4,0	13	60,7	237,0	90,7	231,2	63,9
Höchstadt a.d. Aisch	127	4,7	16	154	6,6	10	57	2,5	19	79,5	104,8	56,6	102,2	39,9
Kalchreuth	29	5,3	14	46	10,3	2	18	4,1	11	87,9	163,9	94,8	159,9	66,8
Lonnerstadt	29	7,3	7	28	8,1	3	32	9,1	1	121,4	129,5	209,4	126,3	147,5
Marloffstein	11	3,9	19	12	4,5	21	5	1,8	20	65,3	71,5	40,9	69,8	28,8
Möhrendorf	91	10,0	3	60	6,7	9	67	7,3	2	167,4	107,0	167,7	104,4	118,1
Mühlhausen	26	7,0	8	14	4,3	22	12	4,1	12	116,7	67,9	93,2	66,2	65,7
Oberreichenbach	25	8,1	4	2	0,7	25	0	0,0	25	135,4	11,2	0,0	10,9	0,0
Röttenbach	91	10,4	1	61	7,6	8	54	6,7	5	173,9	120,6	152,3	117,7	107,3
Spardorf	17	4,6	17	19	5,6	14	4	0,8	22	77,8	90,0	19,3	87,8	13,6
Uttenreuth	83	10,2	2	64	7,6	7	60	6,8	3	171,1	120,9	155,3	118,0	109,4
Vestenbergsreuth	20	5,6	13	17	5,4	16	1	0,4	24	93,0	85,6	8,4	83,5	5,9
Wachenroth	19	3,6	21	23	5,2	17	16	4,0	13	60,6	82,5	90,7	80,5	63,9
Weisendorf	63	4,4	18	76	5,8	13	80	6,2	6	73,6	92,2	142,7	90,0	100,5
Landkreis gesamt	1519	6,0		1482	6,3		1044	4,4		100,0	100,0	100,0	97,6	70,4

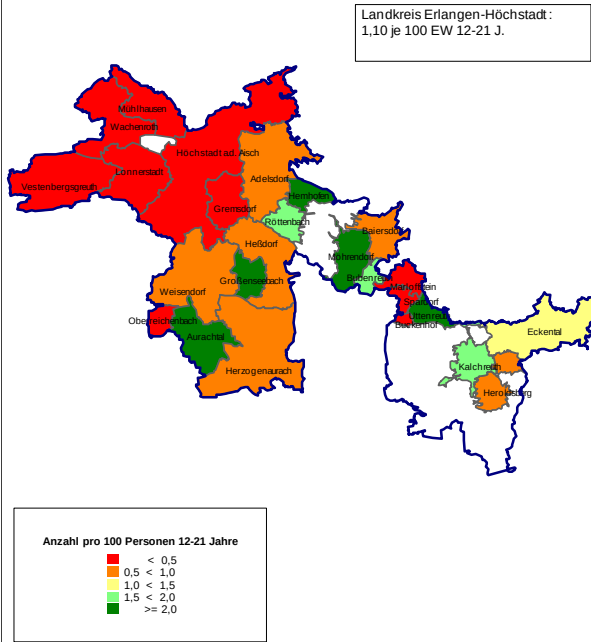
Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Die Anzahl der gültigen Jugendleitercards ist von 2006 bis 2011 leicht zurückgegangen und aktuell wieder angestiegen. Dabei ist zu beachten, dass die Gültigkeitsdauer der Juleica 3 Jahre beträgt und viele Card-Inhaber/-innen auf eine Neuausstellung verzichten. So kommen zwar jedes Jahr neue Juleicas im Landkreis dazu, aber im gleichen Umfang verlieren Cards ihre Gültigkeit. Dieses Problem ist beim Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt und Bayerischen Jugendring auch bekannt und es wurde entsprechend reagiert. So hat der Kreisjugendring im Jahr 2011 eine Image-Kampagne für die Jugendleitercard durchgeführt, was sich auch in einem Anstieg zum Jahr 2016 niederschlägt.

Die Gemeinde Marloffstein ist im Jahr 2016 die einzigen Gemeinden, die keine Card-Inhaber vorweisen kann. In 15 Gemeinden errechnet sich ein Entwicklungsindex, der kleiner ist als 100, also einen Rückgang ausweist, während die restlichen zehn Gemeinden die Verwendung der Jugendleitercard ausbauen bzw. halten konnten. Spitzenreiter ist Möhrendorf, gefolgt von Uttenreuth und Eckental.

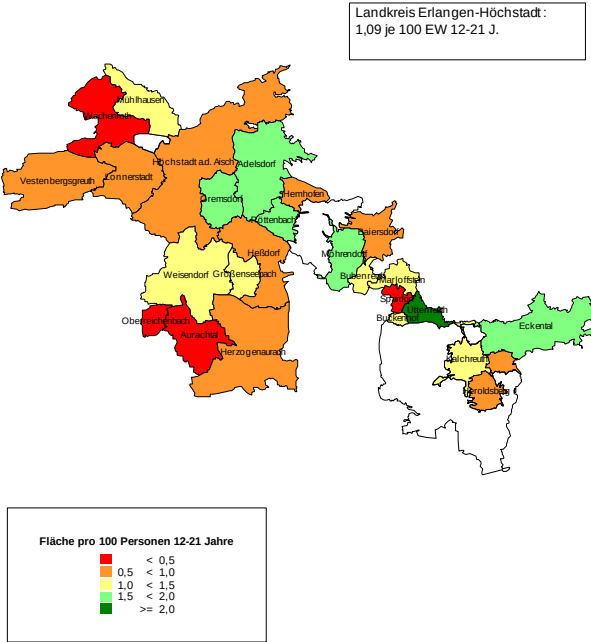
Beim Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten sind gegenüber 14 Gemeinden im Jahr 2006 und im Jahr 2011 in 17 Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt aktuell im Jahr 2016 13 Kinder- und Jugendbeauftragte vorhanden. Interessant ist dabei, dass Baiersdorf im Jahr 2006 noch einen Kinder- und Jugendbeauftragten hatte, im Jahr 2011 nicht mehr und auch aktuell keiner zu verzeichnen ist. Neu hinzugekommen ist ein Kinder- und Jugendbeauftragter in Eckental, Großenseebach und Vestenbergsgreuth, während Hemhofen, Höchstadt a.d. Aisch, Kalchreuth, Lonnerstadt, Möhrendorf, Mühlhausen und Wachenroth keine Kinder- und Jugendbeauftragte mehr gemeldet haben.

Abb. 4.15a: Anzahl Juleica pro 100 Personen 12-21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



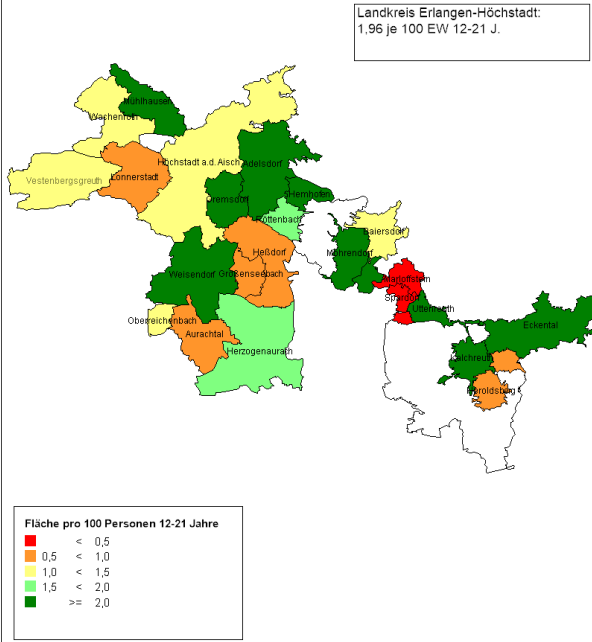
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.15b: Anzahl Juleica pro 100 Personen 12-21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.15c: Anzahl Juleica pro 100 Personen 12-21 Jahre in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



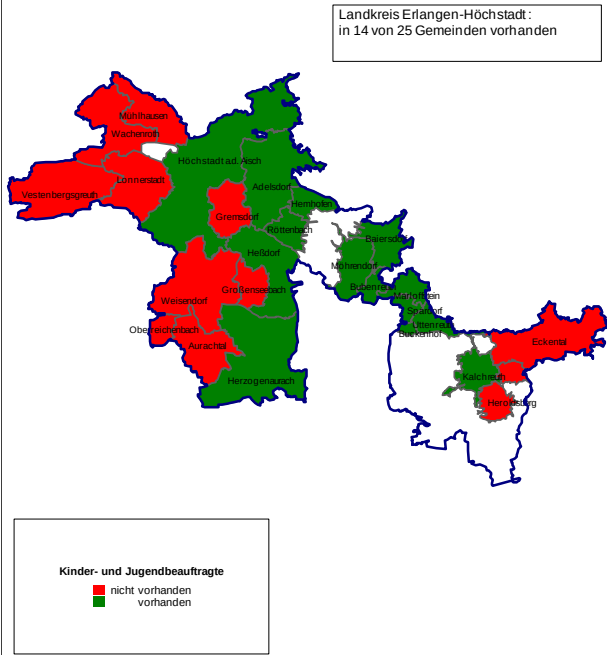
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.15: Juleica

	Anzahl 2006	Je 100 EW 12- 21 2006	Rang 2006	Anzahl 2011	Je 100 EW 12- 21 2011	Rang 2011	Anzahl 2016	Je 100 EW 12- 21 2016	Rang 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/20 11	EI 2011/20 16
Adelsdorf	10	0,8	12	19	1,7	5	19	2,7	7	68,9	152,5	138,7	141,6	159,5
Aurachtal	12	2,3	3	0	0,0	24	2	0,6	19	207,1	0,0	33,1	0,0	38,1
Baiersdorf	10	0,9	10	7	0,6	19	10	1,3	13	79,5	56,7	66,2	52,6	76,1
Bubenreuth	12	1,7	7	10	1,5	7	14	3,1	4	153,9	136,8	156,8	127,0	180,3
Buckenhof	0	0,0	20	5	1,0	10	1	0,3	24	0,0	95,9	15,2	89,0	17,5
Eckental	31	1,4	9	37	1,8	4	45	3,4	3	124,9	163,8	172,9	152,1	198,8
Gremsdorf	0	0,0	20	4	1,9	3	4	3,0	5	0,0	173,7	153,3	161,2	176,3
Großenseebach	9	2,1	5	4	1,1	9	1	0,5	22	187,8	97,7	24,5	90,7	28,2
Hemhofen	20	2,3	2	7	0,9	14	12	2,5	9	209,4	85,4	128,0	79,3	147,2
Heroldsberg	8	0,7	13	7	0,6	21	7	0,9	18	64,3	51,8	48,0	48,1	55,2
Herzogenaurach	31	0,8	11	24	0,7	17	33	1,5	11	76,8	63,7	78,6	59,1	90,4
Heßdorf	3	0,5	15	3	0,6	20	2	0,6	21	46,9	52,2	28,2	48,5	32,4
Höchstadt a.d. Aisch	11	0,5	16	16	0,8	16	16	1,2	15	42,9	70,9	63,2	65,8	72,7
Kalchreuth	8	1,7	8	4	1,0	12	7	3,0	6	153,2	93,2	150,6	86,5	173,2
Lonnerstadt	0	0,0	20	2	0,7	18	1	0,6	20	0,0	60,4	28,3	56,1	32,5
Marloffstein	1	0,4	18	2	1,0	13	0	0,0	25	40,4	92,5	0,0	85,9	0,0
Möhrendorf	16	2,1	4	15	2,0	2	27	6,4	1	190,6	182,9	323,8	169,8	372,4
Mühlhausen	0	0,0	20	3	1,0	11	5	2,6	8	0,0	94,9	131,4	88,1	151,1
Oberreichenbach	1	0,5	17	1	0,4	22	2	1,3	14	42,4	37,0	64,5	34,3	74,2
Röttenbach	14	1,8	6	11	1,6	6	6	1,5	12	163,0	146,1	74,6	135,6	85,8
Spardorf	0	0,0	20	0	0,0	24	1	0,4	23	0,0	0,0	22,6	0,0	26,0
Uttenreuth	33	5,2	1	22	3,2	1	17	3,4	2	468,9	291,0	175,4	270,1	201,7
Vestenbergsreuth	0	0,0	20	2	0,8	15	2	1,1	17	0,0	71,9	53,9	66,7	62,0
Wachenroth	1	0,2	19	1	0,3	23	3	1,1	16	21,9	24,0	56,0	22,3	64,4
Weisendorf	6	0,5	14	14	1,3	8	16	2,3	10	47,0	119,6	118,9	111,0	136,7
Landkreis gesamt	237	1,1		220	1,1		253	2,0		100,0	100,0	100,0	92,8	150,0

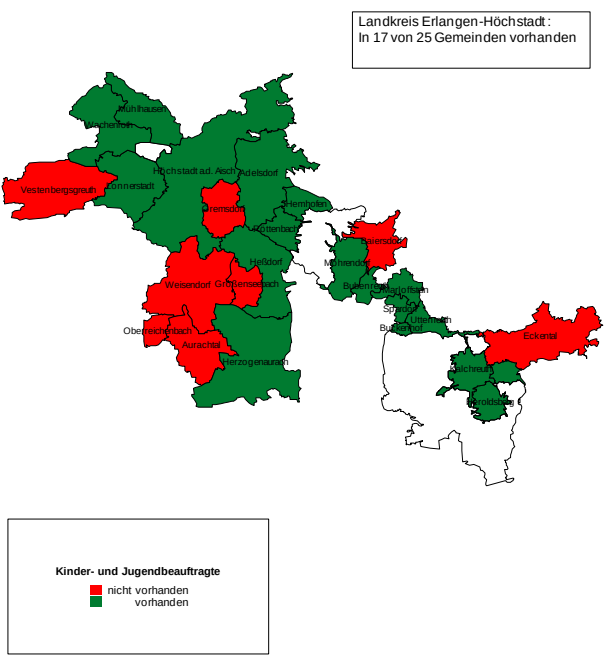
Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Abb. 4.16a: Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten im Landkreis Erlangen-Höchstadt 2006



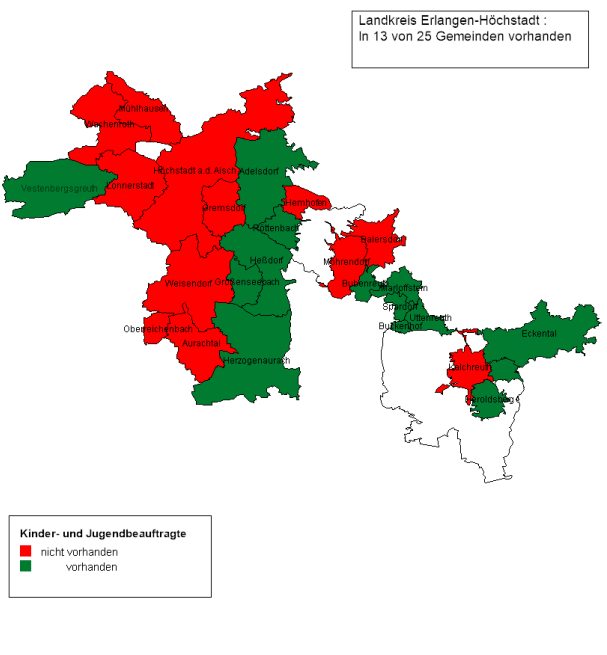
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.16b: Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten im Landkreis Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.16c: Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten im Landkreis Erlangen-Höchstadt 2016



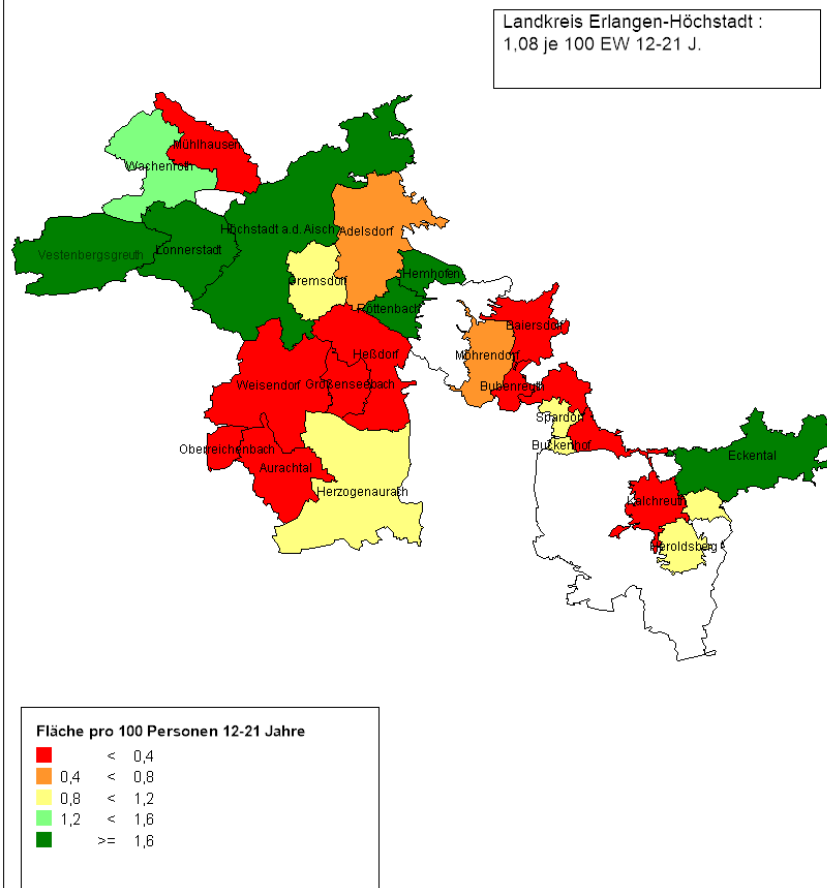
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.12: Vorhandensein von Kinder-/ und Jugendbeauftragten

	Vorhandensein 2006	Vorhandensein 2011	Vorhandensein 2016	Index 2006	Index 2011	Index 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	ja	ja	ja	117,2	104,3	147,0	126,7	142,2
Aurachtal	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baiersdorf	ja	nein	nein	132,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Bubenreuth	ja	ja	ja	218,8	173,8	213,2	211,0	206,3
Buckenhof	ja	ja	ja	313,7	251,8	311,5	305,8	301,4
Eckental	nein	nein	ja	0,0	0,0	75,3	0,0	72,8
Gremsdorf	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Großenseebach	nein	nein	ja	0,0	0,0	444,3	0,0	429,8
Hemhofen	ja	ja	nein	181,6	162,5	0,0	197,3	0,0
Heroldsberg	nein	ja	ja	0,0	93,3	121,1	113,3	117,2
Herzogenaurach	ja	ja	ja	42,5	34,7	45,6	42,1	44,1
Heßdorf	ja	ja	ja	266,2	224,2	293,2	272,2	283,6
Höchststadt a.d. Aisch	ja	ja	nein	66,9	57,9	0,0	70,3	0,0
Kalchreuth	ja	ja	nein	329,9	304,7	0,0	370,0	0,0
Lonnerstadt	nein	ja	nein	0,0	398,7	0,0	484,1	0,0
Marloffstein	ja	ja	ja	655,8	551,5	628,0	669,7	607,5
Möhrendorf	ja	ja	nein	204,6	157,0	0,0	190,6	0,0
Mühlhausen	nein	ja	nein	0,0	416,8	0,0	506,1	0,0
Oberreichenbach	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Röttenbach	ja	ja	ja	204,4	174,2	235,3	211,5	227,6
Spardorf	ja	ja	ja	508,0	414,7	424,2	503,6	410,4
Uttenreuth	ja	ja	ja	228,5	167,8	196,9	203,8	190,5
Vestenbergsreuth	nein	nein	ja	0,0	0,0	590,7	0,0	571,5
Wachenroth	nein	ja	nein	0,0	308,1	0,0	374,1	0,0
Weisendorf	nein	nein	nein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Landkreis gesamt	14 x ja	17 x ja	13 x ja	100,0	100,0	100,0	121,4	76,5

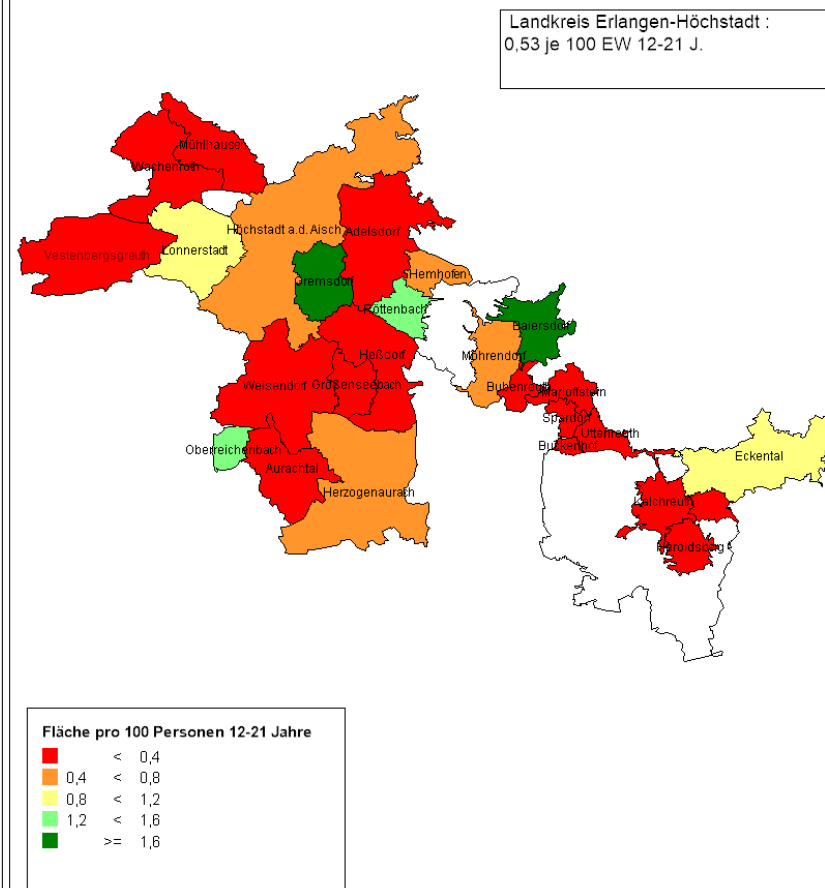
Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Abb. 4.17: Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der
offen Jugendarbeit/ Gemeindearbeit pro 100 Personen 12-21 Jahre
in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.17b: Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der
offen Jugendarbeit/ Gemeindearbeit pro 100 Personen 12-21 Jahre
in den Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchst 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchst, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.15: Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/ Gemeindefreizeit

	Anzahl 2011	Je 100 EW 12-21 2011	Rang 2011	Anzahl 2016	Je 100 EW 12-21 2016	Rang 2016	Index 2011	Index 2016	EI 2011/ 2016
Adelsdorf	5	0,4	14	2	0,2	11	41,2	29,3	17,1
Aurachtal	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Baiersdorf	0	0,0	15	27	2,1	2	0,0	387,2	225,6
Bubenreuth	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Buckenhof	4	0,8	11	0	0,0	12	79,2	0,0	0,0
Eckental	70	3,4	1	24	1,0	6	317,5	186,4	108,6
Gremsdorf	2	0,9	10	10	4,3	1	88,9	804,8	468,9
Großenseebach	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Hemhofen	13	1,7	6	6	0,6	7	165,9	116,8	68,0
Heroldsberg	10	0,8	12	0	0,0	12	70,8	0,0	0,0
Herzogenaurach	35	1,0	9	25	0,6	8	95,6	116,0	67,6
Heßdorf	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Höchstädt a.d. Aisch	40	1,9	4	10	0,4	10	185,1	81,6	47,5
Kalchreuth	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Lonnerstadt	8	2,6	2	4	1,1	5	251,6	215,2	125,4
Marloffstein	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Möhrendorf	4	0,5	13	4	0,4	9	48,5	82,3	47,9
Mühlhausen	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Oberreichenbach	0	0,0	15	4	1,4	3	0,0	258,9	150,8
Röttenbach	14	2,0	3	11	1,4	4	188,2	255,1	148,6
Spardorf	3	1,1	8	0	0,0	12	96,6	0,0	0,0
Uttenreuth	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Vestenbergsreuth	5	2,0	5	0	0,0	12	171,1	0,0	0,0
Wachenroth	5	1,3	7	0	0,0	12	121,9	0,0	0,0
Weisendorf	0	0,0	15	0	0,0	12	0,0	0,0	0,0
Landkreis gesamt	218	1,1		127	0,5		100,0	100,0	58,3

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

In 14 der 25 Gemeinden waren im Jahr 2016 keine ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen vorhanden, nach 11 im Jahr 2011. Der höchste Wert bezogen auf die Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren ist in Gremsdorf zu finden, gefolgt von Baiersdorf und Oberreichenbach. Da diese Daten im Jahr 2006 keine Verwendung in der ersten Sozialraumanalyse fanden, ist ein Vergleich der Zeitpunkte zu 2006 nicht möglich. Der Entwicklungs-Index von 2016 gegenüber 2011 weist sechs Gemeinden aus, die deutlich über den Durchschnitt liegen, wobei selbst eine Reduktion von 70 auf 24 ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in Eckental noch zu einem überdurchschnittlichen Wert ausreicht.

Für die Bildung des Teilindikators „Engagement in der Jugendarbeit“ wurde wie folgt vorgegangen. Genauso wie bei der Bildung der anderen beiden Teilindikatoren der Jugendarbeit sind die Bestandsdaten wiederum auf eine adäquate Bezugsgröße zu beziehen, um die unterschiedlichen Gemeindegrößen berücksichtigen zu können (Normierung Gesamtlandkreis-Index = 100).

Die Einzelindikatoren wurden bei der Zusammenfassung zum Teilindikator „Engagement in der Jugendarbeit“ wie folgt gewichtet:

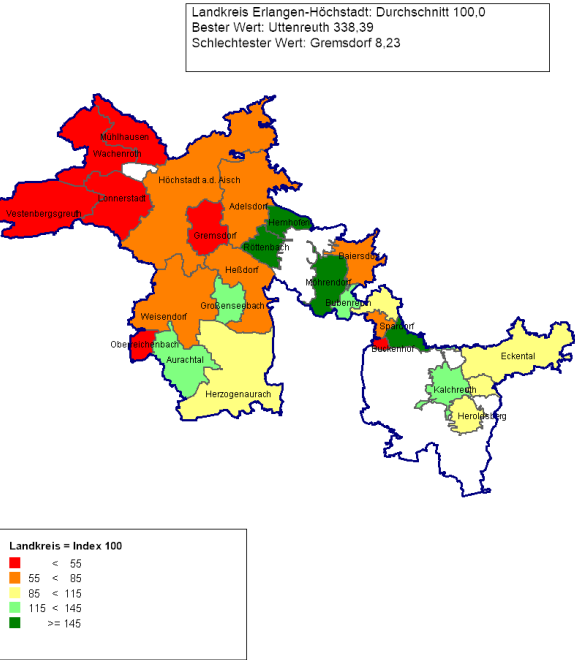
- | | |
|---|-----|
| • Anzahl Gruppenleiter/-innen | 20% |
| • Anzahl Juleica | 50% |
| • Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten | 10% |
| • Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit | 20% |

Für den Teilindikator „Engagement in der Jugendarbeit“ ergibt sich der höchste Wert in der Gemeinde Gremsdorf mit einem Index-Wert von 259,1, d.h. die Angebote und Leistungen bzgl. des „Engagements in der Jugendarbeit“ sind fast doppelt umfangreich wie im Durchschnitt des Gesamtlandkreises. Der niedrigste Wert findet sich in der Gemeinde Aurachtal mit 27,9. Insgesamt gibt es neun Gemeinden mit stark unterdurchschnittlichen und fünf weitere Gemeinden mit leicht unterdurchschnittlichen Werten. Bei drei Gemeinden im Durchschnitt sind dann noch zwei Gemeinden mit leicht überdurchschnittlichen und sechs Gemeinden mit stark überdurchschnittlichen Werten zu verzeichnen.

Die Entwicklung im Bereich „Engagement in der Jugendarbeit“ ist im Durchschnitt des Landkreises Erlangen-Höchststadt ungünstig verlaufen. 20 Gemeinden haben einen Entwicklungsindexwert, der kleiner ist als 100 und somit auf eine negative Entwicklung verweist. Angeführt werden diese Gemeinden von Aurachtal, gefolgt von Buckenhof und Wachenroth. In fünf Gemeinden konnte eine Verbesserung des Engagements in der Jugendarbeit erzielt werden, Spitzenreiter ist Gremsdorf vor Möhrendorf und Eckental. Allerdings sollte beim Vergleich der Indikatoren bzw. bei der Beurteilung der Entwicklung berücksichtigt werden, dass sich die Teilindikatorenbildung 2006, 2011 und 2016 durch den Austausch von Einzelindikatoren nicht vollständig übereinstimmen.

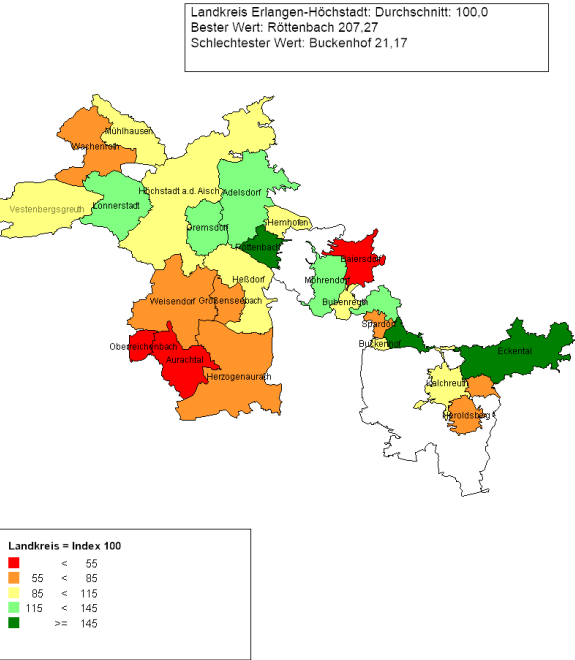
Die folgende Abbildung zeigt das Ergebnis des Teilindikators „Engagement in der Jugendarbeit“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Abb. 4.18a: Teilindikator Engagement in der Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



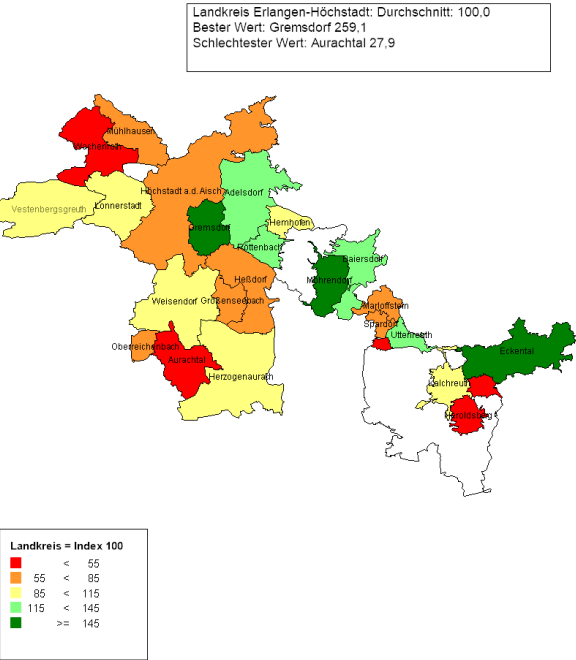
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.13b: Teilindikator Engagement in der Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.13c: Teilindikator Engagement in der Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.16: Teilindikator Engagement in der Jugendarbeit

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	72,5	15	119,5	7	120,6	7	134,5	89,5
Aurachtal	134,9	6	15,7	25	27,9	25	19,2	20,7
Baiersdorf	82,2	13	43,1	23	127,3	6	50,8	94,4
Bubenreuth	134,5	7	110,9	9	120,2	8	136,4	89,2
Buckenhof	36,5	20	96,2	14	46,2	23	103,1	34,3
Eckental	94,6	10	170,2	2	156,4	3	126,5	116,0
Gremsdorf	8,2	25	124,0	6	259,1	1	124,7	192,2
Großenseebach	128,8	8	63,9	21	59,8	19	75,1	44,4
Hemhofen	170,7	3	108,2	11	103,5	9	95,3	76,8
Heroldsberg	85,3	12	57,3	22	49,7	22	52,9	36,9
Herzogenaurach	87,0	11	72,8	20	88,5	12	65,0	65,7
Heßdorf	66,9	17	95,9	15	61,5	18	122,1	45,6
Höchststadt a.d. Aisch	67,3	16	98,0	13	59,2	20	75,5	43,9
Kalchreuth	142,5	5	109,9	10	94,2	11	140,3	69,9
Lonnerstadt	24,3	22	144,7	4	99,1	10	127,2	73,5
Marloffstein	102,9	9	115,7	8	71,0	17	154,9	52,7
Möhrendorf	168,3	4	138,4	5	211,9	2	156,1	157,2
Mühlhausen	23,3	23	102,7	12	84,3	15	134,9	62,5
Oberreichenbach	52,5	19	20,7	24	84,0	16	24,2	62,3
Röttenbach	211,0	2	152,2	3	142,3	4	140,6	105,6
Spardorf	66,4	18	79,4	18	57,6	21	84,9	42,7
Uttenreuth	338,4	1	186,5	1	138,5	5	223,8	102,7
Vestenbergsreuth	18,6	24	89,4	16	87,7	14	62,6	65,1
Wachenroth	25,3	21	83,6	17	46,2	24	80,8	34,3
Weisendorf	78,4	14	78,2	19	88,0	13	91,9	65,3
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		97,6	74,2

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

4.5 Gesamtindikator „Jugendarbeit“

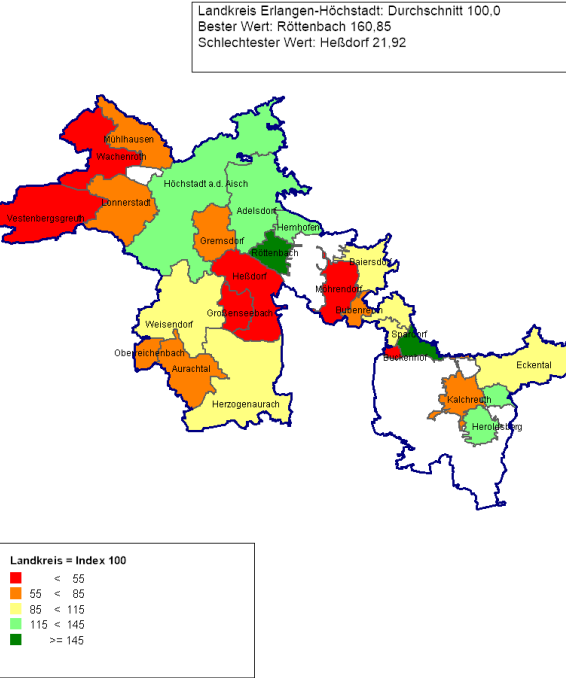
Für die Bildung des Gesamtindikators „Jugendarbeit“ wurden folgende Teilindikatoren mit den jeweiligen Gewichten verwendet:

Abb. 4.19: Gewichtungsfaktoren des Gesamtindikators „Jugendarbeit“

Gemeindliche / offene JA	Verbandliche JA	Engagement in der Jugendarbeit
60,0%	30,0%	10,0%
Anzahl der Jugendtreffs / Jugendfreizeitstätten	Anzahl Jugendgruppen	Anzahl Gruppenleiter/-innen
5,0%	33,3%	20,0%
Fläche für den regelmäßigen, offenen Betrieb	Anzahl Vereinsmitgliedschaften	Anzahl Juleica-Inhaber/-innen.
15,0%	33,3%	50,0%
Anzahl der Jugendlichen, die durch das Angebot der offenen Jugendarbeit erreicht werden	Gemeindliche Förderung von JA	Kinder- / Jugendbeauftragte
25,0%	33,3%	10,0%
Stundenzahl der hauptberuflichen MA in der offenen und gemeindlichen JA		Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit
30,0%		20,0%
Bestand an Freiflächen		
10,0%		
Ferienprogramme Kinder		
5,0%		
Ferienprogramm Jugendliche		
5,0%		
Mitwirkungsangebote Kinder und Jugendliche		
5,0%		

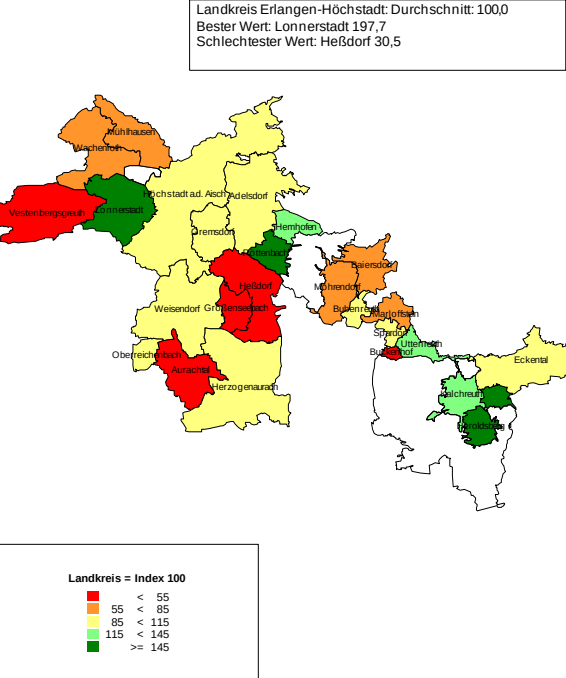
Aufgrund der dargestellten Gewichtung ergeben sich für den Gesamtindikator „Jugendarbeit“ acht Gemeinden mit einem stark unterdurchschnittlichen Wert und vier Gemeinden mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wert. Spitzenreiter bei diesem Gesamtindikator „Jugendarbeit“ ist Lonnerstadt mit einem Gesamt-Indexwert von 258,1. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung des Gesamtindikators auf die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Abb. 4.20a: Gesamtindikator Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2006



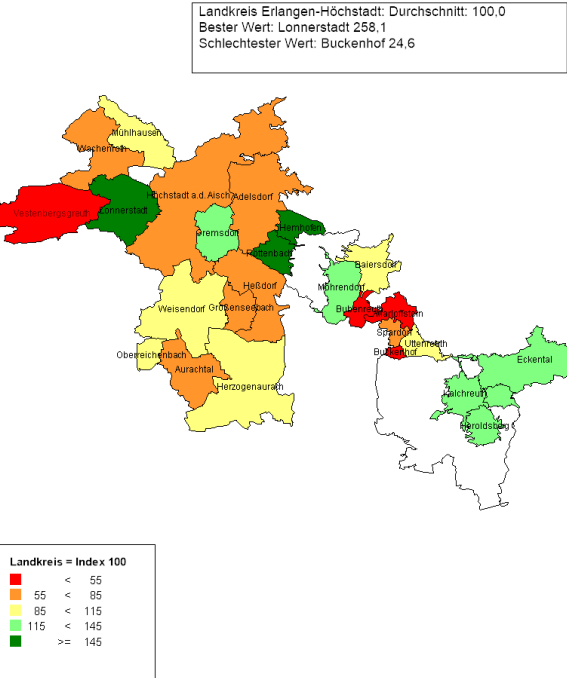
Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2007

Abb. 4.20b: Gesamtindikator Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2011



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2012

Abb. 4.13c: Gesamtindikator Jugendarbeit für die Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt 2016



Quelle: Sozialraumanalyse Landkreis Erlangen-Höchstadt, Berechnung Modus 2017

Tab. 4.17: Gesamtindikator Jugendarbeit

	Index 2006	Rang 2006	Index 2011	Rang 2011	Index 2016	Rang 2016	EI 2006/2011	EI 2011/2016
Adelsdorf	140,7	3	85,8	15	81,1	16	123,6	83,4
Aurachtal	79,0	13	46,4	21	66,7	19	55,6	57,3
Baiersdorf	90,0	12	81,7	16	112,1	10	127,0	96,4
Bubenreuth	64,5	15	101,5	9	38,2	22	134,6	50,7
Buckenhof	48,8	20	41,7	23	24,6	25	67,6	25,9
Eckental	112,8	8	113,5	7	122,8	7	176,6	110,6
Gremsdorf	61,3	16	96,4	11	143,8	4	127,8	162,8
Großenseebach	29,6	24	40,0	24	71,8	18	42,6	71,9
Hemhofen	125,8	6	141,0	4	146,4	3	245,8	114,1
Heroldsberg	139,1	4	145,7	3	127,2	6	274,8	89,5
Herzogenaurach	95,8	9	102,1	8	96,3	13	166,7	80,0
Heßdorf	21,9	25	30,5	25	63,8	20	31,6	64,1
Höchststadt a.d. Aisch	136,7	5	92,7	12	84,4	15	146,7	65,7
Kalchreuth	60,1	17	118,0	6	128,3	5	193,0	92,7
Lonnerstadt	55,1	19	197,7	1	258,1	1	289,4	190,2
Marloffstein	94,3	10	57,0	20	31,9	23	63,7	39,6
Möhrendorf	41,5	21	64,2	18	116,5	8	80,0	121,0
Mühlhausen	67,5	14	68,5	17	100,2	12	74,4	98,0
Oberreichenbach	56,9	18	89,6	13	101,0	11	104,7	70,1
Röttenbach	160,8	1	195,1	2	185,6	2	321,0	147,8
Spardorf	114,6	7	86,7	14	75,1	17	117,1	67,9
Uttenreuth	158,8	2	134,8	5	114,5	9	189,8	107,3
Vestenbergsreuth	37,1	22	44,0	22	25,5	24	42,1	36,0
Wachenroth	31,5	23	60,5	19	62,8	21	82,3	48,3
Weisendorf	93,4	11	96,7	10	89,7	14	139,2	83,1
Landkreis gesamt	100,0		100,0		100,0		156,7	86,6

Quelle: Berechnung MODUS 2007-2017, EI: Entwicklungsindex

Der Gesamtindikator Jugendarbeit weist im Vergleich der Zeitpunkte 2006 und 2011 eine deutlich positive, von 2011 bis 2016 eine negative Entwicklung auf. In 16 Gemeinden liegt aktuell der Entwicklungsindexwert unter 100, was eine negative Entwicklung erkennen lässt. In den restlichen 9 Gemeinden ist eine mehr oder weniger starke positive Entwicklung zu verzeichnen. Spitzenreiter ist Lonnerstadt vor Röttenbach. Die ungünstigste Entwicklung bei der Jugendarbeit findet sich in Buckenhof und Vestenbergsgreuth.

4.6 Ergebnisse auf Gemeindeebene

Für den Bereich Jugendarbeit werden im Folgenden ebenfalls die wichtigsten bzw. auffälligsten Ergebnisse der Index- und Entwicklungsberechnung Indexwerte und der Veränderungen zusammengestellt. Auch hier beziehen sich die Aussagen auf 2016, die Entwicklungen auf die Veränderungen im Vergleich zu 2011 bzw. 2006.

Gemeinde	Ergebnis Jugendarbeit
Adelsdorf (Rang 2006: 3, 2011: 15, 2016: 16)	Positiv: Vorhandensein von Mitwirkungsangeboten für Kinder und Jugendliche und Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche. Anzahl der Jugendgruppen, der Gruppenleiter/-innen und der Juleica-Inhaber/-innen. Durchschnittlich bis ungünstig sind die Werte bei der gemeindlichen Jugendarbeit.
Aurachtal (Rang 2006: 13, 2011: 21, 2016: 19)	Negativ sind die Werte bei der gemeindlichen/offenen Jugendarbeit. Ungünstige Werte bei der verbandlichen Jugendarbeit und beim Engagement in der Jugendarbeit. Positiv: Vorhandensein von Ferienprogrammen und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.
Baiersdorf (Rang 2006: 12, 2011: 16, 2016: 10)	Günstige Werte beim Bestand an Flächen für Kinder und Jugendliche. Positive Entwicklung bei der Anzahl der erreichten Jugendlichen durch das Angebot der offenen Jugendarbeit. Tendenziell ungünstige Werte bei der verbandlichen Jugendarbeit, deutliche Verbesserung beim Engagement in der Jugendarbeit.
Bubenreuth (Rang 2006: 15, 2011: 9, 2016: 22)	Positive Entwicklung beim Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche, insgesamt im Bereich der gemeindlichen/offenen Jugendarbeit jedoch negative Entwicklung. Negativ auch die Entwicklung bei der Anzahl der Jugendgruppen. Negativ: fehlende Flächen für Kinder und Jugendliche.
Buckenhof (Rang 2006: 20, 2011: 23, 2016: 25)	Positiv: Vorhandensein einer/s Kinder- und Jugendbeauftragten. Negative Entwicklung bei der Zahl der erreichten Jugendlichen durch das Angebot der offenen Jugendarbeit. Ungünstige Werte bei der gemeindlichen/offenen Jugendarbeit, der verbandlichen Jugendarbeit und beim Engagement in der Jugendarbeit.

Eckental (Rang 2006: 8, 2011: 7, 2016: 7)	Positive Werte und Entwicklung bei der Anzahl bzw. Stundenzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit. Positive Werte bei der gemeindlichen/offenen Jugendarbeit sowie bei der Anzahl der Jugendgruppen und beim Engagement in der Jugendarbeit.
Gremsdorf (Rang 2006: 16, 2011: 11, 2016: 4)	Positive Entwicklung beim Engagement in der Jugendarbeit und bei der Anzahl der Gruppenleiter/-innen. Negativ: Keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, keine Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche und keine Kinder- und Jugendbeauftragten.
Großenseebach (Rang 2006: 24, 2011: 24, 2016: 18)	Im Bereich der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit lediglich positive Werte bei den Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche. Negative Entwicklung bei den Jugendgruppen und Gruppenleiter/-innen. Ansonsten ungünstige Werte bei verbandlichen Jugendarbeit und beim Engagement in der Jugendarbeit. Positiv: Vorhandensein einer/eines Kinder- und Jugendbeauftragten.
Hemhofen (Rang 2006: 6, 2011: 4, 2016: 3)	Positive Werte im Bereich der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit (Ausnahme: keine Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche). Negativ: kein/e Kinder- und Jugendbeauftragte/r mehr.
Heroldsberg (Rang 2006: 4, 2011: 3, 2016: 6)	Positive Werte im Bereich der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, hier insbesondere die Anzahl der Jugendlichen, die durch das Angebot der offenen Jugendarbeit erreicht werden sowie die Stundenzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen. Ungünstige Werte bzw. Entwicklung beim Engagement in der Jugendarbeit.
Herzogenaurach (Rang 2006: 9, 2011: 8, 2016: 13)	Positive Werte im Bereich der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, Verbesserung im Bereich des Engagements in der Jugendarbeit.
Heßdorf (Rang 2006: 25, 2011: 25, 2016: 20)	Verschlechterung bei der Anzahl der Jugendgruppen sowie dem Engagement in der Jugendarbeit und den erreichten Jugendlichen durch die Angebote der offenen Jugendarbeit sowie der Anzahl der Gruppenleiter/-innen. Positiv: Vorhandensein einer/eines Kinder- und Jugendbeauftragten.
Höchststadt a.d. Aisch (Rang 2006: 5, 2011: 12, 2016: 15)	Ungünstige Entwicklung bei den Jugendgruppen und den Gruppenleiter/-innen sowie beim Engagement in der Jugendarbeit. Negativ: Kein/keine Kinder- und Jugendbeauftragte/r mehr. Positiv: Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche sowie bei den Mitbestimmungsmöglichkeiten.
Kalchreuth (Rang 2006: 17, 2011: 6, 2016: 5)	Nochmalige Verbesserung im Bereich der gemeindlichen/offenen Jugendarbeit (Steigerung von Rang 17 auf 4 und aktuell auf 3). Keine Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche. Keine ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit / Gemeindejugendarbeit.
Lonnerstadt (Rang 2006: 19, 2011: 1, 2016: 1)	Sehr günstige Werte bei der der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit (Rang 1 wie bereits 2011). Negative Entwicklung beim Engagement in der Jugendarbeit. Positiv: Verbesserung bei den Jugendgruppen und Gruppenleiter/-innen.

Marloffstein (Rang 2006: 10, 2011: 20, 2016: 23)	Positive Werte bei der Anzahl der Jugendgruppen. Ungünstige Werte bei den erreichten Jugendlichen durch die Angebote der offenen Jugendarbeit, bei den Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche sowie bei den Mitbestimmungsmöglichkeiten. Insgesamt ungünstige Werte im Bereich der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, negative Entwicklung beim Engagement in der Jugendarbeit.
Möhrendorf (Rang 2006: 21, 2011: 18, 2016: 8)	Positiv: Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Anzahl der Gruppenleiter/-innen und Anzahl Juleica-Inhaber/-innen. Negativ: Keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, kein/e Kinder- und Jugendbeauftragte/r.
Mühlhausen (Rang 2006: 14, 2011: 17, 2016: 12)	Positiv: Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche und Freifläche für Kinder und Jugendliche. Negativ: Keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, keine Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche, kein/e Kinder- und Jugendbeauftragte/r.
Oberreichenbach (Rang 2006: 18, 2011: 13, 2016: 11)	Günstige Werte bei den Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche und bei den erreichten Jugendlichen durch die Angebote der offenen Jugendarbeit. Sehr ungünstige Werte bei den Jugendgruppen und den Gruppenleiter/-innen. Negativ: Keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, keine Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche, kein/e Kinder-/Jugendbeauftragte/r.
Röttenbach (Rang 2006: 1, 2011: 2, 2016: 2)	Sehr positive Werte bei der Stundenzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit und insgesamt bei der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, jedoch keine Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche. Positive Werte auch bei der verbandlichen Jugendarbeit und dem Engagement in der Jugendarbeit.
Spardorf (Rang 2006: 7, 2011: 14, 2016: 17)	Positiv: Jugendgruppen und Vorhandensein von Kinder- und Jugendbeauftragten. Negativ: Keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, keine Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche.
Uttenreuth (Rang 2006: 2, 2011: 5, 2016: 9)	Positiv: Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche, Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche, Anzahl der Juleica-Inhaber/-innen und der Gruppenleiter/-innen. Engagement in der Jugendarbeit sowohl 2006 als auch 2011 sehr gut, ebenso 2016. Negativ: Keine ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit.
Vestenbergsgreuth (Rang 2006: 22, 2011: 22, 2016: 24)	Positiv: Vorhandensein einer/eines Kinder- und Jugendbeauftragten. Negative Werte bei den erreichten Jugendlichen durch die Angebote der offenen Jugendarbeit, keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, keine Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche, bei den Jugendgruppen und den Gruppenleiter/-innen.

Wachenroth (Rang 2006: 23, 2011: 19, 2016: 21)	Positive Werte bei den Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche sowie der Fläche für den regelmäßigen offenen Betrieb. Rückgang Jugendgruppen, Anstieg der und Juleica-Inhaber/-innen. die Negativ: Keine hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen und gemeindlichen Jugendarbeit, aktuell keine ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit, negative Entwicklung beim Engagement in der Jugendarbeit..
Weisendorf (Rang 2006: 11, 2011: 10, 2016: 14)	Positiv: Ferienprogramm für Kinder, Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche vorhanden, mehr Gruppenleiter/innen und Juleica-Inhaber/-innen im Vergleich zu 2011. Keine ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der offenen Jugendarbeit/Gemeindejugendarbeit, keine Kinder-/Jugendbeauftragten.